



Bürgerversammlung

**Donnerstag, 6. Juni 2019,
19.30 Uhr, Stadtsaal KREUZ**

Einladung zur Bürgerversammlung vom

**Donnerstag, 6. Juni 2019, 19.30 Uhr,
im Stadtsaal KREUZ**

Beim Eintritt in den Versammlungsraum ist der Stimmausweis abzugeben. Sollten Sie keinen erhalten haben, können Sie ihn bis am Donnerstag, 6. Juni 2019, 16.30 Uhr, beim Stimmregisterführer (Information, im Parterre des Stadthauses) beziehen.

Traktanden

1. Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2018
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
2. Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Zweckverband
Kindes- und Erwachsenenschutz Zürichsee-Linth
3. Bericht und Antrag betreffend 3. Nachtrag zur Gemeindeordnung
4. Allgemeine Umfrage

Traktandum 1

Jahresrechnung 2018	
Wie ist die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde aufgebaut?	2
Erläuterungen zur Jahresrechnung	3
Bericht und Antrag des Stadtrats	4
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission	11
Kennzahlen	12
Mittel zur Selbstfinanzierung	15
Laufende Rechnung, Zusammenzug	
Gliederung nach Institutionen	16
Gliederung nach Kostenarten	17
Zusammenzug der Bruttoinvestitionen 2014–2018	42
Investitionsrechnung	43
Bilanz	50
Anhang zur Jahresrechnung 2018	52

Traktandum 2

Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Zürichsee-Linth	66
---	----

Traktandum 3

Bericht und Antrag betreffend 3. Nachtrag zur Gemeindeordnung	81
---	----

Geschäftsbericht des Stadtrats	83
---------------------------------------	-----------

Bericht der Ombudsstelle	86
---------------------------------	-----------

Berichte aus den Ressorts 2018	87
---------------------------------------	-----------

Wie ist die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde aufgebaut?

Begriffe

Die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde wird unterteilt in Bilanz und Verwaltungsrechnung (Erfolgsrechnung). Auf der Aktivseite der Bilanz wird das Vermögen der Gemeinde dargestellt. Es wird dabei zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen unterschieden. Auf der Passivseite werden die Schulden, unterteilt in Fremdkapital und Reserven, sowie das Eigenkapital aufgeführt.

Die Verwaltungsrechnung wird unterteilt in Laufende Rechnung und Investitionsrechnung.

Bilanz

Finanzvermögen

Zum Finanzvermögen gehören alle Vermögenswerte, welche die Gemeinde jederzeit realisieren respektive verkaufen kann, ohne dass die öffentliche Aufgabenerfüllung beeinträchtigt wird (z.B. Wertschriften, Bauland, Wohnliegenschaften).

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen dient der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Es kann somit praktisch nicht veräussert werden (z.B. Strassen, Abwasseranlagen, Verwaltungsgebäude, Schulanlagen, Sportanlagen).

Fremdkapital

Unter Fremdkapital versteht man kurz-, mittel- und langfristige Schulden der Gemeinde.

Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen (Reserven)

Eine Vorfinanzierung entsteht mit der Zweckbindung von Mitteln für eine künftige Ausgabe. Sie wird mit der Zustimmung der Bürgerschaft zu Lasten der Laufenden Rechnung gebildet und dient in der Regel zur Vorfinanzierung von Investitionen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gemeinde besteht aus Ertragsüberschüssen aus früheren Perioden. Es dient zur Deckung von Aufwandüberschüssen in Folgejahren.

Verwaltungsrechnung

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung entspricht weitgehend der Erfolgsrechnung in der kaufmännischen Buchhaltung. Sie zeigt den Aufwand sowie den Ertrag der einzelnen Verwaltungsbereiche. In der Laufenden Rechnung enthalten sind die Abschreibungen, die den Wertverzehr sowie die Nutzung des Verwaltungsvermögens berücksichtigen. Der Saldo der Laufenden Rechnung wird dem Eigenkapital gutgeschrieben respektive belastet.

Die Darstellung erfolgt in allen St. Galler Gemeinden nach einheitlichem Kontenplan, und zwar in zweifacher Form:

- *Nach Aufgabengebieten/Ressorts (Gliederung nach Institutionen)*
Die Aufwendungen und Erträge werden nach den Hauptaufgabebereichen der Stadt, nämlich den Ressorts, gegliedert wie Präsidiales, Bildung, Familie, Gesellschaft, Bau etc.
- *Nach Kostenarten (Gliederung nach Sachgruppen)*
Die Aufwendungen und Erträge werden nach den verschiedenen Arten der Finanzvorfälle zusammengefasst. Im Aufwand sind dies Personalaufwand, Sachaufwand, Zinsen, Abschreibungen etc. Im Ertrag sind dies Steuern, Konzessionen, Vermögenserträge und andere Entgelte etc.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält die Ausgaben und Einnahmen zur Bildung oder Auflösung von Verwaltungsvermögen. Der Saldo zeigt die Nettoinvestitionen, die künftig über die Laufende Rechnung abgeschrieben werden müssen, und zwar gemäss Abschreibungsreglement. Zur höheren Transparenz werden auch die grösseren Vorhaben des Finanzvermögens in der Investitionsrechnung gezeigt.

Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung (Cashflow) umfasst die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, zuzüglich der Einlagen in Vorfinanzierungen und des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung, abzüglich der Entnahmen aus Vorfinanzierungen und des Aufwandüberschusses der Laufenden Rechnung. Die ermittelte Summe zeigt, wie viele Mittel im Berichtsjahr erarbeitet wurden. Diese stehen für neue Investitionen oder zur Schuldenreduktion zur Verfügung.

Finanzierungssaldo

Der Finanzierungssaldo zeigt, wieviel der getätigten Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln bestritten werden können. Ist die Selbstfinanzierung höher als die Nettoinvestitionen, besteht die Möglichkeit, Schulden abzubauen. Ist der Finanzierungssaldo negativ, wurden mehr Mittel investiert als tatsächlich erarbeitet wurden. Es resultiert eine Zunahme der Verschuldung.

Traktandum 1

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Laufende Rechnung (in 1'000 Franken)

Personalaufwand	68'167	Steuern	89'738
Sachaufwand	30'623	Vermögenserträge	8'569
Passivzinsen	810	Entgelte	29'332
Abschreibungen Finanzvermögen	788	Anteile und Beiträge	25'685
Andere Gemeinwesen	10'908	Rückerstattungen Gemeinwesen	3'761
Eigene Beiträge	25'191	Beiträge eigene Rechnung	4'901
Einlagen Vorfinanzierung	1'691	Bezüge Vorfinanzierungen	989
Einlagen Spezialfinanzierungen	1'213	Bezüge Spezialfinanzierungen	333
Interne Verrechnungen	10'320	Interne Verrechnungen	10'320
Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	9'678		
Ertragsüberschuss	14'239		
Total	173'628	Total	173'628

Investitionsrechnung (in 1'000 Franken)

Grundstücke	1'159	Vorfinanzierungen	1'284
Tiefbauten	5'345	Bundesbeiträge	0
Hochbauten	14'032	Kantonsbeiträge	0
Mobilien, Maschinen	1'446	Übrige Beiträge	764
Darlehen und Beteiligungen	250	Gemeindebeiträge	0
Planungen	530	Nettoinvestitionen	20'714
Total	22'762	Total	22'762

Bilanz (in 1'000 Franken)

Finanzvermögen	120'042	Fremdkapital	109'784
Verwaltungsvermögen	64'661	Sondervermögen	63'976
Darlehen und Beteiligungen	1'402	Eigenkapital	27'607
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	15'262		
Total	201'367	Total	201'367

Finanzierungssaldo (in 1'000 Franken)

Nettoinvestitionen	20'714	Selbstfinanzierung	25'499
Abnahme Verschuldung	4'785		

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2018

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Jahresrechnung der Stadt Rapperswil-Jona für das Jahr 2018 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 159'388'946.39 und einem Gesamtertrag von Fr. 173'628'213.51 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 14'239'267.12 ab. Im Voranschlag war ein Aufwandüberschuss von Fr. 2'177'800.– vorgesehen. Die Abweichungen zum Budget belaufen sich somit auf insgesamt rund 16,42 Mio. Franken. Die wesentliche Besserstellung gegenüber dem Budget ist vor allem auf die erfreulichen Steuereinnahmen zurückzuführen, welche insgesamt rund 12 Mio. Franken über dem Voranschlag liegen. Der Stimmbürgerschaft wird beantragt, den Ertragsüberschuss für eine Vorfinanzierung für das Kinder- und Jugendzentrum Zeughausareal von 1,5 Mio. Franken und einer Vorfinanzierung für die Renaturierung der Trockenplätze und den öffentlichen Seezugang Lido von 1 Mio. Franken zu verwenden sowie zusätzliche Abschreibungen von insgesamt 11'739'267.12 vorzunehmen.

Abschluss der Jahresrechnung

Die Laufende Rechnung schliesst wie folgt ab:

Aufwand	Fr. 159'388'946.39
Ertrag	Fr. 173'628'213.51
Ertragsüberschuss	Fr. 14'239'267.12

Die wichtigsten Abweichungen gegenüber dem Budget sind:

	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.
Steuereinnahmen		+ 11'950'000.–
Gebühren, Bezugsprovisionen		+ 526'000.–
Buchgewinne		+ 2'261'000.–
Personalaufwendungen (inkl. Versicherungen)	+ 111'000.–	
Sachaufwand	– 1'639'000.–	
Volksschule (Schulbetrieb)	– 565'000.–	
Schulgelder, insbesondere Sonderschulen	– 26'000.–	
Familienergänzende Kinder- betreuung	– 545'000.–	
Sozialhilfeausgaben (Finanzielle Sozialhilfe)	+ 27'000.–	
Pflegefinanzierung	+ 255'000.–	
Zinsen (Kostenstelle); Zinsen Spezialfinanzierung		+ 235'600.–
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	– 1'025'000.–	
Abschreibungen Debitoren, Anpassung Delkredere	+ 171'000.–	
Informatikaufwand	– 457'000.–	
Öffentlicher Verkehr, Aufwand	– 350'000.–	
Baulicher Unterhalt	– 587'000.–	
Wasser, Energie	– 196'000.–	
Dienstleistungen Dritter	+ 265'000.–	

Werkdienst	– 409'000.–
Planungsaufwendungen	– 75'000.–
Liegenschaften	
Finanzvermögen	+ 319'000.–

(Ein Plus beim Aufwand bedeutet Mehraufwand; ein Plus beim Ertrag bedeutet Mehrertrag. Dies ist lediglich eine Übersicht. Die Summe der beiden Spalten ergibt nicht die Besserstellung gegenüber dem Budget.)

Der Gesamtaufwand 2018 liegt 0,54 % unter dem Budget, die Personalaufwendungen 0,16 % über dem Budget und der Sachaufwand 5,08 % unter dem Budget. Bei den Steuereinnahmen ergibt sich eine wesentliche Besserstellung. Sie liegen rund 12 Mio. Franken über den budgetierten Werten. Die Steuerkraft pro Einwohner (natürliche und juristische Personen) ist mit Fr. 4'460.– fast Fr. 500.– höher als im Vorjahr. Damit liegt die Stadt Rapperswil-Jona im ersten Rang der 77 Gemeinden im Kanton. Die Einnahmen aus den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern sind überaus erfreulich. Die Budgets konnten übertroffen werden. Die einfache Steuer inkl. Nachzahlungen liegt 13,2 % höher gegenüber der Rechnung 2017. Aus den Steuern juristischer Personen konnten Einnahmen von 20,72 Mio. Franken erzielt werden. Dies sind 4,2 Mio. Franken mehr als budgetiert. Mehreinnahmen gegenüber dem Budget ergeben sich auch bei den Nachzahlungen für frühere Jahre. Sie liegen fast 5 Mio. Franken über dem budgetierten Wert. Das Budget bei den Quellensteuern konnte um rund Fr. 200'000.– übertroffen werden, auch bei den Handänderungssteuern sind 1,13 Mio. Franken höhere Einnahmen gegenüber dem Budget zu verzeichnen. Das Budget bei den Grundsteuern konnte etwas übertroffen werden. Mindereinnahmen sind dagegen bei den Grundstückgewinnsteuern zu verzeichnen. Sie liegen rund 1,8 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert.

Im Rahmen der Zwischenrevision der Jahresrechnung 2015 hat der Stadtrat den künftigen Ablauf bezüglich Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften festgelegt. Der neue Prozess wurde mit der Jahresrechnung 2018 wiederum umgesetzt. Der Steuerhaushalt wird um rund Fr. 217'000.– entlastet.

1,5 Mio. Franken sollen als Vorfinanzierung für das Kinder- und Jugendzentrum im Zeughausareal verwendet werden, 1,0 Mio. Franken für die Vorfinanzierung der Renaturierung der Trockenplätze und den öffentlichen Seezugang im Lido. Die übrigen Fr. 11'739'267.12 sollen für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden.

Laufende Rechnung

Bei den Kostenstellen ergeben sich folgende wesentlichen Abweichungen zum Budget.

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2018

Aufwand

Personalaufwand

Der Personalaufwand von 68,2 Mio. Franken für Behörden, Verwaltung, Aussendienste und Lehrpersonen übersteigt das Budget um Fr. 1 110'700.–. Hinzu kommen Minderaufwendungen bei den Spesen von Fr. 78'300.–. Die Rückerstattungen sind mit Fr. 282'800.– über dem Budget. Insgesamt ergibt sich eine Unterschreitung des Personalbudgets von Fr. 250'400.– resp. 0,4%.

Sachaufwand

Der Sachaufwand wurde mit 32,3 Mio. Franken (Vorjahr 29,8 Mio. Franken) veranschlagt. Die Jahresrechnung zeigt Aufwendungen von 30,6 Mio. Franken (Vorjahr 28,2 Mio. Franken). Dies ergibt für das Jahr 2018 gegenüber dem Voranschlag einen Minderaufwand von 1,6 Mio. Franken oder 5,3 % (Vorjahr Minderaufwand 5,3%). Die Budgetierung des Sachaufwands erfolgt jedes Jahr von Grund auf. Trotzdem entstehen Mehr- oder Minderaufwendungen.

Minderaufwendungen ergeben sich – mit Ausnahme der Dienstleistungen und Honorare – in allen Bereichen, insbesondere beim Büro- und Schulmaterial, Drucksachen, bei Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen, bei den Wasser- und Energiekosten, beim baulichen Unterhalt durch Dritte, beim Verbrauchsmaterial, beim Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen, bei den Mieten und Pachten sowie den Spesenentschädigungen. Die Mehrausgaben bei den Dienstleistungen und Honoraren belaufen sich auf 0,26 Mio. Franken. Beim Büro- und Schulmaterial sowie Drucksachen ergeben sich Minderaufwendungen bei verschiedenen Anschaffungskonten im Schulbereich, so Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial. Zudem sind die Druckkosten für die Abstimmungen tiefer. Bei den Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen betreffen die Minderaufwendungen vor allem die Informatik und zwar bei der Hard- und Software. Mehraufwendungen waren beim Mobiliar Stadthaus, beim Bühnenmaterial für das KREUZ und bei den Fahrzeugbeschaffungen für den regionalen Zivilschutz zu verzeichnen. Bei den Energieaufwendungen sind im Verbrauch von Strom und Wasser bei vielen Liegenschaften Minderaufwendungen zu verzeichnen. Die Heiz- und Nebenkosten der Liegenschaften des Zeughausareals waren geringer als erwartet. Beim baulichen Unterhalt ergeben sich gewisse Verschiebungen. Mehraufwendungen entstanden beim KREUZ, beim baulichen Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung, beim Vandalismus bei öffentlichen Parkieranlagen (Kassaautomaten), bei der Schulanlage Paradies-Lenggis, bei der Villa Grünfels, bei den Eisanlagen Lido, bei den Videoüberwachungsanlagen und bei der Erweiterung des Hydrantennetzes für die Löschwasserversorgung. Minderaufwendungen sind dagegen bei den Bootsanlagen, bei den Gebäulichkeiten des Zeughausareals, bei den Abwasseranlagen, bei der Schulanlage Weiden, bei der Schulanlage Schachen sowie den übrigen Ver-

waltungsliegenschaften festzustellen. Tiefer waren auch die Aufwendungen für den Unterhalt des Hydrantennetzes, die Aufwendungen beim Werkdienst für den Winterdienst, die Signalisierungen und Markierungen sowie den betrieblichen Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung, die Aufwendungen für das Seeufer und die Seeuferreinigungen und den baulichen Unterhalt für Kinderspielplätze. Bei den Dienstleistungen und Honoraren sind die Aufwendungen für Porti, für die Wahlen und Abstimmungen sowie die Telefonie tiefer. Im Informatikbereich fallen die Dienstleistungen für die Abraxas Informatik AG sowie die Wartung und das Supporting durch Dritte tiefer aus. Nicht budgetiert waren Aufwendungen für Abklärungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Zeughausareals.

Die Nettoaufwendungen des Werkdienstes belaufen sich auf 3,4 Mio. Franken (Voranschlag 3,82 Mio. Franken). Sie liegen damit rund Fr. 400'000.– unter dem budgetierten Wert. Leicht unter dem Budget sind die Personalaufwendungen. Minderaufwendungen ergaben sich bei den Anschaffungen, den Heiz-/Nebenkosten, den Treibstoffen beim Winterdienst, den Signalisationen und Markierungen, dem Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen, den Spesenentschädigungen, den Schadenfällen durch Dritte, den Kehrrichtabfuhrungen sowie den Sicherheitsuntersuchungen. Grössere Instandstellungen betrafen folgende Vorhaben:

- Fussgängerbrücke Holzwisstrasse über Lattenbach;
- Schlammsammlerreinigungen;
- Dioggstrasse;
- Buswendeplatz Buechstrasse;
- Moosstrasse Wagen;
- Deckbelag Gsteigstrasse;
- Rissanierungen und Schottertränkungen;
- Tägernaustrasse, Brücke über A53;
- Trottoir Säntisstrasse;
- Abschlüsse Lenggisrain;
- Betonsanierung Unterführung Schönbodenstrasse;
- Schranke Neuhof;
- Spitzenwisstrasse, Belagssanierung.

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2018

Volksschule

Im Bereich Volksschule sind Nettoaufwendungen von 55,49 Mio. Franken budgetiert worden (Vorjahr 55,01 Mio. Franken). Die Jahresrechnung zeigt nun Aufwendungen von 54,04 Mio. Franken (Vorjahr 53,32 Mio. Franken). Es ergeben sich gegenüber dem Budget Minderaufwendungen von 1,45 Mio. Franken:

Personalaufwendungen Lehrpersonen (Schulleitungen ohne Sozial- und Personalversicherungen)	+ Fr.	160'000.–
Schulliegenschaften inkl. Personalaufwendungen	– Fr.	315'000.–
Schulinformatik	– Fr.	160'000.–
Schulbetriebskosten	– Fr.	565'000.–
Schulgelder, insbesondere Sonderschulen	– Fr.	25'000.–
Familienergänzende Kinderbetreuung	– Fr.	545'000.–

Informatik

Gesamthaft liegen die Aufwendungen rund Fr. 460'000.– unter dem Budget. Bei der Informatik Schule waren die Aufwendungen für Anschaffungen, den Unterhalt Software/Hardware, die Mobilien und Gerätemieten sowie die Wartung/Support durch Dritte tiefer. Bei der Informatik Verwaltung waren insgesamt die Aufwendungen für Anschaffungen und Unterhalt tiefer. Die Entschädigungen für die Dienstleistungen der Abraxas Informatik AG war ebenfalls tiefer. Die Aufwendungen für das Internet, E-Government sowie die Netzwerk-Dienstleistungen fallen leicht höher aus. Das Redesign des Internetauftritts verursachte Mehrkosten. Auf der anderen Seite ergaben sich Mehreinnahmen aus den Dienstleistungen für Drittinstitutionen.

Soziales

Insgesamt ergeben sich beim Ressort Gesellschaft, Alter (Bereich Gesellschaft) Nettoaufwendungen von 9,80 Mio. Franken (Vorjahr 8,74 Mio. Franken). Verglichen mit dem Budget von 9,01 Mio. Franken liegen die Kosten damit rund Fr. 800'000.– höher als budgetiert. Der Anteil der Stadt an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet fiel mit 1,41 Mio. Franken Fr. 179'000.– tiefer aus als budgetiert. Für Rapperswil-Jona ergaben sich tiefere Fallzahlen. Die Nettoaufwendungen in der finanziellen Sozialhilfe betragen 3,44 Mio. Franken, somit rund Fr. 27'000.– mehr als budgetiert. Die Dossierzahl liegt bei 431 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14 erhöht. Für junge Erwachsene und Langzeitarbeitslose wurden vermehrt Arbeitsintegrationsprogramme finanziert. Ausserdem mussten für einige Klientinnen und Klienten Langzeittherapien oder betreutes Wohnen finanziert werden. Bei den Unterbringungen in Kinder- und Jugendheimen belaufen sich die Nettoaufwendungen auf Fr. 370'277.70 (Budget Fr. 170'000.–). Es mussten mehr und insbesondere teurere Heimplatzierungen vorgenommen werden. Die Aufwendungen bei der Kinder- und Jugendarbeit liegen bei Fr. 530'995.98, rund Fr. 22'000.– unter dem budge-

tierten Wert. Die Nettoaufwendungen für das Asylwesen belaufen sich auf Fr. 1'369'145.05. Darin enthalten sind auch intern verrechnete Personalkosten in der Höhe von Fr. 180'000.– sowie rund Fr. 270'000.– Gemeindeanteil an minderjährige, unbegleitete Asylsuchende. Durch die Kürzung der Bundesbeiträge bei Flüchtlingen von Fr. 54.– auf Fr. 40.– pro Tag und Person ergeben sich Mindereinnahmen von Fr. 760'000.–.

Bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde belaufen sich die Nettoaufwendungen auf 1,69 Mio. Franken (Budget 1,32 Mio. Franken). Die Personalaufwendungen waren insgesamt leicht über dem Budget. Deutlich über dem Budget liegen die Aufwendungen für Dienstleistungsmandate, dies aufgrund der Klage gegen die Obersee Nachrichten sowie die aufgrund von verschiedenen Vakanzen notwendigen Springereinsätze. Auf der Ertragsseite ergeben sich deutliche Mindereinnahmen bei den Rückerstattungen verbeiständeter Personen. Aufgrund einer Praxisänderung werden neu die Bevorschussungen direkt den Gemeinden belastet. Insgesamt lagen die Gemeindebeträge rund 0,36 Mio. Franken über dem Budget, 0,19 Mio. Franken davon betreffen die Stadt, welche effektiv einen Beitrag von Fr. 673'296.93 zu leisten hatte (Budget Fr. 482'000.–).

Zinsen

Bei der Kostenstelle Zinsen war ein Nettoertrag von 1'530'600.– budgetiert. Die Rechnung ist rund 0,24 Mio. Franken besser. Die Verzinsung der Fremdmittelkredite war rund 0,07 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Das Zinsniveau ist weiterhin historisch tief bzw. es ergeben sich Zinssätze im Minus. Die Liquidität aus dem ordentlichen Betrieb hat sich, wie jedes Jahr, gegen Ende Jahr verschlechtert. Der Bestand an Fremdmittelkrediten Ende Rechnungsjahr beläuft sich auf 58,7 Mio. Franken (Vorjahr 68,6 Mio. Franken), das heisst 9,9 Mio. Franken weniger als anfangs 2018. Die durchschnittliche Verzinsung im langfristigen Bereich beläuft sich auf 1,22 %. Die Dividendenausschüttung der Energie Zürichsee Linth AG fiel wiederum höher aus als budgetiert.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind insgesamt 1,24 Mio. Franken über dem Budget. Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens und die Abschreibungen der Spezialfinanzierungen liegen 0,03 Mio. Franken unter dem Budget. Bei den Direktabschreibungen der Investitionsrechnung ergeben sich Mehraufwendungen von 1,06 Mio. Franken. Hier handelt es sich um die Einmalabschreibung des vergünstigten Landkaufs an die Stiftung Alterswohnungen Jona für den Erweiterungsbau mit Alterswohnungen. Die Empfehlungen zu den jährlich notwendigen Abschreibungen von 12 – 13 % des Verwaltungsvermögens wurden eingehalten.

Gesellschaft, Alter

Beim Ressort Gesellschaft, Alter (Bereich Alter) belaufen sich

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2018

die Nettoaufwendungen auf 7,40 Mio. Franken (Budget 7,21 Mio. Franken). Die Anteile Pflegefinanzierung beim Kanton lagen mit 3,6 Mio. Franken rund 0,25 Mio. Franken über dem budgetierten Wert. Bei den Anteilen an Dritte ergaben sich Mehraufwendungen von rund Fr. 7'000.–. Insgesamt wurden 3,82 Mio. Franken (Vorjahr 3,49 Mio. Franken) ausgegeben. Die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita belaufen sich auf 4,44 Mio. Franken. Die Beitragsleistungen an die Stiftung RaJoVita sind somit im Rahmen der budgetierten Werte, mit Ausnahme der Leistungen im Bereich der ambulanten Pflege (Spitexdienste), wo sich gewisse Mehraufwendungen ergeben haben.

Spezialfinanzierung

Bei den Spezialfinanzierungen zeigen sich folgende Bewegungen:

Parkierung	Einlage	Fr. 639'283.50
Abwasser	Einlage	Fr. 707'950.19
Abfall	Einlage	Fr. 121'914.95
Feuerwehr	Entnahme	Fr. 317'756.37
Chemiewehr	Entnahme	Fr. 14'858.71

Ertrag

Beim Ertrag sind die grössten Abweichungen bei folgenden Positionen zu verzeichnen:

Steuern

Bei den Steuern ergeben sich insgesamt Mehreinnahmen von rund 12 Mio. Franken. Die Stadt Rapperswil-Jona verzeichnete 2018 insgesamt 18'321 Steuerpflichtige. Die Steuerkraft (natürliche und juristische Personen) beträgt im Durchschnitt Fr. 4'460.– (Vorjahr Fr. 3'996.–). Die Steuerkraft liegt damit höher als im Vorjahr und bedeutet neu den ersten Rang der 77 Gemeinden im Kanton. Das Kantonsmittel liegt bei Fr. 2'563.– (Vorjahr Fr. 2'454.–).

Die Einnahmen aus den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern sind erfreulich. Der Zuwachs bei den einfachen Steuern (Jahresrechnung 2017/Jahresrechnung 2018) beträgt 6 % oder 4,9 Mio. Franken. Die Nachzahlungen liegen ebenfalls erheblich über dem budgetierten Wert. Die Nachzahlungen für frühere Jahre sind schwierig zu budgetieren bzw. sind erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen unterworfen.

Bei den Anteilen juristischer Personen resultieren Einnahmen von 20,72 Mio. Franken. Dies sind rund 4,2 Mio. Franken mehr als budgetiert. Die Unternehmen versteuerten 2018 das Geschäftsjahr 2017. Bei der Budgetierung für das Jahr 2018 wurden im Vergleich mit den früheren Geschäftsjahren bei einzelnen Unternehmen das ausserordentlich ertragsstarke Jahr 2016 reduziert, da davon ausgegangen werden musste, dass sich dieses ausserordentliche Geschäftsjahr 2017 nicht wiederholen würde. Dies war nun teilweise nicht der Fall und es wurde wiederum ein sehr gutes Geschäftsjahr 2017 verzeichnet.

Die Grundstückgewinnsteuern liegen mit 2,74 Mio. Franken unterhalb des budgetierten Werts von 4,55 Mio. Franken. Sie sind schwierig zu prognostizieren, da sie stark von der Anzahl der Bauland- und Grundstücksverkäufe und der erzielten Gewinne abhängig sind. Ein grosser Fall wurde rückwirkend storniert, da dieser über die Einkommens- und Vermögenssteuern abgewickelt wurde und deshalb bei den Nachzahlungen dazugerechnet werden konnte.

Die Handänderungssteuern sind ebenfalls abhängig von der Anzahl Handänderungen und den erzielten Kaufpreisen. Die Rechnung liegt mit 3,53 Mio. Franken wesentlich über dem budgetierten Wert von 2,4 Mio. Franken. Einerseits waren einige grosse Handänderungsfälle zu verzeichnen, andererseits wurden 270 Geschäfte mehr als im Vorjahr abgewickelt.

Gebühren

Bei den Gebühren der Verwaltung sind Mehreinnahmen von rund Fr. 230'000.– bei der Bauverwaltung festzustellen. Weitere Mehreinnahmen resultieren bei den Eintrittsgebühren für die Schwimmbäder sowie für die Eishalle Lido.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2018 sah Ausgaben von Fr. 28'596'000.– vor. Die Bruttoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 22'761'735.33, die Nettoinvestitionen auf Fr. 20'713'928.16.

Für folgende grössere Grossinvestitionsvorhaben waren im Budget 2018 Budgettranchen enthalten, wurden jedoch nicht oder nur teilweise realisiert:

Ressort Bau, Liegenschaften

– Johannisbergstrasse, 1. und 2. Teil Fr. 1'110'000.–

Ressort Gesellschaft, Alter

– Kinder- und Jugendzentrum, Umbau GSM-Gebäude Fr. 1'200'000.–

Finanzvermögen

– Bootsanlagen, Hafen Lido, Sanierung Fr. 2'340'000.–

Bilanz

Die Bilanz zeigt per 31. Dezember 2018 eine Bilanzsumme von rund 201,4 Mio. Franken. Die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse beläuft sich auf 27,6 Mio. Franken, was gut 31 Steuerprozenten entspricht.

Folgende Bilanzbewegungen sind von Bedeutung:

- Unterhaltsreserven Finanzliegenschaften: 4. Umsetzung der neuen Praxis im Rahmen der Jahresrechnung 2018;
- Verkauf Aktien Radio Zürichsee AG;
- Verkauf Aktien Schweizer Zucker AG;
- Verkauf Grundstück-Nr. 4716J, Spitzacker, an Stiftung Alterswohnungen Jona (Landabtretung).

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2018

Mit der Detailbearbeitung der Bilanz, den Überprüfungen der Bewertungen der Anlagen des Finanzvermögens, der Guthaben (Delkredere), der Aktivierung des Verwaltungsvermögens und der vorsichtigen reglementarischen Abschreibung, der Prüfung der Darlehen und Beteiligungen (Leistungscontrolling), der Beurteilung der Notwendigkeit von Rückstellungen und der Prüfung der Gewährleistungen sind die Risikoabschätzungen in der städtischen Bilanz erfolgt.

Anhang

In Anwendung des Gemeindegesetzes und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden ist ein detaillierter Anhang mit Zusatzinformationen zur Rechnung erstellt worden. Er enthält:

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel
(Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)
8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben
10. Zusätzliche Angaben

Zu den ergänzenden Informationen im Anhang zur Jahresrechnung betreffend Darstellung der Vermögens- und Ertragslage ergeben sich keine grundsätzlichen Feststellungen.

Gemäss Geldflussrechnung hat der Bestand an flüssigen Mitteln abgenommen. Das interne Kontrollsystem besteht und ist institutionalisiert. Die Bürgschaftsverpflichtungen belaufen sich auf 10,0 Millionen Franken. An den Beteiligungen der Stadt ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen. Die Abrechnungen der Verpflichtungskreditvorhaben erfolgten grossmehrheitlich innerhalb der zur Verfügung gestellten Kredite. Per 31. Dezember 2018 bestehen bewilligte Kredite des Verwaltungsvermögens von 73,2 Mio. Franken; davon sind 53,9 Mio. Franken noch offen (Vorjahr 28,0 Mio. Franken), d.h. noch nicht ausgegeben.

In der Position Verpflichtungen/Reserven sind 15,15 Mio. Franken (Vorjahr 14,40 Mio. Franken) an Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften enthalten. Es handelt sich in der Regel um nicht getätigten Unterhalt; somit gelten diese Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften nicht als frei verfügbares Eigenkapital, sondern haben Rückstellungscharakter.

Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine.

Wertung des Rechnungsergebnisses und finanzpolitisches Umfeld

Gemäss Finanzleitbild ist ein Richtwert von 20 Steuerprozenten für eine angemessene Reservestellung einzuhalten. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2018 27,6 Mio. Franken. Dies entspricht rund 31 Steuerprozenten. Eine wesentliche Verbesserung ist bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern und bei den Steuern juristischer Personen festzustellen. Die Steuerarten Nachzahlungen und Handänderungssteuern sind schwierig zu budgetieren. Bei den Grundstückgewinnsteuern wurde das Budget unterschritten. Diese Einnahmen hängen stark von der Anzahl Grundstücksgeschäfte und den realisierten Gewinnen ab.

Die Vorgaben gemäss Finanzleitbild, nämlich eine Reservestellung von rund 20 Steuerprozenten, eine Nettoschuld je Einwohner in der Regel zwischen Fr. 1'000.– und Fr. 5'000.– sowie ein Selbstfinanzierungsgrad im gleitenden Vierjahresmittel von mindestens 100 % sind eingehalten.

Der Haushalt der Stadt Rapperswil-Jona darf als gesund bezeichnet werden. Dank effizienter Strukturen und Prozesse ist es möglich, trotz beachtlichen Zentrumslasten den Steuerfuss tief zu halten.

Verwendung des Ertragsüberschusses

Gemäss Art. 112 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2; GG) wird ein Ertragsüberschuss dem Eigenkapital zugewiesen, für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet, in Vorfinanzierungen für künftige Ausgaben oder für künftigen Aufwand eingelegt. Der Stadtrat beantragt, den Ertragsüberschuss von Fr. 14'239'267.12 wie folgt zu verwenden:

- | | |
|---|-------------------|
| a) Vorfinanzierung für das Kinder- und Jugendzentrum im Zeughaus-Areal | Fr. 1'500'000.– |
| b) Vorfinanzierung Hafenanlage Lido, Renaturierung Trockenplätze und Seezugang Öffentlichkeit | Fr. 1'000'000.– |
| c) ausserordentliche bzw. zusätzliche Abschreibungen | Fr. 11'739'267.12 |

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2018

Antrag

Wir beantragen Ihnen, in Ergänzung zum Antrag der Geschäftsprüfungskommission, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Ertragsüberschuss von Fr. 14'239'267.12 wird wie folgt verwendet:

a) Vorfinanzierung Kinder- und Jugendzentrum Zeughaus-Areal	Fr.	1'500'000.–	– Ehemalige Schiessanlage Langmoos, Altlastensanierung Kugelfang	Fr.	504'500.–
b) Vorfinanzierung Hafenanlage Lido, Renaturierung Trockenplätze und Seezugang Öffentlichkeit	Fr.	1'000'000.–	– Grünfeld, Sportanlagen, provisorische bauliche Anpassungen für die Challenge-League-Tauglichkeit	Fr.	536'500.–
c) ausserordentliche bzw. zusätzliche Abschreibungen	Fr.	11'739'267.12	– Schwimmbad Lido, Ersatz Filter Nichtschwimmerbecken	Fr.	88'400.–
– Lattenhofweg (SBB-Unterführung - Stadtbach), Asphaltierung	Fr.	78'300.–	– Eisanlagen Lido, Ersatz Gebäudeautomation	Fr.	128'300.–
– Stampfstrasse, ab ARA, Deckbelagsarbeiten	Fr.	278'100.–	– Werkhof Bildaustasse, Ersatz Lüftungsanlage	Fr.	453'300.–
– Sonnenbergstrasse, Deckbelagsarbeiten	Fr.	42'600.–	– Schulanlage Schachen, Ersatz Lamellenstoren Häuser 1 + 2 (inkl. Vogelschutz)	Fr.	104'000.–
– GVO Bahnhof Jona, Sanierung Perronkanten Ost	Fr.	677'800.–	– Kindergarten Busskirch, Aussenraumgestaltung	Fr.	99'800.–
– GVO Bahnhof Jona, Sanierung Perronkanten West	Fr.	575'200.–	– Kindergarten Südquartier, Sanierung Toiletten und Korridor sowie Elektroanlagen	Fr.	51'200.–
– Rathausstrasse, Sanierung/Gestaltung	Fr.	566'200.–	– Mythenstrasse 35, Nachmittagsbetreuung, Aussenraumgestaltung, Umnutzung Militärküche und Unterhaltsmassnahmen	Fr.	161'600.–
– Kniestrasse, Belagssanierung im Bereich Sonnenhof	Fr.	267'500.–	– Schulanlage Rain, Oberflächenenerneuerung Turnhallenbelag	Fr.	56'600.–
– GVO, Busbevorzugung AlbuVille, Verlängerung Busspur	Fr.	111'400.–	– Schulanlage Bollwies, Ablösung PL-Leuchtmittel durch LED	Fr.	78'000.–
– Tägernaustasse, Abschnitt Wendepplatz Bus - Rankwaldweg, Belagssanierung	Fr.	232'400.–	– Schulanlage Weiden, verschiedene Erneuerungsmassnahmen, Lift, Velo-unterstand, Böden, Malerarbeiten	Fr.	105'000.–
– Sanierung Jonafluss, Ufermauerbereich Lattenhofweg - Einmündung Lattenbach	Fr.	245'000.–	– Schwimmbad Hanfländer, Sanierung Lüftung	Fr.	93'200.–
– Erlenbächli, Offenlegung und Renaturierung (St. Gallerstrasse bis Spielplatz Erlen)	Fr.	41'800.–	– Schulanlage Hanfländer, Sanierung Aussenspielfeld und Laufbahn	Fr.	197'800.–
– Grünfeld, Sportanlagen, bauliche Anpassungen für die Challenge-League-Tauglichkeit, Zuschauerbereich Ost	Fr.	139'300.–	– Schulanlage Rain, Garderobeneinbau in ehemaligen Tankraum (Lehrer-, Trainer- und Schiedsrichter-garderoben)	Fr.	122'700.–
– Stadthaus Rapperswil-Jona, Optimierung Raumsituation	Fr.	172'800.–	– Schulanlage Herrenberg, Ersatz Heizung	Fr.	103'000.–
– Pflegezentrum Bühl, Heizungs-sanierung	Fr.	313'900.–	– Schulanlage Kreuzstrasse, Ersatz Heizung und Lüftung	Fr.	374'400.–
– Eisanlagen Lido, Sanierung Aussenfeld Eisbahn	Fr.	97'000.–	– Kindergarten Säntisstrasse, Erneuerung Unterrichtsräume und Garderobe	Fr.	83'900.–
– Werkhof Bildaustasse, Ersatz Heizung	Fr.	338'700.–	– Schulanlage Rain, Ersatz Brenner	Fr.	10'067.12
			– Schulanlage Rain, Umrüstung der Korridorbeleuchtung auf LED	Fr.	100'400.–
			– Werkdienst, Ersatzbeschaffung Kleinlastwagen mit Kran	Fr.	20'400.–
			– Werkdienst, Ersatz Lieferwagen und zwei Motorkarren	Fr.	250'500.–

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2018

– Grünfeld, Sportanlagen, Ersatz Grossflächenrasenmäher	Fr.	72'200.–	– Stadtplanung, Kooperationsprozess Altstadt (Rahmenkredit)	Fr.	37'500.–
– Informatik, Ersatzbeschaffung Beamer Schule	Fr.	65'100.–	– Neubau Zentrum Schachen, fachliche Begleitung der Teilprojekte	Fr.	63'200.–
– Stadtmuseum Rapperswil-Jona	Fr.	1'519'600.–	– Grünfeld, Sportanlagen, Tribünen- dach Faustball, Kostenbeitrag	Fr.	90'900.–
– Circusmuseum, Umnutzung, Konzept und Projektierung	Fr.	14'600.–	– Neubau Alterszentrum Schachen, Wettbewerb	Fr.	280'000.–
– Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alter- nativer Energien, Projektierung	Fr.	6'000.–	– Neubau Zentrum Schachen, externe Gesamtprojektleitung, Verlängerung bis Ende 2017	Fr.	54'000.–
– Wohnen im Alter, Machbarkeits- studie/Vorabklärungen	Fr.	20'100.–	– Insel Lützelau, Erschliessung, Kostenbeteiligung	Fr.	245'000.–
– Werkhof Bildaustasse, Ersatz Heizung, Projektierung	Fr.	3'500.–			
– Rathausstrasse, Sanierung/Gestaltung, Projektierung	Fr.	7'600.–	Rapperswil-Jona, 1. April 2019		
– Stadtplanung, Konkretisierung (Rahmenkredit)	Fr.	25'600.–	Stadtrat Rapperswil-Jona		
– Pflegezentrum Bühl, Neugestaltung Erdgeschoss, Demenzabteilung 1. + 2. OG, Demenzgarten, Projektierung	Fr.	31'500.–	Martin Stöckling	Hansjörg Goldener	
– Schwimmbad Lido, Sanierungs- studie Notmassnahmen	Fr.	1'300.–	Stadtpäsident	Stadtschreiber	
– Schulanlage Weiden, Schulraum- erweiterung, Projektierung	Fr.	125'700.–			
– Neubau Pflegezentrum, weitere Vorabklärungen	Fr.	38'900.–			
– Lido, Ausbau Schwimmbad/ Umgebung/Uferanlagen, Ent- wicklungskonzept/Masterplan (Rahmenkredit)	Fr.	63'000.–			
– Pfadibudeli Lattenhof, Investitions- beitrag	Fr.	360'000.–			
– Circusmuseum (Visitor Center), Umnutzung weitere Konzeptarbeiten	Fr.	11'300.–			
– Grünfeldspark, Durchführung «Evariste Mertens Preis 2016»	Fr.	49'700.–			
– Schulanlage Herrenberg, Ersatz Heizung, Projektierung	Fr.	24'700.–			
– Schulanlage Rain, Ersatz Heizung, Projektierung	Fr.	30'600.–			
– Neubau Alterszentrum Schachen, weitere Abklärungen	Fr.	19'600.–			
– Neubau Pflegezentrum Schachen, externe Gesamtprojektleitung	Fr.	71'100.–			
– Neubau Zentrum Schachen, externe Gesamtprojektleitung, Verlängerung	Fr.	99'600.–			
– Vereinigung Rapperswil-Jona, 10 Jahre Jubiläum 2007-2017	Fr.	190'900.–			
– Circusmuseum (Visitor Center), Umnutzung, Projektierung	Fr.	92'000.–			
– Projekt Ufenau, Investitionsbeitrag	Fr.	122'900.–			

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2018

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Gemäss Art. 54 des Gemeindegesetzes sowie Art. 52 der Gemeindeordnung hat die Geschäftsprüfungskommission der Stadt Rapperswil-Jona die Prüfung der Jahresrechnung einer aussenstehenden, fachkundigen Revisionsstelle übertragen.

Die beauftragte PricewaterhouseCoopers AG, mit Sitz in St. Gallen, erstattet mit Schreiben vom 8. März 2019 Bericht. Sie bestätigt, dass sie die Jahresrechnung der Stadt Rapperswil-Jona, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufende Rechnung und Investitionsrechnung, für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft hat. Ihre Prüfung wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Schweizer Prüfungshinweis 60 «Prüfung und Berichterstattung des Abschlussprüfers einer Gemeindefinanzrechnung» vorgenommen. Nach diesem Prüfungshinweis hat sie die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass sie hinreichende Sicherheit gewinnt, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Nach Beurteilung der PricewaterhouseCoopers AG entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Rechnungsjahr den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften.

Die PricewaterhouseCoopers AG bestätigt weiter, dass in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 ein gemäss den Vorgaben des Stadtrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Sie empfiehlt, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Geschäftsprüfungskommission stützt sich bei der Prüfung der Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Rechnungsjahr im Grundsatz einerseits auf Befragungen und Dokumentationen und auf die Berichterstattung der externen Revisionsstelle sowie auf die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorschriften der öffentlichen Hand ab. Andererseits nimmt sie eigene Prüfungen und Beurteilungen zur Jahresrechnung 2018 vor.

Im Weiteren haben wir die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2018 sowie die Anträge des Stadtrats über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2019 geprüft. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung sowie für die Amtsführung ist der Stadtrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der öffentlichen Hand.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt, die Jahresrechnung 2018 zu genehmigen.

Wir halten fest, dass in der vorliegenden Jahresrechnung die vom Stadtrat beantragte Verwendung des Ertragsüberschusses bereits verbucht ist. Gemäss Art. 12 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden ist die Verwendung des Ertragsüberschusses in der Jahresrechnung übersichtlich und detailliert darzustellen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeiten stellen wir Ihnen deshalb folgenden Antrag:

Die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Rechnungsjahr sei zu genehmigen.

Wir sprechen dem Stadtrat und den verschiedenen Kommissionen sowie den Mitarbeitenden der Stadt Rapperswil-Jona für die geleistete Arbeit den besten Dank aus.

Rapperswil-Jona, 3. April 2019

Geschäftsprüfungskommission

Hermann Blöchlinger
Präsident

Ralph Dudler
Schreiber

Die Kennzahlen dienen der Analyse des Ist-Zustands und können auch Grundlage für künftige Budgetvorgaben sein.

Wertung

Die Kennzahlen 2018 zeigen, dass die Investitionen vollumfänglich aus den erarbeiteten Mitteln finanziert werden konnten, die Verschuldung sich folglich reduzierte. Die Vorgaben ge-

mäss Finanzleitbild, nämlich eine Reservestellung von rund 20 Steuerprozenten, eine Nettoschuld je Einwohner in der Regel zwischen Fr. 1'000.– und Fr. 5'000.– sowie ein Selbstfinanzierungsgrad im gleitenden Vier-Jahres-Mittel von mindestens 100 % (Durchschnitt 2015 – 2018: 141,3 %) sind eingehalten.

	2014	2015	2016	2017	2018
Kennzahl 1: Selbstfinanzierungsgrad in %	90.3	103.9	288.5	49.7	123.1
Kantonsmittel	140.4	140.0	154.6	136.8	
Diese Kennzahl zeigt an, bis zu welchem Grad die Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent bedeutet eine stabile Verschuldung. Unter 100 Prozent bedeutet, dass die Investitionen nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis gedeckt werden können. Dies führt zu einer höheren Verschuldung. Ein Wert über 100 Prozent bedeutet, dass die Verschuldung reduziert werden kann. Richtwert gemäss Finanzleitbild ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent im gleitenden Vierjahresmittel. Als vertretbar kann gemäss Vorgaben des Amts für Gemeinden, St. Gallen, ein Selbstfinanzierungsgrad von 70 bis 80 Prozent bezeichnet werden.					
Kennzahl 2: Selbstfinanzierungsanteil in %	14.3	14.2	32.2	10.9	15.7
Kantonsmittel	12.5	13.4	13.2	14.2	
Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrags die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann. Sie ist ein Mass für die Finanzkraft einer Gemeinde. Es ist der Anteil des gesamten Ertrags, der geldwirksam ist. Es ist der Anteil am Finanzertrag, der für die Abschreibung von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Unter der Voraussetzung einer durchschnittlichen Verschuldung der Gemeinde weisen Kennzahlwerte von über 20 Prozent auf eine sehr gute und Werte zwischen 10 und 20 Prozent auf eine befriedigende Finanzkraft hin. Beträgt der Selbstfinanzierungsanteil weniger als 10 Prozent, so weist die Gemeinde eine schwache Finanzkraft auf. Die Kennzahl spiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde wider, denn mit steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen auch die Möglichkeiten für die Realisierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zu. Ein hoher Anteil allerdings kann auch auf eine grosse Abschreibungsquote hinweisen. In diesem Sinne ist der Selbstfinanzierungsanteil im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.					

	2014	2015	2016	2017	2018
Kennzahl 3: Kapitaldienstanteil in %	5.1	4.6	- 18.4	5.1	1.1
Kantonsmittel	6.2	5.9	4.2	5.2	
Der Kapitaldienstanteil zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und Abschreibungen benötigt wird. Er ist somit das Mass für die Belastung des Haushalts durch Kapitalkosten und ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung und den Abschreibungsbedarf. Kennzahlwerte unter 5 Prozent stellen eine tiefe Belastung dar; Werte zwischen 5 bis 15 Prozent sind tragbar. Ein Kapitaldienstanteil von über 15 Prozent weist auf einen hohen Abschreibungsbedarf und eine hohe Verschuldung hin. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Kapitaldienstanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.					
Kennzahl 4: Zinsbelastungsanteil in %	- 3.4	- 3.8	- 25.0	- 3.6	- 4.9
Kantonsmittel	- 2.2	- 1.9	- 3.6	- 3.1	
Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und die Aufwendungen für die Liegenschaften des Finanzvermögens verwendet wird. Sie ist somit ebenfalls ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung. Kennzahlwerte unter 2 Prozent stellen eine tiefe und Werte zwischen 2 bis 5 Prozent eine mittlere Belastung dar. Ein Zinsbelastungsanteil von über 5 Prozent ist hoch. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Zinsbelastungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung sowie im Kontext des Zinsniveaus zu analysieren.					
Kennzahl 5: Bruttoverschuldungsanteil in %	91.3	93.8	62.1	78.9	71.4
Kantonsmittel	105.6	102.1	99.7	100.8	
Der Bruttoverschuldungsanteil entspricht den Bruttoschulden, dividiert durch den Finanzertrag in Prozenten. Er zeigt an, wie viele Prozente des Finanzertrags benötigt würden, um die Bruttoschulden abzutragen. Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht. Ein Bruttoverschuldungsanteil von weniger als 100 Prozent kann als gut angesehen werden. Werte von 100 bis 150 Prozent widerspiegeln eine mittlere und Werte von 150 bis 200 Prozent eine ungünstige Verschuldungssituation. Der Bruttoverschuldungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zum Kapitaldienst und zur Zinsbelastung zu beurteilen.					

	2014	2015	2016	2017	2018
Kennzahl 6: Investitionsanteil in %	16.5	15.3	20.5	20.7	14.3
Kantonsmittel	11.8	11.1	10.7	12.1	
<p>Diese Kennzahl entspricht den Investitionen, dividiert durch die konsolidierten (gesamten) Ausgaben in Prozenten und zeigt somit die Aktivität im Bereich der Investitionen und den Einfluss auf die Neuverschuldung. Ein Kennzahlwert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert zwischen 10 bis 20 Prozent auf eine mittlere und ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Der Investitionsanteil ist im Zusammenhang mit dem Selbstfinanzierungsgrad zu analysieren.</p>					
Kennzahl 7a: Nettoschuld je Einwohner in Fr. (2016/2018: Nettovermögen)	981	957	- 585	12	- 163
Kantonsmittel	1'011	787	535	345	
<p>Die Kennzahl ist eine Beurteilungsgrösse für die kommunale Verschuldung, gemessen an der Gemeindegrösse. In der Kennzahl sind die Spezialfinanzierungen mitberücksichtigt. Stille Reserven (insbesondere im Bereich Finanzvermögen) werden durch diesen Kennzahlwert nicht berücksichtigt. Werte von weniger als Fr. 1'000.- pro Einwohner werden als tiefe Nettoverschuldung angesehen. Werte von Fr. 1'000.- bis Fr. 5'000.- gelten als mittlere Werte, bei einer Nettoverschuldung von über Fr. 5'000.- gilt die Gemeinde als hochverschuldet. Diese Kennzahl ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zu Kapitaldienst und Zinsbelastung zu beurteilen.</p>					
Kennzahl 7b: Nettoschuld in Steuerprozenten (2016/2018: Nettovermögen)	35.1	33.9	- 19.8	0.4	- 5.0
Kantonsmittel	52.1	39.4	26.3	16.6	
<p>Die Verschuldung in Steuerprozenten ist eine Beurteilung für die kommunale Verschuldung, gemessen an der steuerlichen Leistungsfähigkeit. Die Spezialfinanzierungen sind mitberücksichtigt. Unberücksichtigt bleiben stille Reserven. Die Verschuldung in Steuerprozenten zeigt, wie viele Steuerprozente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen oder wie viele Steuerprozente an Nettovermögen vorhanden sind. Eine Verschuldung in Steuerprozenten unter 50 Prozent gilt als tiefe Nettoverschuldung, Werte von 50 bis 400 Steuerprozenten gelten als mittlere Werte, Verschuldungen darüber hinaus gelten als hohe Verschuldung.</p>					

Mittel zur Selbstfinanzierung

Laufende Rechnung	Rechnung 2016	Rechnung 2017	Budget 2018	Rechnung 2018
Vor Verbuchung des Rechnungsergebnisses				
Aufwand	160'638'156.38	159'207'444.30	160'261'500.00	159'388'946.39
Ertrag	209'230'331.83	160'710'348.70	158'083'700.00	173'628'213.51
Aufwandüberschuss			2'177'800.00	
Ertragsüberschuss	48'592'175.45	1'502'904.40		14'239'267.12
Investitionsrechnung				
Ausgaben (Bruttoinvestitionen)	34'463'708.28	34'701'443.99	28'596'000.00	22'761'735.33
Einnahmen*	1'386'492.74	1'381'560.66	677'000.00	594'772.70
Zu finanzierende Nettoinvestitionen	33'077'215.54	33'319'883.33	27'919'000.00	22'166'962.63
* Beiträge Bund, Kanton	913'657.20	155'387.36	527'000.00	0.00
* Beiträge Gemeinden und Dritte	472'835.54	1'226'173.30	150'000.00	594'772.70
Bezug aus Vorfinanzierungen	11'079'843.10	838'538.66	80'000.00	1'453'034.47
Nettoinvestitionen	21'997'372.44	32'481'344.67	27'839'000.00	20'713'928.16
Finanzierung der Nettoinvestitionen				
Abschreibungen	13'020'817.48	12'873'865.08	8'652'700.00	9'677'542.22
Aufwandüberschuss			2'177'800.00	
Ertragsüberschuss	48'592'175.45	1'502'904.40		14'239'267.12
Einlage/Bezug Vorfinanzierungen	4'834'029.59	1'776'459.53	1'107'900.00	1'582'505.24
Selbstfinanzierung	66'447'022.52	16'153'229.01	11'938'400.00	25'499'314.58

Traktandum 1

Laufende Rechnung, Zusammenzug

Gliederung nach Institutionen

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Laufende Rechnung Total	160'261'500	158'083'700	173'628'213.51	173'628'213.51
	Saldo		2'177'800		
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	32'185'200	122'163'900	47'085'450.59	136'534'967.44
11	Bau, Liegenschaften	26'947'000	12'798'500	25'431'226.95	13'137'342.08
12	Bildung, Familie	60'819'100	5'325'800	60'159'433.95	6'119'508.80
13	Gesellschaft	18'690'300	9'678'700	19'254'065.66	9'452'179.53
14	Alter	8'473'600	1'264'700	8'662'860.98	1'263'103.60
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	8'027'600	3'205'500	7'661'080.62	3'267'159.51
16	Sicherheit	5'118'700	3'646'600	5'374'094.76	3'853'952.55

Rechnungsergebnis:

Das Ergebnis zeigt einen Ertragsüberschuss von Fr. 14'239'267.12.

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 2'177'800.-.

Gliederung nach Kostenarten

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gesamttotal	160'261'500	158'083'700		
	Total				
	Saldo		2'177'800		
3	Aufwand	160'261'500		173'628'213.51	
30	Personalaufwand	68'056'100		68'166'814.64	
31	Sachaufwand	32'262'200		30'623'144.36	
32	Passivzinsen	999'000		810'260.24	
33	Abschreibungen	9'225'600		22'205'200.26	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	10'916'100		10'908'218.29	
36	Eigene Beiträge	26'014'300		25'191'095.71	
38	Einlagen in Sonder- vermögen	2'522'200		5'404'048.31	
39	Intern verrechneter Aufwand	10'266'000		10'319'431.70	
4	Ertrag		158'083'700		173'628'213.51
40	Steuern		80'497'000		89'738'604.73
41	Konzessionen		52'000		63'576.00
42	Vermögenserträge		6'352'700		8'506'015.32
43	Entgelte		28'201'000		29'332'166.85
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		22'904'000		25'684'960.80
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen		2'936'200		3'760'605.65
46	Beiträge für eigene Rechnung		5'460'500		4'901'309.39
48	Entnahmen aus Sondervermögen		1'414'300		1'321'543.07
49	Intern verrechneter Ertrag		10'266'000		10'319'431.70

30 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen (inkl. Sozial- und Personalversicherungen) liegen insgesamt 0,11 Mio. Franken über dem Budget. Dies entspricht einer Abweichung von + 0,2 %.

Innerhalb der Lohnbudgets ergeben sich gewisse Verschiebungen. Bei der Verwaltung/den Aussendienstern waren die Löhne um 0,30 Mio. Franken tiefer, während sie bei den Lehrkräften um 0,31 Mio. Franken höher waren. Bei der Verwaltung ergaben sich teilweise längere Vakanzen und verschiedene Stellen konnten nicht sofort besetzt werden. Teilweise fielen Mutationsgewinne an. Bei der Schule ergab sich ein erhöhter Bedarf an Stellvertretungen auf allen Stufen. Höher waren die Aufwendungen auch beim Nachhilfeunterricht, Deutsch als Zweitsprache sowie Tätigkeiten ausserhalb des Berufsauftrags. Dann wurde mit der Auflösung des Zweckverbands Werkjahr Linthgebiet eine dritte Kleinklasse in die Oberstufe Weiden integriert. Höher waren auch die Aufwendungen für die schulische Heilpädagogik und Setting im Einzelfall. Die Aufwendungen für die Sozialversicherungsbeiträge waren wie budgetiert. Bei den Personalversicherungsbeiträgen betrug der Mehraufwand 0,65 Mio. Franken, und zwar insbesondere für die Ausfinanzierung bei der Verwaltung

für Pensionierungen nach bisherigem Leistungsprimat. Die übrigen Personalaufwendungen liegen 0,41 Mio. Franken unter dem Budget. Die Weiterbildungskosten wurden nicht ausgeschöpft.

Für die Ausfinanzierung nach bisherigem Leistungsprimat bei der Verwaltung für bevorstehende Pensionierungen sind 0,88 Mio. Franken angefallen.

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt 1,64 Mio. Franken oder 5,3 % unter dem Budget. Minderaufwendungen ergeben sich – mit Ausnahme der Dienstleistungen und Honorare – in allen Bereichen, insbesondere beim Büro- und Schulmaterial, Drucksachen (– 0,14 Mio. Franken), Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen (– 0,20 Mio. Franken), Wasser/Energie (– 0,20 Mio. Franken), baulicher Unterhalt durch Dritte (– 0,59 Mio. Franken), Verbrauchsmaterial (– 0,16 Mio. Franken), Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen (– 0,29 Mio. Franken), Mieten, Pachten (– 0,09 Mio. Franken) und Spesenentschädigungen (– 0,19 Mio. Franken). Die Mehrausgaben bei den Dienstleistungen und Honoraren belaufen sich auf + 0,26 Mio.

Franken.

Beim Büro- und Schulmaterial, Drucksachen sind es Minderaufwendungen bei verschiedenen Anschaffungskonti im Schulbereich, so Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial. Dann sind die Druckkosten für die Abstimmungen tiefer. Hingegen waren die Inserateaufwendungen bei der Bauverwaltung und der Nachdruck von Briefpapier und Briefumschlägen höher. Bei den Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen betreffen die Minderaufwendungen vor allem die Informatik, und zwar bei Hardware und Software. Mehraufwendungen in diesem Bereich waren zu verzeichnen beim Mobiliar Stadthaus, beim Bühnenmaterial für das KREUZ und bei den Fahrzeugbeschaffungen für den regionalen Zivilschutz. Minderaufwendungen ergeben sich überdies bei den Ersatzbeschaffungskosten von Abfallbehältern und bei der IT-/Telefonanlage auf der Abwasserreinigungsanlage. Bei den Energieaufwendungen sind beim Verbrauch von Strom und Gas bei vielen Liegenschaften Minderaufwendungen zu verzeichnen. Die Heiz- und Nebenkosten der Liegenschaften des Zeughausareals waren geringer als erwartet. Die Aufwendungen für das Verbrauchsmaterial sind tiefer bei der Informatik, Reinigungsmaterial bei verschiedenen Liegenschaften sowie beim Verbrauch von Pflanzen bei den Parkanlagen.

Beim baulichen Unterhalt ergeben sich gewisse Verschiebungen. So ergeben sich Mehraufwendungen beim KREUZ, beim baulichen Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung, beim Vandalismus bei öffentlichen Parkieranlagen (Kassaautomaten), bei der Schulanlage Paradies-Lenggis, bei der Villa Grünfels, bei den Eisanlagen Lido, bei den Videoüberwachungsanlagen und bei der Erweiterung des Hydrantennetzes für die Löschwasserversorgung. Minderaufwendungen beim baulichen Unterhalt zu verzeichnen waren bei den Bootsanlagen, bei den Gebäulichkeiten des Zeughausareals, bei den Abwasseranlagen, bei der Schulanlage Weiden, bei der Schulanlage Schachen sowie bei den übrigen Verwaltungsliegenschaften. Der Unterhalt des Hydrantennetzes war tiefer als veranschlagt. Tiefer waren auch die Aufwendungen beim Werkdienst für Winterdienst, Signalisierungen/Markierungen sowie betrieblicher Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung. Tiefer als budgetiert war der Aufwand auch bei den Aufwendungen für das Seeufer und die Seeuferreinigungen sowie beim baulichen Unterhalt für die Kinderspielfläche.

Beim Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen betreffen die Minderaufwendungen die Informatik mit Hardware und Software, den Unterhalt für den Holzsteg Rapperswil-Hurden, die Abwasseranlagen und die Eisanlagen Lido. Die Aufwendungen für Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen sind etwas tiefer für die Miete der Räumlichkeiten im Schloss für Trauungen und die Gerätemieten in der Schulinformatik.

Bei den Spesenentschädigungen sind die Aufwendungen für Zivildienstleistende und die Aufwendungen bei Schulanlässen, Schulreisen und Lagern tiefer.

Bei den Dienstleistungen und Honoraren enthalten sind Porti, Bank- und Postgebühren; Öffentlichkeitsarbeit; Buchprüfung durch Dritte; Gebührenbelastungen des Kantons; Dienstleistungen Informatik für Netzwerk, Wartung und Support, Programme vom Rechenzentrum, Betrieb geografisches Informationssystem; Entsorgung Grüngut, Klärschlamm, Papier, Glas, Karton, Strassenwischgut; Bestattungskosten; Dienstleistungen Psychomotorik Schule; Schülertransporte; Versicherungen, Grundsteuern, Abgaben bei den Liegenschaften; Beschäftigungsprogramme im Sozialhilfereich; Entschädigungen an private Beistände. Hinzu kommen Honorare für Aufträge für Planungen, Projektierungen etc. von Dritten.

Bei den Dienstleistungen Dritter und Honorare sind die Aufwendungen tiefer für Porti Wahlen/Abstimmungen und Telefonie. Im Informatikbereich sind die Dienstleistungen tiefer für die Abraxas Informatik AG sowie Wartung/Support durch Dritte. Nicht budgetiert waren Aufwendungen für Abklärungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Zeughausareals. Die Entsorgungskosten beim Werkdienst waren tiefer. Es gab auch weniger denkmalpflegerische Abklärungen. Die Aufwendungen im Bereich Energiestadt waren tiefer, da die Elektrovelo-Ladestation am Fischmarktplatz nicht realisiert wurde. Im Bereich Stadtplanung, Quartierentwicklung und Verkehrsplanung ergaben sich tiefere Aufwendungen. Die Vorarbeit im Zusammenhang mit der Ortsplanungsrevision gemäss neuem Planungs- und Baugesetz wurden noch nicht in Angriff genommen. Aufgrund der Praxisänderung für die Anlieferungen Privater waren die Aufwendungen für die Grüngutentsorgung tiefer. Bei der Kesb waren die Entschädigungen an die privaten Beistände tiefer, da seit Mitte 2018 die Entschädigungen für Beistände einerseits direkt dem Vermögen der verbeiständeten Person belastet oder durch die zuständige Wohnsitzgemeinde bevorschusst werden. Bei den Eisanlagen Lido waren die Aufwendungen für die externe Reinigungsunterstützung tiefer. Höher waren in diesem Bereich die Aufwendungen für Expertisen, Projekte des Stadtrats, die Gebührenbelastungen des Einwohneramts, die Aufwendungen für das Redesign des Internetauftritts, die Kosten für den Grundbuchgeometer für Dritte sowie die Dienstleistungen und Honorare bei der Liegenschaftsverwaltung. Höher als veranschlagt waren die Abfuhrkosten bei der Abwasserreinigungsanlage für Klärschlamm und Rechengut sowie die Glasabfuhr. Im Schulbereich sind es die höheren Honorare für Psychomotorik und die Überbrückung mit externen Hauswartungen bei der Schulanlage Hanfländer aufgrund von krankheitsbedingten Arbeitsausfällen. Weiter waren die Aufwendungen für die Rechtsverfahren höher bei der Kesb, aufgrund der neuen Praxis, wonach Entschädigungen für Beistände von Personen, welche kein Vermögen haben, direkt durch die

Gemeinden zu bevorschussen sind. Bei der Kesb war auch der Verwaltungsaufwand für Begutachtungen höher. Höher waren auch die Aufwendungen für Anlässe Dritter, Repräsentationen und Empfänge.

Beim übrigen Sachaufwand sind die Aufwendungen für die warme Mittagsverpflegung bei den Schulanlagen höher.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen sind 0,19 Mio. Franken tiefer als budgetiert.

Das Zinsniveau ist weiterhin historisch tief respektive es ergeben sich Minuszinssätze. Mit dem Verkauf der Aktien der Energie Zürichsee Linth AG 2016 ergab sich ein hoher Liquiditätsbestand, sodass lediglich wenig zusätzliche fremde Mittel aufgenommen werden mussten. Minderaufwendungen ergaben sich für Ausgleichszinsen/Vergütungen für Steuervorauszahlungen von Steuerpflichtigen.

33 Abschreibungen

Die Abschreibungen sind insgesamt 1,24 Mio. Franken über dem Budget.

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens und die Abschreibungen der Spezialfinanzierungen liegen 0,03 Mio. Franken unter dem Budget. Bei den Direktabschreibungen der Investitionsrechnung ergeben sich Mehraufwendungen von 1,06 Mio. Franken. Hier handelt es sich um die Einmalabschreibung des vergünstigten Landkaufs an die Stiftung Alterswohnungen Jona für deren Erweiterungsbau mit Alterswohnungen. Das Delkredere für die Kundenguthaben musste erhöht werden. Die Aktien der Abraxas Informatik AG wurden auf den Nominalwert abgeschrieben.

Die Empfehlungen zu den jährlich notwendigen Abschreibungen von 12 % – 13 % des Verwaltungsvermögens wurden eingehalten.

Im Rahmen der Verwendung des Rechnungsüberschusses 2018 wurden zusätzliche Abschreibungen des Verwaltungsvermögens von 11,74 Mio. Franken vorgesehen.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Die Entschädigungen an Gemeinwesen beinhalten die Entschädigung für die Stadtpolizei, die Verwertungskosten im Bereich Entsorgung, den Stadtanteil am Zweckverband Logopädischer Dienst sowie die Werkjahrsschule in Uznach, Beiträge an Sonderschulkosten, die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita und an die Kesb etc. Insgesamt liegen diese Aufwendungen 0,01 Mio. Franken unter dem Budget.

Tiefer als veranschlagt war der Anteil der Stadt an den Zweckverband Werkjahr Linthgebiet, da dieser per 31. Juli 2018 auf-

gelöst und in die städtische Schule integriert wurde (– 0,11 Mio. Franken). Tiefer waren auch die städtischen Beiträge an die familienergänzenden Kinderbetreuungseinrichtungen, nämlich um 0,22 Mio. Franken. Höher lagen die Aufwendungen für die sozialpädagogische Familienbegleitung. Der städtische Anteil an der Kesb war um 0,19 Mio. Franken höher. Die städtischen Beiträge an die Stiftung RaJoVita waren wie budgetiert, nämlich insgesamt 4,43 Mio. Franken.

36 Eigene Beiträge

Hier enthalten sind die Kulturbeiträge, der Defizitanteil an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet, der Schulpsychologische Dienst, die Abgeltungen im Bereich öffentlicher Verkehr, die Aufwendungen im Bereich Soziales etc. Die Aufwendungen liegen insgesamt 0,82 Mio. Franken unter dem Budget. Höher als budgetiert waren die Anteile an den Kanton und Dritte für die Pflegefinanzierung (+ 0,26 Mio. Franken). Der städtische Anteil an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet war tiefer (– 0,18 Mio. Franken), insbesondere weil die Entschädigungen für die Berufsbeistände neu beim Zweckverband und nicht mehr bei der Kesb vereinnahmt werden. Die Abgeltungen an den öffentlichen Verkehr waren um 0,35 Mio. Franken tiefer, insbesondere aufgrund der Rückzahlungen aus dem Postauto-Skandal (0,16 Mio. Franken). Aus dem Fonds für erneuerbaren Energien erfolgte lediglich ein kleiner Bezug; das vorgesehene Projekt konnte nicht vollständig umgesetzt werden.

Mehraufwendungen (brutto) sind bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,05 Mio. Franken) und den Prämien und Kostenbeteiligungen (+ 0,03 Mio. Franken) zu verzeichnen. Im Asyl-/Flüchtlingswesen sind die Aufwendungen brutto 0,02 Mio. Franken tiefer. Die Aufwendungen für die Unterbringungen in Kinder- und Jugendheimen waren um 0,31 Mio. Franken höher. Die entsprechenden Einnahmen/Rückerstattungen sind in den Kostenarten 43, 45 und 46 verbucht; hier ergeben sich teilweise Mehreinnahmen.

Die Nettoaufwendungen sind gegenüber dem Budget: finanzielle Sozialhilfe (+ 0,03 Mio. Franken), Prämien und Kostenbeteiligungen (+ 0,02 Mio. Franken), Mutterschaftsbeiträge (– 0,05 Mio. Franken), Asyl-/Flüchtlingswesen (+ 0,61 Mio. Franken), Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen (+ 0,20 Mio. Franken), Alimentenbevorschussung (– 0,06 Mio. Franken).

38 Einlagen in Sondervermögen

Diese Einlagen sind 0,38 Mio. Franken höher als veranschlagt. Aus dem Spezialfinanzierungsbereich der Parkierungsanlagen konnte eine höhere Einlage gemacht werden. Auch im Abwasserwesen war die Einlage in die Reserve höher, nämlich um 0,44 Mio. Franken; dies insbesondere aufgrund von Mehreinnahmen bei den Anschlussbeiträgen. Auch in der Spezialfinanzierung Abfallwesen war die Einlage höher.

Die Einlagen in die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften sind 0,07 Mio. Franken tiefer. Bei den werterhaltenden Unterhaltsmassnahmen erfolgen die Reservebezüge laufend. Sind die Unterhaltsreserven genügend hoch, um den Instandsetzungsaufwand einer Liegenschaft für die kommenden Jahre abzudecken, erfolgen keine Einlagen mehr.

Im Rahmen der Verwendung des Rechnungsüberschusses 2018 wurden Vorfinanzierungen von 1,5 Mio. Franken für das Kinder- und Jugendzentrum Zeughausareal sowie 1,0 Mio. Franken für die Renaturierung Trockenplätze und Seezugang Öffentlichkeit bei der Hafenanlage Lido vorgesehen.

39 Intern verrechneter Aufwand

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich gewisse Budgetverschiebungen (+ 0,05 Mio. Franken).

40 Steuern

Es handelt sich um die laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern, die Nachzahlungen für frühere Jahre, die Grundsteuern, die Handänderungssteuern sowie die Hundesteuern. Insgesamt ergaben sich so bei den Gemeindesteuern Mehreinnahmen von 9,24 Mio. Franken.

Bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern wurden 69,46 Mio. Franken eingenommen, 2,76 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Nachzahlungen wurden 13,39 Mio. Franken eingenommen, 4,89 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Nach- und Strafsteuern sind die Einnahmen 0,50 Mio. Franken ebenfalls über dem Budget. Bei den Handänderungssteuern waren die Einnahmen 3,53 Mio. Franken, 1,13 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Grundsteuern wurden 2,76 Mio. Franken eingenommen (Budget: 2,70 Mio. Franken).

Die Einnahmensituation bei den Gemeindesteuern ist solide. Versteuert wurde das Einkommensjahr 2017, bei dem die Steuerpflichtigen gute Einkommen und Vermögenserträge verzeichneten. Enthalten sind jedoch auch einige, einzelne ausserordentliche Fälle mit Nachbezügen und definitiven Veranlagungen über mehrere Jahre. Dies gilt auch für die Mehrerträge bei den Nachzahlungen für frühere Jahre, welche ohnehin sehr schwierig zu budgetieren sind. Bei den Nach- und Strafsteuern konnte eine höhere Anzahl von Selbstanzeigen registriert werden. Bei den Handänderungssteuern sind es einige grosse Handänderungsfälle, andererseits wurden aber auch deutlich mehr Geschäfte als im Vorjahr abgewickelt. Die Steuerkraft ist höher als im Vorjahr und auch im Quervergleich mit den St. Gallischen Gemeinden sehr gut. Die einfache Steuer ist gegenüber der Jahresrechnung 2017 um 6,0 % angewachsen. Sie beträgt per Ende Dezember 2018 86,8 Mio. Franken.

41 Konzessionen

Die Einnahmen aus Bewilligungstaxen und den Plakatanschlag-

stellen sind leicht über dem Budget (+ 0,01 Mio. Franken).

42 Vermögenserträge

Enthalten sind hier die Einnahmen aus Mieten, Bankzinsen, Wertschriftenerträgen, Verzugszinsen im Bereich Steuern, aber auch Buchgewinne. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 2,15 Mio. Franken.

Zinseinnahmen aus Bank- und Postcheckguthaben ergeben sich zurzeit keine mehr. Die Einnahmen aus Verzugszinsen/Ausgleichszinsen sind tiefer (- 0,08 Mio. Franken). Auf der anderen Seite sind die Dividendenerträge höher, und zwar aus der Beteiligung an der Energie Zürichsee Linth AG (+ 0,17 Mio. Franken). Bei den Liegenschaftserträgen des Finanzvermögens sind die Einnahmen um insgesamt 0,16 Mio. Franken tiefer, und zwar insbesondere beim Gemeindezentrum KREUZ, wo 2018 keine Mieterträge generiert werden konnten. Tiefer sind die Einnahmen auch beim Zeughausareal, wo sich aufgrund der Umnutzungen im Zusammenhang mit der Zukunftsentwicklung des Areals tiefere Einnahmen ergeben. Bei den Liegenschaftserträgen des Verwaltungsvermögens ergibt sich ein Buchgewinn aus dem Verkauf des Grundstücks Spitzacker an die Stiftung Alterswohnungen Jona für den Erweiterungsbau der Alterswohnungen (2,26 Mio. Franken).

43 Entgelte

Dies sind die Gebühreneinnahmen, Bezugsprovisionen, Feuerwehersatzabgaben, aber auch Schulgelder, Parkgebühren, Einnahmen aus den Dienstleistungen an Dritte im Bereich Informatik sowie die Rückerstattungen im Bereich Gesellschaft/Soziales, bei den Sozialversicherungen und Unfallversicherungen sowie Verkehrsbussen. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 1,13 Mio. Franken.

Bei den Feuerwehersatzabgaben ergaben sich Mehrerträge (+ 0,08 Mio. Franken). Über dem Budget sind die Gebühreneinnahmen beim Betreibungsamt (+ 0,04 Mio. Franken), beim Einwohneramt (+ 0,03 Mio. Franken) und bei der Bauverwaltung (+ 0,23 Mio. Franken). Weniger Verwaltungsgebühren eingenommen wurden bei den Grundbuchgebühren (- 0,06 Mio. Franken) und bei den Verwaltungsgebühren Kesb (- 0,05 Mio. Franken). Bei den Parkgebühren – Parkhäuser und öffentliche Parkplätze – ergeben sich gegenüber dem Budget Mindereinnahmen von 0,04 Mio. Franken. Dies vorallem beim Parkhaus See, wo aufgrund der Bauarbeiten teilweise keine Gebühren eingenommen werden konnten. Die Einnahmen aus Verkehrsbussen sind mit 0,24 Mio. Franken 0,06 Mio. Franken unter dem Budget. Höher waren die Erträge bei der Informatik, wo IT-Dienstleistungen für Dritte erbracht wurden (+ 0,05 Mio. Franken). Die Einnahmen aus Pachtzinsen/Rekognitionsgebühren belaufen sich gemäss Budget auf 0,64 Mio. Franken.

Im Abwasserbereich sind die Abwassergebühren unter dem

Budget (– 0,14 Mio. Franken), die Anschlussbeiträge hingegen darüber (+ 0,45 Mio. Franken). Beim Abfallwesen sind die Einnahmen aus Sackgebühren leicht unter dem Budget (– 0,04 Mio. Franken). Die Einnahmen bei den Papierverkäufen waren tiefer, beim Glasverkauf hingegen höher. Die Einnahmen bei der Musikschule und der Stadtbibliothek liegen im Rahmen des Budgets. Die Einnahmen bei der warmen Mittagsverpflegung sind höher, allerdings auch die entsprechenden Aufwendungen, da die Nachfrage höher war.

Aufgrund der sehr guten Badesaison sind die Eintrittsgebühren bei den Schwimmbädern höher als budgetiert. Auch die Einnahmen bei den Eisanlagen für den öffentlichen Eislauf und die übrigen Einnahmen sind höher.

Die Rückerstattungen waren insgesamt um 0,34 Mio. Franken höher, so bei den Rückerstattungen im Personalbereich, bei den Nebenkosten der Liegenschaften, bei der Informatik und bei der Feuerwehr für Dienstleistungen und Einsätze. Bei der Kesb sind die Rückerstattungen der verbeiständeten Personen tiefer, da seit Mitte 2018 die Entschädigungen für die Beistände einerseits direkt dem Vermögen der verbeiständeten Person belastet oder durch die zuständige Wohnsitzgemeinde bevorschusst werden.

Im Ressort Gesellschaft ergeben sich in verschiedenen Bereichen höhere Rückerstattungen, so bei den Prämien und Kostenbeteiligungen, bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,02 Mio. Franken), den Elternschaftsbeiträgen (+ 0,02 Mio. Franken) und der Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen (+ 0,1 Mio. Franken). Tiefer waren die Rückerstattungen im Asylwesen (– 0,63 Mio. Franken), da der Bund im Verlaufe des Berichtsjahrs die Kostensätze reduzierte. Tiefer waren die Rückerstattungen auch bei der Alimentenbevorschussung (– 0,05 Mio. Franken).

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Es handelt sich um die Gemeindeanteile an den Steuern juristischer Personen, Grundstückgewinnsteuern sowie Quellensteuern. Es ergeben sich insgesamt Mehreinnahmen von 2,78 Mio. Franken. Bei den Steuern juristischer Personen wurden 20,72 Mio. Franken, 4,22 Mio. Franken mehr als budgetiert, eingenommen. Bei den Grundstückgewinnsteuern waren die Einnahmen 2,74 Mio. Franken, 1,80 Mio. Franken weniger als veranschlagt. Bei den Quellensteuern belaufen sich die Einnahmen auf 1,95 Mio. Franken, 0,20 Mio. Franken mehr als budgetiert.

Bei den Steuern juristische Personen konnten die Unternehmen gute Geschäftsjahre verzeichnen. Bei der Budgetierung für das Jahr 2018 wurden im Vergleich mit den früheren Geschäftsjahren bei einzelnen Unternehmen das ausserordentlich ertragsstarke Jahr 2016 reduziert, da dannzumal davon ausgegangen werden musste, dass sich dieses ausserordentliche Geschäfts-

jahr 2017 – zu versteuern 2018 – nicht wiederholen würde. Dies war nun teilweise nicht der Fall. Bei den Grundstückgewinnsteuern werden gewisse Fälle über die Einkommens- und Vermögenssteuern abgewickelt.

Die Rückverteilung aus der CO₂-Abgabe beträgt 0,08 Mio. Franken. Bei den Einnahmen aus Gastgewerbepatenten erfolgte die alle drei Jahre vorgenommene Gesamterneuerung sämtlicher Patente, was zu Mehreinnahmen von 0,05 Mio. Franken führte.

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Rückerstattungen liegen 0,82 Mio. Franken über dem Budget. Die Rückerstattungen des Bundes bei der familienergänzenden Kinderbetreuung waren um 0,07 Mio. Franken höher. Die Entschädigung des Kantons für das Schätzungswesen beim Grundbuchamt war tiefer. Bei der Sportschule waren die Schulgeldeinnahmen von externen Schülerinnen und Schülern höher (+ 0,39 Mio. Franken). Über dem Budget sind die Anteile der Gemeinden an die Kesb (+ 0,36 Mio. Franken), davon der Anteil der Stadt (+ 0,19 Mio. Franken). Die Anteile der Gemeinden an den regionalen Zivilschutz sind 0,04 Mio. Franken höher, davon der Anteil der Stadt um 0,01 Mio. Franken.

46 Beiträge für eigene Rechnung

Es werden hier Beiträge des Bundes und des Kantons in verschiedenen Bereichen verbucht. Die Mindereinnahmen belaufen sich auf 0,56 Mio. Franken. Beim Ressort Gesellschaft ergeben sich tiefere Rückerstattungen des Kantons betreffend Verlustscheinbewirtschaftung und für das Asyl- und Flüchtlingswesen. Höher waren die Rückerstattungen bei der Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen.

48 Entnahmen aus Sondervermögen

Die Entnahmen sind tiefer als budgetiert, nämlich um 0,09 Mio. Franken. Keine Entnahme erfolgte aus dem Fonds für Versicherungsrisiken (Belastung Ferien- und Überzeitguthaben; Lohnaufwendungen krankheitsbedingte Arbeitsausfälle) sowie aus dem Fonds für erneuerbare Energien. Tiefer waren die Entnahmen aus den Fonds Soziales sowie Jugend. Bei der Feuerwehr war der notwendige Bezug aus der Reserve um 0,05 Mio. Franken tiefer. Insgesamt sind die Bezüge aus den Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften um 0,36 Mio. Franken höher, und zwar insbesondere für das Gemeindezentrum KREUZ, wo ein Bezug von 0,33 Mio. Franken aus dem Betriebsergebnis resultierte. Der städtische Anteil an den Fahrzeugbeschaffungen für den neuen regionalen Zivilschutz Linth konnte der städtischen Zivilschutzreserve belastet werden (0,16 Mio. Franken).

49 Intern verrechneter Ertrag

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich leichte Budgetverschiebungen (+ 0,05 Mio. Franken).

In der Laufenden Rechnung erscheinen sämtliche Erträge (Einnahmen) und Aufwendungen (Ausgaben) der Stadt. Aufwendungen sind zum Beispiel Besoldungen, Spezialleistungen, Kosten von Konsumgütern und Dienstleistungen, Beiträge, Passivzinsen, Abschreibungen und Einlagen in Spezialfinanzierungen (Reserven). Die Einnahmen setzen sich im Wesentlichen aus Steuern, Rückerstattungen, Gebühren, Beiträgen von Bund, Kanton oder Dritten, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen usw. zusammen. Die nachstehenden Tabellen umfassen je

eine Kontengruppe. Daran schliesst in der Regel ein zusammengefasster Kommentar an, der die markantesten Abweichungen gegenüber dem Budget 2018 und wichtige Hinweise auf Positionen, die aus der Tabelle nicht ersichtlich sind, enthält.

10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Laufende Rechnung Total	160'261'500	158'083'700	173'628'213.51	173'628'213.51
	Saldo		2'177'800		
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Total	32'185'200	122'163'900	47'085'450.59	136'534'967.44
	Saldo	89'978'700		89'449'516.85	
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	248'300	3'000	240'234.80	5'045.55
101	Geschäftsprüfungskommission	128'800		123'883.55	
102	Stadtrat, Kommissionen	1'570'300	87'400	1'590'174.40	109'168.00

100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen

Die Löhne für die Stimmzähler sind etwas höher ausgefallen, da der Anteil der Teilnehmenden am Pilotprojekt E-Voting etwas tiefer als angenommen ist. Im Weiteren sind die Kosten für die Verteilung des Stadtjournals mit der Umstellung auf das sechsmalige Erscheinen pro Jahr höher ausgefallen. Minderkosten sind dagegen beim Druck der Bürgerversammlungsunterlagen festzustellen.

102 Stadtrat, Kommissionen

In dieser Kontogruppe werden die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere für den Stadtspiegel, verbucht. Die Kosten sind leicht höher als budgetiert. Mehrkosten sind auch für Expertisen und Projekte angefallen, da unter anderem das Risikomanagement der Stadt aktualisiert wurde.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	13'305'100	7'179'900	13'218'477.86	7'205'303.39
1040	Stadtkanzlei/Dienste	3'862'900	3'087'200	3'996'324.69	3'107'730.21
1041	Steuerverwaltung	1'214'600	2'400	1'249'357.75	4'200.00
1042	Finanzverwaltung	941'500	159'300	1'011'196.98	163'750.00
1043	Betreibungsamt	343'200	7'200	352'701.95	19'223.85
1044	Grundbuchamt	584'500	1'617'000	575'787.40	1'538'639.53
1045	Informatik	2'968'600	1'170'600	2'728'686.64	1'227'707.30
1046	Einwohneramt	672'100	10'200	666'638.55	10'350.00
1047	Gesellschaft, Alter	1'535'000	323'300	1'480'669.85	348'205.60
1048	Sicherheit	776'200	396'200	771'239.75	399'622.60
1049	Zivilstandskreis Rapperswil-Jona	406'500	406'500	385'874.30	385'874.30

1040 Stadtkanzlei / Dienste

Bei den Personalversicherungsbeiträgen sind Mehrkosten durch frühzeitige Pensionierungen entstanden. Minderkosten sind bei den budgetierten Weiterbildungen für das Personal angefallen. Verschiedene geplante Weiterbildungen sind nicht besucht worden sowie auf eine Führungsausbildung der Kaderstufe wurde verzichtet. Mehrkosten sind für die Bestellung von Briefumschlägen und Briefpapier zu verzeichnen. Die Gebühren der Post bewegen sich im Rahmen der budgetierten Werte, da jeweils genaue Voraussagen möglich sind.

1044 Grundbuchamt

Die Gebühreneinnahmen sind abhängig von der Art und der Anzahl der einzutragenden Geschäfte. Sie liegen etwas unterhalb der budgetierten Werten. Die Entschädigungen der Gebäudeversicherungsanstalt für das Schätzungswesen sind aufgrund der geänderten Stundenansätze tiefer ausgefallen.

1045 Informatik

Minderkosten sind bei der Anschaffung von Software festzustellen. Es musste weniger Software nachlizenzieren werden als eingeplant wurde. Minderkosten sind auch beim Unterhalt für die Hardware festzustellen. Aufgrund der VDI-Technik gehen die Unterhaltsaufwendungen zurück. Mehrkosten sind im Bereich des Internetauftritts entstanden, da das Projekt «Redesign» in Angriff genommen wurde. Bei den Dienstleistungen der Abraxas AG sind aufgrund der angeforderten Dienstleistungen weniger Kosten als geplant entstanden.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
105	Kulturelles	1'620'600	144'100	1'624'560.48	198'016.97
1050	Kulturförderung, Beiträge	1'472'300	51'200	1'452'115.61	50'265.00
1051	Kulturprogramm	137'200	89'400	157'013.72	147'367.97
1052	Circusmuseum	11'100	3'500	15'431.15	384.00

1050 Kulturförderung

Die Ausgaben für die Kulturförderung liegen im Rahmen der budgetierten Werte. Die entsprechenden Ausgaben werden jeweils sehr detailliert budgetiert. Erfreulicherweise konnte der St. Galler Kulturcontainer aus einem Wettbewerb zum 150-jährigen Jubiläum der St. Galler Kantonalbank an die Stadt übertragen werden. Für die notwendigen Vorbereitungs- und Projektarbeiten hat der Stadtrat einen ausserordentlichen Kredit bewilligt.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
107	Verwaltungsgebäude	987'100	283'800	1'038'566.37	279'693.75
1070	Stadthaus	529'100	165'000	577'229.92	172'613.25
1071	Jonaport (Miete)	186'000	42'000	174'669.40	14'336.40
1072	Neuhof 9	73'900	31'300	74'071.65	35'463.95
1073	Alte Jonastrasse 24 (Miete)	71'800	45'500	69'860.55	57'280.15
1074	St. Gallerstrasse 29 (Miete)	102'800		108'066.75	
1075	St. Gallerstrasse 41 (Miete)	23'500		34'668.10	

1070 Stadthaus

Aufgrund der Stellenplanerweiterung bei der Bauverwaltung sind neue Arbeitsplätze eingerichtet worden. Deshalb sind gewisse Mehrkosten zu verzeichnen. Bei den Servicearbeiten können dagegen mit verbesserten Massnahmen tiefere Aufwendungen festgestellt werden.

1073 Alte Jonastrasse 24 (Miete)

In der Liegenschaft, welche von der Stadt gemietet wird, konnten zusätzliche Büros untervermietet werden. Deshalb sind gewisse Mehreinnahmen bei der Miete entstanden.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
108	Verschiedenes, Wirtschaft, Aussenbeziehungen, Standortförderung	779'200	53'000	758'619.81	54'385.85
1080	Industrie, Gewerbe, Handel	228'200		202'737.20	
1081	Fonds Versicherungsrisiken	20'000	20'000		
1082	Aussenbeziehungen	65'000		52'435.40	
1083	Grundbuchvermessung	75'000	33'000	107'643.90	54'385.85
1084	Gemeindeanlässe	42'000		44'835.06	
1085	Stadtentwicklung	349'000		350'968.25	

1082 Aussenbeziehungen

Da auf eine geplante Partnerschaft mit der Stadt Sarasota in Florida verzichtet wurde, sind Minderkosten entstanden.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109	Finanzen	13'545'800	114'412'700	28'490'933.32	128'683'353.93
1090	Gemeindesteuern	400'000	80'797'000	304'860.18	89'954'806.79
1092	Einnahmenanteile	63'000	24'604'500	96'916.45	27'278'136.20
1093	Zinsen	797'400	2'328'000	730'496.75	2'496'700.05
1094	Erträge ohne Zweckbindung	6'000	1'561'000	2'310.55	3'859'359.62
1095	Rechnungsergebnis			14'239'267.12	
1096	Abschreibungen	7'054'900		8'239'854.09	
1099	Liegenschaften				
	Finanzvermögen	5'224'500	5'122'200	4'877'228.18	5'094'351.27
109900	KREUZ, Kultur und Gastlichkeit	528'700	528'700	630'615.04	630'615.04

1090 Gemeindesteuern

Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen konnten erfreulicherweise wesentlich höhere Einnahmen verzeichnet werden. Auch die Nachzahlungen für frühere Jahre fallen wesentlich höher als budgetiert aus. Weitere Mehreinnahmen sind bei den Handänderungssteuern festzustellen. Eine Budgetierung der Handänderungssteuern ist schwierig. Die Handänderungssteuern sind abhängig von der Höhe der Kaufpreise.

1092 Einnahmenanteile

Bei den juristischen Personen können ebenfalls erhebliche Mehreinnahmen von über 4 Mio. Franken festgestellt werden. Dagegen sind die Einnahmen aus den Grundstücksgewinnsteuern rund 1,8 Mio. tiefer als budgetiert. Bei den Quellensteuern sind Mehreinnahmen von rund Fr. 200'000.– festzustellen. Es handelt sich dabei in erster Linie um mehr steuerpflichtige Personen mit einem hohen Einkommen.

1093 Zinsen

Bei den Zinsen an Banken und Dritte sind Minderkosten von rund Fr. 100'000.– entstanden. Es waren keine neuen längerfristigen Fremdkapitalfinanzierungen nötig.

1094 Erträge ohne Zweckbindung

Die Einnahmen aus den Verkehrsbussen liegen rund Fr. 50'000.– tiefer als budgetiert. Dagegen fallen die Einnahmen aus den Einbürgerungsgebühren über dem budgetierten Wert aus. Sie sind abhängig von der Anzahl Einbürgerungen.

109900 KREUZ, Kultur und Gastlichkeit

Aufgrund der Situation beim KREUZ sind höhere Personalkosten entstanden. Der Stadtrat hat dazu einen entsprechenden Kredit bewilligt. Dagegen ist bei den Energiekosten aufgrund der zeitweiligen Schliessung des Betriebs ein tieferer Verbrauch vor allem beim Strom festzustellen. Beim baulichen Unterhalt entstanden Mehrkosten von rund Fr. 45'000.–. Es mussten verschiedene Mängel behoben werden. Der Stadtrat hat einen entsprechenden Kredit bewilligt. Durch die Verzögerung des Umbauprojekts ist der Mietvertrag nicht in Kraft getreten. Deshalb sind die budgetierten Mieteinnahmen nicht eingegangen.

Traktandum 1

Laufende Rechnung

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109901	Rütiwiesstrasse 8 (MFH)	35'700	35'700	26'101.90	26'101.90
109902	Lenggiserstrasse 1 (2FH/Lager)	26'600	26'600	19'280.31	25'640.00
109904	Jonaport 21-25 (REFH)	40'700	40'700	25'616.07	42'861.00
109906	Jonaport 8 (EFH)	13'000	9'900	7'004.91	9'615.70
109907	Jonaport 6 (EFH)	17'900	10'200	14'425.40	9'615.70
109908	St. Gallerstrasse 1 (Haus Schlüssel)	103'800	60'000	86'781.80	86'781.80
109909	Porthofstrasse 16 (MFH)	75'000	75'000	71'839.10	71'839.10
109912	Hessenhofweg 15 (EFH)			124.31	
109915	Scheune Porthofstrasse	13'300	2'400	16'357.05	2'400.00
109916	Kreuzstrasse 40 (MFH) Espart	52'300	52'300	25'807.30	53'130.00
109917	Rietstrasse 74 (EFH) Espart	18'800	18'800	18'828.00	18'828.00
109919	Merkurstrasse 20 (MFH/Gewerbe) Espart	144'200	144'200	146'784.00	146'784.00
109920	Alterswohnungen Etzelblick (Rietstrasse 92) Espart	360'000	360'000	356'592.00	356'592.00
109921	Bootsanlagen	839'700	839'700	858'082.05	858'082.05
109922	Parkplatz Bachstrasse	53'300	129'000	49'369.35	118'263.00
109923	Rietstrasse 88 (MFH) Espart	62'200	62'200	38'421.90	63'165.00
109924	Zürcherstrasse 9 (Bürohaus) Espart	164'000	164'000	43'156.85	165'013.20
109925	Areal Zeughaus (Gewerbe) Espart	646'500	646'500	527'503.15	527'503.15
109926	Areal Gaswerkstrasse (ehemals Gaswerk)	32'900	32'900	33'931.00	33'931.00
109927	Marktgasse 17 (STWEG)	32'200	33'900	35'008.80	35'008.80
109928	Berufsschulhaus Zürcher- strasse 1 (Haus 1 + 2)	464'500	464'500	432'688.90	432'688.90
109929	Berufsschulhaus Zürcherstrasse 7	295'100	295'100	272'714.83	272'714.83
109930	Berufsschulhaus Pavillon (Haus 4)	181'300	181'300	171'261.10	171'261.10
109931	Hochbaute Parkhaus See	19'900	19'900	32'356.55	32'356.55
109932	Parkplatz ARA	73'800	170'000	69'762.00	170'000.00
109934	Ferienhaus Lenzerheide	114'700	- 3'500	106'268.81	2'789.33
109935	Bubikerhaus (Herrenberg)	38'300	38'300	15'023.75	39'217.00
109937	Hauptplatz 2 (Büro/Wohnung)	146'600	146'600	152'985.65	152'985.65
109938	Hauptplatz 6 (Bürohaus)	76'800	76'800	81'607.20	81'607.20
109939	Oberseestrasse 46 (MFH) Espart	88'800	88'800	90'714.00	90'714.00
109940	Tiefenaustrasse 7 (Feuerwehr/Wohnung)	33'800	33'800	28'064.72	28'064.72
109941	Rietstrasse 66 (ehem. Werkhof)	148'200	148'200	147'854.20	147'854.20
109943	Kinderhort Kreuzstrasse 42	56'000	56'000	55'189.20	55'189.20
109944	Burgerausttrasse 18 (MFH)	53'700	53'700	53'640.00	53'640.00

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109945	Endingerstrasse, Einsiedlerhaus (Baurecht)	51'600	51'600	47'556.10	47'556.10
109947	Schachenstrasse 2	92'200	19'000	64'102.40	24'573.05
109999	Diverse Grundstücke Finanzvermögen	28'400	9'400	23'808.48	9'369.00

109921 Bootsanlagen

Im Hafen Lido sind aufgrund der bevorstehenden Sanierungsarbeiten gewisse Bootsplätze nicht mehr vermietet worden. Die Einnahmen fallen deshalb etwas tiefer aus. Bei den übrigen Mieteinnahmen bei den Bootsplätzen sind leichte Mehreinnahmen aufgrund einer Tarifierhöhung festzustellen.

109925 Areal Zeughaus (Gewerbe) Espart

Beim baulichen Unterhalt sind Minderkosten von rund Fr. 50'000.– entstanden.

109927 Marktgasse 17 (STWEG)

Beim baulichen Unterhalt sind aufgrund der Umbauarbeiten im ehemaligen Büro der Jugendarbeit Mehrkosten entstanden.

11 Bau, Liegenschaften

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Bau, Liegenschaften	26'947'000	12'798'500	25'431'226.95	13'137'342.08
	Total				
	Saldo		14'148'500		12'293'884.87
110	Bauverwaltung/Liegenschaftsverwaltung	3'267'000	644'000	3'167'661.25	902'824.95
1100	Bauverwaltung	2'179'100	478'700	2'065'252.85	728'978.95
1101	Liegenschaftsverwaltung	1'087'900	165'300	1'102'408.40	173'846.00
111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	7'903'200	4'182'000	7'580'566.15	4'246'614.39
1110	Werkdienst	4'878'400	1'060'200	4'564'589.82	1'155'025.95
1111	Werkhof Bildaustasse 20 Espart	248'500	345'500	278'700.84	354'312.95
1113	Parkplatzbewirtschaftung (Spezialfinanzierung)	2'776'300	2'776'300	2'737'275.49	2'737'275.49
11130	Parkhaus Schanz	378'800	378'800	422'656.06	422'656.06
11131	Parkhaus See	664'500	664'500	558'420.31	558'420.31
11132	Cityparkhaus		75'000		70'847.94
11133	Öffentliche Parkplätze	1'194'900	1'549'000	1'252'167.99	1'574'055.56
11134	Parkhaus Bühl	109'000	109'000	111'295.62	111'295.62
11138	Finanzierung	10'000		10'000.00	
11139	Ausgleich Spezialfinanzierung	419'100		382'735.51	

1100 Bauverwaltung

Die Lohnkosten bei der Bauverwaltung fallen etwas tiefer aus als erwartet, da sich die Rekrutierungen des Projektleiters Tiefbau sowie des Projektleiters Hochbau etwas verzögert haben. Mehrkosten sind bei den Inseraten festzustellen, weil sich aufgrund des neuen Planungs- und Baugesetzes eine Änderung bei den Publikationen ergibt. Für die anwaltschaftliche Vertretung sind ebenfalls leichte Mehrkosten entstanden.

1101 Liegenschaftsverwaltung

Bei der Liegenschaftsverwaltung mussten aufgrund der angespannten personellen Situation Springereinsätze geleistet werden. Die entsprechenden Kosten sind höher als budgetiert ausgefallen. Dagegen sind bei den Initialisierungsaufwendungen bei Liegenschaftsprojekten gewisse Minderaufwendungen festzustellen.

1111 Werkhof Bildaustasse 20, Espart

Beim baulichen Unterhalt sind Mehrkosten aufgrund der Nutzung der Waschboxen und entsprechenden Instandsetzungskosten festzustellen.

11131 Parkhaus See

Aufgrund der Sanierungsarbeiten sind beim Parkhaus See Einnahmefälle entstanden. Die budgetierten Einnahmen aus Parkgebühren konnten nicht erreicht werden.

11134 Parkhaus Bühl

Beim Parkhaus Bühl können bei den Parkgebühren Mehreinnahmen von rund Fr. 30'000.– verzeichnet werden. Dies ist auf die bessere Auslastung des Parkhauses zurückzuführen.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
112	Denkmalpflege, Heimatschutz	95'000	1'000	23'131.55	
113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	1'083'200	26'200	882'485.69	18'371.10

113 Parkanlagen, Rad- und Wanderwege

Gesamthaft fallen die Kosten fast Fr. 200'000.– tiefer aus als budgetiert. Auf gewisse Ausgaben wurde verzichtet bzw. auf spätere Jahre zurückgestellt.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
114	Öffentlicher Verkehr	4'700'200	218'400	4'339'730.89	208'164.21
1140	Regionalverkehr	4'235'300	7'900	3'886'286.05	8'119.00
1141	Bahnstationen Jona, Kempraten, Blumenau	98'800	500	93'808.35	885.00
1142	Schiffahrt, Hafenanlagen	148'600		145'429.20	
1143	Flugwesen	10'000		6'222.15	
1144	Verkauf SBB Tageskarten	207'500	210'000	207'985.14	199'160.21

1140 Regionalverkehr

Bei den Abgeltungen für den öffentlichen Verkehr sind Minder- ausgaben von rund Fr. 350'000.– entstanden. Es handelt sich dabei um eine geringere Überweisung an das Amt für öffentlichen Verkehr des Kantons sowie eine Rückerstattung der Post- auto Schweiz AG.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
115	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	4'653'000	4'653'000	4'965'712.20	4'965'712.20
1150	Kanalisationen und Aussenstationen	550'800	500	497'094.73	1'079.55
1151	Abwasserreinigungsanlage	2'136'400	265'500	2'059'014.65	271'979.75
1158	Finanzierung	1'695'500	4'387'000	1'701'652.63	4'692'652.90
1159	Ausgleich Spezialfinanzierung	270'300		707'950.19	

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
116	Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	2'404'600	2'404'600	2'362'560.73	2'362'560.73
1160	Allgemeines	2'336'600	2'404'600	2'240'645.78	2'362'560.73
1169	Ausgleich Spezialfinanzierung	68'000		121'914.95	

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
117	Umweltschutz	1'245'000	514'800	742'758.12	230'307.15
1170	Allgemeiner Umweltschutz	140'700	500	106'842.80	5'910.00
1171	Öffentliche WC-Anlagen, Hauswartungen	754'300	164'300	628'265.92	216'747.75
1172	Fonds erneuerbare Energie	350'000	350'000	7'649.40	7'649.40

1170 Allgemeiner Umweltschutz

Im Zusammenhang mit Massnahmen aus dem Label „Energie-stadt“ war unter anderem die Erstellung einer Elektro-Ladestation am Fischmarktplatz geplant. Diese wurde nicht ausgeführt.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
118	Bestattungswesen	811'600	50'000	740'694.50	63'835.20

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	784'200	104'500	625'925.87	138'952.15
1190	Stadtplanung	295'600	24'200	192'533.90	21'819.90
1191	Verkehrsplanung	66'000	2'000	28'107.65	
1192	Naturschutz	294'100	50'800	287'824.27	92'291.55
1193	Landwirtschaft	19'000	500	14'925.05	492.15
1194	Forstwirtschaft	103'000	22'500	98'025.00	19'838.55
1195	Jagd, Fischerei, Tierschutz	2'000			
1196	Jonakorrekptions- unternehmen	4'500	4'500	4'510.00	4'510.00

1190 Stadtplanung

Bei der Stadtplanung bzw. der Quartierentwicklung sind etwas weniger Kosten als budgetiert angefallen. Die geplanten Massnahmen wurden teilweise zurückgestellt bzw. auf die Bewerbung für die Kulturcontainer der St. Galler Kantonalbank abgestimmt. Da die Überarbeitung des Grundlagenpapiers Stadtbäume noch nicht in Angriff genommen werden konnte, ist der beantragte Betrag kaum beansprucht worden.

1192 Naturschutz

Für die Bekämpfung der Neophyten sind höhere Beiträge als geplant eingegangen.

12 Bildung, Familie

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
12	Bildung, Familie	Total	60'819'100	5'325'800	60'159'433.95	6'119'508.80
		Saldo		55'493'300		54'039'925.15
120	Schulbetrieb	38'245'600	2'573'700	38'331'012.36	3'121'518.45	
1200	Kindergarten	4'017'100	149'400	4'012'341.95	211'370.85	
1201	Primarstufe	15'369'200	521'000	15'128'029.74	588'847.70	
1202	Oberstufe	9'844'300	322'200	9'773'601.70	333'434.75	
1203	Musikschule	2'520'800	833'300	2'519'365.58	834'990.25	
1204	Fördernde Massnahmen	4'889'300	80'800	5'311'345.32	108'541.85	
1205	Sportschule Rapperswil-Jona	1'604'900	667'000	1'586'328.07	1'044'333.05	

1201 Primarstufe

Im Rahmen der Einführung des neuen Lehrplans der Volksschule («Lehrplan 21») wurden alle rund 450 Lehrpersonen verpflichtet, kantonale Instruktions- und Weiterbildungskurse zu besuchen. Ein grosser Teil dieser Kurse konnte vor Ort organisiert werden, sodass die Gesamtkosten tiefer ausgefallen sind als ursprünglich geplant. Zudem wurde ein Teil dieser Kosten vom Kanton refinanziert.

1204 Fördernde Massnahmen

Der Zweckverband «Werkjahr Linthgebiet» wurde per Juli 2018 aufgelöst. Seit dem Schuljahr 2018/19 besuchen Schülerinnen und Schüler aus Rapperswil-Jona das Werkjahr im Oberstufenschulhaus Weiden. Für die dadurch nötigen Anpassungen an der Schulinfrastruktur (u.a. zusätzliche Werkräume) hat der Stadtrat einen entsprechenden Nachtragskredit bewilligt. 2018 sind Mehrkosten im Bereich der schulischen Heilpädagogik angefallen, v.a. aufgrund des Mehrbedarfs für die Integration von Schülerinnen und Schülern in Regelklassen. Tiefer ausgefallen ist dagegen die externe Sonderschulfinanzierung.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
121	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	1'223'700	171'100	1'170'492.52	185'667.15
1210	Schulreisen	86'500	13'600	64'239.11	7'854.00
1211	Sportanlässe während der Schulzeit (max. Eintagesveranstaltungen)	18'900	1'500	15'086.30	1'593.50
1212	Obligatorische Sportwochen (Skilager)	651'000	99'000	627'913.77	88'091.05
1213	Klassenlager, Schulverlegungen, mehrtägige Exkursionen	229'600	43'000	231'966.54	68'057.60
1214	Besondere Veranstaltungen	182'700	1'000	184'213.95	7'011.00
1215	Freiwillige Ferienlager	55'000	13'000	47'072.85	13'060.00

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
122	Schulanlagen	8'628'100	1'568'500	8'349'420.12	1'605'266.60
12201	Kindergarten Burgerau (Eigentum Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil- Jona)	78'200	3'500	73'204.20	3'750.00
12202	Kindergarten Thäli	49'200	5'000	48'325.11	5'000.00
12203	Kindergarten Hanfländer	53'700		50'031.93	
12204	Kindergarten Busskirch- strasse	105'500		106'292.58	
12205	Kindergarten Südquartier (Rietstrasse)	152'800	33'400	133'003.77	29'772.05
12206	Kindergarten Säntisstrasse	82'800		77'484.86	
12207	Kindergarten Weiden	35'100	8'600	29'784.56	8'600.00
12208	Kindergarten Schachen	154'000		142'978.52	
12209	Kindergarten Porthof	33'800		16'902.71	
12210	Kindergarten Rain	65'400	8'600	59'062.62	8'640.00
12211	Kindergarten Bollwies	145'600	24'800	147'281.31	24'800.00
12212	Kindergarten Hummelberg	32'300		32'465.81	
12213	Schulanlage Herrenberg	294'600	60'500	279'582.93	64'491.70
12214	Schulanlage Burgerau	433'500	6'400	428'327.15	9'418.55
12215	Schulanlage Kreuzstrasse	385'100	43'600	368'380.70	44'134.20
12216	Schulanlage Hanfländer	1'066'300	210'800	1'051'486.31	201'792.85
12217	Schulanlage Paradies- Lenggis	941'500	90'500	935'835.62	92'297.00
12218	Schulanlage Südquartier	553'600	43'000	542'605.38	53'360.00
12219	Schulanlage Weiden	1'042'900	44'200	938'251.58	47'980.00
12220	Schulanlage Schachen	842'600	139'400	828'284.71	147'893.35
12221	Schulanlage Dorf	132'200	5'300	133'869.87	5'643.15
12222	Schulanlage Rain	491'200	129'300	473'177.60	137'675.70
12223	Schulanlage Bollwies	840'300	136'200	813'630.99	141'290.00
12224	Schulanlage Wagen	347'100	74'300	312'487.01	73'080.15
12225	Mehrzweckgebäude Mythenstrasse 35	18'700	25'500	16'601.67	25'580.00
12230	Villa Grünfels	250'100	475'600	310'080.62	480'067.90
123	Schulverwaltung	3'356'700	71'900	3'458'753.09	76'002.45

12216 Schulanlage Hanfländer

Bei den Dienstleistungen und Honoraren sind bei der Hauswartsabsenz Mehrkosten durch die Vergabe an eine externe Firma entstanden.

12217 Schulanlage Paradies-Lenggis

Beim baulichen Unterhalt war der Ersatz der Heizungsanlagen zwingend notwendig. Der Stadtrat hat dazu die entsprechenden Kredite aufgrund der Dringlichkeit bewilligt.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
124	Übrige Schulbetriebskosten	3'789'300	175'500	3'633'015.43	171'872.60
1240	Informatik Schule	788'000	130'000	627'814.54	129'998.50
1241	Schulpsychologischer Dienst, diverse Beratungsstellen	317'700		317'556.97	
1243	Schülertransporte	233'000		224'326.85	
1244	Freiwilliger Schulbetriebsaufwand, Aufgabenhilfe	206'800	28'000	226'691.97	16'464.10
1245	Übriger Schulbetriebsaufwand	116'700		117'537.49	
1246	Schulgelder	1'956'000	12'000	1'932'964.21	15'100.00
1247	Fonds	1'000	1'000	810.00	810.00
12474	Fonds Stipendien und Darlehen	1'000	1'000	810.00	810.00
1248	Bewegungs- und Gesundheitsförderung	88'400		101'252.75	
1249	Talentförderung Oberstufe	81'700	4'500	84'060.65	9'500.00

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
125	Familienergänzende Kinderbetreuung	3'942'000	596'600	3'585'653.83	787'653.00
1250	Mittagstisch, Nachmittags- und Ferienbetreuung	1'771'500	596'600	1'638'307.37	787'653.00
12500	Verwaltung, Koordination FEK	72'500	4'800	66'801.60	2'640.00
12503	Verwaltung, Koordination Familienzentrum Schlüssel	39'900		33'774.45	
12510	Mittagstisch	1'195'800	276'800	1'188'557.57	399'132.50
12511	Nachmittags- und Ferienbetreuung	436'800	315'000	332'548.75	385'880.50
12520	Entlastungsdienst SRK	20'000		12'845.00	
12530	Abklärungen Eignung Tagespflegeeltern	6'500		3'780.00	
1254	Kinderhorte	2'170'500		1'947'346.46	
12540	Verein Kinderhort	910'000		755'453.53	
12541	Verein Familienforum	176'500		158'565.25	
12542	Verein Spatzennest	136'000		116'666.10	
12543	Child Care Concept	724'000		676'454.90	
12544	Verein Muulwürfli	12'000		12'000.00	
12545	Verein GemeinsamStark	12'000		13'287.00	
12546	Verein Tagesfamilien	200'000		214'919.68	

12510 Mittagstisch

Aufgrund der weiterhin steigenden Nachfrage beim betreuten Mittagstisch hat der Stadtrat einen Nachtragskredit für zusätzliche Betreuungsstunden bewilligt.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
126	Bibliotheken	1'431'100	168'500	1'424'365.77	171'528.55
1262	Stadtbibliothek	1'344'100	168'500	1'340'885.77	171'528.55
1263	Ludothek	87'000		83'480.00	
128	Mütter- und Väterberatung	202'600		206'720.83	

13 Gesellschaft

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
13	Gesellschaft	Total	18'690'300	9'678'700	19'254'065.66	9'452'179.53
		Saldo		9'011'600		9'801'886.13
130	Soziale Wohlfahrt	1'501'000	1'350'000	1'531'204.69	1'358'905.75	
1301	Krankenpflege- Grundversicherung	1'501'000	1'350'000	1'531'204.69	1'358'905.75	
131	Sozialhilfe	5'926'000	3'215'500	5'662'555.96	2'597'667.51	
1310	Allgemeine Sozialhilfe	1'803'000	40'500	1'570'327.88	55'458.30	
1311	Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), vorläufig Aufgenommene	3'930'000	3'170'500	3'909'254.26	2'540'109.21	
1312	Arbeitslose	193'000	4'500	182'973.82	2'100.00	
132	Finanzielle Sozialhilfe	6'116'000	2'704'000	6'166'032.10	2'726'819.04	
1320	Ortsbürger	500'000	205'000	412'406.90	113'527.36	
1321	Kantonsbürger	550'000	200'000	823'815.56	317'730.71	
1322	Bürger anderer Kantone	2'500'000	1'100'000	2'533'464.11	990'968.31	
1323	Ausländer	2'500'000	1'100'000	2'331'018.26	1'197'137.66	
1324	Notwohnungen	66'000	99'000	65'327.27	107'455.00	
13241	Notwohnungen Sozialwesen	35'000	35'000	46'565.90	46'565.90	
13242	Notunterkunft Busskirch, Hessenhofweg 8	31'000	64'000	18'761.37	60'889.10	

1311 Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), vorläufig Aufgenommene

Bei den Rückerstattungen sind rund Fr. 800'000.– weniger Einnahmen generiert worden. Die Beiträge des Bundes wurden von Fr. 54.– auf Fr. 40.– pro Person/Tag gekürzt.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
133	Jugendhilfe	2'340'000	427'900	2'564'129.02	495'416.55
1330	Kinder und Jugendliche	323'000	86'000	662'655.35	199'051.50
1331	Alimentenbevorschussung	660'000	320'000	550'937.65	267'868.50
1332	Schulsozialarbeit	781'700		791'043.49	
1334	Kinder- und Jugendarbeit	575'300	21'900	559'492.53	28'496.55
134	Vormundschaft	2'407'800	1'925'800	2'944'656.11	2'201'271.98
1340	Vormundschaft Rapperswil-Jona	482'000		743'384.13	
1342	KESB, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth	1'925'800	1'925'800	2'201'271.98	2'201'271.98
135	Sozialer Wohnungsbau	6'000		1'140.00	
136	Humanitäre Hilfe	200'000		200'000.00	
137	Integration	98'500	500	61'045.48	6'242.75

133 Jugendhilfe

Bei der sozialpädagogischen Familienbegleitung sowie bei der Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen sind erhebliche Mehrkosten festzustellen. Verschiedene teure und längere Heimplatzierungen in Kinder- und Jugendheimen waren notwendig.

1340 Vormundschaft Rapperswil-Jona

Aufgrund einer Praxisänderung werden neu die Bevorschussungen zu Lasten der Stadt übernommen. Es handelt sich dabei um Personen, welche über kein Vermögen verfügen. Die Kosten für die Kesb fallen aufgrund der Kosten für die Klage und der Praxisänderung bei den Berufsbeiständen höher aus. Dagegen sind beim Zweckverband Soziale Dienste höhere Einnahmen aus den Bevorschussungen für die Beistände zu verbuchen.

1342 Kesb Linthgebiet, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth

Für die Klage im Zusammenhang mit der Kesb hat der Stadtrat einen entsprechenden Nachtragskredit bewilligt. Zurückgegangen sind die Aufwendungen an private Beistände, welche neu direkt den Gemeinden belastet werden. Dies wirkt sich entsprechend bei den Einnahmen aus.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
138	Fonds	55'000	55'000	13'006.95	13'006.95
1381	Fonds Soziales	40'000	40'000	6'286.40	6'286.40
1382	Fonds Jugend	15'000	15'000	6'720.55	6'720.55
139	Freiwilligenarbeit	40'000		110'295.35	52'849.00

14 Gesundheit, Alter

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018		
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
14	Alter	Total	8'473'600	1'264'700	8'662'860.98	1'263'103.60
		Saldo		7'208'900		7'399'757.38
140	Ambulante Krankenpflege	31'000		26'860.00		
141	Pilzkontrolle	10'700	1'600	6'220.55	1'253.60	
142	Übriges Gesundheitswesen	3'602'000		3'846'138.50		
143	Invalidität	17'500		17'506.00		
144	Alters- und Pflegeheime	128'000		125'904.00		
1442	Pflegezentrum Linthgebiet	100'000		97'904.00		
1446	Stiftung Alterswohnungen Jona	28'000		28'000.00		
146	Gesundheitsdienst	221'100	8'400	192'197.90	7'150.00	
1460	Schularztdienst	63'900		57'408.35		
1461	Schulzahnpflege	157'200	8'400	134'789.55	7'150.00	
147	Stiftung RaJoVita	4'427'800		4'437'998.83		
148	Pflegezentren Stiftung RaJoVita		1'254'700	1'625.75	1'254'700.00	
1480	Pflegezentrum Bühl		671'200	1'625.75	671'200.00	
1481	Pflegezentrum Meienberg		583'500		583'500.00	
149	Alter	35'500		8'409.45		

15 Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus				
	Total	8'027'600	3'205'500	7'661'080.62	3'267'159.51
	Saldo		4'822'100		4'393'921.11
153	Sport-Beiträge	2'403'300		2'334'880.30	
154	Sportanlagen	4'603'300	2'340'300	4'378'074.41	2'552'795.26
1540	Sportanlagen Grünfeld, Lido und Wagen	1'015'700	687'900	1'004'542.45	687'190.00
1541	Sporthalle Grünfeld	339'100	362'800	329'419.19	360'204.90
1542	Wassersportzentrum	34'000	20'000	22'437.03	20'000.00
1543	Schwimmbad Lido	712'900	221'100	657'141.85	275'407.62
1544	Seebadanstalt Rapperswil	132'200	15'000	104'193.70	31'293.00
1545	Strandbad Stampf	617'100	194'400	540'023.51	233'607.40
1546	Eisanlagen Lido	1'658'900	823'000	1'610'511.09	928'623.44
1547	Schützenhäuser Grunau und Langmoos	81'600	16'100	105'453.94	16'468.90
1549	Übrige Sportanlagen (Vita Parcours)	11'800		4'351.65	
155	Freizeitanlagen	111'200	142'800	86'273.19	128'390.00
1550	Familiengärten	30'600	49'000	25'351.25	48'950.00
1551	Jugendherberge Busskirch	57'900	54'400	52'322.94	49'960.00
1552	Bürogebäude Lido	22'700	39'400	8'599.00	29'480.00
156	Tourismus	616'200	180'000	594'124.45	118'235.00

1543 Schwimmbad Lido

Bei den Eintrittsgebühren sind Mehreinnahmen von rund Fr. 40'000.– festzustellen. Dies ist auf den überaus trockenen Sommer zurückzuführen. Etwas höher fallen dagegen die Kosten für die Löhne aus.

1545 Strandbad Stampf

Auch beim Strandbad Stampf sind wesentlich höhere Einnahmen festzustellen. Gleichzeitig mussten aber auch vermehrt Badeschwachen aufgeboden werden.

156 Tourismus

Die Kosten für den Unterhalt der Weihnachtsbeleuchtung liegen über den budgetierten Werten. Die Einnahmen aus Kurtaxen, welche sich nach Anzahl der Übernachtungen richten, sind tiefer als budgetiert ausgefallen. In dieser Kontogruppe ist auch der Beitrag an Rapperswil Zürichsee Tourismus enthalten.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
157	Übrige Verwaltungs- liegenschaften	293'600	542'400	267'728.27	467'739.25
1570	Liegenschaft Bollwies 4 (Sicherheit, Feuerwehr, Stiftung RaJoVita)	212'400	476'200	183'479.02	425'451.40
1571	Übrige Verwaltungs- liegenschaften (Rebhüsli Schlossberg, Rebhüsli Höcklistein, Haldenturm, UG Kindergarten, Schloss- bunker)	79'200	66'200	80'809.75	42'287.85
1572	Übrige Grundstücke Verwaltungsvermögen	2'000		3'439.50	

16 Sicherheit

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Sicherheit	5'118'700	3'646'600	5'374'094.76	3'853'952.55
	Total				
	Saldo		1'472'100		1'520'142.21
161	Polizei	1'181'900	271'500	1'200'569.95	278'880.80
162	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	2'462'400	2'462'400	2'530'039.01	2'530'039.01
1620	Feuerwehr Rapperswil-Jona	2'341'100	1'990'600	2'422'725.20	2'104'968.83
1622	Regionaler Stützpunkt (Chemie- und Ölwehr)	121'300	91'000	107'313.81	92'455.10
1629	Ausgleich Spezial- finanzierung		380'800		332'615.08
163	Militär (Kantonement)	14'200	1'500	11'623.51	1'785.00
164	Zivilschutz	1'110'800	826'700	1'207'774.86	948'935.44
1641	Zivilschutz Rapperswil-Jona	264'800		429'298.51	176'804.40
1642	Regionaler Führungsstab RFO	22'300	3'000	9'345.31	3'000.00
1644	Regionaler Zivilschutz ZürichseeLinth	823'700	823'700	769'131.04	769'131.04
165	See- und Wasserrettungs- zug der Feuerwehr	97'000	73'500	91'301.89	72'036.55
166	Anlässe, Veranstaltungen Dritter	200'000	11'000	280'388.00	22'275.75
167	Öffentliche Brunnen	51'400		51'244.84	
168	Übrige Rechtsaufsicht	1'000		1'152.70	

166 Anlässe, Veranstaltungen Dritter

2018 wurde der Drohnenwettbewerb Grand Prix Switzerland durchgeführt. Der Stadtrat hat dafür einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 50'000.– bewilligt. Zudem ist die Stadt generell grosszügig mit Ausrichtungen von Beiträgen an die Durchführung von Anlässen und Veranstaltungen, welche einen engen Bezug zur Stadt haben.

Zusammenzug der Bruttoinvestitionen 2014 bis 2018

Bruttoinvestitionen	in 1'000 Franken				
	2014	2015	2016	2017	2018
Verwaltungsvermögen					
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	353	2'235	514	2'412	1'053
Stadtrat	180			502	
Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	126	1'979	496	1'586	475
Kulturelles	47	43	18	324	578
Verwaltungsgebäude		213			
Bau, Liegenschaften	14'714	15'519	10'855	7'762	4'729
Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	1'615	3'315	4'332	4'157	2'530
Denkmalpflege, Heimatschutz	120	124	59		
Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	38	110	180	1'036	185
Öffentlicher Verkehr	9'734	8'583	3'935	841	712
Abwasserbeseitigung	1'523	3'115	1'463	1'318	1'275
Abfallwesen	464	4	543	44	
Umweltschutz	1'034	27	314	161	
Bestattungswesen		223		132	
Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	186	18	29	73	27
Bildung, Familie	4'197	2'256	11'438	17'769	6'301
Schulbetrieb					
Schulanlagen	2'812	2'256	11'438	17'769	6'301
Bibliotheken	1'385				
Gesellschaft				70	28
Kinder- und Jugendarbeit				70	28
Alter	2'827	570	486	3'445	2'887
Alters- und Pflegezentren	234	570	486	3'445	2'887
Bürogebäude Bollwiesstrasse 4	2'496				
Stiftung RaJoVita	97				
Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	757	773	1'587	2'144	4'929
Sportanlagen	403	5	1'071	1'047	4'256
Freizeitanlagen	354	768	516	1'097	673
Sicherheit		365	624	47	486
Feuerwehr		365	624	47	486
Finanzvermögen					
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'435	1'243	8'907	947	1'488
Finanzen	1'435	1'243	8'907	947	1'488
Bau, Liegenschaften	167	225	53	105	861
Parkplatzbewirtschaftung	167	225	53	105	861
Total	24'450	23'186	34'464	34'701	22'762
Investitionseinnahmen					
Bundesbeiträge, Staatsbeiträge	216	752	914	155	
Beiträge Dritter und Gemeinden	286	1'432	473	1'226	764
Zu finanzierende Nettoinvestitionen	23'948	21'002	33'077	33'320	21'998
Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven	1'139	702	11'080	839	1'284
Nettoinvestitionen	22'809	20'300	21'997	32'481	20'714

Die Investitionsrechnung weist zum Teil grosse Abweichungen zum Budget auf. Im Zeitpunkt der Budgetierung liegen oft das definitive Projekt mit Kostenvoranschlag und der Zeitplan noch nicht vor. Soweit es sich nicht um gebundene Ausgaben handelt, wird für jede Investition auf dem in der Gemeindeordnung vorgesehenen Weg (Urnenabstimmung, Bürgerversammlung via Budget oder Gutachten, Beschluss Stadtrat) ein Verpflichtungskredit auf der Basis von Offerten und Kostenvoranschlägen be-

willigt. In diesem Rahmen erfolgt dann die Ausführung. Dabei können die Ausgaben je nach Projektfortschritt früher oder später als angenommen anfallen. Grössere Abweichungen von den budgetierten Jahrest ranchen sind unter diesen Voraussetzungen häufig. Nach Abschluss der Investitionen wird jeweils eine Abrechnung des Vorhabens erstellt, die von den Stimmberechtigten, zusammen mit den Details zur Jahresrechnung, bezogen werden können.

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	Investitionsrechnung	Total 28'596'000.00	757'000.00	22'761'735.33	2'047'807.17
		Saldo	27'839'000.00		20'713'928.16
10	Verwaltungsvermögen	24'276'000.00	757'000.00	20'412'554.59	970'614.44
1010	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'023'000.00	80'000.00	1'053'321.95	
10102	Stadtrat	100'000.00			
	Projekt Behörden- und Verwaltungsorganisation, Umsetzungsarbeiten	100'000.00			
10104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	1'343'000.00		475'231.85	
	Informatik: Anschaffungen Software (Wechsel auf Office 2010, Geschäftskontrolle GEVER, Liegenschaftsmanagement)	573'000.00			
	Informatik: Ersatzbeschaffung Clients/Bildschirme Verwaltung			127'860.65	
	Informatik: Ersatzbeschaffung Netzwerk	770'000.00		322'754.75	
	Öffentliche Ausschreibung Software Rechnungswesen und Lohn/HR			24'616.45	
10105	Kulturelles	500'000.00		578'090.10	
	Schloss, Neuausrichtung, Weiterbearbeitung/Projektierung			8'020.15	
	Schloss, Neuausrichtung, weitere Projektarbeiten	50'000.00		2'841.70	
	Schloss, Neuausrichtung, Wettbewerbsbeitrag	150'000.00		150'947.00	
	Circusmuseum (Visitor Center), Umnutzung, Projektierung			145'457.40	
	Erlebnis Pfahlbauten Zürichsee, Projektinitialisierung	50'000.00		20'823.85	
	Insel Lützelau, Erschliessung Kostenbeteiligung	250'000.00		250'000.00	
10107	Verwaltungsgebäude	80'000.00	80'000.00		
	Stadthaus Rapperswil-Jona, Machbarkeitsstudie Erweiterung	80'000.00	80'000.00		
1011	Bau, Verkehr, Umwelt	8'783'000.00	405'000.00	4'728'977.56	376'795.35
10111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	4'960'000.00		2'530'332.15	251'580.60
	Sanierung Alte Jonastrasse (Kreuzstrasse – Schlüsselplatz) Konzept	50'000.00		63'965.15	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte für 2010ff	200'000.00		48'671.00	
	Werkhof Bildaustasse, Ersatz Lüftungsanlage, Ausführung			52'857.10	
	Kniestrasse, Abschnitt Alte bis Neue Jonastrasse, Sanierung, Ausführung	50'000.00		64'999.70	
	Druckerstrasse, Strassenbau, Projektierung	50'000.00		61.00	
	Austrasse, Sanierung, Projektierung und Ausführung	195'000.00		160'943.05	

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Eisenbahnstrasse und Florastrasse (Schönboden- bis Helvetiastrasse), Sanierung, Projektierung	25'000.00		3'970.65	
	Lärmsanierungen entlang Gemeindestrassen, Ermittlung und Projektierung			9'870.25	
	Rebhalde (Lenggisergasse – Alpenblickstrasse), Sanierung, Projektierung			2'881.50	
	Buech, Erschliessung Enea/Kloster, Ausführung			33'118.60	33'118.60
	Sanierung Alte Jonastrasse (Kreuzstrasse – Schlüsselplatz), Projektierung	75'000.00			
	Oberseestrasse, Oberseeplatz – Bereich Kinderzoo, Ausführung			40'094.25	
	Werkdienst, Ersatz zwei Lieferwagen, Kleintraktor und Personenwagen	205'000.00		202'017.25	
	Hombrechtikerstrasse, Radweg und Belagssanierung, Ausführung	500'000.00			
	Rietstrasse (Schönbodenstrasse bis Passerelle), Sanierung, Projektierung	70'000.00		7'545.20	
	Rebhalde (Lenggisergasse – Alpenblickstrasse), Sanierung, Ausführung	350'000.00		87'823.90	
	Bachstrasse, Sanierung und Verbreiterung	200'000.00		114'997.35	
	Engelhölzlistrasse, Strassenausbau und Trottoirerstellung	700'000.00		101'734.75	
	Lenggiserstrasse, Kreuzungsstellen und Belagssanierung	340'000.00		132'930.25	
	Mövenstrasse, Strassensanierung, Projektierung	50'000.00		6'015.00	
	Spinnereistrasse (Alte Jonastrasse – Spinnerei), Strassensanierung, Projektierung	50'000.00			
	Frohbergstrasse, Abschnitt Rütistrasse bis Parkplätze, Strassensanierung, Projektierung	50'000.00			
	Erschliessung Feldli – Langrüti (Kostenbeteiligung Stadt)			70'644.55	
	Rathausstrasse, Sanierung/Gestaltung, Projektierung			765.40	
	Agglo-Programm: Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse, Strassenraumgestaltung, Vorprojekt und Umsetzung Zonenplanung (Rahmenkredit)			5'455.15	
	Rathausstrasse, Sanierung/Gestaltung, Ausführung			18'874.05	
	Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Ausführung	200'000.00		835'478.45	218'462.00
	Kniestrasse, Belagssanierung im Bereich Sonnenhof			184'561.10	
	Sicherheit an Fussgängerstreifen (Rahmenkredit)	200'000.00		10'880.90	
	Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, mittelfristig realisierbare Massnahmen, Grundlagenerarbeitung	100'000.00		8'714.20	
	Feldlistrasse, Sanierung Jona-Brücke, Projektierung	50'000.00		26'423.75	
	Agglo-Programm, Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse, Umsetzung Zonenplanung (Rahmenkredit)	50'000.00		92'278.45	
	Johannisbergstrasse, 1. + 2. Teil (Aubrigstrasse – Zufahrt Schützenhaus), Ausführung	1'200'000.00		86'218.30	
	Werkhof Bildaustasse, Ersatz Heizung, Ausführung			55'541.90	
10113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	735'000.00	225'000.00	185'225.55	
	Gubel, öffentlicher Seezugang, Ausführung	100'000.00		86'597.80	
	Agglo-Programm, Fuss-/Radwegunterführung Eichwiesstrasse – Oberseestrasse, Projektierung	175'000.00	75'000.00	4'401.15	
	Fuss-/Radwegverbindung Aubrigstrasse – Bollwiesstrasse, Projektierung	40'000.00		2'207.85	
	Holzsteg Rapperswil – Hurden, Pfahlersatz, Ausführung	300'000.00	150'000.00	26'696.20	

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Grünfeldspark, Partizipationsprozess mit Anwohnern	50'000.00			
	Hauptplatz, Ersatz Buchstaben	70'000.00		65'322.55	
10114	Öffentlicher Verkehr	1'050'000.00	30'000.00	711'409.28	125'214.75
	Gesamtverkehrsoptimierung, Langsamverkehr, Fuss-/Radwege, Projektierung	50'000.00		25'134.45	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	800'000.00		435'428.03	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Busbevorzugung AlbuVille, Verlängerung Busspur			125'632.05	
	Agglo-Programm 2. Generation, öffentliche Veloparkierungen, Projektierung	100'000.00	30'000.00		
	Bahnhof Kempraten, Perronerhöhung BehiG, Projektierung	100'000.00		125'214.75	125'214.75
10115	Abwasserbeseitigung	1'608'000.00	150'000.00	1'275'202.43	
	Kanalisation Alte Jonastrasse Ost, Projektierung	50'000.00			
	ARA Rapperswil-Jona, Ersatz der EMSRL-Einrichtungen	240'000.00		99'880.73	
	Pumpwerk Oberseestrasse, Sanierung, Projektierung			19'893.55	
	Pumpwerk Para, Ersatz der Pumpen und Steuerung inkl. neun Aussenstationen			83'915.65	
	Druckerstrasse, Neubau Kanalisation, Projektierung	25'000.00			
	ARA Rapperswil-Jona, Elimination Mikroverunreinigungen 5. Reinigungsstufe, Projektierung	200'000.00	150'000.00	20'957.71	
	Pumpwerk Oberseestrasse, Sanierung, Ausführung			146'976.48	
	Kanalisation Eisenbahnstrasse und Florastrasse (Schönboden- bis Helvetiastrasse), Sanierung, Projektierung	30'000.00			
	Kanalisation Rebhalde (Lenggisergasse – Alpenblickstrasse), Sanierung, Projektierung			3'805.83	
	ARA Rapperswil-Jona inkl. Aussenstationen, Umstellung auf All IP Telefonie	133'000.00		31'205.38	
	ARA Rapperswil-Jona, Fernheizleitung ARA – Langrüti/Feldli	300'000.00		586'464.62	
	Kanalisation Rebhalde (Lenggisergasse – Alpenblickstrasse), Sanierung, Ausführung	500'000.00		5'946.75	
	Rietstrasse, Verlegung Weidmannkanal, Projektierung	40'000.00			
	Grünfeld, Doppelrohrkanal Grundwasserschutzzone, Projektierung	40'000.00			
	Mövenstrasse, Sanierung Kanalisation, Projektierung	25'000.00		4'947.49	
	Spinnereistrasse (Alte Jonastrasse – Spinnerei), Sanierung/Vergrösserung Kanalisation, Projektierung	25'000.00			
	Fuss- und Radwegunterführung Eichwiesstrasse – Oberseestrasse, Verlegung Kanalisation			250'295.06	
	Verlegung Hangleitung Rütistrasse – Rebacker			20'913.18	
10117	Umweltschutz	30'000.00			
	Wagnerbach (Uznacherstrasse – Bahnlinie), Hochwasserschutzmassnahmen, Projektierung	30'000.00			
10119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	400'000.00		26'808.15	
	Stadtplanung, Konkretisierung (Rahmenkredit)			1'984.50	
	Stadtplanung, Zentrumsentwicklung Jona (Rahmenkredit)	100'000.00		12'163.15	
	Stadtplanung, Umsetzung Stadtentwicklungskonzept Phasen 3 und 4	300'000.00		12'660.50	

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1012	Bildung, Familie	3'845'000.00		6'300'680.71	
10122	Schulanlagen	3'845'000.00		6'300'680.71	
	Kindergarten Südquartier, Umbau/Umnutzung Mehrzweckraum EG für warme Mittagsverpflegung sowie verschiedene bauliche Massnahmen			1'074.05	
	Schulanlage Bollwies, Umbau zu Primarstufenunterrichtsräumen			24'449.15	
	Schulanlage Herrenberg, Ersatz Heizung, Ausführung			16'175.10	
	Schulanlage Burgerau, Ersatz Wasserleitungen			45'641.70	
	Schulanlage Kreuzstrasse, Ersatz Heizung und Lüftung, Projektierung und Ausführung			17'183.55	
	Kindergarten Säntisstrasse, Erneuerung Unterrichtsräume und Garderobe			5'818.45	
	Schulanlage Rain, Ersatz Brenner, Ausführung	60'000.00			
	Schulanlage Rain, Umrüstung der Korridorbeleuchtung auf LED	120'000.00		130'492.70	
	Schulhaus Dorf, Erweiterung Spielplatz inkl. Ersatz Glasscheiben			30'060.00	
	Kindergarten Südquartier, Sanierung Garderobe Obergeschoss	90'000.00		105'580.10	
	Schulanlage Paradies-Lenggis, Reorganisation Schulbetrieb	160'000.00		152'850.10	
	Schulanlage Burgerau, Sanierung Schulküche Neubau	350'000.00			
	Schulraumplanung, Machbarkeitsstudie	200'000.00		51'135.85	
	Schulanlage Weiden, Ersatz Küchengeräte	150'000.00		34'908.00	
	Schulanlage Weiden, Neugestaltung Kinderspielplatz	160'000.00		123'941.75	
	Kindergarten Säntisstrasse, Sanierung WC-Anlagen	75'000.00			
	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung Duschen	380'000.00		594'933.75	
	Schulanlage Weiden, Oberstufenschulhaus, Dachreparatur			140'472.25	
	Schulanlage Weiden, Flachdachunterhalt Primarschulhaus	100'000.00			
	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien, Ausführung			1'680.10	
	Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Ausführung	2'000'000.00		4'664'847.51	
	Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung nördliche Rasenfläche			896.60	
	Aufbau und Umsetzung eines Sicherheitskonzepts in der Schule Rapperswil-Jona			7'166.85	
	Schulanlage Paradies-Lenggis, Erweiterung Paradies 1 um zwei Gruppenräume			62'386.65	
	Schulanlage Rain, Garderobeneinbau in ehemaligen Tankraum (Lehrer-/Trainer-/Schiedsrichtergarderoben)			76'250.20	
	Mythenstrasse 35, Einbau Gruppenraum			12'736.30	

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1013	Gesellschaft	1'300'000.00		27'786.60	
10133	Kinder- und Jugendarbeit	1'300'000.00		27'786.60	
	Kinder- und Jugendarbeit, Jugendzentrum, Umbau GSM-Gebäude Zeughausareal, Ausführung	1'200'000.00			
	Umsetzung Spiel- und Pausenplatzkonzept (Rahmenkredit)	100'000.00			
	Kinder- und Jugendarbeit, Jugendzentrum, Umbau GSM-Gebäude, Projektierung			27'786.60	
1014	Gesundheit, Alter	1'270'000.00		2'886'561.86	217'977.35
10144	Alters- und Pflegezentren	1'270'000.00		2'886'561.86	217'977.35
	Wohnen im Alter, Machbarkeitsstudie/Vorabklärungen			23'214.65	
	Pflegezentrum Bühl, Neugestaltung Erdgeschoss, Demenzabteilungen 1. + 2. OG, Demenzgarten, Projektierung			2'496.15	
	Neubau Pflegezentrum, weitere Vorabklärungen			5'385.00	
	Neubau Alterszentrum Schachen, weitere Abklärungen			-32'862.95	
	Neubau Alterszentrum Schachen, Wettbewerb	150'000.00		167'807.95	130'977.35
	Pflegezentrum Bühl, Sanierung Gebäude und Anpassung an zeitgemässe Wohnformen und Pflege, Projektierung und Ausführung	600'000.00		1'022'483.25	
	Pflegezentrum Meienberg, diverse Sanierungsmassnahmen für Restnutzungszeit	120'000.00		87'001.40	
	Wohnen im Alter, Stiftung Alterswohnungen, Landabtretung			1'158'928.35	
	Neubau Zentrum Schachen, externe Gesamtprojektleitung			498.50	
	Neubau Zentrum Schachen, fachliche Begleitung der Teilprojekte			47'883.46	
	Neubau Zentrum Schachen, Weiterbearbeitung der Teilprojekte und Projektleitung extern	400'000.00		378'024.05	87'000.00
	Neubau Zentrum Schachen, externe Gesamtprojektleitung, Verlängerung bis Ende 2017			19'846.70	
	Neubau Zentrum Schachen, Projektierung			5'855.35	
1015	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	6'305'000.00		4'929'414.91	375'841.74
10154	Sportanlagen	5'590'000.00		4'256'460.34	375'841.74
	Grünfeld, Sportanlagen, provisorische bauliche Anpassungen für die Challenge-League-Tauglichkeit			-13'657.45	
	Grünfeld, Sporthalle, Gesamtsanierung inkl. zusätzliche Garderoben/Infrastruktur, Ausführung	4'000'000.00		3'874'111.84	375'841.74
	Grünfeld, Sporthalle, Photovoltaik-Anlage auf Garderobentrakt	350'000.00		121'703.75	
	Grünfeld, Sportanlagen, bauliche Anpassungen für die Challenge-League-Tauglichkeit, Zuschauerbereich Ost	150'000.00		146'834.25	
	Grünfeld, Sportanlagen, Aufrüstung Flutlichtanlage	760'000.00		49'983.70	
	Grünfeld, Sportanlagen, Ausbau Stadion und Verlegung Blaubrunnenstrasse, Projektierung	250'000.00			
	Grünfeld, Sportanlagen, Anschaffungen Leichtathletikanlage	80'000.00		77'484.25	
10155	Freizeitanlagen	715'000.00		672'954.57	
	Grössere Liegenschaften, Tragsicherheitsprüfungen	60'000.00			
	Lido, Sanierung und Erneuerung Schwimmbad und Sockelbau, Projektierung			105'474.92	
	Jugendherberge Busskirch, Notmassnahmen	75'000.00		19'961.35	

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Eisanlagen Lido, Erneuerung Gebäudeleitsystem			35'709.65	
	Jugendherberge Busskirch, Gesamtsanierung und Umbau, Projektierung	50'000.00		75'740.90	
	Seebadanstalt Bühlerallee, Sanierung Holzfassade	200'000.00		187'811.70	
	Eisanlagen Lido, verschiedene Sanierungsmassnahmen	330'000.00		248'256.05	
1016	Sicherheit, Versorgung, Anlässe	750'000.00	272'000.00	485'811.00	
10162	Feuerwehr	750'000.00	272'000.00	485'811.00	
	Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug RJO5	680'000.00	272'000.00	410'875.50	
	Beschaffung Teleskoplader	70'000.00		74'935.50	
11	Finanzvermögen	4'320'000.00		2'349'180.74	1'077'192.73
1110	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	4'020'000.00		1'488'236.71	216'248.70
11109	Finanzen	4'020'000.00		1'488'236.71	216'248.70
111099	Liegenschaften Finanzvermögen	4'020'000.00		1'488'236.71	216'248.70
	Bootsanlagen, Hafen Lido, ökologische Ausgleichsmassnahmen	50'000.00		64'364.70	64'364.70
	MFH Burgeraustasse 18, Sanierung Gebäudehülle, Sofortmassnahmen			43'751.45	43'751.45
	Altes Feuerwehrdepot Tiefenaustasse 7, Sanierung, Projektierung und Ausführung	750'000.00		35'185.55	
	KREUZ, Arealentwicklung, Planung	50'000.00		1'580.75	
	Bootsanlagen, Hafen Lido, Sanierung, Seeanstoss, ökologische Ersatzmassnahmen, Projektierung			232'393.58	
	Hafen Untersee, Ersatz Steg, Westseite, Projektierung und Ausführung			9'054.75	9'054.75
	Alterswohnungen Etzelblick, Rietstrasse 92, Innensanierung Wohnungen	360'000.00		793'634.83	
	MFH Burgeraustasse 18, Sanierung, Ausführung			11'497.20	11'497.20
	BWZ Zürcherstrasse, Solaranlage			7'649.40	7'649.40
	KREUZ, Unterhaltsarbeiten infolge Neuverpachtung			-13'141.65	
	Areal Zeughaus, Arealentwicklung	70'000.00		67'123.15	67'123.15
	Bootsanlagen, Hafen Lido, Sanierung, Seeanstoss, Ausführung	2'500'000.00		159'142.80	
	Hafen Garnhänke und Technikum, Erneuerung Konzession	100'000.00		7'857.60	7'857.60
	BWZ Haus 3, Sanierung Flachdach	140'000.00		4'950.45	4'950.45
	KREUZ, Machbarkeitsstudie			63'192.15	
1111	Bau, Verkehr, Umwelt	300'000.00		860'944.03	860'944.03
11111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	300'000.00		860'944.03	860'944.03
111113	Parkplatzbewirtschaftung	300'000.00		860'944.03	860'944.03
	Parkhaus See, Dachsanierung Hochbaute	50'000.00			
	Parkhaus See, Treppenhaus Dieci, Feuchtigkeitsschäden, Beleuchtung PH, innere Malerarbeiten PH, Signalisation PH	250'000.00		860'944.03	860'944.03

Kto.	Text	Budget 2018		Jahresrechnung 2018	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Bruttoinvestitionen			22'761'735.33	
	Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven				2'047'807.17
	Nettoinvestitionen				20'713'928.16
	Aktivierungen im Verwaltungsvermögen (netto)			18'021'290.42	
	Aktivierungen im Finanzvermögen (netto)			1'221'937.51	
	Direktabschreibungen			1'470'700.23	
	Beiträge Dritter (Bund, Kantone, Gemeinden, Private)				764'286.30
	Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven				1'283'520.87
	Nettoinvestitionen				20'713'928.16
	Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven				2'047'807.17

Bilanz per 31. Dezember 2018

Konto	Text	Anfangsbestand	Veränderung		Endbestand
		per 01.01.2018	Zugang	Abgang	per 31.12.2018
1	Aktiven	200'132'355.31	341'758'988.44	340'524'157.14	201'367'186.61
10	Finanzvermögen	117'079'861.95	320'847'108.38	317'884'623.39	120'042'346.94
100	Flüssige Mittel	11'116'074.62	223'438'857.94	225'170'231.13	9'384'701.43
1000	Kassa	73'384.25	1'204'181.60	1'214'347.75	63'218.10
1001	Post	10'583'126.05	219'801'823.14	221'542'633.46	8'842'315.73
1002	Banken	459'564.32	2'432'853.20	2'413'249.92	479'167.60
101	Guthaben	13'874'067.53	95'606'196.57	91'548'173.94	17'932'090.16
1011	Sonderrechnungen, Kontokorrente	306'406.89	247'872.95	276'037.47	278'242.37
1012	Steuer Guthaben	8'829'159.60	1'203'353.40	-707'428.24	10'739'941.24
1013	Gebühren, Abgaben, Entgelte	4'639'372.56	93'220'791.25	91'399'117.36	6'461'046.45
1015	Andere Debitoren, Verrechnungssteuern	99'128.48	452'860.10	99'128.48	452'860.10
1019	Übrige Guthaben		481'318.87	481'318.87	
102	Anlagen	91'258'983.23	1'247'004.06	401'903.95	92'104'083.34
1021	Aktien und Anteilscheine	2'190'734.00		87'501.00	2'103'233.00
1022	Darlehen	1'071'783.15	2'386.55	21'000.00	1'053'169.70
1023	Liegenschaften Finanzvermögen	87'996'466.08	1'244'617.51	293'402.95	88'947'680.64
10230	Bauten und Anlagen	58'488'698.62	1'221'937.51	285'732.05	59'424'904.08
10231	Landwirtschaftliche nutzbare Grundstücke	105'472.35			105'472.35
10232	Bauland	29'402'295.11	22'680.00	7'670.90	29'417'304.21
108	Transitorische Aktiven	830'736.57	555'049.81	764'314.37	621'472.01
1080	Transitorische Aktiven	830'736.57	555'049.81	764'314.37	621'472.01
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	66'477'510.73	19'207'714.31	21'024'660.30	64'660'564.74
110	Sachgüter	60'704'854.54	15'894'096.78	14'044'074.70	62'554'876.62
1100	Grundstücke	57.00		1.00	56.00
1101	Tiefbauten	17'174'868.79	2'751'634.03	4'607'600.45	15'318'902.37
1103	Hochbauten Stadt und Verwaltung	10'238'082.49	6'199'041.59	4'295'239.11	12'141'884.97
1104	Hochbauten Schule	30'602'412.36	6'290'788.51	4'100'616.89	32'792'583.98
1106	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'689'433.90	652'632.65	1'040'617.25	2'301'449.30
112	Investitionsbeiträge	1'749'200.00		1'654'200.00	95'000.00
1122	Gemeinden	1'749'200.00		1'654'200.00	95'000.00
113	Übrige aktivierte Ausgaben	4'023'456.19	3'313'617.53	5'326'385.60	2'010'688.12
1131	Planungen, à Fonds perdu Beiträge etc.	4'023'456.19	3'313'617.53	5'326'385.60	2'010'688.12
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	1'464'682.00	8'001.00	70'834.00	1'401'849.00
121	Darlehen und Beteiligungen	1'464'682.00	8'001.00	70'834.00	1'401'849.00
1213	Eigene Unternehmen	2.00			2.00
1214	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1'464'679.00	8'001.00	70'834.00	1'401'846.00
1215	Private Institutionen	1.00			1.00
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	15'110'300.63	1'696'164.75	1'544'039.45	15'262'425.93
130	Sachgüter	15'110'300.63	1'696'164.75	1'544'039.45	15'262'425.93
1301	Abwasserbeseitigung	12'793'300.63	1'285'289.25	1'264'739.45	12'813'850.43
1302	Feuerwehr	1'258'300.00	410'875.50	149'500.00	1'519'675.50
1303	Abfallwesen	1'058'700.00		129'800.00	928'900.00

Bilanz per 31. Dezember 2018

Konto	Text	Anfangsbestand per 01.01.2018	Veränderung		Endbestand per 31.12.2018
			Zugang	Abgang	
2	Passiven	200'132'355.31	1'404'258'013.72	1'403'023'182.42	201'367'186.61
20	Fremdkapital	111'494'794.15	631'444'006.08	633'154'354.10	109'784'446.13
200	Laufende Verpflichtungen	35'757'849.06	606'034'712.69	599'328'299.42	42'464'262.33
2000	Kreditoren	20'187'609.43	353'948'751.28	351'250'334.77	22'886'025.94
2001	Depotgelder	6'820.00	24'995.00	7'780.00	24'035.00
2009	Übrige Verpflichtungen	15'563'419.63	252'060'966.41	248'070'184.65	19'554'201.39
201	Kurzfristige Schulden	10'000'000.00	20'000'000.00	30'000'000.00	
2010	Banken (Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären)	10'000'000.00	20'000'000.00	30'000'000.00	
202	Mittel- und langfristige Schulden	61'385'720.20	1'068'030.55	818'667.00	61'635'083.75
2021	Darlehen	58'600'000.00	600'000.00	500'000.00	58'700'000.00
2029	Übrige Kreditoren	2'785'720.20	468'030.55	318'667.00	2'935'083.75
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	517'887.05	4'510.00		522'397.05
2032	Andere Gemeindeunternehmen	517'887.05	4'510.00		522'397.05
204	Rückstellungen	1'472'113.70	714'356.75	646'163.54	1'540'306.91
2040	Rückstellungen laufende Rechnung	558'979.95	131'000.00	458'979.95	231'000.00
2041	Rückstellungen Investitionsrechnung	349'633.75	453'856.75	187'183.59	616'306.91
2042	Delkredere	563'500.00	129'500.00		693'000.00
208	Transitorische Passiven	2'361'224.14	3'622'396.09	2'361'224.14	3'622'396.09
2080	Transitorische Passiven	2'361'224.14	3'622'396.09	2'361'224.14	3'622'396.09
22	Steuerbezug		767'423'076.38	767'423'076.38	
220	Steuerabschluss		263'227'346.91	263'227'346.91	
2200	Steuerabschluss		263'227'346.91	263'227'346.91	
221	Zahlungsverkehr		241'012'928.66	241'012'928.66	
2210	Zahlungsverkehr		241'012'928.66	241'012'928.66	
224	Ablieferungen / Abrechnungen		263'182'800.81	263'182'800.81	
2240	Bund		48'996'081.49	48'996'081.49	
2241	Kanton		116'708'945.88	116'708'945.88	
2242	Politische Gemeinde		84'095'001.42	84'095'001.42	
2243	Kirchgemeinden		13'382'772.02	13'382'772.02	
28	Verpflichtungen	61'030'540.85	5'390'931.26	2'445'751.94	63'975'720.17
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	5'898'112.33		20'266.35	5'877'845.98
2800	Fonds	5'898'112.33		20'266.35	5'877'845.98
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	20'121'426.80	1'469'148.64	332'615.08	21'257'960.36
2810	Spezialfinanzierungen (Betrieb, Unterhalt)	20'121'426.80	1'469'148.64	332'615.08	21'257'960.36
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen/Reserven	35'011'001.72	3'921'782.62	2'092'870.51	36'839'913.83
2820	Künftige Aufgaben (Rücklagen)	16'444'534.17	2'500'000.00	-72'947.70	19'017'481.87
2829	Unterhaltsreserven Liegenschaften	18'566'467.55	1'421'782.62	2'165'818.21	17'822'431.96
29	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31
290	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31
2900	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31

Rechnungsergebnis:

Das Ergebnis zeigt einen Ertragsüberschuss von Fr. 14'239'267.12

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 2'177'800.-

Inhalt

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)
8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben
10. Zusätzliche Angaben

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze

1.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Grundsätze zur Rechnungslegung richten sich nach Art. 2 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden. Massgebend sind:

- a) Bruttodarstellung: Aufwendungen und Erträge, Aktiven und Passiven sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen werden getrennt voneinander, ohne gegenseitige Verrechnung, in voller Höhe ausgewiesen;
- b) Periodenabgrenzung: Aufwendungen und Erträge werden in der Periode erfasst, während welcher sie verursacht werden;
- c) Fortführung: Für die Rechnungslegung ist die Fortführung der Tätigkeit der Gemeinden wegleitend;
- d) Wesentlichkeit, Verständlichkeit und Zuverlässigkeit: Die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendigen Informationen werden klar und nachvollziehbar sowie richtig und glaubwürdig offengelegt;
- e) Vergleichbarkeit: Rechnungen von Gemeinde und Verwaltungsstellen sind untereinander und auf Dauer vergleichbar;
- f) Stetigkeit: Die Rechnungslegung bleibt nach Möglichkeit während eines längeren Zeitraums unverändert.

1.2 Bilanzierung und Bewertung

Die Bestandesrechnung wird als Stichtagsrechnung geführt. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	AKTIVEN	
10	Finanzvermögen	
100	Flüssige Mittel	– Nominalwert (Nennwert) – Fremdwährungen sind zum Tageskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.
101	Guthaben	– Bruttomethode – Nominalwert
102	Anlagen	– Sparkonten zum Nominalwert – Wertschriften und Liegenschaften zu Anschaffungswerten/Übernahmewerten, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen – Darlehen zum Nominalwert – Grundstücke zum Anschaffungswert – Anwendung der Gesamtbewertungsmethode mit Vergleich Buchwerte mit amtlichen Verkehrswerten
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	– Nominalwert
108	Aktive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	– Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	– Anlage-/Herstellkosten, teilweise unter Abzug notwendiger Abschreibungen
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	– Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	PASSIVEN	
20	Fremdkapital	
200	Laufende Verpflichtungen	– Sollverbuchung – Bruttomethode – Nominalwert (Nennbetrag)
201	Kurzfristige Schulden	– Nominalwert
202	Mittel- und langfristige Schulden	– Nominalwert
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	– Nominalwert
204	Rückstellungen	– Nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen, insbesondere um ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu decken. – Angemessene Wertberichtigungen auf Guthaben (Delkredere)
208	Passive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
28	Sondervermögen	– Nominalwert
29	Eigenkapital	– Aktiven abzüglich Passiven nach Gewinnverwendung

1.3 Abschreibungsmethode und -sätze

1.3.1 Finanzvermögen

Das Finanzvermögen der Stadt wird nach allgemein anerkannten Grundsätzen bewertet und verwaltet (siehe Tabelle unter 1.2). Abschreibungen werden demzufolge dann vorgenommen, wenn eine Wertverminderung gegenüber dem Buchwert eintritt. Die Überprüfung der Buchwerte hat ergeben, dass die Verkehrswerte bzw. Marktwerte gesamthaft über den Buchwerten liegen. Aufgrund der Anwendung der Gesamtbewertungsmethode ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Die Buchwerte der Anlagen des Finanzvermögens (102: Aktien, Anteilscheine, Darlehen, Liegenschaften, Grundstücke) belaufen sich per 31. Dezember 2018 auf Fr. 92'104'083.34 (Vorjahr: Fr. 91'258'983.23).

Die Abschreibungen auf Steuerguthaben und bei den Liegenschaften Finanzvermögen sowie die Reduktion/Erhöhung des Delkrederes betragen insgesamt Fr. 788'390.92 (Vorjahr: Fr. 524'343.73).

1.3.2 Verwaltungsvermögen

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen erfolgen planmässig gemäss Abschreibungsreglement vom 8. Januar 2007 (mit Nachträgen vom 4. August 2008 und 4. Januar 2010) nach der linearen Methode. Die Abschreibungsdauer beträgt höchstens 25 Jahre, ohne Ausnahmen.

Die Abschreibungen sehen wie folgt aus:

	2017
Ordentliche Abschreibungen	Fr. 6'291'920.76
Ordentliche Abschreibungen Schule	Fr. 4'930'307.10
Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 0.00
Direktabschreibungen	Fr. 75'000.00
Direktabschreibungen Schule	Fr. 61'332.30
Spezialfinanzierungen	Fr. 1'515'304.92
TOTAL	Fr. 12'873'865.08

	2018
Ordentliche Abschreibungen	Fr. 4'483'912.82
Ordentliche Abschreibungen Schule	Fr. 2'209'889.72
Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 0.00
Direktabschreibungen	Fr. 1'256'535.15
Direktabschreibungen Schule	Fr. 118'316.40
Spezialfinanzierungen	Fr. 1'608'888.13
TOTAL	Fr. 9'677'542.22

Der ausführliche Abschreibungsausweis 2018 ist aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Im Rahmen der Verwendung des Rechnungsüberschusses beantragt der Stadtrat der Stimmbürgerschaft die Bildung von Vorfinanzierungen von 1,5 Mio. Franken für das Kinder- und Jugendzentrum Zeughaus-Areal und von 1,0 Mio. Franken für die Renaturierung Trockenplätze und Seezugang Öffentlichkeit bei der Hafenanlage Lido sowie zusätzliche Abschreibungen im Umfang von Fr. 11'739'267.12 vorzunehmen.

Die Buchwerte des Verwaltungsvermögens nach Gewinnverwendung (11, 12, 13: ordentliches Vermögen, Darlehen und Beteiligungen, Spezialfinanzierungen) belaufen sich per 31. Dezember 2018 auf Fr. 81'324'839.67 (Vorjahr: Fr. 83'052'493.36).

2. Geldflussrechnung

Eine Geldflussrechnung ist eine Gegenüberstellung der Zunahme und der Abnahme der flüssigen Mittel in einer Periode. Sie stellt den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar. Der Fonds flüssige Mittel besteht aus den Konten Kassa, Post und Bank.

Der Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit ist der Saldo aus finanzwirksamen Erträgen und finanzwirksamen Aufwendungen, welche sich aus der betrieblichen Tätigkeit ergeben. Für öffentliche Gemeinwesen ist er ein Indikator dafür, wie gut es gelungen ist, Zahlungsmittelzuschüsse zu erwirtschaften.

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit ist der Saldo aus Investitionseinnahmen und Investitionsausgaben, bereinigt um nicht kassawirksame Posten. Bei öffentlichen Gemeinwesen ist dieser Saldo meistens negativ, da die öffentlichen Investitionen nicht durch Investitionseinnahmen gedeckt sind. Die Kennzahl gibt an, wie viele Aufwände für Ressourcen getätigt werden, welche künftige Erträge und Geldflüsse generieren sollen.

Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit ist der Saldo aus Finanzeinnahmen (Dividenden, Zinserträge usw.) und Finanzausgaben (Zinsaufwand, Darlehenstilgung usw.). Für öffentliche Gemeinwesen ist es eine Kennzahl, die hilft, zukünftige Ansprüche von Kapitalgebern gegenüber dem öffentlichen Gemeinwesen abzuschätzen.

	Beträge in Fr.	
Ergebnis der Erfolgsrechnung	14'239'267.12	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ordentliche)	8'242'691.67	1)
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (Direktabschreibungen)	1'374'851.55	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (zusätzliche)	0.00	
Veränderung Forderungen und Guthaben	- 4'058'022.63	
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	209'264.56	
Erfolg aus Verkauf Finanzvermögen bzw. Kursverluste/-gewinne	785'751.92	
Veränderung laufende Verpflichtungen	6'706'413.27	
Veränderung Rückstellungen	68'193.21	
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	1'261'171.95	
Veränderung Verpflichtungen Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen/Reserven	445'179.32	
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	29'274'761.94	a)
Investitionstätigkeit Verwaltungsvermögen		
Ausgaben	- 20'462'605.09	
Sachanlagen	- 19'682'741.19	2)
Darlehen und Beteiligungen	- 250'000.00	
Eigene Beiträge	0.00	
Übrige zu aktivierende Ausgaben	- 529'863.90	
Einnahmen	770'614.44	
Entnahmen aus Fonds und Vorfinanzierungen	206'328.14	
Beiträge für eigene Rechnung	564'286.30	3)
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 19'691'990.65	b)
Finanzierungstätigkeit		
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	253'873.55	
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	- 10'000'000.00	
Veränderung Finanz- und Sachanlagen Finanzvermögen (kurzfristige)	87'501.00	
Veränderung Finanz- und Sachanlagen Finanzvermögen (langfristige)	- 869'767.11	4)
Erfolg aus Verkauf Finanzvermögen bzw. Kursverluste/-gewinne	- 785'751.92	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 11'314'144.48	c)
CASH FLOW (+) / DRAIN (-)	- 1'731'373.19	(a + b + c)
ZUNAHME (+), ABNAHME (-) FLÜSSIGE MITTEL	- 1'731'373.19	(a + b + c)
Flüssige Mittel am Jahresanfang	11'116'074.62	
FLÜSSIGE MITTEL AM JAHRESENDE	9'384'701.43	

1) ohne Abschreibung Darlehen an Stiftung zur Förderung der HSR (Fr. 60'000.-) und Einbuchung Pro-Memoria-Franken Zweckverband Kehrichtverwertung Zürcher Oberland KEZO
 2) inkl. Ausgaben KREUZ, Unterhaltskosten infolge Neuverpachtung (Fr. 50'050.50)
 3) abzüglich Entschädigung SGKB für Namensrechte Eistadion Lido (Fr. 200'000.-)
 4) inkl. Veränderung Darlehen und Beteiligungen Verwaltungsvermögen (12)

3. Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis zeigt die Ursachen der Veränderung des Eigenkapitals auf.

Eigenkapitalnachweis per 31. Dezember 2018	Jahresergebnis Beträge in Fr. (Fehlbetrag negatives Vorzeichen)	Bilanzüberschuss/ Beträge in Fr.
Bestand per 1. Januar 2018		27'607'020.31
Jahresergebnis	14'239'267.12	
Gewinnverwendung		
– Vorfinanzierung Kinder- und Jugendzentrum Zeughausareal	– 1'500'000.00	
– Vorfinanzierung Hafenanlage Lido, Renaturierung Trockenplätze und Seezugang Öffentlichkeit	– 1'000'000.00	
– zusätzliche Abschreibungen	– 11'739'267.12	
TOTAL EIGENKAPITAL PER 31. DEZEMBER 2018		27'607'020.31

4. Rückstellungsspiegel

Der Rückstellungsspiegel ist eine Aufstellung aller betriebsnotwendigen bestehenden Rückstellungen für Aufwendungen der Stadt.

Der Bestand am 1. Januar 2018 betrug Fr. 908'613.70. Die Rückstellungen sind im laufenden Rechnungsjahr im Umfang von Fr. 646'163.54 aufgelöst worden. Per 31. Dezember 2018 bestehen Rückstellungen im Umfang von Fr. 847'306.91. Die

Einzelpositionen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Das Delkredere für ausstehende Forderungen beträgt per 31. Dezember 2018 Fr. 693'000.– (Vorjahr: Fr. 563'500.–).

Weitere Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen sind derzeit keine absehbar.

5. Beteiligungsspiegel

Der Beteiligungsspiegel zeigt die kapitalmässigen Beteiligungen an privatrechtlichen Körperschaften oder Stiftungen, soweit die Stadt diese massgeblich beeinflussen kann.

Name der Einheit / Organisation	Energie Zürichsee Linth AG (vormals Erdgas Obersee AG)
Rechtsform der Einheit / Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Endverbraucher in den Gemeinden an das Erdgasnetz anschliessen und mit Erdgas beliefern, Transport mit Erdgas langfristig gewährleisten und erhalten, Erbringung weiterer Dienstleistungen im Energie- und Versorgungsbereich.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	14'195 Aktien à Fr. 100.– von total 40'000 Aktien Die Energie Zürichsee Linth AG ist ihrerseits an folgenden Aktiengesellschaften wesentlich beteiligt: – Erdgas Linth AG – Erdgas Regio AG – SwissFarmerPower Inwil AG – Erdgas Obersee-Linth Transport AG – Lampert Heizungen AG – MZ Sanitär + Heizung AG
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die Energie Zürichsee Linth AG bezahlte im Berichtsjahr eine Dividende von Fr. 709'750.–
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG
Rechtsform der Einheit / Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Betrieb eines Elektrizitätswerks zur Beschaffung elektrischer Energie für die Stadt Rapperswil-Jona; Betrieb eines Installationsgeschäfts für elektrische Stark- und Schwachstromanlagen aller Art sowie Handel mit Elektromaterial. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen beteiligen.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	2'911 Aktien à Fr. 50.– von total 15'000 Aktien
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG bezahlte im Berichtsjahr eine Dividende von Fr. 582'200.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1'961'807.–

Name der Einheit / Organisation	Genossenschaft Wasserversorgung Rapperswil-Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Genossenschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Versorgung der Stadt Rapperswil-Jona mit Trink-, Brauch- und Löschwasser.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	500 Anteilsscheine à Fr. 100.–
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die Wasserversorgung Rapperswil-Jona bezahlte im Berichtsjahr einen Zins von Fr. 1'750.– an die Stadt Rapperswil-Jona aus.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 50'000.–

Name der Einheit / Organisation	RaJoVita, Stiftung für Gesundheit und Alter Rapperswil-Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Bedarfsgerechte Beratung, Betreuung und Pflege von betagten und pflegebedürftigen Menschen im ambulanten und stationären Bereich, insbesondere für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Rapperswil-Jona, gemäss dem Altersleitbild der Stadt sicherzustellen. Die Stiftung kann eigene Beratungsdienste, Spitex-Dienste, Tagesheime, Alterswohnungen sowie Alters- und Pflegeheime und ähnliche Einrichtungen führen.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 4'437'998.83.–
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Stiftung Alterswohnungen Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Erstellung und Verwaltung von preisgünstigen Wohnungen in Jona für Betagte und Behinderte.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Das Stiftungsaktuariat und das Rechnungswesen werden durch die Stadt Rapperswil-Jona geführt. Für diese Dienstleistungen wurden der Stiftung Fr. 20'000.– in Rechnung gestellt.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Stiftung Kunst(Zeug)Haus
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die Stiftung Kunst(Zeug)Haus hat die gesamte Sammlung zeitgenössischer Schweizer Kunst von Peter und Elisabeth Bosshard zu Eigentum übernommen und bezweckt, sie zu pflegen und zu vermehren.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 210'000.-; Für die Benützung des pädagogischen Raums von Lernforum, artefix und Stadt wurden Fr. 15'000.- bezahlt.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.-

Name der Einheit / Organisation	Stiftung Volksheim Rapperswil
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die der Stiftung gehörende Liegenschaft Pfauen mit allen Anlagen und Einrichtungen auf gemeinnütziger Grundlage für kulturelle, soziale und gesellige Zwecke sowie zum Wohnen zu erhalten und zu betreiben.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Aktiv-Darlehen per 31. Dezember 2018 von Fr. 750'000.-
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die Stiftung bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 15'937.50.- an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.- (Darlehen Fr. 750'000.-)

Name der Einheit / Organisation	Agglo Obersee
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Mit der Agglo Obersee streben die beteiligten Gebietskörperschaften eine verstärkte Zusammenarbeit, die gemeinsame Entwicklung von Zukunftsperspektiven und deren Umsetzung für die Agglomeration sowie eine effiziente Erfüllung öffentlicher Abgaben an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 33'404.-

Name der Einheit / Organisation	Region ZürichseeLinth
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Dieser Verein bezweckt die Förderung der Region, die Koordination von Aufgaben und Massnahmen, die sich auf die räumliche Entwicklung der Region auswirken sowie die Erarbeitung der erforderlichen Entscheidungsgrundlagen, die Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder, insbesondere durch die Vorbereitung von Verträgen, Vereinbarungen, Errichtung von Zweckverbänden und Erstellung gemeinsamer Werke, die Führung eines regionalen Erholungsfonds, die Förderung des regionalen Informations- und Gedankenaustausches, die Förderung der Zusammenarbeit mit Nachbarregionen und anderen Planungsregionen sowie die Führung der regionalen Sektion des Vereins St. Gallischer Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen. Dem Verein gehören die politischen Gemeinden des st. gallischen Linthgebiets an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 309'804.25

Name der Einheit / Organisation	Rapperswil Zürichsee Tourismus (vormals Verkehrsverein Rapperswil-Jona)
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Der Verein bezweckt die Pflege des überlieferten und zeitgenössischen Kulturguts und die Förderung des Tourismus.
Anteil/Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Die Stadt Rapperswil-Jona bezahlte einen Beitrag von Fr. 243'351.80 gemäss Leistungsvereinbarung.

Weitere Beteiligungen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können

6. Gewährleistungsspiegel

Im Gewährleistungsspiegel werden jene Tatbestände aufgeführt, aus denen sich in Zukunft eine wesentliche Verpflichtung des Gemeinwesens ergeben kann (sogenannte Eventualverpflichtungen wie Bürgschaften, Defizitgarantien etc.).

Per 31. Dezember 2018 ergibt sich folgende Eventualverpflichtung:

- Bürgschaftsverpflichtung von 10 Mio. Franken, befristet bis 31. Dezember 2044, zu Gunsten Stiftung Alterswohnungen Jona

Die Stadt hat keine Grundstücke im Verdachtsflächenkataster, bei denen unmittelbarer Handlungsbedarf für eine Sanierung der Altlasten besteht, d.h. dass eine Sanierung sofort – auch ohne konkretes Projekt für eine Überbauung oder Nutzungsänderung des Grundstücks – vorgenommen werden muss.

Die bestehenden Ferien- und Überzeitguthaben der Mitarbeitenden sind durch den Fonds für Versicherungsrisiken abgedeckt.

Pensionskasse: Die Pensionskasse ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt. Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2018 beträgt 106,28 % (Vorjahr: 109,35 %). Gemäss Statuten der Pensionskasse vom 1. Januar 2013 verpflichtet sich die Stadt die gesamten Beiträge zu bezahlen, die sich aus der Anwendung des gültigen Vorsorgereglements der Pensionskasse, insbesondere auch der Übergangsbestimmungen beim Wechsel zum Beitragsprimat per 1. Januar 2012, ergeben. Es bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven oder weitergehende Verpflichtungen.

7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)

Das Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis ist aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können (Buchwerte, Verkehrswerte, Bezeichnungen, Flächenmasse).

8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)

Das Managementsystem der Stadt umfasst das Risikomanagement, das Qualitätsmanagement, das interne Kontrollsystem sowie das Leistungscontrolling/Beteiligungsmanagement. Nach der Erarbeitung hat der Stadtrat im Januar 2010 das Risikomanagement mit dem Risikokatalog verabschiedet. Der Stadtrat hat anfangs 2013 die grundlegende Überarbeitung des Risikomanagements beschlossen. Im Dezember 2013 hat der Stadtrat, zusammen mit den Ressortsekretären, vom Katalog mit rund 90 Risiken Kenntnis genommen und die wichtigsten Risikobereiche bewertet. 2014 erfolgte die Genehmigung des Abschlussberichts des Risikomanagements, der Erlass einer Dienstanweisung betreffend Umgang mit den Risiken sowie die Auftragserteilung an die Ressorts, die Massnahmen an die Hand zu nehmen und umzusetzen. Ab 2015 erfolgt jährlich ein Review des Risikomanagements. Der Stadtrat hat sich anlässlich eines Risiko-Workshops im 2018 ausführlich mit dem Thema Risikomanagement beschäftigt. Er hat vom aktualisierten Risikokatalog mit 10 Kernrisikofeldern und 11 Top-Risiken Kenntnis genommen.

Das Konzept zum internen Kontrollsystem hat der Stadtrat als Dienstanweisung erlassen. Sämtliche im Konzept erwähnten Schlüsselprozesse wurden erarbeitet. Das interne Kontrollsystem ist in Betrieb und etabliert.

9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben

9.1 Verpflichtungskredite; Objektstand

Per 31. Dezember 2018 bestehen bewilligte Kredite (ohne Budgetkredite 2019) des Verwaltungsvermögens (ohne Finanzvermögen) im Investitionsbereich von 73,2 Mio. Franken. Davon sind 19,3 Mio. Franken verwendet (Objektstand). Offen sind 53,9 Mio. Franken (verbleibende Kredite). Im Vorjahr waren es 28,0 Mio. Franken. Die grossen Vorhaben sind:

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Objektstand	per Bilanzstichtag verbleibender Kredit
Johannisbergstrasse, 1. + 2. Teil (Aubrigstrasse – Zufahrt Schützenhaus, Ausführung)	BB, 13.12.2007 BB, 05.12.2013 BV, 05.04.2016	50'000 50'000 1'575'000	156'657.25	1'518'342.75
Gesamtverkehrsoptimierung, Um- setzungsmassnahmen, neue Halte- stellen (Rahmenkredit)	BV, 14.06.2012	3'600'000	2'988'227.14	611'772.86
Kinder- und Jugendarbeit, Jugend- zentrum, Umbau GSM-Gebäude Zeughausareal, Ausführung	BV, 28.03.2018	2'990'000	0.00	2'990'000.00
Neubau Pflegezentrum Schachen, Projektierung	RO, 06.09.2018	7'950'000	5'855.35	7'944'144.65
Grünfeld, Sporthalle, Gesamtsanierung inkl. zusätzliche Garderoben/Infra- struktur	BB, 03.12.2015 BV, 08.06.2017	120'000 4'825'000	4'197'066.29	747'933.71
Lido, Sanierung und Erneuerung Schwimmbad und Sockelbau	BV, 05.04.2016 RO, 06.09.2018	965'000 27'450'000	960'093.32	27'454'906.68
Total				41'267'100.65

An der Budgetgemeinde vom 5. Dezember 2018 wurden im Rahmen des Budgets 2019 neue Kredite für Vorhaben des Verwaltungsvermögens im Umfang von 6,0 Mio. Franken bewilligt.

9.2 Verpflichtungskredite; Abrechnungen

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Circusmuseum (Visitor Center), Umnutzung	BB, 09.12.2010 BB, 03.12.2015 BB, 01.12.2016	100'000 50'000 185'000	303'974.55	- 31'025.45	Die Bürgerversammlung hat im September 2018 den Kredit für das Visitor-Center abgelehnt.
Insel Lützelau, Erschliessung, Kostenbeteiligung	BB, 07.12.2017	250'000	250'000.00	0.00	
Buech, Erschliessung Enea/Kloster	BB, 11.12.2008	150'000	0.00	- 150'000.00	Die Vorfinanzierung der Baukosten wird vom Kloster vollumfänglich rückvergütet.
Oberseestrasse, Oberseepplatz – Bereich Kinderzoo	BB, 11.12.2008 BV, 30.06.2010	80'000 2'245'000	2'313'864.55	- 11'135.45	
Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage	BB, 08.12.2011 BV, 04.12.2014	3'330'000	3'325'460.18	- 4'539.82	
Rathausstrasse, Sanierung/Gestaltung	BB, 05.12.2013 BB, 04.12.2014	50'000 760'000	726'235.00	- 83'765.00	Minderkosten dank günstiger Vergabe der Bauarbeiten und geringere Kosten für die Platzgestaltung.
Werkhof Bildaustasse, Ersatz Lüftungsanlage	BB, 01.12.2016	500'000	498'192.10	- 1'807.90	
Werkhof Bildaustasse, Ersatz Heizung	BB, 10.12.2012 BB, 03.12.2015	50'000 400'000	447'952.83	- 2'047.17	
Werkdienst, Ersatz zwei Lieferwagen, Kleintraktor und Personenwagen	BB, 07.12.2017	205'000	202'017.25	- 2'982.75	
Kniestrasse, Belagssanierung im Bereich Sonnenhof	BB, 04.12.2014	300'000	311'830.75	11'830.75	Zu den Belagssanierungen mussten zusätzlich viele Abschlüsse erneuert werden.
Kniestrasse, Abschnitt Alte bis Neue Jonastrasse, Sanierung	BB, 01.12.2016 SR, 03.04.2017	230'000 85'000	361'319.75	46'319.75	Die Strasse war in einem schlechteren Zustand als angenommen und deshalb wurden verschiedene zusätzliche Arbeiten notwendig.
Austrasse, Sanierung	BB, 01.12.2016	225'000	166'773.05	- 58'226.95	Dank der gleichzeitigen Ausschreibung der Strassensanierung mit den umfangreichen Arbeiten der Wasserversorgung konnten die Arbeiten sehr günstig vergeben werden.
Hauptplatz, Ersatz Buchstaben	BB, 07.12.2017	70'000	65'322.55	- 4'677.45	
Gesamtverkehrsoptimierung, Busbevorzugung AlbuVile, Verlängerung Busspur	BB, 04.12.2014	210'000	135'603.80	-74'396.20	Minderkosten dank Kostenanteil aus dem Agglomerationsprogramm Obersee.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Bahnhof Kempraten, Personenerhöhung Behindertengleichstellungsgesetz, Projektierung	BB, 07.12.2017	100'000	0.00	- 100'000.00	Im Oktober 2018 haben die SBB mitgeteilt, dass die Sanierung und behindertengerechte Anpassung der Bahnstation Kempraten durch die SBB ausgeführt und finanziert wird. Die aufgelaufenen Projektierungskosten von Fr. 125'214.75 wurden von den SBB vollständig rückvergütet.
Pumpwerk Oberseestrasse, Sanierung	BB, 03.12.2015 BB, 01.12.2016	50'000 320'000	212'447.87	- 157'552.13	Günstigere Vergaben und einfachere Sanierung als geplant ergaben die Minderkosten.
ARA Rapperswil-Jona, Fernheizleitung ARA – Langrüti/Feldli	BB, 07.12.2017 BB, 05.12.2018	380'000 255'000	631'622.40	- 3'377.60	
ARA Rapperswil-Jona inkl. Aussenstationen, Umstellung auf All IP Telefonie	BB, 07.12.2017	133'000	33'616.30	- 99'383.70	Die Umstellung konnte viel einfacher als geplant vorgenommen werden. Zudem mussten bereits 2017 zu Lasten der Laufenden Rechnung Arbeiten vorgezogen werden.
Fuss- und Radwegunterführung Eichwiesstrasse – Oberseestrasse, Verlegung Kanalisation	SR, 05.03.2018	300'000	269'567.75	- 30'432.25	Der ausserordentliche Kredit konnte dank günstiger Vergabe und problemloser Erstellung der Leitung mit Minderkosten abgerechnet werden.
Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung	BV, 11.06.2014 RO, 08.03.2015 BB, 03.12.2015 SR, 23.01.2017 RF, 23.01.2017 SR, 12.06.2017	650'000 26'850'000 92'000 500'000 301'000 83'500	27'974'902.02	- 501'597.98	
Verschiedene Schulanlagen, Infrastruktur für warme Mittagsverpflegung	BB, 03.12.2015 abzüglich Anpassungen Schulanlage Weiden (mit Schulraumerweiterung abgerechnet)	380'000 - 92'000	314'986.40	26'986.40	Die Kostenüberschreitung betrifft alle Standorte. Die grössten Abweichungen erfahren die Standorte PS Paradies-Lenggis und PS Bollwies, bei der die Küchengeräte zusätzlich nachgerüstet werden mussten. Hinzu kommen verschiedene Projektanpassungen sowie die Erfüllung lebensmittelhygienischer Vorgaben.
Kindergarten Südquartier, Umbau/Umnutzung Mehrzweckraum EG für warme Mittagsverpflegung sowie verschiedene bauliche Massnahmen	BB, 01.12.2016	310'000	327'680.95	17'680.95	Der Ersatz des Elektrotableaus war nicht im Projektumfang enthalten, war aber aus sicherheitstechnischen Gründen unumgänglich.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Schulanlage Herrenberg, Ersatz Heizung	BB, 03.12.2015 BB, 01.12.2016	50'000 195'000	166'621.90	- 78'378.10	Der Projektierungsaufwand war geringer als erwartet. Bei der Ausführung waren die Ansätze in der Kostenschätzung zu hoch. Zudem konnten diverse Vergabeerfolge erzielt werden. Überdies wurde durch die Energielieferantin eine Treueprämie ausbezahlt.
Schulanlage Kreuzstrasse, Ersatz Heizung und Lüftung	BB, 01.12.2016	520'000	421'073.40	- 98'926.60	Die Minderkosten sind auf Vergabeerfolge sowie zu hohe Ansätze im Kostenvoranschlag zurückzuführen. Zudem konnte an der Backsteinummauerung der Kaminanlage auf die Baumeisterarbeiten verzichtet werden.
Kindergarten Säntisstrasse, Erneuerung Unterrichtsräume und Garderobe	BB, 01.12.2016	100'000	92'934.75	- 7'065.25	
Schulanlage Rain, Ersatz Heizung/Brenner	BB, 03.12.2015 BB, 01.12.2016	50'000 600'000	352'164.50	- 297'835.50	Im Zuge der Ausführungsplanung wurde die bestehende Solaranlage ersatzlos demontiert, da der Ertrag schwach war und die neue Art der Wasseraufbereitung keine Kollektoren mehr erforderte. Ebenso wurden aufgrund des noch guten Zustands an der Lüftung der Einstellhalle keine Instandsetzungsarbeiten vorgenommen. Vergabeerfolge sowie die Auszahlung einer Treueprämie der Energielieferantin sind weitere Gründe für die Minderkosten.
Schulanlage Rain, Umrüstung der Korridorbeleuchtung auf LED	BB, 01.12.2016	120'000	130'492.70	10'492.70	Die Konzeption und Ausführung des Energieeinsparkonzeptes für eine Raum- und Etageaufteilung verursachte nicht einkalkulierte Mehrkosten.
Schulanlage Rain, Garderobeneinbau in ehemaligen Tankraum (Lehrer-, Trainer- und Schiedsrichtergarderoben)	BB, 03.12.2015	180'000	147'778.35	- 32'221.65	Einerseits sind die Minderkosten auf Vergabeerfolge zurückzuführen und andererseits mussten die Reserven nicht beansprucht werden.
Kindergarten Südquartier, Sanierung Garderobe Obergeschoss	BB, 07.12.2017	90'000	105'580.10	15'580.10	Die Mehrkosten sind bei den Elektroarbeiten und den Heizungsinstallationen während der Umbauphase zu begründen.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Mythenstrasse 35, Einbau Gruppenräume	SR, 28.11.2016	56'000	59'596.90	3'596.90	
Pflegezentrum Bühl, Sanierung Gebäude und Anpassung an zeitgemässe Wohnformen und Pflege	BB, 05.12.2013 BV, 03.12.2015	160'000 4'600'000	144'619.55 3'727'515.75	- 887'864.70	Der Ausführungskredit wurde als maximales Kostendach definiert. Verschiedene Gründe führten zu der Kostenunterschreitung, insbesondere auch die zahlreichen Vergabeerfolge in den verschiedenen Arbeitsgattungen.
Wohnen im Alter, Stiftung Alterswohnungen, Landabtretung	BV, 03.12.2015	1'125'000	1'158'928.35	33'928.35	Bei den Mehrkosten handelt es sich um die Handänderungssteuern und -gebühren.
Neubau Zentrum Schachen, Machbarkeitsstudie/Vorabklärungen, externe Projektleitung, fachliche Begleitung Teilprojekte	BB, 08.12.2011 BB, 10.12.2012 BB, 04.12.2014 BB, 03.12.2015 SR, 22.08.2016 BB, 01.12.2016 SR, 28.11.2016 BB, 18.09.2017	50'000 100'000 150'000 100'000 100'000 100'000 140'000 60'000	766'945.16	- 33'054.84	
Neubau Alterszentrum Schachen, Wettbewerb	BV, 01.12.2016	394'000	393'810.64	- 189.36	
Grünfeld, Sportanlagen, bauliche Anpassungen für die Challenge-League-Tauglichkeit	BB, 03.12.2015 SR, 20.11.2017 BB, 07.12.2017	550'000 51'749 150'000	765'871.99	14'122.99	
Grünfeld, Sportanlagen, Anschaffungen Leichtathletikanlage	BB, 07.12.2017	80'000	77'484.25	- 2'515.75	
Lido, Ersatz Ausseneisfeld mit provisorischer Überdachung, inkl. Zusatzkredit für Garderobenbaute	BV, 05.04.2016 SR, 19.12.2016 RF, 19.12.2016	2'100'000 200'000 250'000	213'698.80	- 2'336'301.20	Aufgrund einer Strategieänderung hat der Stadtrat beschlossen, auf ein zusätzliches Ausseneisfeld im Lido zu verzichten. Eine entsprechende Trainingshalle soll im Grünfeld erstellt werden. Die Planungsarbeiten wurden deshalb nur bis zur Baueingabe vorangetrieben.
Feuerwehr Rapperswil-Jona, Beschaffung Teleskopklader	BB, 07.12.2017	70'000	74'935.50	4'935.50	

Abrechnungen von Vorhaben des Finanzvermögens

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Bootsanlagen, Hafen Lido, ökologische Ausgleichsmassnahmen	BB, 04.12.2014	400'000	314'727.00	- 85'273.00	Minderkosten dank günstiger Vergabe der Schüttungsarbeiten und Deltagestaltung im Bereich der Jonamündung.
Areal Zeughaus, Arealentwicklung	BB, 07.12.2017	70'000	67'123.15	- 2'876.85	
KREUZ, Machbarkeitsstudie	SR, 29.10.2018	63'192	63'192.15	0.00	

Aufhebungen

Gemäss Art. 36 Abs. 4 des Finanzreglements der Stadt Rapperswil-Jona beschliesst der Stadtrat die Aufhebung eines Verpflichtungskredits, wenn dessen Zweck auf andere Weise erreicht worden ist oder das Vorhaben nicht ausgeführt wird. Im Berichtsjahr ergaben sich keine Aufhebungen.

Die Abrechnungen der einzelnen Vorhaben sind aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

10. Zusätzliche Angaben

10.1 Kontenrahmen (Stetigkeit)

Gemäss Weisungen des Departements des Innern musste der Kontenrahmen per 1. Januar 2018 nicht wesentlich angepasst werden.

10.2 Interkommunale Zusammenarbeit, Mitgliedschaften, Leistungsvereinbarungen mit Dritten

Die Stadt Rapperswil-Jona ist an der Trägerschaft verschiedener Organisationen beteiligt, ist Mitglied in Zweckverbänden und Vereinen und hat mit Dritten verschiedene Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Eine Auswahl von Institutionen mit namhaften Betriebsbeiträgen:

	2014	2015	2016	2017	2018
Pflegezentrum Linthgebiet, Uznach	106'225	105'374	94'184	96'811	97'904
Soziale Dienste Linthgebiet	1'487'273	1'522'315	1'471'783	1'480'276	1'405'565
Logopädischer Dienst Linthgebiet	563'751	563'819	587'540	643'759	664'815
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland KEZO, Hinwil	566'184	586'913	623'594	601'514	606'742
Werkschuljahr Linthgebiet, Uznach (bis 31.7.2018)	493'597	437'735	389'733	528'270	239'220
Familienergänzende Kinderbetreuung (FEK)	2'379'628	2'686'379	2'758'215	2'750'858	2'798'001

10.3 Fremde Mittel

Per Bilanzstichtag bestanden keine kurzfristigen Schulden. Die mittel- und langfristigen Schulden belaufen sich per 31. Dezember 2018 auf Fr. 61'635'083.75. Sie haben im Berichtsjahr um 0,25 Mio. Franken zugenommen. Gesamthaft reduzierten sich die fremden Mittel im Berichtsjahr um 9,75 Mio. Franken (Vorjahr: Erhöhung um 1,1 Mio. Franken).

10.4 Verpflichtungen/Reserven

Die Bestände von Verpflichtungen und Reserven per 31. Dezember 2018 sind:

	2017
Fonds	Fr. 5'898'112.33
Spezialfinanzierungen	Fr. 20'121'426.80
Vorfinanzierungen	Fr. 16'444'534.17
Unterhaltsreserven	Fr. 18'566'467.55

	2018
Fonds	Fr. 5'877'845.98
Spezialfinanzierungen	Fr. 21'257'960.36
Vorfinanzierungen	Fr. 19'017'481.87
Unterhaltsreserven	Fr. 17'822'431.96

In der Position Unterhaltsreserven enthalten sind 15,15 Mio. Franken (Vorjahr: 14,40 Mio. Franken) an Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften. Im Herbst 2014 wurden bei allen Finanzliegenschaften Zustandsanalysen vorgenommen und der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwand ermittelt. Bei grösseren Sanierungsvorhaben, nämlich dem Instandsetzungsaufwand, wurden die entsprechenden Bezüge aus den Unterhaltsreserven vorgenommen, insbesondere bei den werterhaltenden Aufwendungen. Bei denjenigen Finanzliegenschaften, wo die Unterhaltsreserve bereits den für die Dauer von 10 Jahren anfallenden Instandsetzungsaufwand abdeckt, wurden keine Einlagen aus den Betriebsrechnungsergebnissen der einzelnen Liegenschaft mehr vorgenommen. Ansonsten wird an der bisherigen Praxis, wonach die Betriebskostenergebnisse der einzelnen Liegenschaft in die Reserve eingelegt oder bezogen wird, festgehalten. Es handelt sich in der Regel um nicht getätigten Unterhalt. Im Berichtsjahr wurden Fr. 1'312'782.62 in die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften eingelegt sowie Fr. 569'760.39 bezogen. In diesem Sinne gelten diese Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften nicht als frei verfügbares Eigenkapital, sondern haben Rückstellungscharakter. Auf eine Umgliederung wurde verzichtet, da im Hinblick auf die Umstellung der Rechnungslegung auf RMSG (Rechnungsmodell St. Galler Gemeinden) per 1. Januar 2019 die Positionen neu bewertet, beurteilt und zugeordnet werden. Das kantonale Gemeindegesetz und die Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sind auf RMSG angepasst worden. Der Stadtrat hat die notwendigen Beschlussfassungen zur Einführung von RMSG und die Reglementsanpassungen ebenfalls vorgenommen.

Die Einzelpositionen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

10.5 Leasingverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2018 bestanden keine wesentlichen Leasingverbindlichkeiten.

10.6 Jahresrechnungen Zweckverbände und weiterer Institutionen

Die Jahresrechnungen verschiedener Zweckverbände und Institutionen können mit beiliegender Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden. Es sind dies:

- Pensionskasse Stadt Rapperswil-Jona
- Stiftung RaJoVita
- Zweckverband Kehrrichtverwertung Zürcher Oberland
- Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet
- Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet
- Zweckverband Pflegezentrum Linthgebiet
- Zweckverband Werkjahr Linthgebiet

10.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Zürichsee-Linth

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Ausgangslage

Das bisherige Vormundschaftsrecht wurde per 1. Januar 2013 durch ein neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht im Schweizerischen Zivilgesetzbuch (ZGB) abgelöst. Gestützt auf das kantonale Einführungsgesetz über das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (sGS 912.5; EG-KES) konnten die Politischen Gemeinden die Organisation der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden wie folgt regeln:

- a) Sitzgemeindemodell: Definition einer Trägerschaftsgemeinde, deren Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde für weitere Gemeinden handelt
- b) Gemeindeverband oder Zweckverband
- c) Öffentlich-rechtliche Kindes- und Erwachsenenschutzeinrichtung mit eigener Rechtspersönlichkeit

Die zehn Politischen Gemeinden der Region Zürichsee-Linth (RZL; d.h. diejenigen des Wahlkreises See-Gaster) wählten im 2012 das Sitzgemeindemodell als Organisationsform und schlossen gemeinsam eine «Verwaltungsvereinbarung betreffend der organisatorischen Übertragung der Aufgaben der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde an die Stadt Rapperswil-Jona» ab, welche vom Departement des Innern genehmigt und auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt wurde. Die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde für die zehn Gemeinden wurde unter dem Namen KESB Linth geführt.

Das Sitzgemeindemodell hat sich seit seiner Einführung im Jahr 2013 nicht in allen Punkten bewährt. Mag das Sitzgemeindemodell in verschiedener Hinsicht zu überzeugen (vgl. Schlussbericht «Evaluation Kindes- und Erwachsenenschutz im Kanton St. Gallen», Interface, 15. Juli 2016), so hat sich auch gezeigt, dass das Modell im aktuellen Umfeld gewichtige Nachteile und Schwächen aufweist:

- Die organisatorische und politische Verantwortung liegt einzig bei der Stadt Rapperswil-Jona, obwohl über die Hälfte der Fälle aus den angeschlossenen Gemeinden stammt. Der starken regionalen Verankerung der Kesb Linth und ihrer Arbeit wird damit zu wenig Rechnung getragen.
- Die Vertragsgemeinden sind von der Mitsprache weitgehend ausgeschlossen, tragen aber dieselben finanziellen Lasten. Dies ist insbesondere bei Themen mit hoher öffentlicher Aufmerksamkeit nicht zweckmässig und belastet die Zusammenarbeit (z.B. Kesb-Klage). Wichtige Entscheide sind zudem zu wenig breit abgestützt, was in einem hoch politisierten Umfeld die Öffentlichkeitsarbeit erschwert. Dies zumal sich Entscheide der zuständigen Exekutive der Sitzgemeinde finanziell stark auf die Trägergemeinden auswirken können.

- Heute werden sowohl die Kesb Linth als auch der Zweckverband Soziale Dienste von der Stadt Rapperswil-Jona geführt. Aus Sicht des Stadtrates ist es sinnvoll, diese beiden Institutionen klarer zu entflechten.

Vor diesem Hintergrund haben die Trägergemeinden der Kesb Linth entschieden, die Organisationsform der Kesb Linth zu überprüfen.

Rechtsgrundlagen

Nachfolgende gesetzliche Bestimmungen des Bundes und des Kantons sind für den Kindes- und Erwachsenenschutz insbesondere anwendbar:

1. Bund:
 - Kindes- und Erwachsenenschutz gemäss dem Schweizerischen Zivilgesetzbuch (SR 210; ZGB)
2. Kanton St. Gallen:
 - a) Kantonsverfassung (sGS 111.1; KV)
 - b) Gemeindegesetz (sGS 151.2; GG)
 - c) Einführungsgesetz über das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (sGS 912.5; EG-KES)

Arbeitsgruppe Region Zürichsee-Linth – Prüfung des Organisationsmodells

Die Mitgliederversammlung der RZL beauftragte am 29. Juni 2018 eine interne Arbeitsgruppe mit der Aufgabe, die möglichen Organisationsmodelle zu prüfen und für die bisherige KESB Linth ein geeignetes Modell zu unterbreiten. Die Zielsetzung der Arbeitsgruppe lautete:

«Die gesetzliche Aufgabenerfüllung der KESB RZL ist sicherzustellen und dafür die geeignete Organisationsform zu wählen, welche:

- a) die organisatorische Aufsicht der beteiligten Gemeinden durch deren bezeichnete Vertretung zulässt;
- b) eine effiziente und kostengünstige Aufgabenlösung sicherstellt;
- c) eine positive Wahrnehmung durch die Bevölkerung der RZL ermöglicht und
- d) eine zeitgerechte und offene Kommunikation über die KESB RZL gewährleistet.

Insbesondere ist die Gründung eines neuen eigenen Zweckverbandes KESB RZL wie auch eine Integration in den bestehenden Zweckverband Soziale Dienste Uznach zu prüfen.»

Diese Arbeitsgruppe prüfte die gesetzlich möglichen Modelle (vgl. Ausgangslage). Mit Vertretern der bisherigen Sitzgemeinde Rapperswil-Jona sowie dem ehemaligen Präsidenten der KESB Linth wurde auf der Basis eines Fragekatalogs zum bisherigen Sitzgemeindemodell ein Gespräch geführt. Von Verwal-

Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Zürichsee-Linth

tungsräten und Vertretern von Trägergemeinden aus anderen Regionen des Kantons St. Gallen mit anderen Organisationsmodellen wurden ebenso Stellungnahmen eingeholt. Deren Meinungen sind in die Beurteilung ebenfalls eingeflossen, wie Erfahrungsberichte über die anderen Organisationsmodelle.

Zurzeit kommen im Kanton St. Gallen drei Modelle für die Organisation zur Anwendung: Die Stadt St. Gallen und die Kesb Linth sind im Sitzgemeindemodell, vier Kesb als öffentlich-rechtliche Körperschaft und drei Kesb als Zweckverband organisiert.

Die Abklärungen haben ergeben, dass grundsätzlich alle gesetzlichen Organisationsformen für die Kesb Linth in Frage kommen. Am meisten Vorteile sieht die RZL bei einem Zweckverband. Dies aufgrund des Umstands, dass er für gemeinsame Aufgaben der Gemeinden in der Region Zürichsee-Linth bereits mehrheitlich angewendet wird und bei den Behörden und in der Bevölkerung dementsprechend bekannt ist.

Im Vergleich zum Sitzgemeindemodell hat der Zweckverband folgende Vorteile:

- Jede Mitgliedsgemeinde kann einen Delegierten für die Delegiertenversammlung bestellen, welcher über die Jahresrechnung und das Budget Beschluss fasst und auch die Behördenmitglieder (inkl. Präsidium) des Kindes- und Erwachsenenschutzes der Region Zürichsee-Linth wählt.
- Jede Mitgliedsgemeinde kann beim neuen Zweckverband Kandidaten für den Verwaltungsrat vorschlagen und so mitwirken und insbesondere die Rahmenbedingungen (z.B. Organigramm, Organisations- und Personalreglement oder die Vorgaben für die Gehälter) für diese Behörde und die Mitarbeitenden festlegen.
- Eine breitere Abstützung und eine angemessene Mitsprache aller Trägergemeinden kann gewährleistet und damit die Grundlage für eine positive Wahrnehmung geschaffen werden.

Eine Integration der Aufgaben des Kindes- und Erwachsenenschutzes in den bereits vorhandenen «Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet» (Modell im Sarganserland) mit den Standorten Rapperswil-Jona und Uznach wurde ebenfalls in Erwägung gezogen, aber als organisatorisch nicht zweckmässig beurteilt.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Hinweis auf die beschränkten Einflussmöglichkeiten der Gemeinden und deren für die Kesb zuständigen Verantwortungsträger. Massgebend für die Zuständigkeiten und Kompetenzen ist der gesetzliche Rahmen, an welchem sich durch das neue Organisationsmodell nichts ändert:

- Die Kesb bleibt eine unabhängige Behörde. Gemäss kantonalem Einführungsgesetz über das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (sGS 912.5) treffen die gewählten Behördenmitglieder der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde unabhängige Entscheide in Sachen Kindes- und Erwachsenenschutz (inkl. Massnahmen). Diese Entscheide können nur durch gerichtliche Behörden überprüft respektive mit Rechtsmitteln durch die Betroffenen angefochten werden. Die Organe des Zweckverbandes selber sind dafür nicht zuständig.
- Unverändert bleiben auch die Zuständigkeiten für die administrative Aufsicht. Diese obliegt weder dem Zweckverband noch dessen Organe, sondern gemäss Art. 8 des Einführungsgesetzes (EG-KES) dem zuständigen Departement (Departement des Innern).

Auf der Basis einer Gesamtbeurteilung und einer Analyse der Gesetzesbestimmungen zu den einzelnen Organisationsmodellen unterbreitete die Arbeitsgruppe der Mitgliederversammlung RZL vom 9. November 2018 und vom 25. Januar 2019 den Antrag, den «**Zweckverband**» als neue Organisationsform zu bestimmen. Der Sitz des Zweckverbandes ist neu Uznach, aber das derzeitige Zentrum für Kindes- und Erwachsenenschutz wird vorläufig weiter in Rapperswil-Jona in den bisherigen Räumlichkeiten weitergeführt. Jedoch dann unter dem neuen Namen **Kindes- und Erwachsenenschutz Region Zürichsee-Linth**. Der regionale Entwicklungsplan sieht Uznach als Regionalzentrum für Einrichtungen für Gesundheit und der Justiz, Rapperswil-Jona für Bildungseinrichtungen vor.

Die rechtliche Prüfung der Bestimmungen der Vereinbarung erfolgte beim Amt für Gemeinden in St. Gallen. Die Mitgliederversammlung der Region Zürichsee-Linth wie auch die Gemeinderäte der zehn Politischen Gemeinden haben nach geführter Diskussion diesem Ansinnen seine Unterstützung ausgesprochen und die von der Arbeitsgruppe zugestellte «Vereinbarung Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz der Region Zürichsee-Linth» verabschiedet.

Diese wird unter Vorbehalt der Zustimmung des Departements des Innern als Rechtsgrundlage dieses neuen Zweckverbandes der Bürgerversammlung Rapperswil-Jona vom 6. Juni 2019 unterbreitet mit dem Ziel, dass schlussendlich alle zehn Politischen Gemeinden der Region Zürichsee-Linth diesem neuen Zweckverband für den Kindes- und Erwachsenenschutz der Region Zürichsee Linth beitreten und jeweils dieser Vereinbarung zustimmen.

Die Vereinbarung wird mit Datum des Entscheids des Departements des Innern des Kantons St. Gallen in Kraft treten und die zustimmenden Politischen Gemeinden werden danach die Konstituierung des Kindes- und Erwachsenenschutzes Region Zü-

Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Zürichsee-Linth

richsee-Linth vornehmen, mit dem Ziel, die operative Tätigkeit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde unter dem neuen Namen auf den 1. Januar 2020 aufzunehmen.

Die abschliessende Kompetenz für die Gründung eines Zweckverbands liegt bei den Bürgerversammlungen der Trägergemeinden. Bei einer Verweigerung der Zustimmung zu den nachgenannten Anträgen durch die Bürgerversammlung verbleibt die Politische Gemeinde Rapperswil-Jona beim bisherigen Sitzgemeindemodell resp. hat in Rücksprache mit dem Kanton für eine neue und eigene Lösung für den Kindes- und Erwachsenenschutz zu sorgen.

Antrag

Der Stadtrat beantragt gestützt auf den vorstehenden Bericht und auf Empfehlung der übrigen Gemeinderäte der Region Zürichsee-Linth (Politische Gemeinden Amden, Weesen, Schänis, Benken, Kaltbrunn, Gommiswald, Uznach, Schmerikon, Rapperswil-Jona und Eschenbach) folgende Anträge zur Genehmigung:

1. Der Inhalt der «Vereinbarung Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz der Region Zürichsee-Linth» wird unter Vorbehalt der Zustimmung und Inkraftsetzung des Departements des Innern des Kantons St. Gallen genehmigt.
2. Dem Beitritt der Politischen Gemeinde Rapperswil-Jona zum neuen Zweckverband mit dem Namen «Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Region Zürichsee-Linth» wird gestützt auf die im Antrag Nr. 1 verabschiedete Vereinbarung zugestimmt.
3. Der Austritt der Politischen Gemeinde Rapperswil-Jona aus der «Verwaltungsvereinbarung betreffend der organisatorischen Übertragung der Aufgaben der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde an die Stadt Rapperswil-Jona» im Sinne der Bestimmung von Art. 30 (Inkraftsetzung) und Art. 31 (Übergangsbestimmung) der verabschiedeten Vereinbarung (Antrag Nr. 1) wird genehmigt.
4. Das bisherige Sitzgemeindemodell der KESB Linth inkl. der im Antrag Nr. 3 genannten und im Jahre 2012 abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarung wird aufgelöst.

Rapperswil-Jona, 18. März 2019

Stadtrat Rapperswil-Jona

Martin Stöckling
Stadtpäsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Abbildung:

Organisatorische Darstellung Kindes- und Erwachsenenschutz:

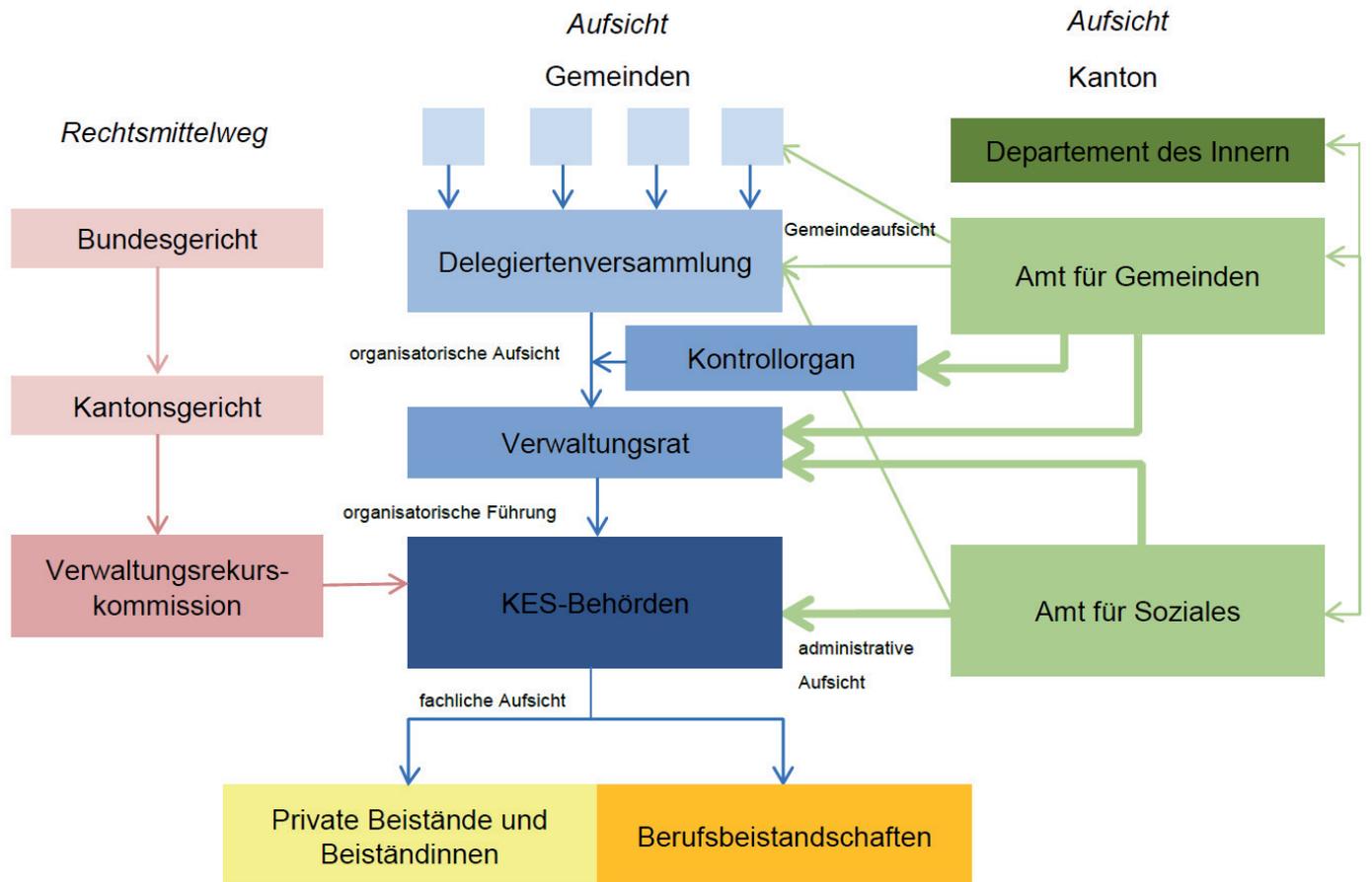
Beilage:

«Vereinbarung Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz der Region Zürichsee-Linth» unter Vorbehalt der Genehmigung und Inkraftsetzung durch das Departement des Innern des Kantons St. Gallen.

Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Zürichsee-Linth

Abbildung

Organisatorische Darstellung Kindes- und Erwachsenenschutz:



Vereinbarung Zweckverband «Kindes- und Erwachsenenschutz Region Zürichsee-Linth»

Inhaltsverzeichnis

I.	Allgemeines.....	2
Artikel 1	Geltungsbereich, Beitrittsberechtigung und Mitglieder	2
Artikel 2	Rechtsform.....	2
Artikel 3	Sitz	2
Artikel 4	Zweck und Übertragung von Aufgaben	2
II.	Organisation.....	3
Artikel 5	Organe	3
Artikel 6	Delegiertenversammlung.....	3
Artikel 7	Delegierter	3
Artikel 8	Einberufung der Delegiertenversammlung	3
Artikel 9	Beschlussfähigkeit der Delegiertenversammlung.....	4
Artikel 10	Beschlussfassung an der Delegiertenversammlung	4
Artikel 11	Zuständigkeiten der Delegiertenversammlung	4
Artikel 12	Protokoll der Delegiertenversammlung.....	4
Artikel 13	Zusammensetzung Verwaltungsrat	5
Artikel 14	Zuständigkeiten Verwaltungsrat	5
Artikel 15	Einberufung von Verwaltungsratssitzungen	5
Artikel 16	Zusammensetzung Kontrollstelle.....	6
Artikel 17	Aufgaben und Kompetenzen der Kontrollstelle	6
Artikel 18	Externe Kontrollstelle	6
III.	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde.....	6
Artikel 19	Zusammensetzung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	6
Artikel 20	Aufgaben und Kompetenzen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	7
IV.	Finanzen	7
Artikel 21	Rechnungsführung.....	7
Artikel 22	Kostentragung.....	7
Artikel 23	Kostenteiler	7
V.	Weitere Bestimmungen	8
Artikel 24	Eintritt in den Zweckverband	8
Artikel 25	Austritt aus dem Zweckverband	8
Artikel 26	Auflösung des Zweckverbandes des Kindes- und Erwachsenenschutzes der Region Zürichsee-Linth	8
Artikel 27	Mitwirkungspflicht der Sozialämter der Gemeinden	8
VI.	Schlussbestimmungen	9
Artikel 28	Vereinbarungsdauer	9
Artikel 29	Genehmigung	9
Artikel 30	Inkrafttreten	9
Artikel 31	Übergangsbestimmungen.....	9
VII.	Mitglieder und Vertragsparteien des Zweckverbandes Kindes- und Erwachsenenschutz Region Zürichsee-Linth	9
Artikel 32	Mitgliedsgemeinden des Zweckverband Kindes und Erwachsenenschutz Region Zürichsee-Linth	9
VIII.	Genehmigung.....	11

I. Allgemeines

Artikel 1 Geltungsbereich, Beitrittsberechtigung und Mitglieder

- ¹ Diese Vereinbarung gilt für die Politischen Gemeinden des St. Galler Wahlkreises Seegaster, die dem Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Region Zürichsee-Linth (RZL) beitreten.
- ² Beitrittsberechtigt sind namentlich die Politischen Gemeinden von Amden, Weesen, Schänis, Benken, Kaltbrunn, Gommiswald, Uznach, Schmerikon, Rapperswil-Jona und Eschenbach.
- ³ Als Mitglieder und Vertragsparteien dieses Zweckverbandes Kindes- und Erwachsenenschutz Region Zürichsee-Linth gelten die nachfolgend im Kapitel VII genannten Politischen Gemeinden der Region Zürichsee-Linth.

Artikel 2 Rechtsform

Die unterzeichnenden Politischen Gemeinden der RZL bilden unter dem Namen «*Kindes- und Erwachsenenschutz Region Zürichsee-Linth*» im Sinne von Artikel 140 ff. des Gemeindegesetzes einen Zweckverband als öffentliche-rechtliche Körperschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Artikel 3 Sitz

Der Sitz des Zweckverbandes ist Uznach.

Artikel 4 Zweck und Übertragung von Aufgaben

- ¹ Zweck dieses Verbandes ist die Organisation des Kinder- und Erwachsenenschutzes der Region Zürichsee-Linth.
- ² Der Zweckverband stellt die rechtmässige, wirksame und wirtschaftliche Erfüllung der Aufgaben nach den Bestimmungen des Schweizerischen Zivilgesetzbuches über den Kindes- und Erwachsenenschutz und des zugehörigen kantonalen Einführungsgesetzes über das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in der Region Zürichsee-Linth sicher.
- ³ Der Zweckverband führt an seinem Sitz und/oder in einer anderen Mitgliedsgemeinde ein Zentrum für Kindes- und Erwachsenenschutz.
- ⁴ Die Mitgliedsgemeinden des Zweckverbandes stellen ein zweckmässiges vor- und nachgelagertes Grundangebot an sozialer Beratung insbesondere Sozialberatung, Schulische Sozialarbeit, Erziehungs- und Familienberatung, Mütter- und Väterberatung wie Suchtberatung sicher.
- ⁵ Der Zweckverband, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) wie auch die Mitarbeitenden des Kindes- und Erwachsenenschutzes der Region Zürichsee-Linth arbeiten mit den Beratungszentren des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet wie auch mit den Behörden der Mitgliedsgemeinden und anderen Institutionen und Diensten der Sozialhilfe sowie der Gesundheitspflege zusammen.

II. Organisation

Artikel 5 Organe

- ¹ Die Organe des Zweckverbandes sind:
 - a) Delegiertenversammlung;
 - b) Verwaltungsrat;
 - c) Kontrollstelle.
- ² Die Amtsdauer der Mitglieder dieser Organe entspricht der Amtsdauer für Behörden der Politischen Gemeinden des Kanton St. Gallen.

A. Delegiertenversammlung

Artikel 6 Delegiertenversammlung

- ¹ Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des Zweckverbandes.
- ² Sie setzt sich aus den von den Mitgliedern des Zweckverbandes bezeichneten Delegierten zusammen und wird durch das Präsidium des Verwaltungsrates geleitet.

Artikel 7 Delegierter

- ¹ Die Exekutiven der Mitgliedsgemeinden bezeichnen je eine Delegierte oder einen Delegierten und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter für die Amtsdauer.
- ² Mitglieder des Verwaltungsrats und der Kontrollstelle sowie Mitglieder der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde wie Mitarbeitende der Kindes- und Erwachsenenschutz der Region Zürichsee-Linth können nicht gleichzeitig Delegierte sein.
- ³ Delegierte haben ein Antrags-, Stimm- und Wahlrecht an der Delegiertenversammlung.
- ⁴ Die Übertragung der Delegiertenstimme auf eine andere Mitgliedsgemeinde des Zweckverbandes ist nicht zulässig.

Artikel 8 Einberufung der Delegiertenversammlung

- ¹ Der Zweckverband führt jährlich mindestens eine Delegiertenversammlung durch.
- ² Mindestens ein Fünftel der Delegierten können die Durchführung einer Delegiertenversammlung verlangen, indem sie schriftlich die gewünschten Traktanden und Anträge zur Beschlussfassung dem Präsidium des Verwaltungsrats einreichen.
- ³ Das Präsidium des Verwaltungsrats hat die Delegiertenversammlung innert 60 Tagen seit Erhalt des Gesuchs durchzuführen. Der Verwaltungsrat kann zusätzliche Traktanden aufnehmen.
- ⁴ Das Präsidium des Verwaltungsrats lädt die Delegierten, das Präsidium der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, die Kontrollstelle und die Mitgliedsgemeinden des Zweckverbandes gemäss Beschluss des Verwaltungsrats zur Delegiertenversammlung ein. Er kann zudem Gäste einladen, die weder Antrags- noch Stimm- und Wahlrecht haben.
- ⁵ Diese Einladung erfolgt per E-Mail direkt an die unter Absatz 4 genannten Personen unter Zustellung der Traktanden, der Anträge und weiteren Sitzungsunterlagen bis spätestens 30 Tage vor der Delegiertenversammlung.

Artikel 9 Beschlussfähigkeit der Delegiertenversammlung

- ¹ Eine Delegiertenversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitgliedsgemeinden des Zweckverbandes bezeichneten Delegierten anwesend ist.
- ² Ist dieses Quorum nicht erreicht, so führt das Präsidium des Verwaltungsrats innert Monatsfrist eine neue Delegiertenversammlung durch. Diese ist unabhängig der Anzahl anwesender Delegierten beschlussfähig.

Artikel 10 Beschlussfassung an der Delegiertenversammlung

- ¹ Die Delegiertenversammlung fasst Beschlüsse mit einfachem Mehr der anwesenden Delegierten.
- ² Abstimmungen und Wahlen erfolgen offen, ausser eine Delegierte oder ein Delegierter verlangt geheime Abstimmung oder Wahl.

Artikel 11 Zuständigkeiten der Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung hat folgende Zuständigkeiten und Entscheidungskompetenzen:

- a) Wahl oder Abwahl der Mitglieder des Verwaltungsrats und des Präsidiums;
- b) Wahl oder Abwahl der Mitglieder der Kontrollstelle resp. der Bezeichnung einer externen Kontrollstelle;
- c) Kenntnissnahme des Geschäftsberichts der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde;
- d) Beschlussfassung über die Jahresrechnung und das Budget. Neue Ausgaben über CHF 500'000 sind unter Beachtung von Artikel 22, Absatz 4 mit separaten Antrag zu beschliessen;
- e) Bewilligung von bei der Beschlussfassung über das Budget unvorhersehbare neue Ausgaben soweit der Verwaltungsrat nicht zuständig ist;
- f) Beschlussfassung über den Standort der Zentren für Kindes- und Erwachsenenschutz.

Artikel 12 Protokoll der Delegiertenversammlung

- ¹ Über die Delegiertenversammlung führt die vom Präsidium des Verwaltungsrats bezeichnete Person Protokoll.
- ² Das Protokoll umfasst insbesondere die wesentlichen Erwägungen und die Beschlüsse.
- ³ Teilnehmende der Delegiertenversammlung können die wörtliche Aufnahme ihres Votums im Protokoll verlangen. Das Votum ist der Protokollführerin oder dem Protokollführer schriftlich abzugeben.
- ⁴ Das Protokoll wird den Teilnehmenden innert 30 Tagen seit der Sitzung schriftlich zugestellt. Ohne Rückmeldung beim Präsidium des Verwaltungsrats innert 20 Tagen gilt das Protokoll als genehmigt.
- ⁵ Gehen Rückmeldungen mit Änderungsanträgen zu Beschlüssen ein, so ist dieses Protokoll anlässlich der nächsten Delegiertenversammlung zu diskutieren und final zu genehmigen.
- ⁶ Das genehmigte Protokoll ist von der Sitzungsleiterin oder vom Sitzungsleiter und von der Protokollführerin oder vom Protokollführer zu unterzeichnen und den Mitgliedsgemeinden des Zweckverbandes, den Delegierten, wie den Mitgliedern der Organe und dem Präsidium der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde per E-Mail zuzustellen.

B. Verwaltungsrat

Artikel 13 Zusammensetzung Verwaltungsrat

- ¹ Der Verwaltungsrat setzt sich aus der Präsidentin oder dem Präsidenten und vier weiteren Mitgliedern zusammen.
- ² Mit Ausnahme des Präsidiums konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst.
- ³ Die Stellvertreterin oder der Stellvertreter des Präsidiums übernimmt die Aufgaben des Präsidiums, wenn dieses verhindert ist.
- ⁴ Das Präsidium des Verwaltungsrats ist in Absprache mit dem Präsidium der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Artikel 14 Zuständigkeiten Verwaltungsrat

- ¹ Der Verwaltungsrat hat folgende Entscheidungsbefugnisse. Er:
 - a) vertritt den Zweckverband nach aussen;
 - b) bestimmt die Behördenmitglieder der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (inkl. Präsidium) und beruft diese ab;
 - c) beschliesst das Organisations- und Personalreglement auf Antrag des Präsidiums der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde;
 - d) beschliesst im Rahmen des Budgets das Organigramm und den Stellenplan des Kindes- und Erwachsenenschutzes der Region Zürichsee-Linth;
 - e) beschliesst die Pflichtenhefte/Stellenbeschreibungen der Mitarbeitenden;
 - f) setzt Fachkommissionen und Arbeitsgruppen ein;
 - g) genehmigt Verträge, deren Zuständigkeit gemäss Organisationsreglement keinem anderen Gremium zugewiesen ist;
 - h) bewilligt bei der Beschlussfassung über das Budget unvorhersehbare neue Ausgaben bis CHF 50'000 je Fall und bis CHF 150'000.- insgesamt pro Jahr.
 - i) erlässt Dienstanweisungen unter Beachtung von Artikel 20, Absatz 2;
 - j) bestimmt die Stellvertreterin oder den Stellvertreter des Präsidiums.
 - k) entscheidet über die administrative Unterstützung durch Mitarbeitende des Zentrums für Kindes- und Erwachsenenschutz zugunsten der Organe des Zweckverbandes;
 - l) ist zuständig für alle Geschäfte/Aufgaben, die gemäss Gesetz oder dieser Vereinbarung nicht einem anderen Organ zugewiesen sind.
- ² Der Verwaltungsrat bereitet zudem die Geschäfte der Delegiertenversammlungen vor und unterbreitet diese mit Antrag zur Beschlussfassung.

Artikel 15 Einberufung von Verwaltungsratssitzungen

- ¹ Das Präsidium lädt zu mindestens zwei Sitzungen pro Jahr ein und legt die Traktanden fest.
- ² Mindestens zwei Mitglieder können beim Präsidium unter Angabe der Traktanden eine Sitzung einverlangen, die innert 30 Tagen seit Eingabe abzuhalten ist.
- ³ Das Präsidium des Verwaltungsrats kann Fach- oder Auskunftspersonen zur Erläuterung eines Sachverhalts zur Sitzung einladen.
- ⁴ Die Verhandlungen im Verwaltungsrat sind nicht öffentlich.
- ⁵ Das Präsidium des Verwaltungsrats hat im Verwaltungsrat den Stichtscheid.
- ⁶ Über die Beschlüsse des Verwaltungsrats wird Protokoll geführt. Artikel 12 gilt sinngemäss.

C. Kontrollstelle

Artikel 16 Zusammensetzung Kontrollstelle

- 1 Als Kontrollstelle kann ein internes Gremium aus dem Zweckverband bestimmt werden.
- 2 Die interne Kontrollstelle besteht aus der Präsidentin oder dem Präsidenten und zwei weiteren Mitgliedern, die Wohnsitz in einer Mitgliedsgemeinde des Zweckverbands haben.
- 3 Sie konstituiert sich selbst.
- 4 Sie ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.
- 5 Sie kann Entscheide als Zirkulationsbeschlüsse fassen.

Artikel 17 Aufgaben und Kompetenzen der Kontrollstelle

- 1 Die Kontrollstelle erfüllt die Aufgaben nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes über die Geschäftsprüfungskommission.
- 2 Die Kontrollstelle stellt an der Delegiertenversammlung schriftlichen Antrag bezüglich Jahresrechnung und Budget.
- 3 Die Mitglieder der Kontrollstelle haben Einsichtsrecht in die Rechnungsführung.

Artikel 18 Externe Kontrollstelle

- 1 Anstelle der internen Kontrollstelle kann die Delegiertenversammlung eine externe Firma mit diesen Aufgaben als externe Kontrollstelle betrauen.
- 2 Die Vergabe des Mandats erfolgt in der Regel für zwei Jahre. Der Verwaltungsrat schliesst einen entsprechenden Vertrag mit der Firma ab.

III. Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

Artikel 19 Zusammensetzung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

- 1 Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde besteht aus einer Präsidentin oder einem Präsidenten und mindestens vier weiteren Mitgliedern. Sie erfüllen die notwendigen fachlichen Anforderungen und verfügen über entsprechende Berufspraxis aus verschiedenen Disziplinen.
- 2 Den Vorsitz hat das Präsidium der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde.
- 3 Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde entscheidet über die Stellvertretung der einzelnen Behördenmitglieder in Absprache mit dem Verwaltungsrat.
- 4 Als Ersatzmitglieder können auch Behördenmitglieder anderer Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden des Kantons St. Gallen oder Mitarbeitende des Kindes- und Erwachsenenschutzes Region Zürichsee-Linth bezeichnet werden. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Stellvertretung als Gesamtbehörde.
- 5 Im Übrigen konstituiert sich die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde selbst.

Artikel 20 Aufgaben und Kompetenzen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

- ¹ Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde nimmt die gesetzlichen Aufgaben wahr und entscheidet aufgrund der gesetzlichen Kompetenzen.
- ² Sie ist in Entscheiden bezüglich des Vollzugs des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts unabhängig.
- ³ In organisatorischen und administrativen Fragen untersteht die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde wie deren Mitarbeitende dem Verwaltungsrat.
- ⁴ Sie führt ein oder mehrere Zentren mit Sekretariat sowie einen Fachdienst zur Abklärung des Sachverhalts.
- ⁵ Für die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeitenden des Zentrums oder der Zentren der Kindes- und Erwachsenenschutzes gilt das Organisations- und Personalreglement.
- ⁶ Das Präsidium der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde ist für die Personalführung verantwortlich, wobei dieses selber durch das Verwaltungsratspräsidium geführt wird.

IV. Finanzen

Artikel 21 Rechnungsführung

- ¹ Der Verwaltungsrat bezeichnet die Rechnungsführerin oder den Rechnungsführer.
- ² Die Führung der Jahresrechnung erfolgt nach dem Kalenderjahr.

Artikel 22 Kostentragung

- ¹ Nach Abzug der Einnahmen (z.B. Gebühren, Kostenbeteiligungen) werden die verbleibenden Kosten des Zweckverbandes durch die Mitgliedsgemeinden übernommen.
- ² Die Mitglieder des Zweckverbandes erhalten jährlich eine Abrechnung. Die Rechnungsführerin oder der Rechnungsführer kann gestützt auf das Budget Akontozahlungen einfordern.
- ³ Alle Zahlungen an den Zweckverband werden 30 Tage nach Zustellung der Rechnung zur Zahlung fällig.
- ⁴ Neue Ausgaben von über CHF 500'000 je Fall bedürfen der Zustimmung der einzelnen Mitgliedsgemeinden.

Artikel 23 Kostenteiler

- ¹ Die Mitgliedsgemeinden des Zweckverbandes tragen alle anfallenden Kosten des Zweckverbandes insbesondere die Verwaltungs-, Personal- und Sachkosten der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde wie derjenigen für die Mitarbeitenden der Kindes- und Erwachsenenschutzes der Region Zürichsee-Linth.
- ² Die Mitgliedsgemeinden tragen diese Kosten:
 - a) zu einem Viertel im Verhältnis der niedergelassenen Einwohner/-innen per 1. Januar des laufenden Jahres;
 - b) zu drei Vierteln entsprechend der registrierten Geschäfte des laufenden Jahres.

- ³ Investitionen und Projekte werden im Verhältnis der Einwohner/-innen per 1. Januar des laufenden Jahres unter den Mitgliedsgemeinden abgerechnet.

V. Weitere Bestimmungen

Artikel 24 Eintritt in den Zweckverband

- ¹ Der Eintritt eines Neumitglieds in den Zweckverband wie die Änderung dieser Vereinbarung bedarf der Zustimmung aller bisherigen Mitgliedsgemeinden dieses Zweckverbandes durch Beschluss der jeweiligen Gemeinde-Exekutive. Diese Entscheide unterstehen dem fakultativen Referendum.
- ² Der Verwaltungsrat bestimmt nach rechtsgültigem Beschluss aller Mitglieder das entsprechende Eintrittsdatum, das in der Regel auf Beginn eines Kalenderjahrs fällt.
- ³ Er kann eine angemessene Einkaufssumme für die bisher getätigten Investitionen einfordern.
- ⁴ Eine durch Vereinigung von Politischen Gemeinden in der Region Zürichsee-Linth entstehende neue Gemeinde tritt automatisch in die Rechte und Pflichten dieser Vereinbarung ein.

Artikel 25 Austritt aus dem Zweckverband

- ¹ Eine Mitgliedsgemeinde kann aus diesem Zweckverband austreten, indem sie schriftlich dem Verwaltungsrat unter Beachtung einer Kündigungsfrist von einem Jahr auf Ende der Amtsdauer die Mitgliedschaft aufkündigt.
- ² Die austretende Mitgliedsgemeinde kann keinerlei Ansprüche gegenüber den übrigen Mitgliedern des Zweckverbandes geltend machen.
- ³ Sie haftet für alle Verbindlichkeiten, die während ihrer Mitgliedschaft entstanden sind.

Artikel 26 Auflösung des Zweckverbandes des Kindes- und Erwachsenenschutzes der Region Zürichsee-Linth

- ¹ Die Auflösung dieses Zweckverbandes bedarf der Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der Mitgliedsgemeinden dieses Zweckverbandes. Sie ist auf Antrag der Gemeinde-Exekutive von der jeweiligen Bürgerschaft zu beschliessen.
- ² Der Verwaltungsrat bereitet den entsprechenden Auflösungsbeschluss vor, bestimmt den Zeitpunkt der Auflösung und regelt die Verteilung des Vermögens des Zweckverbandes.

Artikel 27 Mitwirkungspflicht der Sozialämter der Gemeinden

- ¹ Die Sozialämter der Mitgliedsgemeinden unterstützen die Behörden wie die Mitarbeitenden des Kindes- und Erwachsenenschutzes Region Zürichsee-Linth bei ihren Aufgaben.
- ² Die Mitgliedsgemeinden stellen für frühzeitig angekündigte Sitzungen der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde vor Ort Sitzungsräume kostenlos zur Verfügung. Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde RZL hat diese entsprechend bei den jeweiligen Sozialämtern zu reservieren.

VI. Schlussbestimmungen

Artikel 28 Vereinbarungsdauer

Diese Vereinbarung wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

Artikel 29 Genehmigung

Diese Vereinbarung des Zweckverbandes Kindes- und Erwachsenenschutz der Region Zürichsee-Linth sowie der Verbandsbeitritt bedarf der Genehmigung resp. Zustimmung des jeweils zuständigen Organs der Politischen Gemeinden.

Artikel 30 Inkrafttreten

- ¹ Die Vereinbarung des Zweckverbandes Kindes- und Erwachsenenschutz der Region Zürichsee-Linth tritt nach Beitrittsbeschluss der jeweiligen Politischen Gemeinde mit Datum der Genehmigung des Departements des Innern des Kantons St. Gallen in Kraft.
- ² Diese Vereinbarung ersetzt für die beitretenden Politischen Gemeinden die am 1.1.2013 in Kraft getretene bisherige «*Verwaltungsvereinbarung betreffend der organisatorischen Übertragung der Aufgaben der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde an die Stadt Rapperswil-Jona*» durch die vorgenannten Politischen Gemeinden der Region Zürichsee-Linth vollständig.

Artikel 31 Übergangsbestimmungen

- ¹ Nach Inkrafttreten dieser Vereinbarung richtet sich der Vollzug auf den Aufbau der Organisation und der Behörde (Konstituierung).
- ² Die bisherige Sitzgemeinde Rapperswil-Jona sorgt für einen reibungslosen Übergang der Organisation auf den neuen Zweckverband.
- ³ Für die Mitgliedsgemeinden übernimmt die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde der Region Zürichsee Linth die gesetzlichen und die in dieser Vereinbarung übertragenen Aufgaben per 1.1.2020 anstelle der bisherigen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde der KESB Linth.

VII. Mitglieder und Vertragsparteien des Zweckverbandes Kindes- und Erwachsenenschutz Region Zürichsee-Linth

Artikel 32 Mitgliedsgemeinden des Zweckverband Kindes und Erwachsenenschutz Region Zürichsee-Linth

Die Bürgerversammlungen der nachfolgenden Politischen Gemeinden haben der Gründung des Zweckverbandes gemäss dieser Vereinbarung und dem Beitritt als Mitgliedsgemeinde zugestimmt, was die nachfolgenden Zeichnungsberechtigten der jeweiligen Politischen Gemeinden mit ihrer rechtsgültigen Unterzeichnung bestätigen.

Ort, Datum,

GEMEINDERAT AMDEN

Gemeindepräsident

Gemeinderatsschreiber

Markus Vogt

Roman Gmür

Ort, Datum,

GEMEINDERAT WEESEN

Gemeindepräsident

Gemeinderatsschreiber

Marcel Benz

Ignaz Gmür

Ort, Datum,

GEMEINDERAT SCHÄNIS

Gemeindepräsident

Gemeinderatsschreiber

Herbert Küng

David F. Reifler

Ort, Datum,

GEMEINDERAT BENKEN

Gemeindepräsidentin

Gemeinderatsschreiber

Heidi Romer-Jud

Urs Beck

Ort, Datum,

GEMEINDERAT KALTBRUNN

Gemeindepräsident

Gemeinderatsschreiber

Markus Schwizer

Thomas Wey

Ort, Datum,

GEMEINDERAT GOMMISWALD

Gemeindepräsident

Ratsschreiber

Peter Hüppi

Rolf Thoma

Ort, Datum,

GEMEINDERAT UZNACH

Gemeindepräsident

Ratsschreiber

Diego Forrer

Mario Fedi

Ort, Datum,

GEMEINDERAT SCHMERIKON

Gemeindepräsident

Ratsschreiber

Félix Brunschwiler

Claudio De Cambio

Ort, Datum,

STADTRAT RAPPERWIL-JONA

Stadtpräsident

Stadtschreiber

Martin Stöckling

Hansjörg Goldener

Ort, Datum,

GEMEINDERAT ESCHENBACH

Gemeindepräsident

Ratsschreiber

Josef Blöchlinger

Thomas Elser

VIII. Genehmigung

Gemäss Art. 4 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2; GG) genehmigt das zuständige Departement Vereinbarungen über Zweckverbände. Die Genehmigung bewirkt die Rechtsgültigkeit und gemäss Artikel 30 dieser Vereinbarung deren Inkraftsetzung.

Für das Departement des Innern:

.....,

Leiter Amt für Gemeinden

Ort

Datum

Dr. oec. HSG Alexander Gulde

Traktandum 3

Bericht und Antrag betreffend 3. Nachtrag zur Gemeindeordnung

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Vernehmlassungen zu Projektierungen von Strassenbauten des Kantons

Ausgangslage

In naher Zukunft wird sich der Stadtrat mit der Strassenraumgestaltung St. Gallerstrasse/Neue Jonastrasse befassen und sich zum Kantonsstrassenprojekt im Sinne des kantonalen Strassengesetzes (sGS 732.1; StrG) vernehmen lassen.

Strassenprojekt und Stadtraum Neue Jonastrasse – St. Gallerstrasse

Neue Jonastrasse und St. Gallerstrasse bilden gemeinsam die städtische Hauptverkehrsachse in Ost-West-Richtung. Seit 2016 liegt die Vorstudie des Kantons für die Neugestaltung dieser Achse vor. Nachdem die Stimmbevölkerung die erste Teiletappe am Knoten St. Gallerstrasse – Feldlistrasse im März 2017 abgelehnt hatte, haben sich Stadt und Kanton entschieden, das Projekt auf der ganzen Achse zu bearbeiten und der Stimmbevölkerung als Gesamtkonzept zu unterbreiten.

Das Kantonsstrassenprojekt zwischen Cityplatz und Ortseingang Jona Ost wurde zwischenzeitlich so weit vorangetrieben, dass die Vernehmlassung der Stadt nach Art. 35 StrG erfolgen und der Beschluss zum gesamten Strassenprojekt gemäss Art. 39 der Gemeindeordnung (SRRJ 111.001; GO) dem fakultativen Referendum unterstellt werden kann.

Ergreift die Stimmbürgerschaft kein Referendum oder stimmt sie dem Gesamtprojekt zu, wird der Kanton den Strassenzug in Etappen gliedern und die entsprechenden Projektabschnitte gestaffelt der Regierung zur Genehmigung unterbreiten. Anschliessend erfolgen die öffentliche Planaufgabe und das Einsprache- und Landerwerbsverfahren. Die Realisierung in Etappen ist frühestens ab 2025 vorgesehen.

Die geschätzten Kosten belaufen sich auf 81 Mio. Franken. Davon gehen voraussichtlich 51 Mio. Franken zu Lasten des Kantons und rund 28 Mio. Franken zu Lasten der Stadt. 2,5 Mio. Franken fallen auf Ohnehinkosten und Anteile Dritter.

Für dieses Projekt wird der Kanton die Stadt gestützt auf die Bestimmungen des Strassengesetzes zur Vernehmlassung einladen und eine Zusicherung des Gemeindeanteils einfordern. Gemeindeanteile nach Art. 69 und 76 Strassengesetz sind gebundene Ausgaben. Die Bevölkerung hat in diesem Fall ein Mitspracherecht gestützt auf Art. 39 GO.

Heutige und angestrebte Regelung

Die Bürgerschaft stimmt dem Vernehmlassungsbeschluss des Stadtrates gemäss aktueller Regelung zu, indem sie auf das Referendum verzichtet oder – im Falle eines Zustandekommens –

den Beschluss an der Urne absegnet.

Die Strassenraumgestaltung St. Gallerstrasse/Neue Jonastrasse wird die innerstädtische Entwicklung massgeblich verändern. Dem Stadtrat ist es deshalb wichtig, dass der Entscheid möglichst breit abgestützt ist, was einzig an der Urne möglich ist.

Anpassung Gemeindeordnung

Neu sollen Vernehmlassungen zu Strassenbauten des Kantons direkt an der Urne entschieden werden, wenn der Kostenvoranschlag bei 20 Mio. Franken oder höher liegt.

Aktuelle Formulierung in der Gemeindeordnung vom 23. Dezember 2005	Formulierungsvorschlag Stadtrat für einen 3. Nachtrag zur Gemeindeordnung
Art. 39 Vernehmlassung zur Projektierung von Strassenbauten des Kantons ¹ Der Stadtrat beschliesst über Vernehmlassungen zur Projektierung von Strassenbauten des Kantons mit einem Kostenvoranschlag bis 2 Mio. Franken abschliessend.	Art. 39 Vernehmlassung zur Projektierung von Strassenbauten des Kantons ¹ Der Stadtrat beschliesst über Vernehmlassungen zur Projektierung von Strassenbauten des Kantons, wenn der Kostenvoranschlag 2 Mio. Franken nicht übersteigt.
³ Er unterstellt seinen Vernehmlassungsbeschluss dem fakultativen Referendum, wenn der Kostenvoranschlag 2 Mio. Franken übersteigt.	² Er unterstellt seinen Vernehmlassungsbeschluss dem fakultativen Referendum, wenn der Kostenvoranschlag über 2 Mio. Franken, aber unter 20 Mio. Franken liegt.
	³ Liegt der Kostenvoranschlag bei 20 Mio. Franken oder höher, unterbreitet der Stadtrat seinen Vernehmlassungsbeschluss der Bürgerschaft an einer Urnenabstimmung.

Änderungen infolge des Publikationsgesetzes

Ausgangslage

Der Kantonsrat hat in der Junisession 2018 das neue Publikationsgesetz verabschiedet. Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist ist der Erlass am 14. August 2018 rechtsgültig geworden. Die Regierung hat entschieden, den Erlass auf den 1. Juni 2019 in Vollzug zu setzen.

Durch den Erlass wird insbesondere der Primatwechsel von der Rechtsverbindlichkeit der gedruckten Ausgabe der amtlichen Publikationen hin zur Rechtsverbindlichkeit der in elektronischer Form über das Internet veröffentlichten Ausgabe vollzo-

Traktandum 3

Bericht und Antrag betreffend 3. Nachtrag zur Gemeindeordnung

gen. Vorgesehen ist, dass der Kanton seine amtlichen Publikationsorgane (Gesetzessammlung und Amtsblatt) ab 1. Juni 2019 rechtsverbindlich im Internet veröffentlicht und damit allen Rechtssuchenden kostenlos und umfassend einen gesicherten elektronischen Zugang zu den amtlichen Publikationsorganen ermöglicht.

Das Publikationsgesetz ermöglicht es, amtliche Publikationen der Gemeinden ebenfalls rechtsverbindlich im Internet zu veröffentlichen. Nach Art. 27 des Publikationsgesetzes bestimmt der Rat die Publikationsplattform des Kantons, eine oder mehrere Zeitungen oder ein Mitteilungsblatt, das allen Haushalten zugestellt wird, als amtliches Publikationsorgan der Gemeinde.

Vorbehältlich der Zustimmung der Bürgerschaft zu dieser Vorlage hat der Stadtrat die Publikationsplattform als amtliches Publikationsorgan bestimmt. Die Stadt wird ihre Publikationen aber ergänzend auch auf der eigenen Webseite, in der Linth-Zeitung und durch Anschlag bei Anschlagstellen veröffentlichen.

Mehrwerte

Amtliche Publikationen werden bereits heute überwiegend elektronisch konsultiert. Diese Publikationen sind heute jedoch nicht rechtsverbindlich. Mit Hilfe der Publikationsplattform, die auch die Gemeinden als amtliches Publikationsorgan bestimmen können, kann dieser Mangel beseitigt werden. Durch die Möglichkeit der tagesaktuellen Publikation kann zudem sichergestellt werden, dass Publikationen zeitnah veröffentlicht werden und die jeweiligen Fristen entsprechend zu laufen beginnen. Dies ermöglicht eine Beschleunigung verschiedener Verwaltungsverfahren. Durch entsprechend gesetzte Suchabonnemente werden die Nutzenden der Publikationsplattform direkt auf neue Publikationen aufmerksam gemacht.

Die gemeinsame Nutzung einer Publikationsplattform durch Kanton und Gemeinden erleichtert die Zugänglichkeit zu amtlichen Publikationen und führt zu einem direkten Bürgernutzen. Durch die ergänzende Publikation auf der Webseite, in der Linth-Zeitung und an den Anschlagstellen ist sichergestellt, dass auch nicht-internetaffine Personen die Publikationen einsehen können.

Zusammenfassend ergibt sich, dass die Nutzung der Publikationsplattform durch die Stadt mit Blick auf die Zugänglichkeit der amtlichen Publikationen für die Öffentlichkeit sowie betreffend Authentizität, Integrität sowie stabile und dauerhafte Verfügbarkeit der amtlichen Publikationen verschiedene Vorteile aufweist. Für die Stadt führt die Nutzung zudem zu keinen Mehrkosten und keinem relevanten Mehraufwand.

Anpassung Gemeindeordnung

Mit Inkrafttreten des Publikationsgesetzes kann die Bestimmung in der Gemeindeordnung ersatzlos aufgehoben werden.

Aktuelle Formulierung in der Gemeindeordnung vom 23. Dezember 2005	Formulierungsvorschlag Stadtrat für einen 3. Nachtrag zur Gemeindeordnung
Art. 8 Amtliche Bekanntmachungen Amtliche Bekanntmachungen erfolgen: a) durch Anschlag bei den vom Stadtrat bestimmten öffentlichen Anschlagstellen; b) in den vom Stadtrat als amtliche Publikationsorgane bestimmten Zeitungen; c) im Internet.	Art. 8 Aufgehoben.

Verfahren

Über den Erlass und die Änderung der Gemeindeordnung beschliesst die Bürgerschaft an der Bürgerversammlung.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem 3. Nachtrag zur Gemeindeordnung wird zugestimmt.

Rapperswil-Jona, 1. April 2019

Stadtrat Rapperswil-Jona

Martin Stöckling
Stadtpäsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Geschäftsbericht des Stadtrats

Auf den folgenden Seiten wird lediglich auf einige Schwerpunkte der Stadtratstätigkeit im Jahr 2018 eingegangen. Der Stadtrat befasste sich mit zahlreichen weiteren Themen, über die zum Teil unter den einzelnen Ressorts berichtet wird. Der Stadtrat trat im vergangenen Jahr zu 26 Sitzungen zusammen und behandelte dabei 581 Traktanden.

Der Geschäftsbericht ist als Teil der übrigen Informations- und Kommunikationsmittel wie Medienmitteilungen, Stadtjournal oder Stadtspiegel zu verstehen.

Bürgerversammlungen, Abstimmungen, Wahlen

Bürgerversammlungen

28. März 2018

- Bericht und Antrag zur Auflösung des Zweckverbands Werkjahr Linthgebiet
- Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits von Fr. 2'990'000.– für das Kinder- und Jugendzentrum am neuen Standort im Zeughausareal
- Bericht und Antrag zur Volksmotion «Fünf Stadträte für fünf Ressorts» vom 14. September 2016

7. Juni 2018

- Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2017
- Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits von Fr. 3'133'000.– für die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem Visitor Center

6. September 2018

- Bericht und Antrag für den 2. Nachtrag zur Gemeindeordnung
- Bericht und Antrag über den Baukredit und die Genehmigung des «Vorprojekt-Plus» für die Sanierung und Erneuerung des Schwimmbads Lido mit Antrag zur Verabschiedung an die Urnenabstimmung
- Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Projektierungskredits von 7,95 Mio. Franken für den Neubau eines Pflegezentrums im Gebiet Schachen mit Antrag zur Verabschiedung an die Urnenabstimmung
- Bericht und Antrag über den Tauschvertrag mit der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona im Zusammenhang mit dem Neubau des Zentrums Schachen mit Antrag zur Verabschiedung an die Urnenabstimmung

5. Dezember 2018

- Bericht und Antrag des Stadtrats zum Budget 2019
- Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
- Bericht und Antrag über den Baukredit für die Renaturierung der Trockenplätze und einen öffentlichen Seezugang im Lido

- Bericht und Antrag für einen Rahmenkredit zur Umsetzung von Fuss- und Veloverkehrsmassnahmen (kleinere Optimierungen, Mängelbehebung)

Abstimmungen

23. November 2018

- Teilzonenplan Jonacenter

25. November 2018

- Baukredit für die Sanierung und Erneuerung des Schwimmbads Lido
- Projektierungskredit für den Neubau eines Pflegezentrums im Gebiet Schachen
- Tauschvertrag mit der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona im Zusammenhang mit dem Neubau des Zentrums Schachen

Teilzonenplan Jonacenter

Die Stimmbevölkerung hat der Vorlage Teilzonenplanänderung Jonacenter mit 58 % Ja-Stimmen deutlich zugestimmt. Damit hat sie die angestrebte Entwicklung bestätigt und den Grundstein für eine Überbauung mit Adressbildung im Subzentrum Jonacenter gelegt. Die klare Zustimmung zur Teilzonenplanänderung ist insbesondere auch aufgrund der grossen Bedeutung der Vorlage für die weitere Stadtentwicklung erfreulich. Sie ist aber gleichzeitig eine Verpflichtung, die gewünschte Stadtentwicklung nach Innen weiterhin konsequent, sorgfältig und transparent weiterzuverfolgen.

Projektierungskredit für das Zentrum Schachen

Der Stadtrat möchte am Standort Schachen die Voraussetzungen für den Bau eines Pflegezentrums mit 168 Plätzen schaffen. Gleichzeitig plant die Ortsgemeinde 80 Alterswohnungen mit Service. Die Stadt und die Ortsgemeinde haben für das Pflegezentrum und die Alterswohnungen mit Service einen zweistufigen, anonymen Projektwettbewerb durchgeführt. Aus der Wettbewerbsjurierung ging das Projekt «Orion» als Sieger hervor. Die Stadt zeigt sich für die Projektierung des Pflegezentrums verantwortlich, die Ortsgemeinde für die Alterswohnungen mit Service. Die Projektierungskosten bis und mit Baubewilligungsphase für das Pflegezentrum belaufen sich gemäss grober Baukostenschätzung auf rund 8 Mio. Franken. Die Bürgerschaft hat diesem Projektierungskredit am 24. November 2018 mit grosser Mehrheit zugestimmt. Gleichzeitig wurde auch dem notwendigen Landabtausch zwischen der Stadt und der Ortsgemeinde zugestimmt. Damit steht der Weiterentwicklung dieses Projekts nichts mehr entgegen.

Sanierung Hafen Lido

Das Lido mit Schwimmbad, Bootshallen, Restaurant und Hafen wurde in den 1950er und 1960er Jahre gebaut. Nebst dem Schwimmbad ist auch der Hafen Lido in die Jahre gekommen und sanierungsbedürftig. Verschiedene Bauteile wie die Ufermauern, die Steganlagen sowie die Einwasserungsrampe wei-

sen Schäden auf. Die Zukunft des Hafens konnte mit der Erneuerung der Hafenkonzession durch den Kanton St. Gallen für weitere 30 Jahre gesichert werden. Die Investition im Finanzvermögen beläuft sich auf 4,5 Mio. Franken.

Projektabschluss Schulraumerweiterung Oberstufenschulanlage Weiden

Das komplexe Bauprojekt Schulraumerweiterung Oberstufenschulanlage Weiden konnte mit einer positiven Schlussabrechnung definitiv abgeschlossen werden. Die Schlussabrechnung schliesst mit rund 28 Mio. Franken rund Fr. 500'000.– tiefer als der bewilligte Baukredit ab. Mit der neuen Oberstufenschulanlage Weiden verfügt die Stadt über ein Schulhaus, welches den neuen pädagogischen Lernformen sowie dem Bedarf an Musik- und Tagesstrukturräumen Rechnung trägt. Zudem konnte mit der neuen Oberstufenschulanlage Weiden auch der erste Schritt der Strategie «Reduktion der Oberstufenstandorte» umgesetzt werden. Mit der Schlussabrechnung ist das Projekt nun definitiv abgeschlossen. Die Anlage bewährt sich im täglichen Schulbetrieb und wird von Lehrerinnen und Lehrern und den Schülerinnen und Schülern geschätzt.

Umbau und Erneuerung Zentrum KREUZ

Der Stadtrat hat grünes Licht zum Umbau und zur Sanierung des Zentrums KREUZ gegeben. Im Juli 2017 unterstellte er den entsprechenden Kredit dem fakultativen Referendum, welches nicht ergriffen wurde. Nach diversen Konzeptanpassungen durch den Betreiber, namentlich die Schlossrapperswil Gastro GmbH, liegt mit LO! Asia nun ein überzeugendes Konzept vor. Es soll zur Belebung des Zentrums KREUZ beitragen und für die ganze Bevölkerung etwas bieten. Mit den Massnahmen soll das Zentrum KREUZ für die nächsten zehn Jahre wieder fit gemacht werden. Für diesen Zweck sind die Sanierungs- und Umbaumassnahmen erforderlich. Die Investitionen werden von der Stadt und der Betreiberin getragen. Das LO! Asia wird von lokal verankerten Investoren betrieben. Der Stadtrat ist überzeugt von der neuen Ausrichtung der Gastronomie in Kombination mit der Saalbewirtschaftung und der Erweiterung des Angebots um einen Abendbetrieb. Das Konzept bietet einen Mehrwert für die lokale Bevölkerung und soll zur Belebung des Zentrums Jona beitragen. Der Mietvertrag mit der Betreiberin läuft bis 2023 mit Verlängerungsmöglichkeiten.

Stadtpreise 2018

Ende November hat die Verleihung der Stadtpreise Rapperswil-Jona stattgefunden. Nachdem bisher verschiedene Vergaben durchgeführt wurden, gibt es neu einen gemeinsamen Anlass für Kulturpreis, Sportpreise und Ehrenpreis. Der Kulturpreis konnte Chrigel Bosshard aufgrund seines langjährigen hochstehenden Leistungsausweises in der Musikvermittlung, Musikförderung und seiner lokalen, regionalen, ja sogar nationalen Ausstrahlungen übergeben werden. Mit den Sportpreisen werden Sportlerinnen und Sportler sowie Funktionäre für heraus-

ragende Leistungen im Sport oder in der Sportförderung in drei verschiedenen Kategorien ausgezeichnet. Für den Elitesport ist der Sportpreis an die SC Rapperswil-Jona Lakers vergeben worden. Sie waren in der Saison 2017/2018 überaus erfolgreich. Neben dem Cupsieg folgte im Frühling 2018 der Meisterschaftsgewinn in der Swiss League und anschliessend der Aufstieg in die National League in einer packenden Qualifikationsserie. Der Preis für den besten Nachwuchssportler ging an Dominic Condrau. Neben dem Gewinn der Schweizermeisterschaft im Doppelzweier zeugen vor allem auch der Europa- sowie Weltmeistertitel im Doppelvierer von seinem hohen Leistungsvermögen. Für die Sportförderung wurden Marco Beeler und Urs Winteler ausgezeichnet. Beide engagieren sich seit vielen Jahren als Trainer im Nachwuchs- und Spitzenvolleyball. Daneben sind sie in der Athletenentwicklung der Sportschule sehr aktiv und leisteten schon verschiedenste grosse Einsätze für Sportinfrastrukturprojekte. Der Ehrenpreis wird für spezielle Tätigkeiten und ein aussergewöhnliches Engagement zugunsten der Öffentlichkeit verliehen. Markus Thurnherr konnte der Ehrenpreis 2018 übergeben werden. Er hat sich über viele Jahre mit grossem Engagement in den verschiedensten Funktionen für die Stadt und die Bevölkerung eingesetzt. Unter anderem war er auch Stadtarchivar und Leiter der Stadtführerinnen und Stadtführer.

Kulturcontainer

Im November hat die offizielle Übergabe der Kulturcontainer von der St. Galler Kantonalbank an die Stadt stattgefunden. Zum 150. Geburtstag der St. Galler Kantonalbank tourten fünf Schiffscontainer durch den Kanton St. Gallen und boten ein attraktives Programm von Kulturschaffenden aus der Ostschweiz. Verschiedene Gemeinden und Institutionen haben sich am Wettbewerb der St. Galler Kantonalbank für die Weiternutzung der Container beworben. Die Stadt hat mit ihrem Konzept zur Quartier- und Kulturarbeit den Zuschlag erhalten. Mit einem offiziellen Übergabefest auf dem Curtiplatz sind die Kulturcontainer offiziell in das Eigentum der Stadt übergegangen. Im Jahr 2019 werden sie im Rahmen der mobilen Quartierarbeit in den verschiedensten Quartieren unterwegs sein.

Neues Social Media Angebot

Die Stadt stellt neu auf den Sozialen Medien ein Informationsangebot für die Bevölkerung zur Verfügung. Online-affine Bevölkerungsgruppen erhalten damit einen erleichterten und zeitnahen Zugang zu Informationen. Mit dem neuen Angebot auf den Sozialen Medien wird dem Trend Rechnung getragen, dass sich immer mehr Menschen hauptsächlich oder ausschliesslich online informieren. Diese erhalten nun via Facebook, Instagram und Twitter einen regelmässigen und zeitgemässen Zugang zu News sowie zu verschiedenen Informationen und Dienstleistungen der Stadtverwaltung. Gleichzeitig stärkt die Stadt mit den Sozialen Medien die dialogorientierte Kommunikation. Auf den Sozialen Medien wird ein breites Themenspektrum abgedeckt.

Das Angebot auf Instagram richtet sich insbesondere an die jüngere Bevölkerungsschicht, während Facebook eine sehr breite Zielgruppe abdeckt. Twitter wird vor allem zur zeitnahen Information über aktuelle Ereignisse genutzt. Die ersten Posts und Tweets wurden am 28. Dezember 2018 online geschaltet.

Spatenstich Porthof West

Am 13. Dezember 2018 konnten die Bauarbeiten am Projekt der Stiftung Alterswohnungen gestartet werden. Mit dem neuen zeitgemässen Angebot der Stiftung Alterswohnungen entstehen auf dem Spitzackerareal in Jona attraktive Alterswohnungen.

Neue Ideen für das Zeughausareal

2018 hat die Mitwirkungsveranstaltung zur Entwicklung des Zeughausareals stattgefunden. Anlässlich dieser Veranstaltung wurden Ideen zusammengetragen, wie die vom Stadtrat verabschiedete Vision Triologie mit den Stossrichtungen «Treffpunkt», «Stadtlabor» und «urbanes Wohnen» realisiert werden sollen. Zur Umsetzung der eingegangenen Ideen haben sich verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, um konkrete Projektideen auszuarbeiten. Insgesamt sind 15 Projektideen hervorgegangen. Die Projektideen reichen von den künstlerischen Fassadenbemalung über die Belebung und Gestaltung des Aussenraums bis hin zu neuer Gastronomie und Bewegungs- und Kursangeboten in den neuen Räumlichkeiten des Zeughauses 3 und 4. Bis im Frühjahr 2019 ist eine Vertiefung und Komplettisierung der zur weiteren Bearbeitung empfohlenen Projekte geplant. Die entsprechenden finanziellen Mittel sollen in das Budget 2020 aufgenommen werden.

Projektkarte Stadtentwicklung

In einer neuen Projektkarte werden für die Stadt die wichtigsten Strategien, Konzepte und grösseren Projekte im Bereich Raumplanung, Bau und Mobilität beschrieben und visualisiert. Mit der Projektkarte kann sich die Bevölkerung einen Überblick über die mittel- bis langfristigen Zielsetzungen des Stadtrats sowie über den aktuellen Stand der Umsetzung verschaffen. Dem Stadtrat ist es ein Anliegen, die Zusammenhänge zwischen strategischen Zielen in der Stadtentwicklung und konkreten Projekten und Konzepten sichtbar und verständlich zu machen. Die Karte orientiert über das Nutzungs- und Identitätskonzept bestehend aus zwölf Projektmodulen, die in der Projektkarte einzeln aufgeführt sind. Diese Module sind Entscheidungsgrundlage für die weitere Stadtentwicklung. Konkrete Projekte von einer gewissen Grösse und Bedeutung werden im Sinne einer Auswahl auf der Karte ebenfalls abgebildet. Die elektronische Version auf der Webseite der Stadt ist verlinkt mit weiterführenden Informationen. Die Projektkarte ist anfangs Jahr in alle Haushaltungen verteilt worden.

Smart City

Das Thema Digitalisierung wird die Verwaltungswelt stark und schnell verändern. Der Trend zu zunehmender Vernetzung von

Personen und Maschinen und der Trend zu allzeit verfügbaren Daten und Dienstleistungen sind entscheidend für die aktuellen und zukünftigen Tätigkeiten der Verwaltung. Die Digitalisierung trägt dazu bei, die Verwaltung effizienter, transparenter und kundenfreundlicher zu gestalten. Die Stadt ist eine innovative und kundenfreundliche Dienstleisterin. Das Thema Digitalisierung ist in den Legislaturzielen 2017 – 2020 enthalten. Die Stadt digitalisiert die Verwaltung, optimiert die Prozesse, entwickelt innovative Angebote und investiert in den Ausbau und die intelligente Verknüpfung der Infrastruktur. Für die Einwohnerinnen und Einwohner werden Mehrwerte geschaffen. Als moderne Stadt bietet sie durch Innovation und Digitalisierung eine hohe Lebensqualität. Hauptziele sind die Verstärkung des Kundennutzens, das Schaffen von Mehrwerten und die Festlegung nachhaltiger Massnahmen basierend auf Daten und Verhaltenswissenschaften. Für die Steuerung des Projekts Smart City ist eine Steuerungsgruppe gebildet worden.

Statistik

2018 gingen 35 Anfragen bzw. Beschwerden ein. Es waren folgende Verwaltungsbereiche betroffen:

- Bauverwaltung: 6
- Sozialamt: 12
- Betreibungsamt: 3
- Personalrecht: 6

Ausserhalb Kompetenz der Stelle:

- Private Konflikte: 3
- KESB Anliegen: 5

Die meisten Anfragen erfolgen ausserhalb der Sprechstunde per E-Mail oder telefonisch.

Im Berichtsjahr konnte neu die Zusammenarbeit mit dem Regionalen Beratungszentrum (RBZ) geregelt werden. Ein Dank sei hier allen Beteiligten ausgesprochen.

Vermehrt wurden auch Fragen bezüglich KESB an die Stelle getragen. Diese wurden unformalistisch wie immer angenommen und besprochen.

Die regelmässige Sprechstunde hat sich bewährt und ist vor allem von Personen besucht, die keinen digitalen Zugang haben.

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Amtsstellen ist geprägt durch ein grosses Wohlwollen und eine hohe Kooperationsbereitschaft. So konnten viele Anliegen unbürokratisch bearbeitet und gelöst werden.

Status per 31. Dezember 2018

- Abgeschlossene Fälle: 30
- Pendente Fälle: 5

Dank der Ombudsstelle

Den Einwohnerinnen und Einwohnern von Rapperswil-Jona sei vorab ein Dank ausgesprochen, indem sie Bereitschaft signalisieren, das Angebot zu nutzen und entsprechend auch zu schätzen.

Weiter sei dem Stadtrat für das entgegengebrachte Vertrauen in meine Arbeit gedankt; durch die Schaffung einer Ombudsstelle zeigt die Stadt auch ihren Willen, sich selbstkritisch mit ihren Handlungen auseinanderzusetzen.

Ombudsstelle der Stadt Rapperswil-Jona

Bernadette Zürcher Bournot

A. Ressort Präsidiales

Informatik

Informatik Verwaltung

Der Informatikdienst kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Der Ersatz der Sicherheitssysteme und der aktiven Netzwerkkomponenten tragen dazu bei, die Sicherheit der Systeme auf einem hohen Level zu betreiben. Die Unterhaltskosten der Hardware sind dank der Virtualisierung der Arbeitsplätze (VDI) weiter gesunken. Im Bereich der Software-Anschaffungen wurden nicht alle Projekte umgesetzt wie geplant. Der Aufwand ist demzufolge Fr. 224'000.– tiefer als budgetiert.

Informatik Schule

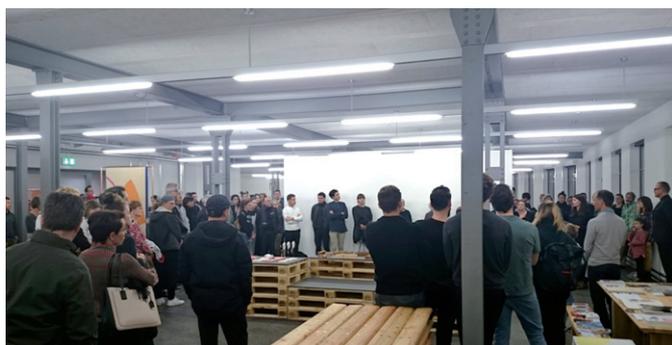
Die Betriebskosten der Schulinformatik konnten gesenkt werden, da der Unterhalt der Hard- und Software tiefer als budgetiert ausfiel. Die VDI-Arbeitsplätze bewähren sich im Schulalltag und werden von den Schülern und Schülerinnen sowie Lehrpersonen geschätzt. Weiter konnten die Kindergarteneinheiten Busskirch und Hummelberg an das städtische Glasfaser-Netzwerk angeschlossen werden. Einige externe Dienstleistungen wurden nicht bezogen sondern intern erbracht. Der Aufwand ist demzufolge Fr. 161'000.– tiefer als budgetiert.

Kultur

Jahraus und jahrein präsentiert sich die Kulturstadt mit einem breitgefächerten Veranstaltungsangebot, das weit in die angrenzenden Kantone Schwyz, Zürich und Glarus ausstrahlt und so ein gemischtes Publikum anlockt. Nicht zuletzt dank der städtischen Kulturförderung, welche als öffentlicher Auftrag und Bestandteil in der Gemeindeordnung verankert ist, können unzählige Projekte realisiert werden. Diese steigern die Attraktivität der Stadt als Wohnort.

Allgemeines

Die Ausstellungen und Veranstaltungen in der Alten Fabrik wurden insgesamt von 5'300 Personen unterschiedlichen Alters und Interesse besucht. Darin eingerechnet sind die rund 500 Personen der Kurator-Ausstellung im Kunst(Zeug)Haus.



Alte Fabrik, Ambiente Designpreis



Stadtmuseum: Schöne Neue Jonastrasse?!



Kunst(Zeug)Haus, Carlos Matter

Dank einem intensiven Veranstaltungsjahr konnte das Kunst(Zeug)Haus über 11'300 Besuchende willkommen heissen, was etwas über dem Vorjahr liegt und überaus positiv ist. Das plötzliche Ableben von Peter Bosshard (15. Mai 1942 – 4.

März 2018) bedeutet für das Kunst(Zeug)Haus ein immenser Verlust.

Der Anlass zum 10-jährigen Bestehen des Kunst(Zeug)Hauses war ein denkwürdiger Anlass. Nach gut fünf Jahren verlässt Peter Stohler, Direktor, per 31. Dezember 2018 das Haus.

Im Stadtmuseum dauerte die gut besuchte Ausstellung über die Auswanderung nach Amerika noch bis in den späten Frühling. Highlight der neuen Saison war die Eröffnung der Ausstellung «Schöne Neue Jonasstrasse?!» Ende August. Die Besucherzahlen 2018 belaufen sich auf 4'700 Personen.

Der Verein artefix kultur & schule vermittelt professionell seit vielen Jahre Kultur auf allen Schulstufen mit einem attraktiven Angebot verteilt auf alle Kulturinstitutionen.

Im Kunst(Zeug)Haus fand am 7. Mai der 11. Kultur-Apéro mit gut 100 Teilnehmenden statt. Neben Informationen aus der Kulturpolitik stand wie stets die Vernetzung unter Kulturaktivisten, Vertretenden von Vereinen, Behörden und Wirtschaft im Vordergrund.

Die 11. Kulturnacht Rapperswil-Jona unter dem Motto «Kultur Verein(t)» ging erfolgreich über die Bühne mit ca. 2'000 Besuchenden. Viele verschiedene Vereine präsentierten sich im Stadtmuseum, Haus der Musik, Alten Fabrik und Kunst(Zeug)Haus.



Kultur-Apéro, 7. Mai 2018



Kulturnacht, 15. September 2018



Kulturpreis 28. November 2018

Die im 2-Jahres-Rhythmus stattfindende Stadtpreisverleihung fand Ende November analog 2016 im Eventhouse unter der Moderation von Regula Späni statt. Der Kulturpreis wurde dem Musiker, Komponist und Performer Chrigel Bosshard verliehen.

Die KREUZ Kultur Veranstaltungen erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit, besonders «Bundesordner» mit viel Humor und prominenten Akteuren ist zum beliebten Höhepunkt geworden. Die Saison 2018/19 läuft bereits auf Hochtouren.

Der KulTreff bietet nach wie vor eine Möglichkeit, sich unter Kulturschaffenden / Kulturinteressierten niederschwellig auszutauschen, dies ganz im Sinne eines Kulturstammtisches.

Als Siegerin aus dem Wettbewerb der St. Galler Kantonalbank hat die Stadt die Kulturcontainer erhalten. Die erfolgreiche Er-

öffnung fand anfangs Dezember auf dem Curtiplatz mit einem speziellen Programm statt. Beteiligt sind verschiedene Ressorts und Fachstellen wie Bauverwaltung, Musikschule, Kinder- und Jugendarbeit, Migration und Kultur.

Die neue Kulturförderplattform KulturZürichseeLinth etabliert sich zusehends. Sie fördert Projekte im Agglogebiet. Als grösste Partnerin tauscht sich die Stadt regelmässig über lokale und regionale Projekte aus.

Der Kulturrat hat sich, neben den Quartalssitzungen, an zwei Workshops mit der Aktualisierung des Kulturleitbildes, insbesondere mit den Aufgaben des Kulturrates, vertieft befasst.

Die städtische Kulturförderung sieht sich als Motor für zahlreiche Projekte, die vor Ort realisiert werden und fördert so neben dem Standort auch die Innovation. Dabei stehen auch die Vernetzung, die Kulturvermittlung an alle Generationen, die Pflege des Kulturgutes und der Vielfalt weiterhin im Fokus. Die 87 eingegangenen Gesuche konnten zum grossen Teil gemäss den Richtlinien bewilligt und umgesetzt werden.

In Kooperation mit dem Kanton St. Gallen fördert die Stadt Kultur und schliesst mit grösseren Institutionen und Vereinen wie Kunst(Zeug)Haus, Alte Fabrik, IG Halle, Musik im Schloss, Musiksommer, ZAK - Zentrum für Aktuelle Kultur, Kellerbühne Grünfels, detaillierte Leistungsvereinbarungen im 3-Jahres-Rhythmus ab.

Ausblick

2019 stehen einige Projekte wie die Weiterentwicklung Kulturcontainer, Vernissage Publikation «100 Dinge, die du in Rapperswil-Jona erlebt haben musst», Verabschiedung und Layout Kulturleitbild 2020 auf dem Programm. Daneben stehen weiterhin Projekte im öffentlichen Raum, Austausch mit dem neuen Kulturnetz Verein, Kooperation mit dem Integrationsforum sowie der Kinder- und Jugendarbeit, Altersforum, etc. auf dem Programm.

Ebenso soll das kulturelle Angebot für Stadtmitarbeitende weitergeführt werden mit dem Ziel, die Vernetzung und die kulturelle Vermittlung zu fördern.

Die zwei Ausstellungen im Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil sollen wiederum lokalen Kunstschaaffenden eine Plattform bieten, um ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren: Veith Späth im Frühjahr und das Generationenprojekt Familie Alder im Herbst.

Kultur ZürichseeLinth

Im Jahr 2018 hat der Verein Kultur ZürichseeLinth 32 regionale Kulturprojekte finanziell unterstützt. Die KulturMarke – ein sichtbares Markenzeichen, das auf besonders interessante Kulturangebote aufmerksam macht – wurde dreimal gesetzt.

Der Verein KulturZürichseeLinth, die neue regionale Kulturförderorganisation der politischen Gemeinden in der Region ZürichseeLinth und des Amts für Kultur des Kantons St. Gallen, ist inzwischen seit drei Jahren aktiv.

Aus KulturPunkt wird KulturTopf

Im Februar 2018 hat KulturZürichseeLinth zum ersten «KulturPunkt» nach Kaltbrunn geladen. Das Kulturzentrum Dröschi platzte fast aus den Nähten. Es drängten sich rund 120 Gemeindevertreter, Kulturschaffende und Künstler in den kleinen Konzertsaal der Dröschi. Aus marketingtechnischen Gründen wurde nun aber der KulturPunkt umbenannt in KulturTopf. Mit diesem KulturTopf soll die Kulturregion gestärkt werden. Der KulturTopf wird einmal pro Jahr, jeweils an einem anderen Kulturort, stattfinden, das reichhaltige Kulturangebot in der Region bekannter machen sowie Kulturschaffende, -vermittelnde und -veranstaltende sowie Mitglieder von Behörden, Kulturkommissionen und Kulturräten miteinander ins Gespräch bringen und vernetzen. Der KulturTopf beinhaltet einen offiziellen Teil mit Informationen aus dem Verein KulturZürichseeLinth, aktuellen kulturellen Themen und wird mit einem kleinen Unterhaltungsprogramm bereichert sowie von musikalischen Einlagen umrahmt. Am anschliessenden Apéro besteht jeweils die Möglichkeit sich auszutauschen.

Etablierung der KulturMarke

Die KulturMarke des Vereins KulturZürichseeLinth stellt eine im doppelten Sinne besondere Form der Markierung dar: Mit ihrer eigenwilligen, kreativen Form soll sie interessante, charakteristische, überregionale und beispielhafte Kulturangebote weitherum sichtbar machen und als Würdigung und besonderes Zeichen der Wertschätzung auf kulturelle Vielfalt und Reichhaltigkeit hinweisen. Die KulturMarke wird mehrmals jährlich durch KulturZürichseeLinth gesetzt und mit einem Besuch der Wirkstätte verbunden. Erstmals geschah dies im März 2018, als im Rahmen der Veranstaltung «KulturPunkt» die KulturMarke enthüllt wurde und am ersten Ort herausragenden kulturellen Schaffens als Markierung gesetzt wurde. Es war dies bei den Rapperswiler Marionetten, einer kulturellen und hochstehenden Herzensangelegenheit, die seit mehr als 30 Jahren eine feste Grösse in der Schweizer Figurentheaterzene darstellt und sich immer wieder an Tradition und Experiment und auch die dazugehörigen Zwischenwelten wagt. Im Mai 2018 machte die KulturMarke Halt an einem ausgesprochen zauberhaften Ort, nämlich bei der Aufführung von «Der Zauberer von Oz» in Uznach. Die Commedia Adebar

spielte bereits ihre 22. Aufführung, wie gewohnt unter professioneller, künstlerischer Leitung. Eine weitere KulturMarke wurde im August 2018 bei der kunstspinnerei'18 gesetzt, nicht nur für diese Einzelveranstaltung, sondern auch für den gesamten Beitrag des Kunstvereins Oberer Zürichsee für die Kunstförderung und -vermittlung in den vergangenen zehn Jahren.

Projekte mit Bezug zur Region

Der Verein kann auf den erfolgreichen Aufbau der regionalen Kulturförderorganisation und ein ereignisreiches Jahr zurückblicken. Neben der Weiterentwicklung des Vereins wurden im Jahr 2018 57 Gesuche bearbeitet und 32 regionale Kulturprojekte mit einem Projekt- oder Jahresbeitrag unterstützt. Gefördert werden kulturelle Projekte, die einen starken Bezug zur Region ZürichseeLinth aufweisen sowie weitere Kriterien gemäss Richtlinien erfüllen.

Aussenbeziehungen

Die Stadt ist Mitglied beim Schweizerischen Städteverband, beim Schweizerischen Gemeindeverband und beim Kleinstädtetag. Im Schweizerischen Städteverband sind alle grösseren Städte der Schweiz vertreten. Der Städteverband und der Gemeindeverband nehmen eine wichtige Funktion in der Zusammenarbeit der Gemeinden mit dem Bund und den Kantonen wahr. Viele Herausforderungen und Anliegen können in den beiden Verbänden gemeinsam bearbeitet bzw. vertreten werden. Mitglieder des Kleinstädtetags sind Burgdorf, Liestal, Zofingen und Rapperswil-Jona. Die Exekutiven der vier Städte treffen sich jährlich zu einem Gedankenaustausch, welcher in erster Linie der Behandlung von gemeinsamen Themen und Anliegen dient. 2018 fand der Kleinstädtetag in Zofingen statt. Der Fokus war auf folgende Themen gelegt:

- Kosten integrative Förderungsmaßnahmen auf der Primarstufe;
- Ausgleich der Sozialhilfekosten zwischen den Gemeinden;
- Zusammenarbeit der Gemeinden in Regionen.

Wirtschaftsförderung

Im Bereich Wirtschaftsförderung ist neben der direkten Beratung von interessierten Personen und Firmen wiederum das Unternehmerfrühstück mit Erfolg durchgeführt worden. Gastreferent war Enzo Enea, Landschaftsdesigner und Inhaber der Enea GmbH. Er referierte zum Thema «more than trees». Der traditionsreiche Anlass ist aus dem Veranstaltungskalender der Stadt nicht mehr wegzudenken. Er dient vor allem auch der Kontaktpflege und dem gegenseitigen Informationsaustausch.

Der Stadtrat hat wiederum ortsansässige Unternehmen besucht. Ihm ist diese direkte Kontaktpflege wichtig, um aus erster Hand die positiven und negativen Erfahrungen sowie die Erwartungen der Unternehmen kennen zu lernen. Im Weiteren steht der Stadtrat in engem Kontakt mit der kantonalen Wirtschaftsförderung.

Tourismus

In der Zeit von Januar bis Dezember 2018 verzeichnete Rapperswil Zürichsee Tourismus in Bezug auf die Logiernächte ein Minus von 7 % gegenüber dem Vorjahr.

Rapperswil Zürichsee Tourismus legte die Abrechnung der Kurtaxen 2018 dem Stadtrat vor. Massgebend für die Zahlen 2018 ist wiederum ein leichter Rückgang der Belegungszahlen in den Hotels. Die Belegungen bei den Ferienwohnungen liegen im Rahmen der Vorjahre.

Personalbestand

Ressort	Stellenplan	Anzahl	Stellenplan	Anzahl
Bereich	31. Dezember 2017	Mitarbeitende	31. Dezember 2018	Mitarbeitende
Präsidiales				
Kanzlei	590 %	7	640 %	8
Personaldienst	220 %	3	320 %	4
Grundbuchamt	400 %	4	400 %	4
Zivilstandsamt	270 %	5	270 %	5
Fachstelle Kultur	70 %	1	110 %	2
Informatikdienst	720 %	8	720 %	8
Einwohneramt	640 %	9	640 %	9
Steuerverwaltung	1'040 %	14	1'070 %	15
Finanzverwaltung	620 %	7	640 %	7
Betreibungsamt	310 %	5	350 %	5
Kesb Linth	1'020 %	15	1'200 %	14
Bau, Liegenschaften				
Bauverwaltung	1'250 %	14	1'650 %	15
ARA	500 %	5	550 %	6
Werkdienst	2'550 %	25	2'350 %	24
Fachbereich Liegenschaften	850 %	10	750 %	9
Sportanlagen Grünfeld	300 %	3	370 %	4
Sportanlagen Lido	620 %	6	780 %	7
Schwimmbäder (nur Sommer)	490 %	6	610 %	7
Hauswartdienste allgemein	519 %	6	619 %	7
Hauswartdienste Schulanlagen	2'835 %	42	2'909 %	41
Hauswartdienste Kindergärten	266 %	13	266 %	13
Bildung, Familie				
Schulverwaltung	1'307 %	24	1'207 %	23
Stadtbibliothek	640 %	10	820 %	12
Mütter-/Väterberatung	135 %	4	135 %	4
Fachstelle Sport und Bewegung	100 %	1	100 %	1
<i>Pädagogisches Personal siehe Seite 110</i>				
Gesellschaft				
Sozialamt	1'030	13	1'065 %	14
Kinder- und Jugendarbeit	340 %	6	340 %	6
Kinder- und Jugendbeauftragter	40 %	1	40 %	1
Fachstelle Alter und Gesundheit	80 %	1	80 %	1
Sicherheit				
Sicherheitsverwaltung	790 %	6	790 %	8
Polizeidienst	410 %	5	460 %	5

Für die Stadt tätig sind zudem zahlreiche Mitarbeitende anderer Institutionen (z.B. Zweckverband Soziale Dienste, Kantonspolizei, ORS Service AG, Stiftung RaJoVita etc.)

Unter Verdankung der geleisteten Dienste durch den Stadtrat verliessen die folgenden langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Stadtverwaltung:

- Serge Baeriswyl, Hauswart Paradies-Lenggis (Pensionierung)
- Harald Grau, Hauswart Kreuz (Pensionierung)
- Pia Eisenring, Mitarbeiterin Stadtbibliothek (Pensionierung)
- Irma Keller, Sachbearbeiterin Kesb (Pensionierung)
- Gisela Rieben, Sachbearbeiterin Schulverwaltung (Pensionierung)
- Ueli Hess, Mitarbeiter Werkdienst (Pensionierung)
- Helen Jäger, Hauswartin Kindergarten Bollwies (Pensionierung)
- Jacqueline Rüegg, Sachbearbeiterin Finanzverwaltung (Pensionierung)
- Priska Carrara, Betreuung Cafeteria (Pensionierung)

Alle waren während zehn und mehr Jahren im Dienste der Stadt Rapperswil-Jona bzw. den vorab bestehenden Gemeinden gestanden.

Mit grossem Bedauern musste Abschied genommen werden von:

- Hans Moser, pensionierter Gemeinderatsschreiber und Schulratspräsident
- Hans Pfister, pensionierter Leiter Gas- und Wasserwerk und Schulrat
- Johann Zeiter, pensionierter Mitarbeiter Werkdienst

Einwohnerzahlen

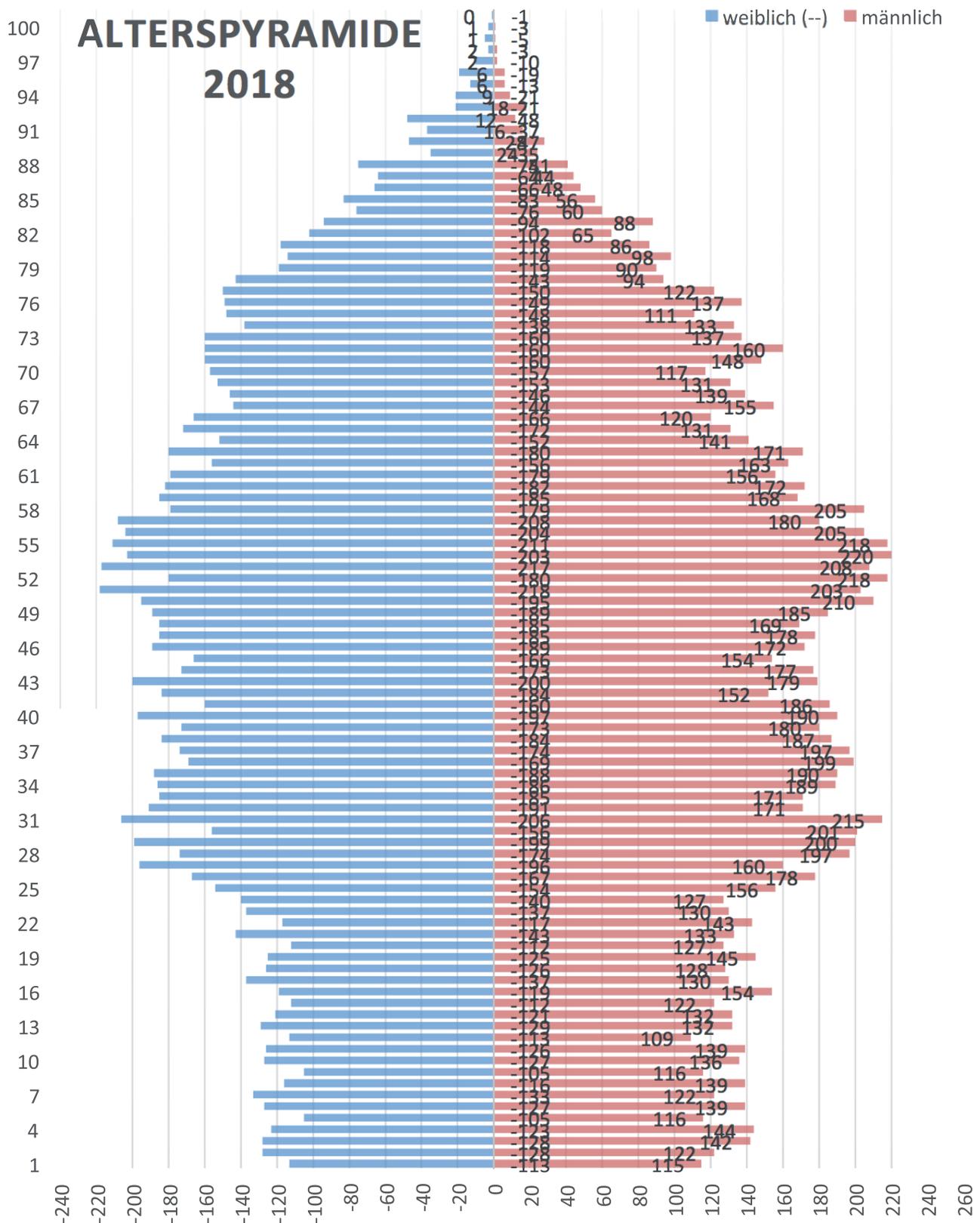
Altersdurchschnitt

	männlich	weiblich	Durchschnitt
2018	42.98	45.76	44.39
2017	42.67	45.17	43.94
2016	42.31	44.94	43.65
2015	42.21	44.70	43.48
2014	42.11	44.43	43.30
2013	41.82	44.20	43.04
2012	41.58	44.08	42.86
2011	41.28	43.72	42.53
2010	40.98	43.52	42.29
2009	40.69	43.14	41.94
2008	40.46	42.97	41.75
2007	40.28	42.69	41.53

Einwohnerzahlen von Rapperswil-Jona

	2016	2017	2018
Einwohner Total	26'748	26'771	26'811
Nach Nationalitäten			
Schweizer	22'007	22'066	22'087
Ausländer	4'741	4'705	4'724
Nach Konfessionen			
Katholisch	11'792	11'595	11'421
Evangelisch	6'261	6'168	6'050
Andere / Ohne	8'695	9'008	9'340
Nach Zivilstand			
Ledig	11'150	11'170	11'205
Verheiratet	11'963	11'917	11'933
Verwitwet	1'343	1'355	1'339
Geschieden	2'265	2'296	2'309
Gerichtlich getrennt	27	33	25
Ausländer nach Herkunftsland			
Aus EU-Länder	3'094	3'065	3'054
Übriges Europa	740	730	728
Übrige Länder	907	910	942
Total Ausländer	4'741	4'705	4'724

Alterspyramide Einwohner Rapperswil-Jona per 31. Dezember 2018



Grundbuchamt

Der Geschäftsumfang des Grundbuchamts, gemessen an der Anzahl der Grundbuchbelege, betrug im Jahre 2018:

Grundbuchkreis Jona	950 Belege (Vorjahr 1'001 Belege)
Grundbuchkreis Rapperswil	319 Belege (Vorjahr 360 Belege)

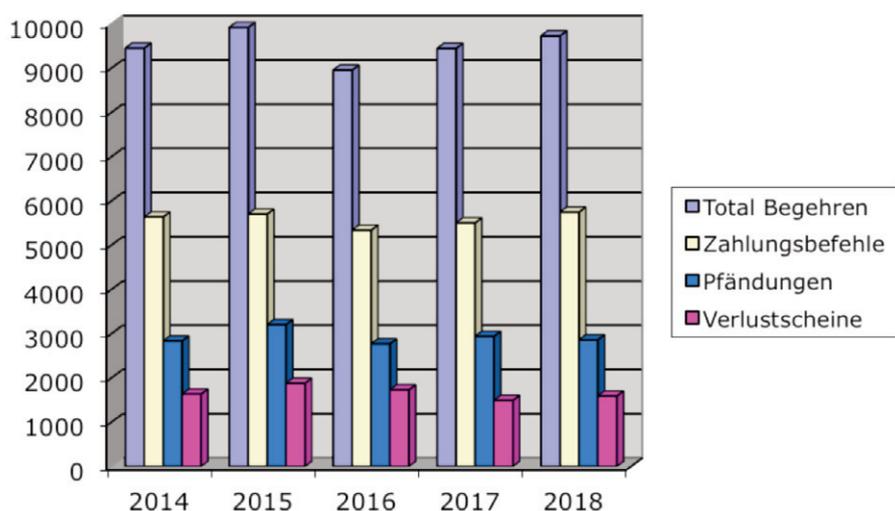
Die Einnahmen des Grundbuchamts betrugen im Jahr 2018:

Grundbuchgebühren	Fr. 1'440'624.30 (Budget Fr. 1'500'000.-)
Handänderungssteuern	Fr. 3'530'992.40 (Budget Fr. 2'400'000.-)

Betreibungsamt

Jahresstatistik des Betreibungsamts

	2015	2016	2017	2018
Total Begehren	9'923	8'957	9'448	9'734
Zahlungsbefehle	5'704	5'339	5'503	5'749
Fortsetzungsbegehren	4'157	3'596	3'924	3'936
Konkursandrohungen	171	74	130	111
Pfändungsankündigungen	4'068	3'473	3'696	3'701
Pfändungen	3'205	2'771	2'941	2'864
Verwertungsbegehren	62	22	21	49
Verwertungen	2'536	2'795	2'496	2'980
Verlustscheine	1'879	1'732	1'491	1'591
Auskünfte	4'662	4'458	4'554	4'490



Zivilstandsamt Statistik

Im Zivilstandskreis See-Linth mit den Gemeinden Rapperswil-Jona und Eschenbach wurden 2018 folgende Zivilstandsfälle bearbeitet und abgeschlossen:

	2017	2018
Geburten	2	6
Kindsanerkennungen	79	66
inkl. Entgegennahme gemeinsame elterliche Sorge	73	58
Ehevorbereitungen – Brautpaare im Zivilstandskreis wohnhaft	165	186
Eheschliessungen	241	237
davon auswärtige Brautpaare	91	69
– davon im Schloss Rapperswil	158	148
– davon im Neuhof Jona	61	69
– davon im Custorhaus	22	20
Eingetragene Partnerschaften	1	1
Namenserklärungen	30	28
Todesfälle	119	141
Verarbeitung von Einbürgerungen	93	129
Ausgestellte Dokumente für Ortsbürgerinnen und Ortsbürger	1'586	1'560

Steueramt

Anzahl Steuerpflichtige	2016	2017	2018
Unbeschränkt Steuerpflichtige	16'201	16'211	16'338
Beschränkt Steuerpflichtige	1'086	1'103	1'182
Steuerfreie	738	728	801
Total	18'025	18'042	18'321

Steuerfüsse %	2016	2017	2018
Staat	115	115	115
Stadt Rapperswil-Jona	90	80	80
Katholische Kirche Rapperswil-Jona	20	20	20
Evangelische Kirche Rapperswil-Jona	20	20	20
Christkatholische Kirche St. Gallen	24	24	24
Grundsteuern (in %)	0.3	0.3	0.3

Steuerkraft (einfache Steuer 100 %)

Steuersoll aus ganzjährigen und unterjährigen Veranlagungen des laufenden Jahrs sowie Nachzahlungen aus Vorjahren, ohne alte Ausstände

	2016		2017		2018	
Natürliche Personen (Rang)	89'036'420	2	90'879'381	2	102'869'229	
Juristische Personen (Rang)	11'308'084	4	15'304'557	3	15'960'372	
Quellensteuern ohne						
Vorsorgeleistungen	1'697'098	28	1'561'469	34	1'542'748	
Total (Rang)	102'041'602	2	107'745'407	2	120'372'349	
Steuerkraft pro Einwohner	3'797		3'996		4'460	

Einkommens- und Vermögenssteuern	2016	2017	2018
Einfache Steuer 100 % laufendes Steuerjahr	79'235'198	81'884'268	86'820'965
Zuwachsraten in %	5.16	3.34	6.03
Ertrag laufende Steuern	71'311'940	65'507'534	69'456'856
Nachzahlungen aus Vorjahren	8'649'233	8'025'715	13'392'759

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb)

Linth

Fallstatistik

An 22 Behördensitzungen wurden insgesamt 805 Traktanden (Vorjahr 799) behandelt. Der Anteil an der Gesamtzahl der Traktanden ist einer der beiden Faktoren für den jährlichen Kostenschlüssel zwischen den Trärgemeinden. Der zweite Faktor ist die Bevölkerungsgrösse jeder Gemeinde.

	2016	2017	2018	Anteil
Amden	26	28	18	3.50 %
Benken	46	43	35	5.38 %
Eschenbach	110	100	127	12.52 %
Gommiswald	78	54	65	6.76 %
Kaltbrunn	89	56	48	7.01 %
Rapperswil-Jona	325	310	320	38.80 %
Schänis	53	35	35	4.38 %
Schmerikon	61	37	48	4.63 %
Uznach	116	109	88	13.64 %
Weesen	26	27	21	3.38 %
Allgemeine Infos	1	0	0	0.00 %
Total	931	799	805	100.00 %

Dossiers

Die Anzahl der Dossiers erklärt, wie viele Personen von einer Massnahme oder einem (einmaligen) Rechtsgeschäft tangiert waren. Per 31. Dezember 2018 wurden 808 Dossiers geführt. Diese teilten sich auf in 513 Dossiers im Erwachsenenschutz und 295 Dossiers im Kindesschutzbereich.

Dossiers per	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
Erwachsene	548	510	498	513
Kinder	272	267	328	295
Total	820	777	826	808

Für alle Trärgemeinden werden sowohl Kindes- als auch Erwachsenenschutzdossiers geführt.

	Erwachsene	Kinder	Total
Amden	7	7	14
Benken	22	19	41
Eschenbach	69	37	106
Gommiswald	40	19	59
Kaltbrunn	41	25	66
Rapperswil-Jona	199	113	312
Schänis	28	13	41
Schmerikon	26	19	45
Uznach	70	35	105
Weesen	11	8	19
Total	513	295	808

Es entfallen ca. zwei Drittel der Dossiers auf Fälle im Erwachsenenschutz und ein Drittel auf Kindesschutz.

Die Dossiers werden zu zwei Dritteln durch Berufsbeistände und zu einem Drittel durch private Beistände geführt. Die privaten Mandatsträger leisten ein wichtiges sozialpolitisches Engagement und entlasten durch ihre Arbeit die Berufsbeistände.

Es wurden insgesamt 90 neue Abklärungsverfahren eröffnet (Vorjahr 84). Diese beinhalten Abklärungen oder Veränderungen in Kindesschutzfällen sowie Abklärungen oder Veränderungen im Erwachsenenschutz

Geschäftsfälle

Mit dem Eingang einer Gefährdungsmeldung oder eines Rechtsgeschäfts wird ein neuer Geschäftsfall eröffnet. Die Anzahl der Geschäftsfälle liefert einen Hinweis auf die generelle Geschäftslast der Behörde. In einem Traktandum können auch mehrere Geschäftsfälle behandelt werden. Ca. ein Drittel aller Geschäftsfälle wird ohne Traktandierung bearbeitet, wie beispielsweise die Genehmigung von Bankbeziehungen.

Im Jahr 2018 wurden 1'143 neue Geschäftsfälle eröffnet und 1'038 Geschäftsfälle abgeschlossen.

Zusammensetzung nach Tätigkeitsgebieten im Jahr 2018:

Erwachsenenschutz	14 %
Kinderschutz	16 %
Abnahme Rechenschaftsberichte und Inventare	37 %
Zustimmungsgeschäfte (z.B. Erbteilung, Heimvertrag, Bankbeziehung)	20 %
Übrige Geschäfte (z.B. Beistandswechsel, Übertragung)	13 %

B. Ressort Bau, Liegenschaften

Zusätzlich zu den städtischen Kommissionen vertreten der Ressortvorsteher und die Mitarbeitenden der Bauverwaltung die Interessen der Stadt in folgenden Gremien:

- Agglo Obersee; Ressortvertreter sind Mitglieder in Arbeitsgruppen;
- Region ZürichseeLinth: Der Vorsteher ist Mitglied in den ständigen Arbeitsgruppen öffentlicher Verkehr (Vorsitz), Energie und Mobilität;
- EspaceSuisse: Der Vorsteher ist Mitglied im politischen Beirat;
- Schweizerischer Städteverband: Der Vorsteher ist Mitglied in der energiepolitischen Kommission (Kerngruppe) und der Städtekonferenz Mobilität;
- Metropolitankonferenz Zürich: 1. Der Vorsteher ist Mitglied der Kommission Verkehr (KOF); 2. Der Leiter Fachstelle Beschaffung und Dienste ist Mitglied des operativen Ausschusses (OPA);
- Fluglärmforum Süd (FLFS): Der Vorsteher ist Mitglied des Steuerungsausschusses;
- Mobilitätzzukunft Rapperswil-Jona, Verkehrsentlastung: Ressortvertreter sind Mitglied der Projektsteuerung, der Fachkommission und des Begleitgremiums;
- Zweckverband Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO): Der Vorsteher ist Mitglied des Verwaltungsrates und Ressortvertreter sind Delegierte;
- Regionaler Führungsstab See-Linth, Mitglied;
- Kommission Sicherheitsprävention, Mitglied;
- Netz St. Gallen, Bau und Umwelt, Mitglied.

Bau- und Umweltkommission

Wie in den vergangenen Jahren traf sich die Bau- und Umweltkommission (BUK) im 14-tägigen Rhythmus zu insgesamt 24 Sitzungen. Dabei wurden 256 Geschäfte beziehungsweise Traktanden behandelt. Dies sind 45 Geschäfte weniger als im Vorjahr. Gemäss neuem Ressortreglement können Baugesuche im Meldeverfahren und im vereinfachten Verfahren von der Bauverwaltung alleine geprüft und bewilligt werden. Mit Inkrafttreten dieser neuen Kompetenzregelung per 1. Oktober 2017 wurde dies erstmals angewandt.

Stadtbildkommission

Die Stadtbildkommission (SBK) besteht aus drei unabhängigen, nicht ortsansässigen Expertinnen und Experten aus den Fachbereichen Architektur und Landschaftsarchitektur, dem Leiter Hochbau, dem Projektleiter Stadtplanung und dem Ressortvorsteher (Vorsitz). Bauherrschaften und Architekten sind jeweils eingeladen, die Projekte und Planungen von grösserer Tragweite und gemäss der Definition im Ressortreglement vorzustellen. Die Stellungnahmen der SBK bilden eine fachkom-

petente Grundlage zur Entscheidungsfindung in der Bau- und Umweltkommission. Die Kommission kam zu 12 Sitzungen zusammen. Auf die neue Legislatur hin sind zwei von drei Mitgliedern aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit zu ersetzen.

Naturschutzkommission

Die Natur- und Landschaftsschutzkommission (NLK), bestehend aus 11 Personen, ist für die Überwachung und Einhaltung der Naturschutzverordnung, die Planung und Durchführung von Pflege- und Verbesserungsmassnahmen in Naturschutzgebieten und an Naturobjekten zuständig. Die Kommission tagt vierteljährlich. 2018 lag der Tätigkeitsschwerpunkt auf dem Entwicklungs- und Pflegekonzept für die Joner Allmeind, dem Besucher- und Lenkungsplan im Jonadelta und der jährlichen Neophytenbekämpfung.

Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona; Verkehrsentlastung

2018 bildete die Zweckmässigkeitsprüfung (ZMB) den Schwerpunkt der Projektarbeiten zur Verkehrsentlastung. Unter Leitung des Kantons St. Gallen bzw. des kantonalen Tiefbauamtes konnte die Bestvariante ermittelt werden. Die ZMB kam zu einem eindeutigen Ergebnis: Die Variante Mitte, unterirdisch im Korridor Seedamm – Teuchelweiher – Kempraten – Hüllistein, erwies sich gegenüber den anderen geprüften Varianten als klar im Vorteil. Die Ergebnisse der ZMB konnten im Oktober der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die Variante Mitte unterirdisch wird jetzt in den nächsten zwei bis drei Jahren zur Vorprojektstufe weiterbearbeitet. Parallel und integrierend dazu sind auch die flankierenden Massnahmen auf den massgebenden städtischen Strassen und Knoten zu planen. Die ZMB zeigte, dass nur mit starken flankierenden Massnahmen die angestrebten Entlastungen auf dem städtischen Strassennetz erreicht werden können.

Stand Rechtsmittelverfahren von wichtigen Planungs- und Bauvorhaben

Nach der richtungsweisenden Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zum Teilzonenplan Jona-Center wurde den Einsprechern die Rechtsmittelfrist eröffnet. In der Folge gingen gegen den Zonenplan beim kantonalen Baudepartement insgesamt sieben Rekurse ein. Zwei Rekurrenten verzichteten jedoch darauf, den Kostenvorschuss einzuzahlen, was zur Abschreibung dieser beiden Verfahren führte. Zusammen mit den vier Rekursen gegen den Gestaltungsplan sind damit nun insgesamt noch neun Verfahren von fünf Rekurrenten anhängig.

Beim Teilzonenplan Chrüzacher I fanden die Parteien eine einvernehmliche Lösung. Der Rekurs wurde zurückgezogen und der Teilzonenplan ist in Rechtskraft getreten.

Demgegenüber sind die Rekurse gegen den Teilzonen- und Teilstrassenplan Chrüzacher II und Rütistrasse Süd per Jahresende

noch beim Baudepartement pendent.

Gegen den Bau- und Einspracheentscheid für zwei Mehrfamilienhäuser in der Meienhalde haben Anwohner Rekurs beim kantonalen Baudepartement eingereicht und gegen den Teilzonenplan Dornacher sind noch zwei Einsprachen hängig.

Für den Teilstrassenplan Rathausstrasse konnte zusammen mit dem Kanton und mit den betroffenen Grundeigentümern eine einvernehmliche Einigung erzielt werden. Aus Sicherheitsgründen werden die bisherigen, teils privat genutzten dreizehn Schrägparkplätze ersetzt durch sieben Längsparkplätze, welche alle der öffentlichen Nutzung zur Verfügung stehen. Nach Vorliegen der formellen Bewilligung des Kantons erfolgen die notwendigen Anpassungen vor Ort (Markierung, Signalisation).

Im Beschwerdeverfahren vor Verwaltungsgericht gegen einen Vergabeentscheid beim Kinder- und Jugendzentrum ist der Entscheid des Verwaltungsgerichts per Ende Jahr noch pendent.

Für das Pflegezentrum Schachen wurden die Fachplanerarbeiten ausgeschrieben. Für vier Aufträge gingen im offenen Verfahren über 100 Offerten mit teilweise ungewöhnlich tiefen Preisen und grossen Preisspannen ein. Zu einer Arbeitsgattung ging eine Beschwerde vor Verwaltungsgericht ein. Nach einem ausführlichen Gespräch mit Einblick in die Auswertungsunterlagen wurde diese Beschwerde jedoch wieder zurückgezogen. Die Projektierungsarbeiten konnten im Januar 2019 wie beabsichtigt aufgenommen werden.

Die Bau- und Umweltkommission hat die Einsprachen zum Bau einer Flutlichtanlage auf den Sportanlagen Grünfeld abgewiesen. Gegen diesen Entscheid wurde von den Einsprechenden Rekurs erhoben.

In Anlehnung an die Behörden- und Verwaltungsorganisation (BVO) wurden die Ressortreglemente der Bauverwaltung und der Liegenschaftenverwaltung in einem neuen Ressortreglement zusammengeführt. Das neue Ressortreglement Bau, Liegenschaften ist im Juni 2018 in Kraft getreten.

Fachstelle Beschaffung und Dienste

Die Fachstelle Beschaffung und Dienste beschäftigte sich 2018 hauptsächlich mit dem Abbau älterer Verfahren, welche dem Tagesgeschäft untergeordnet waren. Die Fachstelle wirkt operativ aktiv mit. Die Überarbeitung der Grundlagenpapiere (Beschaffungswesen, Ausschreibungsunterlagen etc.) konnte 2018 noch nicht abgeschlossen werden. Die Anzahl Rechtsfälle und die Anzahl an Beschaffungen zeigen, dass die Fachstelle einem Bedarf entspricht und grosse Herausforderungen bevorstehen.

Fachbereich Baubewilligungen

Baugesuche allgemein

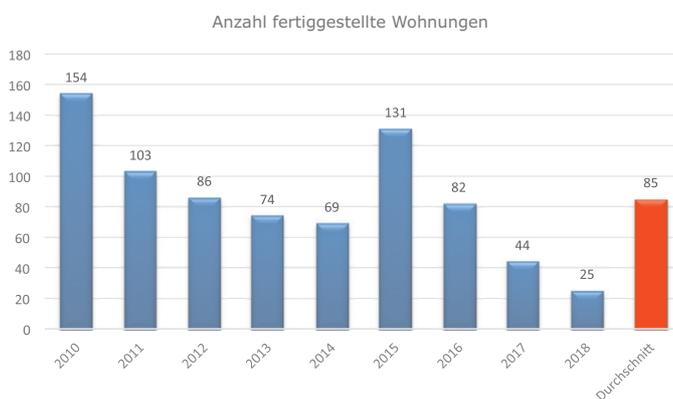
Gegen viele Baugesuche wurde von betroffenen Nachbarn auch im Jahr 2018 Einsprache erhoben. Nachverhandlungen und Projektoptimierungen führen in vielen Fällen zu Rückzügen. Solche einvernehmlichen Lösungen verkürzen den Verfahrensablauf und sparen insgesamt Ressourcen bei allen Beteiligten.

Wohnungsbau

Im Berichtsjahr gingen viele Anfragen für geplante Sondernutzungspläne in den Wohnquartieren und zentrumsnahen Bereichen ein. Zudem war ein hoher Eingang an Vorabklärungen für Bauvorhaben ausserhalb der Bauzone festzustellen. Der Schwerpunkt im Wohnungsbau bezieht sich auf den Bau von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern sowie in gemischten Wohn- und Gewerbebauten. Neubauten von Mehrfamilienhäusern verteilen sich über das ganze Stadtgebiet. 15 Einfamilienhäuser befinden sich im Bau oder sind bereits abgeschlossen. Auch werden ältere Einfamilienhäuser abgebrochen und durch modernere Bauten mit grösserem Volumen und häufig mit zusätzlicher (Einlieger-)Wohnung ersetzt. Insgesamt sind im vergangenen Jahr nur 25 Wohnungen fertiggestellt worden, was weit unter dem langjährigen Durchschnitt liegt (siehe nachfolgende Abbildung). Bewilligt wurden insgesamt 279 Wohnungen. Dazu führten vor allem die Vorhaben der Überbauungen Langrüti Mitte, St.Gallerstrasse, Stadthof Süd, Alterswohnungen Porthof West und an der oberen Bahnhofstrasse. Ende Jahr standen total 288 Wohnungen im Bau.

Anzahl Baubewilligungen

2018	276
2017	235
2016	267
2015	237



Fachbereich Hochbau

Baumkonzept

Das Baumkonzept Rapperswil-Jona konnte im Berichtsjahr finalisiert und mit einem Schlussbericht dem Stadtrat zur Genehmigung unterbreitet werden. Das Grundlagenpapier Stadtbäume wurde anschliessend vom Stadtrat zur Kenntnis genommen und verabschiedet.

Förderung preisgünstiger Wohnungsbau

Der Grundlagenbericht zur Förderung von preisgünstigem Wohnungsbau wurde im März durch den Stadtrat verabschiedet. Im Verlauf des Jahres konnte daraufhin ein erster Austausch mit den ortsansässigen Wohnbaugenossenschaften erfolgen. Die Zusammenkunft erwies sich als sehr positiv, so dass ein weiteres Treffen im 2019 vorgesehen wird. Zeitgleich wurden auch weitere Grundlagen im Vergleich zu anderen Städten erarbeitet. Ergebnisse diesbezüglich sind noch offen.

Nutzungsentwicklung Zeughausareal

Nachdem das «Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzept» für das Zeughausareal durch den Stadtrat verabschiedet wurde, fand anfangs Jahr eine entsprechende Mieterinformation vor Ort statt. Die Aufgleisung eines Mitwirkungskonzepts und Arealmanagements erfolgte anschliessend im Juli. Die Resultate daraus wurden ausgewertet und die weiteren Schritte festgelegt. Im Berichtsjahr haben verschiedene Projektgruppen ihre Anträge zur Nutzung des Areals eingereicht, welche durch die Steuerungsgruppe ausgewertet und anschliessend dem Stadtrat zur Kenntnisnahme gebracht wurden. Im Dezember hat sich der Stadtrat dann mit den verschiedenen Anträgen der einzelnen Projektgruppen zur Nutzung des Areals befasst. Dabei folgte der Stadtrat dem Vorschlag der Steuerungsgruppe, welche eine Variante favorisierte. Die Steuerungsgruppe wurde damit beauftragt, mit den Arbeitsgruppen die notwendigen Schritte zur Umsetzungsprüfung einzuleiten und die Kosten für die baulichen Massnahmen zu evaluieren.

Visitor Center

Nachdem der vom Stadtrat beantragte Baukredit für das geplante Visitor Center an der Bürgerversammlung abgelehnt wurde, wurde zugleich ein Antrag der Bürgerschaft entgegengenommen, einen Wettbewerb im Perimeter des Visitor Centers durchzuführen. Aufgrund der exponierten Lage hat sich der Stadtrat dafür ausgesprochen, den Projektperimeter für das Visitor Center zu erweitern und entsprechend eine Konzeptstudie im Budget 2019 aufzunehmen.

Agglo-Programm; Neue Jonastrasse; Umsetzung Studienauftrag/Zonenplanung

Die Stadt und der Kanton haben zum Strassenprojekt Neue Jonastrasse – St. Gallerstrasse im März und im April öffentliche Informationsveranstaltungen durchgeführt. Das Strassen-Vorprojekt des Kantons wurde zwischenzeitlich konkretisiert. Das

Gestaltungskonzept zum Strassenraum auf Basis des Vorprojekts wurde ebenfalls überprüft. Die Vernehmlassung des Strassenprojekts erfolgte im November. Voraussichtlich können das Strassenprojekt und der notwendige Kostenbeitrag der Stadt im 2019 vorgelegt werden.

Seezugang Gubel

Die Arbeiten rund um den Seezugang Gubel konnten planmässig umgesetzt werden. Die Fertigstellung erfolgte im Juni. Nach der offiziellen Eröffnungsfeier im kleinen Rahmen konnte der Seezugang anschliessend der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Grünfeldspark

Als Zwischennutzung wurde auf dem Grünfeldsareal während vier Monaten eine Dinosaurierausstellung bewilligt. Insgesamt lockte die Ausstellung über 22'000 Besucherinnen und Besucher an. Der geplante Mitwirkungsprozess zur künftigen Nutzung und Entwicklung des Areals, welcher mit den angrenzenden Anwohnern stattfindet, wurde aufgrund der Dinosaurierausstellung verschoben. In der ersten Hälfte 2019 soll nun auf dem Areal das geplante Mitwirkungsverfahren durchgeführt werden. Anschliessend soll das Wettbewerbsprojekt darauf basierend überarbeitet werden.

Stadtplanung, Zentrumsentwicklung Jona

Die Stadt hat sich in Zusammenarbeit mit Studentinnen und Studenten der HSR der Abteilungen Raumplanung und Landschaftsarchitektur mit der Zentrumsentwicklung Jona auseinandergesetzt. Die Ergebnisse daraus wurden den Vertretern der Stadt im März präsentiert. Das daraus resultierende Auswahlverfahren für die Planerleistungen in Bezug auf einen dreiteiligen Stadtplan wurde sodann in Auftrag gegeben und erfolgreich abgeschlossen. Für die weiteren Arbeiten galt es noch zu klären, inwiefern die Bevölkerung in den weiteren Planungsprozess miteinbezogen werden kann.

Stadtplanung, Kooperationsprozess Altstadt

Nachdem der Massnahmenkatalog präsentiert wurde, konnte im Berichtsjahr auch der gewünschte «Altstadtklub» konstituiert werden. Der «Altstadtklub» wurde zum «Forum Altstadt» umbenannt. Offen ist die Mandatierung eines «Koordinators Projekte Altstadt» und die finanzielle Beteiligung aller Altstadtorganisationen.

Schulanlage Weiden; Schulraumerweiterung Oberstufe; Ausführung

Das komplexe Bauprojekt Schulraumerweiterung Oberstufenanlage Weiden konnte mit einer positiven Schlussabrechnung abgeschlossen werden. Mit der neuen Oberstufenanlage Weiden verfügt die Stadt über ein Schulhaus, welches den neuen pädagogischen Lernformen sowie dem Bedarf an Musik- und Tagessstrukturräumen Rechnung trägt. Zudem konnte mit der neu-

en Anlage auch der erste Schritt der Strategie «Reduktion der Oberstufenstandorte» umgesetzt werden. Die Anlage hat sich im täglichen Schulbetrieb bewährt und wird von Lehrerinnen und Lehrern und den Schülerinnen und Schülern geschätzt.

Neubau Pflegezentrum Schachen; Wettbewerb

Nachdem das Projekt «Orion» der Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG aus Zürich den Wettbewerb gewann, konnte nach Überarbeitung des Wettbewerbsprojekts der Projektierungskredit vorbereitet werden. Dieser wurde anschliessend an der Urnenabstimmung vom November mit grosser Mehrheit gutgeheissen.

Sporthalle Grünfeld; Aufstockung Garderobentrakt und Sanierung

Die Ausschreibung und Ausführungsplanung konnten Anfang Jahr planmässig gestartet werden. Im April begannen die Bauarbeiten. Mit der Aufstockung des Garderobentrakts, dem Fitnessraum und den Büroräumen wurden diese, unter Rücksichtnahme der Vereinsaktivitäten, noch im Berichtsjahr abgeschlossen. Die Planung der zweiten Etappe mit Bodenbelag und Malerarbeiten wurde ebenfalls in Angriff genommen. Sie wird 2019 realisiert.

Lido, Sanierung und Erneuerung Schwimmbad; Projektierung

Im Anschluss an eine aufwändige Planungsphase für das Vorprojekt-Plus mit Kostenvoranschlag konnte das Projekt an der Bürgerversammlung vom September nahezu ohne Gegenstimme genehmigt werden. Das überzeugende Ergebnis an der darauf folgenden Urnenabstimmung vom November zeigte deutlich die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in Rapperswil-Jona. Die Vergabe der Bauherrenvertretung wurde unmittelbar an die Urnenabstimmung an die Hand genommen.

Hafenanlage Lido, Renaturierung Trockenplätze und Seezugang Öffentlichkeit

Nachdem sich gegen den ersten Vorschlag zum Seezugang Widerstand durch eine Interessensgemeinschaft gebildet hatte, konnte zwischenzeitlich ein neues Projekt, in Absprache mit den Vertretern der Interessengemeinschaft, entwickelt werden. Der entsprechende Baukredit für den Seezugang Lido wurde an der Bürgerversammlung im Dezember bewilligt.

Schulanlage Hanfländer, Schulraumerweiterung, Projektierung

Im Berichtsjahr konnte ein Architekturauftrag zur Ermittlung des Raumprogramms, in Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung, erteilt werden. Das vorliegende Raumprogramm wurde anschliessend weiter konkretisiert, um einen gezielten künftigen Planungsauftrag erteilen zu können.

Kindergarten Rain, Ausbau und Sanierung, Projektierung

Im Auftrag der Liegenschaftenverwaltung wurde eine Machbarkeitsstudie, in Bezug auf die Erweiterung des Kindergartens um

zwei Gruppenräume, durchgeführt. Der anschliessende Architekturauftrag konnte ebenfalls erteilt werden.

Schulanlage Wagen, bauliche Anpassungen aufgrund höherer Schülerzahlen

Aufgrund der zu erwartenden höheren Schülerzahlen in Wagen wurde eine Honorarausschreibung vorbereitet. Der damit verbundene Architekturauftrag konnte anschliessend erteilt werden.

Kindergarten Bollwies, energetische Sanierung

Zur Prüfung einer energetischen Sanierung wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt. Nach Erteilung des Architekturauftrags konnte mit der entsprechenden Planung im November begonnen werden.

Jugendherberge Busskirch, Gesamtsanierung und Umbau, Projektierung

Der Architekturauftrag wurde erteilt. Das Vorprojekt konnte im Berichtsjahr jedoch nicht vollständig abgeschlossen werden. Eine Überprüfung der Kosten wurde aufgrund neuer Erkenntnisse erforderlich. Nach Klärung der Kosten kann mit der Ausarbeitung des Bauprojekts begonnen werden.

Kinder- und Jugendzentrum, Umbau GSM-Gebäude, Projektierung und Realisierung

Nachdem der Baukredit für das Kinder- und Jugendzentrum im März nahezu ohne Gegenstimme angenommen wurde, musste beim Vergabeentscheid eine Verzögerung durch eine Vergabebeschwerde hingenommen werden. Nachdem die Beschwerde abgewiesen wurde, konnte der Planungsprozess wieder aufgenommen werden.

Fachbereich Liegenschaften

Verwaltungsliegenschaften

Parkhaus See

Die Gesamtsanierung des Parkhauses See konnte Ende August abgeschlossen werden. Die Realisierung des Bauvorhabens fand teilweise während des laufenden Betriebes statt. Dies bedeutete einen Mehraufwand bei der Koordination der diversen Bauetappen während der Ausführungsarbeiten. Das Parkhaus hat nun ein zeitgemässes Erscheinungsbild.

Schulliegenschaften

Neben den alljährlich erforderlichen Unterhaltsarbeiten standen im Berichtsjahr zwei Projekte im Vordergrund. Einerseits die Erneuerung des Garderobenbereiches im Kindergarten Südquartier und andererseits die Sanierung der Duschanlagen im Schulhaus Bollwies.

Die Liegenschaftsverwaltung wird kontinuierlich im Bereich des Einsatzes von stromsparenden Leuchtmitteln aktiv. In die-

sem Jahr wurden Turnhalle und Korridor des Schulhauses Rain auf LED umgerüstet.

Ein übergreifendes Thema im Bereich der Schulliegenschaften ist die Schulraumplanung. Eine Bestandsaufnahme und eine Analyse zur demographischen Entwicklung dienen als Grundlage für eine vorausschauende Schulraumplanung. Die Stadt wird in dieser Aufgabe durch ein spezialisiertes Büro für Raumplanung unterstützt.

Kindergarten Weiden

Den Kindern des Kindergartens Weiden steht seit Dezember ein neu gestalteter Spielplatz mit attraktiven Spielgeräten zur Verfügung.

Schulanlage Weiden

Die Sanierung des verformten Dachträgers des Schulhauses Weiden hat sich als komplexes, technisches Bauvorhaben herausgestellt. Zusammen mit unterschiedlichen Sachverständigen konnten die erforderlichen Sofortmassnahmen zur Sicherung des Daches umgehend eingeleitet werden. Die Fertigstellung erfolgte per Ende Jahr.

Finanzliegenschaften

Zentrum KREUZ

Das neue Betriebskonzept LO! Asia liegt vor. Das Konzept sieht neben erforderlichen Sanierungsarbeiten eine wesentliche Veränderung im Erscheinungsbild vor. Das Zentrum Kreuz wird gegen die St. Gallerstrasse hin geöffnet und erhält eine Arkade. Das Restaurant wurde im November geschlossen. Die Umbauarbeiten beginnen im Folgejahr. Der Stadtsaal und die Sitzungszimmer bleiben während der Umbauphase geöffnet.

Ferienhaus Lenzerheide

Der Stadtrat nimmt eine Fortführung des Ferienhausbetriebes in Aussicht. Der Sanierungsbedarf wird nun gesamtheitlich ermittelt und eine Projektvorlage ausgearbeitet. Die vorrangige Aufgabe ist die Sanierung der Küche.

Altes Feuerwehrdepot, Tiefenaustrasse

Nach langjährigen Vorarbeiten und basierend auf der Ausschreibung vom April 2015 hat der Stadtrat im Berichtsjahr entschieden, das Konzept «Füürwehrbeiz» nicht mehr weiter zu verfolgen. Die erforderliche Rentabilität in Abhängigkeit der notwendigen Investitionskosten von ca. 2,5 Mio. Franken konnte nicht nachgewiesen werden. Der Businessplan erwies sich letztlich für den Stadtrat als zu wenig stabil und vertrauenswürdig. 2019 sollen Alternativen geprüft werden um die brachliegende Liegenschaft in absehbarer Zeit umbauen und wieder beleben zu können.

Sportliegenschaften

Stadion Grünfeld

Die provisorischen baulichen Anpassungen für die Challenge-League-Tauglichkeit des Stadions Grünfeld sind realisiert. Statt einem Provisorium wurde die Tribüne Ost definitiv errichtet. Noch erfüllt das Stadion Grünfeld die Anforderungen der Liga gemäss Stadionkatalog B nicht im vollen Rahmen. Ausstehend ist die Umrüstung der Flutlichtanlage auf 500 Lux Lichtstärke (Rekursverfahren) und der Stadionausbau Süd mit der zusätzlichen Zuschauertribüne Süd.

Hafenanlage Lido

Die Planung der Sanierung der Hafenanlage Lido ist abgeschlossen. Der Baustart erfolgte im Januar 2019. Weil die neuen Bootsplätze breiter sind, sind künftig weniger Plätze vorhanden. Optional sind ein grosser Bootsplatz für eine Solarfähre und zwei Trainerboote für den Ruder- und den Kanuclub reserviert.

Eishalle St. Galler Kantonalbank-Arena

In der Eishalle sind die bestehenden Banden durch sogenannt flexible Banden ersetzt worden. Die neuen Banden erhöhen die Sicherheit beim Eishockeyspielen und sind heute in den grossen Stadien Standard.

Besucherstatistik 2018; Bäder

Einzeleintritte	2017	2018	Veränderung
(inkl. Mehrfachkarten, ohne Saisonabos)			
Schwimmbad Lido	17'908	19'147	+ 6.92 %
Strandbad Stampf	23'054	25'316	+ 9.81 %
Seebadanstalt Rapperswil	kein Eintritt, keine Statistik		
Total Freibäder	40'962	44'463	+ 8.55 %
Schulanlage Hanfländer	1'922	1'458	- 24.14 %
Schulanlage Schachen	5'243	5'991	+ 14.27 %
Schulanlage Paradies-Lenggis	2'070	1'907	- 7.87 %
Total Hallenbäder	9'235	9'356	+ 1.31 %
Total Bäder	50'197	53'819	+ 7.22 %

Besucherstatistik 2018; Eisanlagen Lido

Stunden Eisbelegung	2017	2018	Veränderung
Öffentlicher Eislauf	1'515	1'498	- 1.12 %
Vereine Lakers	1'672	1'722	+ 2.29 %
Eislaufclub Rapperswil-Jona	893	1'137	+ 27.32 %
Lakers 1. Mannschaft	464	562	+ 21.12 %
Plausch-Clubs	128	124	- 3.13 %
Belegung	4'672	5'043	+ 7.94 %
Unbenutzte Eisflächen	751	736	- 2.00 %
Total Stunden (geöffnet)	5'400	5'779	+ 7.02 %
Total Besucher	21'384	20'023	- 6.36 %

Fachbereich Tiefbau

Strassenbauprojekte

Hummelbergstrasse

Nach der Gesamtanierung an der Hummelbergstrasse konnten im Berichtsjahr abschliessend neben dem Deckbelag auch die Gärtnerarbeiten fertiggestellt werden. Die Strassensanierung konnte entsprechend abgerechnet werden.

Austrasse

Bei Wagen in der Austrasse konnten die Werkleitungen inkl. Strassensanierung ersetzt werden. Die Sanierung konnte noch im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Oberseestrasse

Die Strassenbeleuchtung an der Oberseestrasse wurde auf LED umgerüstet. Zudem wurden alle notwendigen Bewilligungen für die Tempo-30-Zone rechtskräftig erteilt und diese konnte nach rund 20-jährigem Anliegen des Quartiervereins umgesetzt werden.

Eichwiesstrasse

In der Eichwiesstrasse und im Waisenhausweg erfolgte die Verlegung des ersten Abschnittes der Kanalisation beim TechPark. Die Planung der Kanalisation unter der SBB-Linie wurde fertiggestellt. Die Ausführung erfolgt im Folgejahr. Mit der Planung für die Fuss- und Radwegunterführung Eichwies wurde begonnen.

Lenggiserstrasse

Für die Lenggiserstrasse erfolgten die Submission und die Vergabe der Strassenbauarbeiten bzw. für die Verbreiterung und die Belagssanierung. Mit Ausnahme der Belagssanierungen konnten die Arbeiten inkl. den Werkleitungen abgeschlossen werden.

Engelhölzlistrasse

Für die Sanierung der Engelhölzlistrasse wurde das Auflageverfahren erfolgreich durchgeführt. Die kantonale Genehmigung für die Sanierung wurde erteilt und die Bauarbeiten konnten vergeben werden. Der Baustart erfolgte noch im November.

Alte Jonastrasse

Für die Alte Jonastrasse wurde ein Betriebs- und Gestaltungskonzept erarbeitet. 2019 erfolgt der weitere Planungsprozess mit dem Vorprojekt.

Johannisbergstrasse

Für das Bauprojekt Johannisbergstrasse wurden definitive Ausführungspläne für die Bauausführung erarbeitet. Gegen die im Bauprojekt enthaltene Zone «Tempo 50» sind Einsprachen eingegangen. Die Einsprechenden fordern eine Tempo-30 Signalisation. Da sich bei Tempo 50 oder Tempo 30 nur marginale Kor-

rekturen am Projekt ergeben, konnte mit dem Bau begonnen werden.

Rebhalde

Bei der Sanierung der Rebhalde konnten die Werkleitungen in der Kappelstiege, Alpenblickstrasse und Lenggiserstrasse verlegt werden. Die Strassenbauarbeiten haben im Oktober begonnen.

Bachstrasse

Für die Sanierung und Verbreiterung der Bachstrasse wurde beim Bund ein Gesuch für Gelder an ein Agglomerationsprojekt eingereicht. Es konnte ein substanzieller Finanzbeitrag abgeholt werden. Die Bauarbeiten konnten im Spätherbst aufgenommen werden.

Allgemeines

Das dritte Quartal war durch eine aussergewöhnliche Trockenheit gekennzeichnet. Viele Spiel- und Rasenflächen waren am Ende der Trockenheit braun und ausgetrocknet. Nach diversen Niederschlägen hat sich die Vegetation jedoch wieder gut erholt.

Die sehr hohen Wassertemperaturen haben leider auch den See-Grasbewuchs stark gefördert. Die Entfernung des See-Grases war mit entsprechend grossem Aufwand verbunden.

Im August ging ein heftiges Gewitter über Rapperswil-Jona nieder. Die Kanalisationen und Sonderbauwerke waren kurzzeitig komplett überlastet. Grössere Schäden sind glücklicherweise ausgeblieben.

Beim Schiffsteg der Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft sind drei Prellpfähle gebrochen. Bei der Planung für dessen Ersatz wurden aus Sicherheitsgründen zwei weitere Prellpfähle, welche ebenfalls starke Verschleisspuren aufweisen, in die Planung aufgenommen.

Die in die Jahre gekommenen Holzbuchstaben am Hauptplatz wurden durch solche aus Aluminium ersetzt.

Beim Bahnhof Kempraten wurde die Planung für die Perronerhöhung zur Umsetzung nach Behindertengleichstellungsgesetz aufgenommen. Nach diversen Anpassungen seitens den SBB verzögerte sich der Planungsabschluss im Berichtsjahr fortlaufend, bis die SBB im November mitteilten, dass der behindertengerechte Ausbau der Bahnstationen Kempraten und Blumenau nicht mehr durch die Stadt ausgeführt und finanziert werden muss, sondern direkt von den SBB erledigt und bezahlt wird.

Für die an der Feldlistrasse sanierungsbedürftige Brücke über die Jona wurden die Voruntersuchungen und Zustandsabklärungen

gen abgeschlossen, damit der Entscheid für das weitere Vorgehen (Sanierung oder Ersatz) gefällt werden kann.

Abwasserwesen

Im Zuge der Werksrevision der Dekanter-Zentrifuge wurde im August eine neue Flockungsmittelaufbereitungsanlage installiert. Bei der Entwicklung der Anlage war man bestrebt, den bestehenden Standort und die Platzverhältnisse optimal auszunutzen.

Weiter wurde der Prozess der Schlammentwässerung durch eine neue Messmethode optimiert. Die neue Methode misst den Feststoffgehalt und den Durchfluss des Schlammes. Dies führt einerseits zu einem stabileren Betrieb und andererseits zu Ersparnissen beim Einsatz von Flockungshilfsmittel. Um während des Umbaus den Schlamm nicht flüssig entsorgen zu müssen, wurde während den Arbeiten eine mobile Schneckenpresse installiert. Aufgrund des hohen Automatisierungsgrades der Anlage konnte die mobile Anlage vom Personal selber bedient werden.



Zentrifuge/Dekanter

Auch der Sand-/Fettfang musste im Berichtsjahr saniert werden. Trotz des recht grossen Verschleisses an der Anlage konnten die Arbeiten fertiggestellt werden. Weiter folgten Planungen an der Gebläsestation und am Belüftungsbecken sowie am Bypass am ARA-Zulauf.

Die offene Submission für die Planerleistungen der Elimination von Mikroverunreinigungen (fünfte Reinigungsstufe) endete im Oktober. Dabei wurden drei Planer zu einer Produktepräsentation eingeladen.

Abwasser

Am Pumpwerk Oberseestrasse wurden altersbedingt die Pumpen und die Steuerungen saniert und umgebaut.

Für das Fernwärmenetz der ARA erfolgte im Berichtsjahr die Planung des Leitungsverlaufs und der Submission durch Energie Zürichsee Linth. Die Bauarbeiten für das Fernwärmenetz ab ARA konnten abgeschlossen werden.

Naturschutz

2018 wurden diverse Unterhaltsarbeiten wie Grabenunterhalte in Flachmooren, Ausbaggern von Tümpeln, Unterhalt von Bachböschungen, Rück- und Pflegeschnitt von Hecken usw. durchgeführt.

Neue Niederhecke in der mittleren Tägernau

Für das Strassenprojekt im Engelhölzli musste Wald gerodet werden. Als Ersatzaufforstung wurde in der mittleren Tägernau eine einheimische Niederhecke gepflanzt. Die Fläche der neuen Hecke beträgt rund 1'000 m². Bis jetzt lag die Fläche brach und es wuchsen diverse Neophyten. Durch die Heckenpflanzung wurde das Problem mit den Neophyten gelöst und es entsteht ein wertvoller natürlicher Lebensraum.

Ökologische Aufwertung beim Kloster Wurmsbach

Im Zusammenhang mit den ökologischen Ausgleichsmassnahmen für den Hafen Lido wurden beim Kloster Wurmsbach im November auf rund 0.5 Hektaren ökologische Aufwertungen realisiert. Dazu wurden zuerst rund 75 m³ Holz und Sträucher (inkl. alter Christbaumkultur) gerodet und das Material zu Hackschnitzel verarbeitet.

Entstanden sind:

- Neue extensive Wiese (Blumenwiese), ca. 20 Aren;
- Tümpelkette mit diversen ökologischen Strukturen, ca. 10 Aren;
- Offenes Ufergehölz mit Schilfgürtel, ca. 20 Aren.



Neu geschaffene Tümpelkette mit diversen ökologischen Strukturen.

Entwicklungs- und Pflegekonzept für die Joner Allmeind

In der Joner Allmeind sind im Zusammenhang mit dem in Erarbeitung stehenden Entwicklungs- und Pflegekonzept erste Unterhaltmassnahmen definiert und zum Teil bereits ausgeführt worden.

Erfolgreiches Laridenprojekt (Möwen) Zürich-Obersee in Rapperswil-Jona

In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei wurden im Berichtsjahr die Lachmöwen und die Flusseeeschwalben in Rapperswil-Jona gezielt gefördert. Dabei gab es diverse Bruterfolge der Flusseeeschwalben (Wurmsbach) und auch viele Bruten der Lachmöwe (Strandweg/HSR).

Projekt Waldvernässung Turbenland

Im Herbst wurden im Turbenland wieder Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Dabei wurde zum ersten Mal ein Mähkorb eingesetzt. Damit können Gräben und Wasserpflanzen maschinell schonend geschnitten werden. Die Entwicklung der Waldvernässung auf Stadtgebiet ist nach wie vor sehr positiv.

Neophytenbekämpfung

Das Werk- und Technologiezentrum Linthgebiet (WTL), der Forstdienst, der Natur- und Vogelschutzverein Rapperswil-Jona und erstmals auch betreute Flüchtlinge bekämpften im Berichtsjahr die invasiven Pflanzen. Dafür wurden rund 2'000 Stunden aufgewendet.

Landwirtschaft

Ausserordentliche Trockenheit im Sommer

Die ausserordentliche Trockenheit im Sommer hatte negative Folgen für die Landwirtschaft. So fielen die Ernten kleiner aus als in einem normalen Jahr. Ein Teil der Ernteauffälle konnte mit dem warmen Herbst wieder kompensiert werden.

Vernetzungsprojekt Rapperswil-Jona/Eschenbach

Die anfangs Jahr an die Landwirte verteilten Rauchschwalbennisthilfen wurden in den Ställen und Häusern entsprechend montiert. Erfreulicherweise wurden die meisten Nisthilfen von den Rauchschwalben bereits bezogen. Im Zusammenhang mit dem Vernetzungsprojekt Rapperswil-Jona/Eschenbach konnten vier neue Amphibientümpel realisiert werden. Im Herbst wurde für die interessierten Landwirte noch ein Heckenpflegekurs organisiert, welcher gut besucht war.

Energie

Energiestadt

Es wurden diverse Veranstaltungen unter dem Label Energiestadt im 2018 durchgeführt, respektive unterstützt.

Öffentliche Energieberatung

Auch in diesem Jahr wurde die öffentliche Energieberatung in Anspruch genommen.

Das Feedback der Kunden, welche eine Energieberatung in Anspruch nahmen, war durchwegs positiv.

ARA Energieverbund Langrüti-Feldli

Dank den städtischen Vorinvestitionen ins Leitungsnetz, der kompetenten Facharbeit der Energie Zürichsee Linth AG (EZL) und den ersten Konzessionsverträgen ist es gelungen, das Fernwärmenetz ab der ARA Jona zu initialisieren. Die Abwärme aus dem gereinigten Abwasser von 10 Grad Celsius kann zukünftig als Wärmeenergie genutzt werden. Die EZL tritt dabei als Investorin und Betreiberin des Anergienetzes auf. Kombiniert mit Wärmepumpen kann auch Kälteenergie erzeugt werden. Die Stadt hat mit der EZL einen Konzessionsvertrag zur Nutzung der Energie und der Räume in der ARA über 50 Jahre abgeschlossen.

C. Ressort Bildung, Familie

Schulrat

Im zweiten Amtsjahr der Legislatur 2017–2020 traf sich der Schulrat zu insgesamt acht Sitzungen, an denen er 118 Geschäfte behandelt hat.

An den Schulratssitzungen nehmen neben den sieben gewählten Behördenmitgliedern zusätzlich zwei Vertretungen der Schulleitungskonferenz, zwei Vertreter der Lehrerschaft sowie der Ratschreiber mit beratender Stimme teil; insgesamt also jeweils zwölf Personen. Sofern die Geschäfte es erfordern, werden weitere Fachpersonen zu den Beratungen hinzugezogen. Die Sitzungen finden abwechslungsweise an einem Nachmittag oder an einem Abend statt.

Im Sinne einer vorausschauenden Personalplanung hat der Schulrat 2018 unter anderem bereits die Nachfolge für einen 2019 in Pension gehenden Schulleiter getroffen. Die frühzeitige Nachfolgeregelung erlaubt nun eine einjährige, fundierte Einarbeitung der neuen Schulleiterin in ihren neuen Aufgabenbereich.

Die kantonale Auswertung zum Personalpool hat gezeigt, dass die Schule Rapperswil-Jona mit den Mitteln des Personalpools haushälterisch umgeht. Die Gesamtsicht sieht positiv aus.

Im Qualitätskonzept der Schule Rapperswil-Jona ist unter anderem die Qualitätsentwicklung der einzelnen Schulstandorte umschrieben. Die Förderung der Qualität in den Schuleinheiten ist eine wichtige Aufgabe, die von den Schulleiterinnen und Schulleitern und ihren Schulteams wahrgenommen wird. Sie nehmen diese Verantwortung wahr, indem sie gemeinsam mit ihren Schulteams ein Leitbild und ein Schulprogramm erstellen. Diese werden periodisch überprüft, aktualisiert und dem Schulrat alle vier Jahre zur Genehmigung unterbreitet. Aktuell werden Schulprogramme der dritten Generation ausgearbeitet. Der Schulrat bespricht die jeweiligen Schulprogramme zusammen mit der Schulleitung und setzt sie in Kraft.

Schulverwaltung

Seit dem 1. Januar 2016 werden die Regelschulen durch die Abteilung Aufsicht und Schulqualität des Amtes für Volksschule (BLD) beaufsichtigt. Die Schule befand sich unter den 24 ausgewählten Schulträgern, die im Jahr 2018 geprüft worden sind. Die Prüfung des BLD erfolgte aufgrund von

- umfangreichen eingereichten Dokumenten;
- einer ausführlichen Dokumenten- und Dossierprüfung vor Ort;
- verschiedenen Befragungen und Interviews.

Es war die erste auf diese Weise durchgeführte Prüfung der Schulorganisation Rapperswil-Jona durch das Amt für Volks-

schule. Die Prüfung war eine gute Erfahrung, auf die in vier Jahren aufgebaut werden kann. Schulrat und Schulverwaltung ziehen insgesamt ein positives Fazit über die Prüfung der Schulaufsicht. Die Prüfung war umfassend und gründlich, das Resultat ist sehr erfreulich und bestätigt die hohe Arbeitsqualität der Schulverwaltung.

Nach der Behörden- und Verwaltungsorganisation (BVO) trägt Stadtrat Thomas Rüegg seit dem 1. Januar 2017 neben der Verantwortung für das Ressort Bildung, Familie auch die Verantwortung für das Ressort Gesellschaft, Alter, und dies bei gleichem Pensum (100 %). Die Schulverwaltung hat sich deshalb schon früh Gedanken gemacht, die unbestritten hohe Arbeitsbelastung des Schulpräsidenten zu entlasten. Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe arbeitet deshalb an verschiedenen Modellen, wie die Schulverwaltung in Zukunft organisiert werden könnte. Sowohl der Schul- als auch der Stadtrat begleiten dieses Projekt eng: Finale Entscheidungen sind im 2. Quartal 2019 zu erwarten.

Mit der Einführung der warmen Mittagsverpflegung stehen die verschiedenen Mittagstisch-Standorte unter der stetigen Kontrolle des kantonalen Lebensmittelinspektorates. Die aktuellen Kontrollberichte bestätigen eine rundum einwandfreie Hygiene und Lebensmittelsicherheit an allen Standorten.

Schulwandbilder und Reliefkarten gehörten früher zur Grundausstattung eines guten Schulzimmers – heute werden sie im Unterricht nicht mehr eingesetzt. Die Schulverwaltung hat die noch vorhandenen Schulwandbilder deshalb zentral gesammelt, inventarisiert und katalogisiert. Die vollständige Bestandsübersicht verzeichnet rund 2'000 Bilder, die sich noch im Besitz der Schule befinden, darunter natürlich viele Doubletten. Neben den Schulwandbildern gibt es weitere veraltete didaktische Materialien wie z.B. Tierpräparate, Globen, technische Apparate und Modelle, Atlanten, Lehrmittel, Lesehefte u.a.m. Auch diese Gegenstände werden nun gezielt gesammelt und in einem «pädagogischen Archiv» zentral aufbewahrt. In einem nächsten Schritt soll die Sammlung aufbereitet und interessierten Kreisen zugänglich gemacht werden.

Das Schuljahr 2018/2019 in Zahlen

Schuleinheit	PS Bollwies
Schulleitung	Magdalena Fischer Ruth Göldi
13	Klassen
6	Kindergärten
45	Lehrpersonen

Schuleinheit	OS Burgerau
Schulleitung	Urs Fell
8	Klassen
22	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Dorf
Schulleitung	Christian Rudel
6	Klassen
1	Kindergarten
20	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Hanfländer
Schulleitung	Josef Bärtsch Susanne Tolfo
16	Klassen
6	Kindergärten
56	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Herrenberg
Schulleitung	Andrea Bernet Gubser
3	Doppelklassen
1	Kindergarten
9	Lehrpersonen

Schuleinheit	OS Kreuzstrasse
Schulleitung	André Wüst
7	Klassen
19	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Paradies-Lenggis
Schulleitung	Thomas Gubser Daniel Gabathuler
13	Klassen
4	Kindergärten
38	Lehrpersonen

Schuleinheit	OS Rain
Schulleitung	Luca Eberle
8	Klassen
24	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Schachen
Schulleitung	Fredi Zehnder
14	Klassen
3	Kindergärten
38	Lehrpersonen

Schuleinheit	OS Sportschule
Schulleitung	Michael Brunner
6	Klassen
15	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Südquartier
Schulleitung	Esther Höfer
6	Klassen
3	Kindergärten
22	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Wagen
Schulleitung	Bea Ammann
3	Doppelklassen
2	Kindergärten
10	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Weiden
Schulleitung	Judith Stocker
6	Klassen
4	Kindergärten
20	Lehrpersonen

Schuleinheit	OS Weiden
Schulleitung	Susi Mäder Marius Wiget
10	Klassen
24	Lehrpersonen

Schülerzahlen

Stufe		Total Kinder		Klassen
KG1	Kindergarten	232		
KG2	Kindergarten	280		
	Total	512		30
KKA1	Kleinklasse A	17	1.5	
KKA2	Kleinklasse A	15	1.5	
	Total	32		3
PS1	Primarschule	230	12.5	
PS2	Primarschule	246	12.5	
PS3	Primarschule	226	13	
PS4	Primarschule	262	13	
PS5	Primarschule	230	13	
PS6	Primarschule	232	12.5	
	Total	1'426		76.5
S1	Sekundarschule	144	6	
S2	Sekundarschule	132	6	
S3	Sekundarschule	70	4	
	Total	346		16
R1	Realschule	81	5	
R2	Realschule	71	4	
R3	Realschule	84	5	
	Total	236		14
S1S	1. Sportklasse Sek	26	1.5	
R1S	1. Sportklasse Real	8	0.5	
S2S	2. Sportklasse Sek	27	1.5	
R2S	2. Sportklasse Real	7	0.5	
S3S	3. Sportklasse Sek	24	1.5	
R3S	3. Sportklasse Real	11	0.5	
	Total	103		6
KK7	Kleinklasse Oberstufe	8	1	
KK8	Kleinklasse Oberstufe	15	1	
KK9	Kleinklasse Werkjahr	12	1	
	Total	35		3
	Gesamttotal	2'690		148.5

Personen

Schulkinder	Kindergarten	512
	Kleinklasse A/Primarstufe	1'458
	Oberstufe	720
	Total	2'690
Lehrpersonen/ Pädagogisches Personal	Kindergarten	54
	Primarstufe	218
	Oberstufe	105
	Musikschule	57
	Betreuungsdienste	81
	Total	515
Verwaltung	Schulverwaltung	11
	Schulleiterinnen/Schulleiter	19
	Schulleitungssekretärinnen	10
	Betreuungsdienste	1
	Total	41

Schulergänzende Betreuungsangebote

Das Jahr 2018 stand bei den schulergänzenden Betreuungsangeboten ganz im Zeichen der weiter steigenden Anmeldezahlen und der Erweiterung des Betreuungsangebots.

Folgende Zahlen bieten einen Gesamtüberblick (Stand 1. November 2018):

Mittagsbetreuung 11.40 bis 14.00 Uhr mit Mittagslunch oder warmer Mittagsverpflegung	Total
Anzahl betreute Kinder pro Woche	717
Kinder im Mittagslunch*	329
Kinder in der warmen Mittagsverpflegung**	388
Anzahl besuchte Mittagsplätze pro Woche	1'396
Mitgebrachter Mittagslunch*	596
Warme Mittagsverpflegung**	800

* Mittagslunch = Kind besucht Betreuung kostenlos und bringt Mahlzeit von zu Hause mit.

** Warme Mittagsverpflegung = Kind erhält vor Ort eine warm servierte Mahlzeit (mit Kostenfolge).

Nachmittagsbetreuung 14.00 bis 18.00 Uhr	Total
Kinderzahlen pro Woche	210
Anzahl Kinder am Standort Bollwies	29
Anzahl Kinder am Standort Busskrich	49
Anzahl Kinder am Standort Hanfländer	50
Anzahl Kinder am Standort Herrenberg	6
Anzahl Kinder am Standort Lenggis	50
Anzahl Kinder am Standort Wagen	8
Anzahl Kinder am Standort Schachen	8
Anzahl Kinder am Standort Südquartier	1
Anzahl Kinder am Standort Weiden	9
Betreuungslektionen pro Woche à 50 min.	1'171
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Bollwies	159
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Busskrich	338
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Hanfländer	292
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Herrenberg	75
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Lenggis	256
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Wagen	29
Anzahl gebuchte Betreuungslektion am Standort Schachen	11
Anzahl gebuchte Betreuungslektion am Standort Südquartier	1
Anzahl gebuchte Betreuungslektion am Standort Weiden	10

Betreuungspersonal	Total
Anzahl Mitarbeitende in den Betreuungsangeboten	75

Laufende Geschäfte

Die steigenden Kinderzahlen waren für die schulergänzenden Betreuungsangebote im Bereich Koordination, Betreuungsqualität und Personalrekrutierung über das ganze Jahr herausfordernd. Der Zuwachs ist vor allem dienstags und donnerstags spürbar, was an mehreren Standorten zu teilweise schwierigen Platzverhältnissen führt. So stösst z.B. die Mittagsbetreuung des Standorts Schachen jeweils am Donnerstag räumlich an seine Grenzen. Eine Schachen-Gruppe (zehn Kinder) wechselt für das Mittagessen deshalb jeweils ins Schulhaus Weiden.

Aufgrund der starken Entwicklung der letzten Jahre wurde das Forschungsinstitut INFRAS (Zürich) beauftragt, die Betreuungsangebote gesamthaft zu beurteilen und zu bewerten. Von März bis Mai 2018 wurden sieben Betreuungsstandorte durch die INFRAS besucht und professionell evaluiert. Der Schlussbericht, welcher als Basis für ein umfassendes Qualitätsmanagement eingesetzt werden könnte, wurde Ende September den Schulleitungen vorgestellt. Für die Prüfung und die mögliche Umsetzung der empfohlenen Massnahmen setzte die Geschäftsleitung Schule (GLS) eine interne Arbeitsgruppe ein. Erste Ergebnisse sind 2019 zu erwarten.

Die Lancierung eines Online-Anmelde Tools für die Eltern war erfolgreicher als das Angebot einer Morgenbetreuung an den Standorten Bollwies und Lenggis. Die Anmeldungen für das neue Schuljahr 2018/19 trafen zu mehr als 60 % auf elektronischem Weg ein. Die Morgenbetreuung konnte aufgrund fehlenden Anmeldungen im ersten Semester (ab August 2018) nicht umgesetzt werden. Erst Ende des Jahres stellten die Betreuungsangebote konkrete Bedürfnisse der Eltern für eine Morgenbetreuung an verschiedenen Standorten fest, so dass der Start der Morgenbetreuung im Februar 2019 erfolgen kann.

Personelles

Wegen der weiter steigenden Nachfrage mussten neue Mitarbeiterinnen eingestellt werden, damit vor allem die Spitzen an den Dienstagen und Donnerstagen bewältigt werden können. Insgesamt arbeiten nun bereits 75 Mitarbeiterinnen für die schulergänzenden Betreuungsangebote.

An der ERFA-Tagung (Erfahrungsaustausch für Mitarbeitende der Betreuungsangebote) im Frühling beschäftigten sich die Mitarbeitenden mit dem Thema «Ess- und Tischkultur am Mittagstisch» und im Herbst besuchten die Teams einen auf die Betreuungsangebote zugeschnittenen Kindernotfall-Kurs.

Ausblick 2019

Erste Standorte bieten ab Februar 2019 eine Morgenbetreuung (Betreuung ab 06.30 Uhr) an. Dieses Angebot wird sich 2019 etablieren.

Für alle Mitarbeitenden wird 2019 in enger Zusammenarbeit

mit der Firma Menu and More eine Allergieschulung durchgeführt und der Austausch über die verschiedenen Standorte der Betreuungsstandorte wird weiter intensiviert.

Personaldienst Schule

Insgesamt blickt der Personaldienst Schule auf ein positives, jedoch aufgrund der vielen Mutationen, den vielen Rekrutierungen, der langwierigen Budgetphase und der Einführung des neuen Lohnsystems auf ein höchst intensives Arbeitsjahr 2018 zurück.

Austritte, Pensionierungen, Eintritte und Geburten

Aufgrund von ordentlichen Kündigungen, Mutterschaften oder Ablauf von befristeten Lehraufträgen verzeichnete der Personaldienst Schule während des vergangenen Jahres 30 Austritte von Lehrpersonen. Sieben Lehrpersonen traten im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand. 15 Lehrpersonen konnten einen Schulhauswechsel vornehmen. Insgesamt starteten per Schuljahresbeginn 40 neue Lehrpersonen. Erfreulich war, dass Lehrpersonen, welche zwischenzeitlich in einem anderen Kanton unterrichteten, wieder an die Schule Rapperswil-Jona zurückkehrten oder nach einem längeren Unterbruch aufgrund Mutterschaft wieder einstiegen. Die Rekrutierung verlief insgesamt gut. Im Bereich der schulischen Heilpädagogik und der Oberstufe ist es jedoch nach wie vor äusserst schwierig, gut ausgebildete und vom Fächerprofil her passende Lehrpersonen zu gewinnen. Per Schuljahresbeginn 2018/19 nahmen insgesamt 40 Lehrpersonen ihre Tätigkeit an der Schule auf. Die Lehrer- und Lehrerinnenfamilien vergrösserten sich im Jahr 2018 um 26 Babys.

Schulergänzende Betreuungsangebote, Aufgabenhilfe, Assistenz

Die Bereiche der schulergänzenden Betreuung und Aufgabenhilfe wachsen weiterhin. So rekrutierte der Personaldienst Schule in Zusammenarbeit mit der Gesamtkoordinatorin der Betreuungsangebote und den Schulleitungspersonen im vergangenen Jahr rund 17 neue Mitarbeiterinnen für die verschiedensten Aufgaben.

Projekte

Die Umstellung auf das neue HR Lohnprogramm per 1. Januar 2018 verlief nicht vollumfänglich zufriedenstellend. So mussten vor allem im Bereich sgpk-Schnittstelle oder aufgrund nicht korrekter Lohnarten immer wieder Korrekturen und zeitintensive Abklärungen vorgenommen werden.

Aufgrund der vielen Mutationen im Zusammenhang mit Mutterschaften, Stellvertretungen längeren Krankheiten, Urlauben etc. hat der Personaldienst die internen Abläufe überprüft. Die Überarbeitung und Anpassungen sind noch nicht abgeschlossen und müssen im Jahr 2019 weiter vorangebracht werden.

Pädagogik und Schulentwicklung

Seit dem Sommer 2017 gilt im Kanton der neue Lehrplan (Lehrplan 21) und im letzten Herbst wurde seine Einführung formell abgeschlossen. Der neue Lehrplan verändert den Unterricht auch nach der offiziellen Einführungsphase Schritt für Schritt. Die Umsetzung eines neuen Lehrplanes ist ein Langfristprojekt. Eine externe Evaluation des bisherigen Einführungsprozesses hat gezeigt, dass die Schule insgesamt auf gutem Weg ist. Der Unterricht wird vermehrt an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzen ausgerichtet. Die Evaluation macht aber auch die nach wie vor grossen Herausforderungen deutlich.

Die kompetenzorientierte Beurteilung und Benotung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler ist anspruchsvoll. Verlangt ist eine differenzierte und ganzheitliche Beurteilung. Dafür sind geeignete Beurteilungskriterien festzulegen, diese müssen den Lernenden erklärt werden und es sind dazu passende Überprüfungsformen zu entwickeln.

Anspruchsvoll ist zudem der Aufbau der Kompetenzen im Fachbereich Medien und Informatik. In allen Fächern sollen die neuen Möglichkeiten in geeigneter Weise genutzt werden. Hier sind die sinnvollen und gewinnbringenden Methoden zu einem grossen Teil noch zu entwickeln. Die Schule hat zur Unterstützung der Lehrpersonen die Funktion der Medien- und Informatikmentoren geschaffen. Einzelne Lehrpersonen bilden sich im Bereich Medien und Informatik besonders intensiv weiter, probieren geeignete Hilfsmittel und Aufgabenstellungen aus und geben ihr Wissen den Kolleginnen und Kollegen weiter.

Im Berichtsjahr hat die Schule einen dritten Bereich besonders berücksichtigt: den Auf- und Ausbau der überfachlichen Kompetenzen. Damit sind die in allen Fächern wichtigen Sozial- und Selbstkompetenzen gemeint. Auch diese Kompetenzen sind im Lehrplan im Detail beschrieben und damit verbindliche Bildungsziele. Vom Kindergarten bis in die Oberstufe müssen die Lernenden beispielsweise angeleitet werden, Konflikte fair zu lösen, konstruktiv an einer Gruppenarbeit mitzuwirken oder ihre Arbeiten sorgfältig und zuverlässig abzuschliessen. Für diese Ziele altersgemässe, praktikable und wirksame Methoden in den Unterricht einzubauen, ist eine wesentliche Anforderung an den modernen Unterricht.

Schulleitungskonferenz (SLK)

Zusammenarbeit, Struktur, Organisation

Die SLK traf sich 2018 zu insgesamt 14 Sitzungen. Zu Beginn tagt das Gremium jeweils als Ganzes. Im zweiten Teil werden innerhalb der Schulleitungen der Primar- und der Oberstufe je stufenspezifische Themen besprochen.

Zusätzlich zu den ordentlichen Sitzungen fand im September eine Retraite statt. Im Rahmen einer Standortbestimmung reflektierten alle Schulleitenden unter der Leitung eines externen

Moderators die Struktur und Organisation sowie die Abläufe und Verantwortlichkeiten innerhalb der SLK. Der zweite Teil der Retraite war dem Thema Personalführung gewidmet.

Pädagogische Themen nehmen viel Zeit in Anspruch. Auch im 2018 war der Leiter Pädagogik und Schulentwicklung an fast jeder SLK anwesend. Die SLK schätzt die gute Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung und den Fachstellen im Bereich der Schule.

Pädagogische Themen

Die offizielle Einführung des Lehrplans Volksschule St. Gallen ist für Rapperswil-Jona beendet. Im ersten Halbjahr 2018 nahmen alle Lehrpersonen im Rahmen eines eigens für die Schule Rapperswil-Jona konzipierten Kursprogramms zur Lehrpläneinführung an zwei selbst gewählten halbtägigen Kursen teil. Nach einer Online-Evaluation der Lehrpläneinführung fand am 2. November der Abschlusstag statt, welcher dem Thema «Ü-berfachliche Kompetenzen» gewidmet war.

Die Überarbeitung des «Bildungs- und Förderkonzepts» konnte abgeschlossen werden. Das umfassende Dokument wurde vom Schulrat genehmigt und in Kraft gesetzt.

Das Konzept «Die Digitalisierung in der Schule Rapperswil-Jona» wurde ebenfalls fertiggestellt. Dabei mitgewirkt haben die Medien- und Informatikmentorinnen und Mentoren, der SLK-Vorsitz und der Leiter Pädagogik und Schulentwicklung.

Um Eltern und Schülerinnen und Schüler im Umgang mit sozialen Medien zu unterstützen, wurden im Herbst 2018 in der PS4 und in der OS2 erstmals Workshops und Elternabende zum Thema organisiert.

Der vom Schulrat erteilte Auftrag zur Überprüfung der integrativen Ausrichtung im Zyklus 1 (Einführungsklassen) und Zyklus 3 (Kleinklassen Oberstufe) beschäftigte die SLK und die Lehrpersonen insgesamt sehr. Die zwei eingesetzten Arbeitsgruppen legten der SLK und dem Schulrat ihre Schlussberichte über mögliche Modellvarianten vor. Der Schulrat wünschte anschliessend ein Stimmungsbild und eine Meinungsumfrage. Er bezieht die entsprechenden Rückmeldungen in den weiteren Prozess mit ein. In der Primarstufe ist der Entscheid gegen die Weiterführung der Einführungsklassen zugunsten eines Ausbaus der Förderung in einem 3. Kindergartenjahr gefallen. In der Oberstufe wurde noch kein Entscheid gefällt. Das Thema «Integration-Separation» wird die SLK sowohl in der Primar- wie auch in der Oberstufe auch in den nächsten Jahren beschäftigen.

Personalbereich

Im Personalbereich der SLK gab es im 2018 keine Veränderungen. Die Zusammensetzung ist seit August 2017 identisch. Auf-

grund von absehbaren Weggängen infolge Pensionierungen wird sich die personelle Zusammensetzung der SLK in den kommenden Jahren stärker verändern als in den vergangenen.

Musikschule Rapperswil-Jona

Im Frühjahr 2018 wurde eine Elternumfrage zur Schulqualität der Musikschule durchgeführt. Knapp 400 Eltern beantworteten den Online-Fragebogen. Die Resultate sind sehr positiv ausgefallen. Die Unterrichtsqualität wird von den Eltern als hoch bis sehr hoch eingeschätzt. Die Schülerinnen und Schüler besuchen den Unterricht in der überwiegenden Mehrheit, weil sie Spass und Freude am Musizieren haben. Die Eltern gaben auch wertvolle Hinweise zur Optimierung, beispielsweise in den Bereichen Stundenplanung und im Umgang mit ausgefallenem Unterricht.

Beide Themen werden intensiv bearbeitet. Bereits im Sommer 2018 konnte der Unterrichtsbeginn nach den Sommerferien zeitgleich mit der Volksschule erfolgen. Die sogenannte Einteilungswoche wurde abgeschafft. Damit findet die Stundenplanung für alle Schülerinnen und Schüler abschliessend vor den Sommerferien statt. Zahlreiche positive Elternrückmeldungen bestätigen das neue Vorgehen. Ein Etappenziel ist beim Thema Stundenplanung somit erreicht. Es bleibt aber nach wie vor eine grosse Herausforderung den Einzelunterricht zwischen den Verfügbarkeiten von Schülerinnen und Schülern und der zugeordneten Lehrperson sowie den verfügbaren Räumlichkeiten zu koordinieren.

In den Sommerferien 2018 führte die Musikschule ein Musiklager in Chexbres VD am Genfersee durch. In einer intensiven Probewoche haben die Schülerinnen und Schüler viel gelernt und zusammen musiziert. Das Konzert mit der Lagerband am Seenachtsfest kann als ein musikalisches Highlight des Musikschuljahres bezeichnet werden. Auch im Sommer 2019 soll wieder ein Musiklager durchgeführt werden.

Seit August 2018 bietet die Musikschule Rapperswil-Jona am Freitag über Mittag jeweils den «Musikzmittag» an. Bei diesem Angebot kommen die Schülerinnen und Schüler über Mittag in die Villa Grünfels, um gemeinsam zu essen. Anschliessend werden sie von einer Musiklehrperson beim individuellen und gemeinsamen Üben betreut. Das Angebot hat sich im ersten Semester des Schuljahres sehr bewährt und kann aufgrund der steigenden Nachfrage künftig ausgebaut werden.

Im Oktober wurde im Dachgeschoss der Villa Grünfels eine Klima-Lüftungs-Anlage eingebaut. Sie bewährt sich bestens. Dank der effizienten Wärmerückgewinnung entlastet sie im Winter die Heizung und sorgt für angenehme frische Luft, ohne dass die Fenster geöffnet werden müssen.

Die Musikschule Rapperswil-Jona verzeichnet mit rund 1'000

Fachbelegungen insgesamt eine stabile Schülerschaft. Dies ist keine Selbstverständlichkeit in einer Stadt mit einem so grossen Freizeit- und Bildungsangebot und kann als Beleg für die hohe Qualität der musikpädagogischen Arbeit angesehen werden.

Fachbereich Familie und Kind

Fachbereich

Auch im 2018 wurde das Familienzentrum von Eltern mit kleinen Kindern rege besucht. Aufgrund des schönen Wetters fielen die Besucherzahlen im Sommer etwas tiefer aus. Die Zusammenarbeit zwischen den Anbietern im Zentrum – Verein FamilienForum, Mütter- und Väterberatung und Beratungsstelle Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität – läuft gut und vernetzt. Die Koordinatorin Familienzentrum organisiert Besuchstage für Delegationen aus anderen Gemeinden, aktualisiert die Infothek, bewirtschaftet die Räume, kümmert sich um die Sicherheits- und Belegungskonzepte und die Treffen der Anbieter. Die Leiterin Fachbereich und die Koordinatorin nahmen im Mai an der kantonalen Vernetzung der Familienzentren in Buchs SG teil.

Das Elternbildungsangebot mit dem Namen «Montags im Schlüssel» unter der Leitung der Koordinatorin Familienzentrum wurde von 89 Personen besucht. In den zehn Anlässen mit Fachpersonen wurden die Bewegungsförderung, die Ernährung, die Tischkultur, Konflikte im Alltag mit Kindern und weiteres thematisiert.

2018 wurde dem Übergang von der frühen Kindheit in den Kindergarten ein besonderes Augenmerk gewidmet. Am 1. März wurden die Eltern, deren Kinder eineinhalb Jahre vor dem Kindergartenstart stehen, zu einem Fach- und Informationsanlass geladen. Am 4. Juni organisierte der Fachbereich in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen PHSG eine Impulsveranstaltung für Fachpersonen zum Thema «Im Förderparat der Frühpädagogik 3 – 6». Am 8. November schliesslich fand ein Vernetzungsanlass der Betreuungspersonen frühe Kindheit und der Kindergärtnerinnen statt.

Im Rahmen des Netzwerks familienergänzende Kinderbetreuung fanden zwei Treffen statt: Die erste Sitzung lieferte Informationen zur Kinder- und Jugendarbeit, zur schulischen Betreuung und zur Kinderbetreuung zu Hause des Schweizerischen Roten Kreuzes. Die zweite Sitzung förderte den Austausch in kleinen Gruppen zu aktuellen Themen der Betreuungsinstitutionen, zu einem Pilotprojekt der Stadtbibliothek zum Konzept des Fach- und Informationsanlasses «Ein Jahr vor dem Kindergarten».

2018 wurden 22 Tageseltern überprüft und neu bewilligt oder bestätigt. Zu diesem Zweck arbeitet das Ressort Bildung, Familie mit einer externen Fachperson, der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und dem Betreibungsamt zusammen.

Die Leiterin Fachbereich nahm an der Arbeitstagung der UNESCO Schweiz «Politik der frühen Kindheit» in Bern teil. Weiter beteiligte sie sich am Hearing Fachbericht des Kantons St. Gallen zur familien- und schulergänzenden Betreuung und am Erhebungstool frühe Förderung des Kantons St. Gallen. Der Fachbereich Kind und Familie begleitete schliesslich die Organisation der Dialogveranstaltung «Schnittstellen im Frühbereich – wie kann die Koordination aus fachlicher Sicht gestärkt werden?» des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz.

Die Broschüre zur Kinderbetreuung wurde überarbeitet und neu gedruckt.

Projektunterstützung

Der Fachbereich Kind und Familie unterstützte 2018 die Spielgruppe des Logopädischen Dienstes und des Zentrums Pluspunkt. Das Angebot ermöglicht Kindern, welche sprachliche und motorische Entwicklungsverzögerungen aufweisen, Erfah-

rungen mit Gleichaltrigen und bereitet sie so besser auf den Kindergarten vor.

Die Spielgruppen des FamilienForums wurden erstmals das ganze Jahr durch eine zweite konstante Betreuungsperson ergänzt, was eine intensivere Begleitung der Kinder ermöglicht. Das Spielgruppenangebot Schnickelschnack des Vereins GemeinsamStark wurde ausgebaut.

2018 besuchten rund 487 Kinder eine Tagesbetreuung. Vor allem für Säuglinge bestehen teilweise längere Wartezeiten; die Auslastung variiert je nach Angebot, Tag und Institution. Dieses Jahr liefen verschiedene Abklärungen für den zukünftigen Ausbau der Tagesbetreuung. Die Sockelbeiträge an den Verein Tagesfamilien wurden erhöht, die individuellen Beiträge an die Eltern fielen dieses Jahr eher etwas tiefer aus.

Übersicht der privaten Angebote:

Angebot	Verein	Anzahl Plätze (max. pro Tag)	Anzahl Kinder (erreicht pro Jahr)	Beiträge der Stadt 2018	
				Sockel	Individual
Tagesbetreuungsangebote					
Kinderhort Rapperswil-Jona	Kinderhort R-J	64	(*43)148	284'370	471'084
Child Care Corner Rapperswil	Child Care Concept	24	67	140'861	208'200
Child Care Corner Jona		24	69	136'006	191'389
Kinderkrippe Spatzennest	Spatzennest	12	51	67'914	48'752
Verein Tagesfamilien	Tagesfamilien	19	(*51)88	62'467	152'452
Selbständige Tageseltern		2	(*7)8	-	
Kindertagesstätte Primalino	Stiftung KEF	23	(*6)56	-	
TOTAL			(*107)487	691'618	1'071'877
Modulare Angebote					
		Anzahl Plätze (pro Halbtage)	Anzahl Kinder (er- reicht pro Jahr)	Beitrag/Jahr	
Spielgruppe Bärehusli	FamilienForum	10	221	107'692	
Spielgruppe Flüügepilz		10			
Spielgruppe Rägeboge		10			
Spielgruppe Remisli		10			
Spielgruppe Spielzüghuus		10			
Vorkindergarten Rapperswil-Jona		10	38		
Spielgruppe Schnickelschnack	GemeinsamStark	12	59	13'287	
Spielgruppe Muulwürfli	Muulwürfli	10	55	12'000	
Spielgruppe Primalino	Stiftung KEF	12	103	-	
TOTAL		94	476	132'979	
Kinderbetreuung zu Hause	SRK		4 Familien	12'845	
Familienkafi	FamilienForum	5 Tage/Woche	40 Familien/Tg	27'953	
Bewilligung der Tageseltern	Stadt		22	3'999	
Massnahmen Frühe Förderung			Ca. 270 Kinder	10'798	
Beitrag an Spielgruppe Logo-Ergo			6 Kinder	4'000	

Mütter- und Väterberatung

Die Mütter- und Väterberatung ist eine neutrale Fachstelle der Stadt Rapperswil-Jona. Sie bietet Eltern einen niederschweligen Zugang bei Fragen rund um ihre neugeborenen Kinder.

Die Fragen der Eltern sind vielfältig und erfordern deshalb von den Mütter- und Väterberaterinnen stetige Fortbildungen und eine gute Zusammenarbeit mit diversen Netzwerken und Fachstellen in der Stadt und der Region. Regelmässige Supervisionen und interne Fallbesprechungen sind darum ein weiterer wichtiger Bestandteil der Beratungsarbeit.

Zwei Mitarbeiterinnen besuchen das Nachdiplomstudium für Mütter- und Väterberatung. Es ist ein berufsbegleitendes Studium, aufgeteilt in fachspezifische Module. Die Dauer des Studiums ist abhängig von den zeitlichen Möglichkeiten der Mitarbeiterinnen und der Anordnung der Module. Ein Studium dauert aber mindestens zwei Jahre. Eine der beiden Mitarbeiterinnen wird mit dem Studium voraussichtlich 2019 abschliessen.

Projekte im laufenden Jahr 2018

- Das Leitbild der Mütter- und Väterberatung wurde erstellt.
- Der erste Eltern-Apéro konnte im Dezember 2018 stattfinden. Es wurden Eltern mit einem erstgeborenen Kind eingeladen. Es nahmen 14 Elternpaare daran teil.

Beratungsformen

Die Form der Beratung wird unterteilt in «Kurzberatung» oder «umfassende Beratung».

- **Kurzberatung:** (Dauer 20 – max. 30 Minuten)
Kurzberatungen finden hauptsächlich während der offenen Beratungszeit statt. Es werden einfache und konkrete Fragen beantwortet sowie Informationen über weitere Beratungsangebote zum Thema Kind und Familie abgegeben. Öfters finden Kurzberatungen auch spontan via Familienkafi statt, wenn anwesende Mütter (und Väter) eine entsprechende Frage beantwortet haben möchten.
- **Umfassende Beratung:** (Dauer 30 – max. 60 Minuten)
Wie der Name sagt, ist die umfassende Beratung eine ausführliche, themenzentrierte, prozess- und lernorientierte Beratung, die Klärung von Zielen, Motivation und Handlungsmöglichkeiten beinhaltet. Die Eltern werden bei Problem- und Konfliktlösungen aktiv unterstützt oder an andere Fachstellen verwiesen.

Die Kernthemen der Mütter-/Väterberatung sind:

- Still- und Ernährungsberatung;
- Pflegeberatung;
- Entwicklungsberatung;
- Erziehungsberatung;
- Psychosoziale Beratung;
- Informationsvermittlung und Weiterweisung.

Statistik

2018 sind insgesamt 261 Geburten registriert worden, das sind im Vergleich zum Vorjahr rund 40 Geburten weniger und sogar rund 80 Geburten weniger als 2016.

Dies wirkt sich auch auf die Anzahl Beratungen aus, welche im 2018 bei Total 1'944 liegen (2017: 2'348). Dies hängt auch damit zusammen, dass die ambulante Nachbetreuung des Wochenbettes bis zum 56. Tag möglich ist. Eltern kontaktieren in dieser Zeit eher die ihnen bereits vertraute Hebamme und nicht die Mütter-/Väterberatung. So kommen Eltern immer später, respektive gar nicht mehr, in die Beratungsstelle.

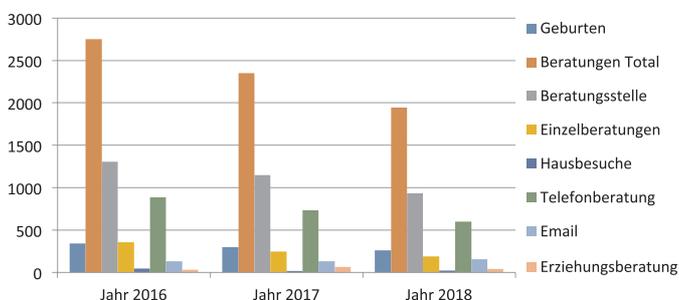
Die Hausbesuche sind wieder leicht angestiegen (21), wie auch die Beratungen per E-Mail (155).

Bei der Erziehungsberaterin haben 41 Beratungen stattgefunden (2017: 60).

Die Mütter- und Väterberaterinnen sind bestrebt, nach neuen Möglichkeiten zu suchen, um den Eltern das Angebot wieder näher zu bringen.

Die Entwicklung der Beratungsarten über die letzten Jahre:

	2015	2016	2017	2018
Telefonberatungen	981	835	678	601
Offene Beratungen im Familienzentrum	1'395	1'305	1'148	934
Einzelberatungen nach				
Terminvereinbarung	382	356	245	190
E-Mail-Beratungen	136	262	143	155
Hausbesuche	162	88	17	21



Die Kernthemen der Mütter-/Väterberatung sind:

- Still- und Ernährungsberatung;
- Pflegeberatung;
- Entwicklungsberatung;
- Erziehungsberatung;
- Psychosoziale Beratung;
- Informationsvermittlung und Weiterweisung.

Fachstelle Sport und Bewegung

Die Tätigkeiten der Fachstelle Sport und Bewegung können 2018 unter den drei Titeln

- Netzwerkmanagement
 - Koordination und Initiierung sowie
 - Konzeptarbeiten
- zusammengefasst werden.

In die Rubrik Netzwerkmanagement fällt zum Beispiel die Zusammenarbeit mit dem Sportrat. Gemeinsame Bestrebungen sollen das Netzwerk Sport in der Stadt besser sichtbar und spürbar werden lassen. Das Siebnergremium von Sportförderern engagierte sich deshalb auch im vergangenen Jahr ausserhalb von Verwaltung und Politik für Anliegen rund um die Bewegungsförderung. Durch die Zusammenarbeit zwischen dem Sportrat und der städtischen Fachstelle wird die gegenseitige Information sichergestellt. Je länger je mehr sollen so auch Initiativen und Projektideen lanciert werden, welche der Sportstadt Rapperswil-Jona und deren Bevölkerung zugutekommen.

Eine weitere typische Vernetzungsarbeit findet über die Projektgruppe «Netzwerk Sportschule Rapperswil-Jona» statt, welche die Fachstelle organisatorisch und administrativ begleitet. Mit dem Ziel, gute Anschlusslösungen für ambitionierte Sporterschul-Abgänger zu schaffen, wurden wiederum verschiedene Kontakte geknüpft, gepflegt sowie eine Informationsveranstaltung für das Gewerbe organisiert. Im Zusammenhang mit einem Besuch eines Fussballspiels in der Challenge League konnte im Mai 2018 eine erfreuliche Anzahl Gäste im Grünfeld begrüsst werden. Informationen zu den Aktivitäten des FC Rapperswil-Jona, der Sportschule und deren Schulabgänger, einem Erfahrungsbericht eines Lehrmeisters von Sportler-Lehrlingen sowie einem Sportlerrückblick auf Ausbildung kombiniert mit Leistungssport haben zu einem interessanten Networking-Anlass geführt.

Die Koordination und Initiierung waren wiederum ein ganz zentraler Aufgabenbereich der Fachstelle Sport und Bewegung. Als Interessensvertretung für den Sport galt es verschiedentlich, Bedürfnisse aus Vereinen oder der allgemeinen Sportförderung in Bauprojekte einzubringen, zu begründen wie auch entsprechende Vor- und Nachbearbeitungen zu erledigen. Weiter wurde die Jahresplanung der Turnhallen-Belegungsplanung koordiniert. Auch diverse andere Anliegen der Sportorganisationen wurden bearbeitet oder an die passenden Stellen vermittelt.

Initiiert und/oder mitorganisiert wurden im 2018 verschiedene Veranstaltungen. Unter anderem war dies das monatliche Sport-Schnupperprogramm «RappJ bewegt» in Zusammenarbeit mit dem Sportrat. Auch die Stadtpreisverleihung wurde aktiv begleitet und insbesondere die Vergabe der Sportpreise von Anfang bis zum Schluss koordiniert. Weitere Veranstaltungen, welche aktiv mitgestaltet wurden, waren die 2018 erstmals durch-

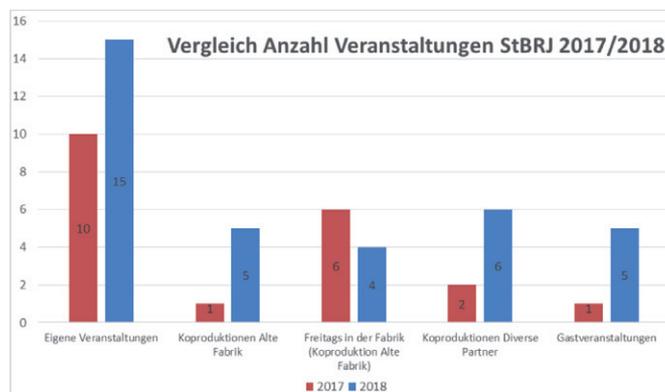
geführten Regional Games, dies als Mitglied des lokalen OKs und in Zusammenarbeit mit Special Olympics Switzerland. Zudem wurde die Projektwoche «Street Soccer», in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendarbeit, sowie der kantonale Leichtathletik-Schulsporttag im Grünfeld organisatorisch begleitet.

Unter Konzeptarbeiten geht die im 2018 erfolgte Erstellung des Leitbildes Sport und Bewegung. Dieses bietet nun eine Grundlage für Entscheide in Politik und Verwaltung. Weiter soll somit die Richtung für zukünftige Entwicklungen beeinflusst werden. Das Leitbild wurde unter Berücksichtigung anderer Grundlagenkonzepte der Stadt, weiteren Gemeinden und Organisationen sowie innerhalb partizipativen Prozessen erstellt. Zusätzliche Konzepte sind in Bearbeitung und werden im 2019 weiterentwickelt.

Stadtbibliothek

Das fünfte Betriebsjahr war das Jahr der Veranstaltungen. Diese haben über 2'700 Besucher angezogen.

Öffentlichkeitsarbeit und Bibliothek als «Dritter Ort»



Im Bereich Werbung und Grafik wurden neue Fotos für die Webseite erstellt, welche die Bilder ersetzen, die vor der Eröffnung der Stadtbibliothek aufgenommen wurden.

Die Kinderbibliothek wird weiterhin an Wochenenden und schulfreien Nachmittagen als Spiel- und Aufenthaltsraum und Treffpunkt von Kindern und Eltern sehr geschätzt. Auch die Arbeitsplätze im Raum «lesen & verweilen» werden weiterhin fleissig genutzt. Deutlich spürbar war jedoch die reduzierte Nutzung der gesamten Infrastruktur im vergangenen Hitzesommer. Dieser bescherte für rund drei Monate so hohe Raumtemperaturen, die nicht zum freiwilligen Verweilen einladen.

Im Frühling schloss nach rund eineinhalb Betriebsjahren auch die zweite Betreiberin das Bistro. Dieses fand bis Ende Jahr noch keinen neuen Betreiber.

Nutzung und Fokus Medienangebot (analog und digital)

Stagnierte die Nutzung des analogen Medienangebotes weiter, stieg auch im 2018 die Nutzung der digitalen Medien (+ 25.2 %) deutlich. Das neu eingeführte Angebot einer «Digitalen Sprechstunde» stösst daher auf Interesse (Support in Nutzung Digitale Bibliothek und Lesegeräten wie Tablets und E-Book-Reader).

Bietet die Stadtbibliothek über die Digitale Bibliothek insgesamt rund 30'000 Medien (E-Books, E-Audios, E-Papers, E-Videos) zum Downloaden oder für das Streaming an, so zählt der physische Bestand 40'000 Medien (Bücher, Zeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs). Folgende quantitative Nutzungszahlen vermitteln den Vergleich mit dem Vorjahr:

Pflege Medienbestand

Die «Vereinbarung Standing Order und bibliotheksgerechte Aufarbeitung» mit der Schweizerischen Bibliotheksdienst AG (SBD.bibliotheksservice ag) bietet seit 2014 weiterhin von den extern bezogenen Dienstleistungen Medieneinkauf (Standing Order), Medienausrüstung und Katalogdatenbezug eine relevante Grundlage für den gesamten Betrieb. Im 2018 wurde ein Antrag für einen separaten Medienkredit als einmalige Investition für Medieneinsatz und Bestandsaufbau in den Jahren 2019 – 2021 von Fr. 25'000.– (inkl. Ausrüstung und Datenbezug) pro Jahr bewilligt. Das Ziel ist es, dass nach fünf Betriebsjahren der

Medienbestand aus den ehemaligen Bibliotheken teils erneuert oder ersetzt und fehlende Medienbestände konzentrierter auf- und ausgebaut werden können.

Schule und Bibliothek

Das Team «Schule und Bibliothek» setzte 35 Schulklassenführungen um und führte 423 Kinder spielerisch und interaktiv in die Welt der Bibliothek ein. Um die Angebote für Klassen zu bewerben, wurden diese direkt in den Schulhäusern den Lehrkräften vorgestellt. Nebst dem regulären Angebot für Vorschulkinder (Müsliclubs und «Geschichtsnachmittag») wurde mit dem «Bärlitreff» (Buchstart) für die Kleinsten ein neues, niederschwelliges Veranstaltungsformat für die Kleinsten (sechs Monate bis drei Jahre) erfolgreich eingeführt.

Personelles

Wie im 2017 wurden auch im 2018 zwei langjährige Mitarbeiterinnen aus den ehemaligen Bibliotheken in den Ruhestand verabschiedet. Im Sommer konnten die neuen bereichsverantwortlichen Stellen (Schule und Bibliothek und Bestandsentwicklung) besetzt werden. Mit den übrigen offenen Stellenprozenten konnte eine neue Funktion im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Werbung und Grafik) geschaffen und besetzt werden. Weiter startete ab Sommer zum ersten Mal die Ausbildung einer Praktikantin, vorbereitend für das Fachhochschulstudium Information Science an der HTW Chur.

Jahreszahlen der Stadtbibliothek		2016	2017	2018	Wachstum %
1	Anzahl Bibliotheksbesucher/-innen	80'417	76'521	74'727	- 2.3 %
2	Total aktive ¹ Benutzer/-innen	4'603	4'452	4'448	- 0.1 %
3	Anzahl Ausleihen inkl. Verlängerungen	302'375	292'512	291'998	- 0.2 %
4	Downloads E-Medien	18'997	23'648	29'615	+ 25.2 %
6	Erfüllte Medienwünsche von Kunden	670	696	629	- 9.6 %

¹ aktiv = mindestens eine Transaktion pro Jahr

Folgende Ressourcenbereiche stehen der Stadtbibliothek zur Verfügung und nehmen direkten Einfluss auf die quantitative sowie qualitative Nutzung:

Grundlegende Ressourcen der Stadtbibliothek		2016	2017	2018
A	Stellenprozente Vollzeitäquivalent	720 %	720 %	720 %
B	Jahresöffnungsstunden	2'304	2'277	2'271
C	Öffnungstage	307	304	304
D	Medienbudget in Franken	100'000.–	100'000.–	100'000.–

D. Ressort Gesellschaft, Alter

Sozialhilfe

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 185 Anträge für Sozialhilfe und Elternschaftsbeiträge bezogen. Effektiv eingereicht wurden 121, von denen 5 wieder abgelehnt werden mussten. 19 Anträge wurden zurückgezogen und 40 gar nie eingereicht.

Die Fallzahlen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Es ist eine leichte Steigerung der Nettoausgaben gegenüber dem Vorjahr um Fr. 100'000.– zu verzeichnen. Von den 431 Sozialhilfedossiers sind nicht weniger als 74 bzw. 17 % Flüchtlingsdossiers, welche im Arbeitsaufwand äusserst intensiv sind und in allen Lebenslagen Unterstützung brauchen. Die Sozialhilfekosten für Flüchtlinge werden vom Bund teilweise rückerstattet, jedoch nur fünf Jahre nach Einreise bei anerkannten Flüchtlingen (Ausweis B) und sieben Jahre bei vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen (Ausweis F).

Nettoaufwendungen in Franken

	2016	2017	2018
Sozialhilfe	2'923'311.28	3'381'248.07	3'481'340.79

Vergleichszahlen Sozialhilfe (inkl. anerkannte Flüchtlinge)

2018	431	Dossiers
2017	417	Dossiers
2016	457	Dossiers

Am meisten betroffen sind immer noch alleinstehende Personen sowie alleinerziehende Frauen. Hauptgründe für die Unterstützung sind Arbeitslosigkeit und gesundheitliche Probleme. Es ist festzustellen, dass es immer mehr Langzeitbeziehende sowie Sozialhilfebezügler gibt, welche über 50 Jahre alt sind.

	Netto 2016	Netto 2017	Netto 2018
Ortsbürger in Rapperswil-Jona wohnhaft	217'046.32	230'806.50	298'879.54
Kantonsbürger	167'774.16	359'193.34	506'084.85
Ausserkantonale Bürger	1'244'854.37	1'660'528.57	1'542'495.80
Ausländer	1'293'636.43	1'130'719.66	1'133'880.60
Nur Einwohner Rapperswil-Jona	2'923'311.28	3'381'248.07	3'481'340.79
Alimentenbevorschussung	315'492.00	349'653.10	283'063.15
Elternschaftsbeiträge	120'722.10	61'540.25	6'382.55
Kinderheimkosten	237'997.25	210'373.72	337'882.30

Alimenteninkasso und -bevorschussung 2018

Stand per	Anzahl Fälle	Anzahl Kinder
31. Dezember 2018		
Alimentenbevorschussung	75	93
Alimenteninkasso	15	12
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	26	–
Total	116	105

Fallentwicklung

	2016	2017	2018
Alimentenbevorschussung	69	70	75
Inkasso	7	11	15
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	24	26	26

Im Jahr 2018 wurden total Fr. 550'937.65 bevorschusst, wovon Fr. 267'868.50 wieder eingebracht werden konnten. Dies entspricht einem Nettoaufwand von Fr. 283'069.15 oder 51,4 Prozent. Der Deckungsgrad beträgt 48,6 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Bruttoaufwand von Fr. 668'983.25 auf Fr. 550'937.65 gesunken. Dies ist darauf zurückzuführen, dass für weniger Kinder als im Vorjahr eine Bevorschussung gewährt werden musste (2017: 104 Kinder, 2018: 93 Kinder). Zudem wurden bei vielen der neu aufgenommenen Fälle vom Gericht nur geringe Unterhaltsbeiträge gesprochen, was sich positiv auf die zu bevorschussenden Beträge ausgewirkt hat.

Die Anzahl der Bevorschussungsdossiers per Ende Jahr ist im Vergleich zum Vorjahr um fünf gestiegen. Insgesamt wurden 23 Anträge für Alimentenhilfe abgegeben. Durch sorgfältige Prüfung der Dossiers und Vermittlung zwischen den Parteien mussten davon nur 15 neue Bevorschussungsfälle aufgenommen werden. Drei solche Fälle konnten abgeschlossen werden. Ausserdem wurden zwei Inkasso- und zwei Rückerstattungsfälle beendet. Neben der Bearbeitung der in der Statistik aufgeführten Bevorschussungs-, Inkasso- und Rückerstattungsdossiers wurde in mindestens 20 Fällen Inkassohilfe gewährt, ausserdem zahlreiche Auskünfte an Alimenten gläubigerinnen und -schuldern erteilt.

Die intensiven Inkassobemühungen wurden auch im Jahr 2018 fortgesetzt. Von den neu aufgenommenen Fällen sind ein Schuldner unbekanntes Aufenthaltes und sechs wegen Arbeitslosigkeit oder Sozialhilfebezug nicht leistungsfähig. Trotzdem ist der Deckungsgrad im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Integrationsprogramm Littering

Der Betrieb mit den Bereichen Littering, Medientransporte für die Stadtbibliothek und das Schulhaus Rain sowie Möbeltransporte für das Sozialamt hat sich im städtischen Ablauf und in der Bevölkerung etabliert.

Littering

Es wurden 17 Eintritte und 17 Austritte verzeichnet. Von diesen 17 Austritten haben sechs Personen eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt gefunden. Drei Personen wechselten in ein anderes Beschäftigungsprogramm, eine Person konnte in ein Praktikum mit Anschlussperspektive entlassen werden, eine Person konnte in einen geschützten Arbeitsplatz übertreten. Eine Person ist weggezogen, eine weitere Person konnte sich von der Sozialhilfe abmelden und drei Personen konnten krankheitsbedingt nicht im Littering bleiben. Eine Person verweigerte die Arbeit.

Im Durchschnitt arbeiteten das ganze Jahr 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche im Winter 29'465 Liter und im Sommer 41'880 Liter Abfall einsammelten.

Medientransport Stadtbibliothek und mobile Bibliothek Rain

Der Kurierdienst für die Medien der Stadtbibliothek wird bei jedem Wetter an 495 Diensttagen durchgeführt. Die Männer und Frauen sind mit dem Flyer 482 Kurierfahrten und insgesamt rund 1'800 km gefahren.

Möbeltransporte für Sozialamt

Insgesamt wurden 46 Möbeltransporte für das Sozialamt durchgeführt. Hier handelt es sich um Spendenmöbel aus der Bevölkerung sowie um Möbeltransporte von Flüchtlingen.

Migrationsbegleitung

Im Februar startete die Ausbildung von fünf Kursleiterinnen für den LieLa Alphakurs. Im Oktober folgte die Schulung von ebenfalls fünf Kursleiterinnen für den LieLa Kurs «Starter Plus, die Sprache der Berufe». Beide Kurse wurden vom Trägerverein Integrationsprojekte des Kantons St. Gallen initiiert. Zusammen mit den bereits bestehenden Deutschkursen wurden während des ganzen Jahres bis zu sieben verschiedene Kurse für Migrantinnen und Migranten angeboten.

Im März wurden für die Migrationsbegleiterinnen und Migrationsbegleiter zwei Weiterbildungen zu den Themen «Interkulturelle Kommunikation und Kompetenzen» und «Nähe und Distanz» durchgeführt. Beide Kurse fanden mit 21 und 23 Teilnehmenden grossen Anklang.

Die verschiedenen Deutschangebote, Schwimmen für Frauen, Helpoint, Veloflicken und Tandembegleitung laufen weiterhin.

Beim Jahresanlass mit den Migrationsbegleiterinnen und Migrationsbegleitern wurden erstmals auch Migranten in das Abendprogramm mit einbezogen. Es gab verschiedene Darbietungen und das Abendessen wurde von den Migranten gekocht.

Asylwesen – ORS

Gesamtsituation

Im Jahre 2018 wurden in der Schweiz total 15'255 Asylgesuche gestellt, 2'833 oder 15.7 Prozent weniger als im Vorjahr. Letztmals wurden im 2007 weniger Asylgesuche gestellt. Für die Entwicklung der Asylgesuche in der Schweiz waren die weiterhin rückläufige Migration über das zentrale Mittelmeer und das Fortbestehen des EU-Türkei-Abkommens massgebend. Das wichtigste Herkunftsland von Asylsuchenden im Jahre 2018 war weiterhin Eritrea. Die Zahl der Asylgesuche eritreischer Staatsangehöriger ist jedoch nach wie vor rückläufig und ging nochmals um 16.3 Prozent zurück. Weitere grosse Herkunftsländer waren Syrien (1'393 Gesuche, 28.6 % weniger als im 2017), Afghanistan (1'186 Gesuche, –2.5 %) und Türkei (1'005 Gesuche, +18.0 %). (Quelle: Asylstatistik 2018, Staatssekretariat für Migration, Bern).

Betreuung der Asylsuchenden

Die Betreuung der Asylsuchenden und Flüchtlinge, welche von den kantonalen Zentren auf die Gemeinden verteilt wurden, stellte auch im 2018 wieder eine grosse Herausforderung dar. Die Personen aus den Zentren verfügten meistens nur über sehr geringe Deutschkenntnisse und besaßen kaum Wissen über die Art und Weise des alltäglichen Lebens in der Schweiz. Die Betreuung Asylsuchender, im speziellen von Familien, wird zunehmend komplexer, d.h. die verschiedenen beteiligten Institutionen wie Schule, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, Sozialpädagogische Familienbegleitung, etc. mussten koordiniert werden. Es galt die gemeinsam erarbeiteten Lösungen in der Betreuungsarbeit zu berücksichtigen und umzusetzen.

Per 31. Dezember 2018 waren drei Personen mit NEE Status, 41 mit N Status, 50 mit F-VA Status und 20 mit VA 7+ Status in Rapperswil-Jona gemeldet. Während des Jahres 2018 waren sieben Negativentscheide zu verzeichnen und sechs Personen, die im Laufe des Jahres untergetaucht sind. Drei Personen wurden finanziell unabhängig und selbständig.

Sicherheit und Sauberkeit in den Unterkünften

Sicherheit und Sauberkeit in den Unterkünften sind ein Thema, das stetig beschäftigt. Im 2018 mussten keine Anschläge oder Gewalttaten in den betreuten Liegenschaften verzeichnet werden. In Einzelfällen kam es bei den Bewohnern untereinander zu Streitigkeiten, jedoch selten zu verbalen Drohungen oder körperlichen Übergriffen. Die Sauberkeit in den einzelnen Unterkünften wird von den Klienten sichergestellt und von den Asylkoordinatoren regelmässig kontrolliert. Kleinere Reparaturen, Malerarbeiten und Ersatz von Bodenbelägen wurden durchgeführt.

Durch die starke Nachfrage von Familienunterkünften musste Ende 2018 erneut die Lenggiserstrasse 1 in Jona (zwei Woh-

nungen) dazu gemietet werden. Dort leben nun zwei Familien mit je zwei, respektive drei Kindern. Ebenfalls musste im Heshenhofweg 8 in Jona gegen Ende Jahr eine grössere Zügelaktion durchgeführt werden, indem in einer Männerunterkunft eine ganze Etage zu Familienzimmern umgeräumt wurde.

Durch die Reinigungs- und Gartenarbeit im und um das Haus erhalten die Asylsuchenden minimale Beschäftigung, die sie auch in der Integration fördern soll. Die ausführenden Personen erhalten für die Tätigkeiten wöchentlich eine kleine finanzielle Anerkennung.

Beschäftigungs- und Arbeitsintegrationsprogramme – Integration

Seit dem 1. Januar 2017 ist der TISG (Trägerverein Integration St. Gallen) für die REPAS (Regionale Potenzialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle) zuständig. Die Stelle kümmert sich, sofern die Klienten einen Status der vorläufigen Aufnahme (Ausweis F) und das minimale Sprachniveau haben, um die Abklärung und Integration der Personen. So konnten etliche Klienten durch die REPAS abgeklärt und zu ersten Arbeitserfahrungen durch ein Praktikum gelangen. Die Voraussetzungen für viele Klienten sind sehr hoch und deshalb ist die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt sehr schwierig.

Dank der Freiwilligenarbeit in der Stadt konnten diverse Deutschklassen geführt und die Klienten mit Status N, F und B beschult werden. Neben dieser Möglichkeit dürfen Klienten mit Ausweis F auch bezahlte Kurse besuchen, beispielsweise im BWZ, dem WTL oder in der Migros Klubschule. Das Helfernetz aus Freiwilligen, welches durch die Stadt betrieben wird, leistet hervorragende Dienste. So werden Schwimmkurse für Frauen angeboten, einmal monatlich während den Sommermonaten eine Reparaturwerkstatt für defekte Velos, ein Helpoint, in dem Kultur vermittelt wird und das gemeinsame Erlebnis nicht zu kurz kommt. Ebenfalls werden Personentandems für konkrete Anliegen vermittelt, bei denen je eine Hilfesuchende Person mit einer Hilfebene Person zusammen gebracht wird. Diese Art von gemeinsamem Unterwegssein fördert Asylsuchende und Flüchtlinge.

Während den Sommermonaten führte die Stiftung Lebensraum Linthebene mit etlichen Klienten einen mehrtägigen Neophyteneinsatz in der Stadt durch.

Von ABS zu ORS

Per 1. April 2018 wurde ABS von ORS übernommen. Die Asylbetreuung in Rapperswil-Jona wird seit dem 1. April 2018 durch die ORS Service AG geführt. Sämtliche Leistungen blieben unverändert.

Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit setzt sich für Integration und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in der Gesellschaft ein und bietet Angebote, die ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen genutzt werden können. Dadurch werden Kindern und Jugendlichen nonformale Bildungsräume angeboten, in denen sie Sozialkompetenzen ausbilden, Selbstständigkeit erlernen und Verantwortung übernehmen können.

Die Aktivitäten konzentrieren sich auf das Jugendzentrum Stampf, die mobile Arbeit, Vernetzung und Projekte mit oder für Kinder und Jugendliche.

Jugendzentrum Stampf

Hier finden Jugendliche ab der 5. Klasse einen Treff- sowie einen Mädchenraum, eine Werkstatt, zwei Bandräume, eine Skateranlage, die Möglichkeit Partys zu veranstalten und die Infocard zu beziehen. Der Jugendtreff war in diesem Jahr 80-mal betreut und geöffnet. Mindestens einmal pro Monat fand ein spezielles Angebot für Mädchen statt.

Die Besucherzahl im Jugendtreff ist in diesem Jahr wieder gestiegen (rund 600 Besuchende mehr). Aus diesem Grund wurde in den letzten Monaten der erhöhte Raumbedarf vermehrt sichtbar; öfters stiess das Team an die räumlichen Grenzen des Pavillons Stampf. Durch die kontinuierlichen Angebote spezifisch für Mädchen konnte wiederholt die Anzahl der Besucherinnen im Jugendzentrum erhöht werden (+160 Besucherinnen mehr).

Themen der Jugendlichen waren wie bereits in den Vorjahren vor allem folgende: Schule und Übertritt, Berufswahl und Interessen, Freundschaft, Sexualität und Liebe, Medien, Ferien, Konsum, Familie.

Es wurden 129 Infocards ausgestellt. Im Jahr 2018 fanden neun Privatpartys im Jugendzentrum statt. Zwei Räume im Jugendzentrum werden immer noch sehr regelmässig von lokalen Bands genutzt.

Skater-Anlage

Die Anlage wurde in diesem Jahr gleich stark wie im letzten Jahr genutzt. Es bestand eine Mischung aus Skatern und Scooter-Fahrern, wobei die Scooter immer noch überwiegen.

Mobile Arbeit mit Jugendlichen

Ergänzend zu den örtlich gebundenen Angeboten ist das Jump-in auch in der aufsuchenden Jugendarbeit unterwegs. Ziel ist es, mit Jugendlichen und Jugendgruppen ins Gespräch zu kommen und sie sowohl bei ihren Wünschen und Anregungen als auch in Konfliktsituationen zu unterstützen. Zudem ist die Kinder- und Jugendarbeit so sichtbar im öffentlichen Raum unterwegs und kann Jugendliche über die bestehenden Angebote informieren. Das Jump-in hat sich weiterhin aktiv mit Akteuren der mo-

bilen Jugendarbeit im Kanton Zürich (Jumove) und Kanton St.Gallen (Netzwerk Jugendarbeit See und Gaster) vernetzt. Wie jedes Jahr war das Team in den Abend- und frühen Nachtstunden am Schulabschluss aufsuchend unterwegs. Rund 100 Jugendliche wurden angetroffen und in diesem Jahr waren die Jugendarbeitenden aufgrund ihrer Arbeitskleidung mit Jump-in und Stadtlogo gut sichtbar. Diese Präsenz wurde mit der Proctas koordiniert.

Jump-in Sunday

Das Spiel- und Sportangebot verzeichnete wieder ein erfolgreiches Jahr. Der Bedarf an Coaches konnte wiederholt durch die Nachfrage unter Jugendlichen in Rapperswil-Jona gedeckt werden. In diesem Jahr haben insgesamt 17 Sonntagnachmittage für 350 besuchende Kinder stattgefunden. Es engagierten sich drei Tagesleitungen und 19 jugendliche Coaches im Projekt. Das Sponsoring des Brotes wird weiterhin von der Bäckerei Räber getätigt, welche schon seit vielen Jahren als Sponsor fungiert.

Quartiersarbeit mit Kindern

Die Spielnachmittage «Spiel und Spass» fanden turnusmässig in sechs Quartieren statt. So konnten insgesamt 38 Spielnachmittage angeboten werden. Rund 400 Kinder nahmen an den Nachmittagen teil und mit rund 40 Eltern konnten Kontakte geknüpft werden. Weiterhin war die Kinder- und Jugendarbeit auch an anderen Tagen in den Quartieren unterwegs und bot so niederschwellige Kontaktmöglichkeiten für Kinder an. Im Kontext der Quartiersarbeit mit Kindern wurden diesjährig mehrere Veranstaltungen besucht, welche sich an Kinder der Stadt richteten. So war das Team am «Eis zwei Geissebei», am Fastnachtsumzug in Jona, am Grümpelturnier, am Unihockeyturnier sowie am Halloweenabend unterwegs. Es kam dabei zu zahlreichen Kontakten mit Kindern.

Vernetzung

Die Kinder- und Jugendarbeit hat im Jahr 2018 an Sitzungen der lokalen, regionalen, kantonalen und nationalen Vernetzung teilgenommen (z.B. Schulsozialarbeit, Netzwerk See-Gaster, Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit, Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugend und Gewalt) und hat aktiv an der Gründung des Verbandes Offene Kinder- und Jugendarbeit des Kanton St. Gallen (OKJA SG) mitgewirkt. Die Kinder- und Jugendarbeit ist im OK des kantonalen Forums Kinder- und Jugendarbeit vertreten, an welchem jährlich rund 120 Jugendarbeitende teilnehmen. Weiterhin hat die Leitung an der Erstellung eines nationalen Grundlagenpapiers «offene Arbeit mit Kindern» mitgearbeitet.

Projekte für und mit Kindern und Jugendlichen Neues Kinder und Jugendzentrum

Es wurde Mitarbeit an der Machbarkeitsstudie, an der Vorlage für die Bürgerversammlung, der Durchführung von Infoveranstaltungen und eines Teamworkshops geleistet.

(Kultur)Container

Die Überlegungen des von der Kinder- und Jugendarbeit initiierten Workshops zum Thema «mobile Quartiersarbeit» wurden Grundlage des Konzepts der mobilen und stationären Kultur- und Quartierarbeit. Dieses wurde als Siegerin des Wettbewerbes der St. Galler Kantonalbank erkoren und die Stadt gewann die «Kulturcontainer». Eine Ad hoc Steuerungsgruppe verfolgte 2018 zwei Ziele: Einerseits die konkrete Organisation der Eröffnung und Übergabe der Kulturcontainer und andererseits die Organisation der Strukturen, welche zur Umsetzung des Konzeptes notwendig sind. Die Eröffnung fand vom 1. – 9. Dezember auf dem Curtiplatz statt.

Street Soccer Anlage

Vom 23. Mai bis 3. Juni stand diese der Öffentlichkeit im Lido zur Verfügung. Ein Regionaltturnier fand in Rapperswil-Jona statt. Die vom Jump-in begleitete Mannschaft «Rappi-Killers» qualifizierte sich zuerst im Regional- und Kantonalturnier und dann im Swiss-Cup-Turnier (Fairplaysieger) in Bern. Sie wird im Mai 2019 im Intercity-Cup in München spielen.

Public Viewing WM18

Dieses Projekt der mobilen Arbeit fand im Workshopraum des Kunstzeughauses statt und fand sehr guten Anklang, vor allem bei Familien.

Hunde-Pass

Von Mai bis November wurde das Projekt «Hunde-Pass» durchgeführt.

Reichtum durch Vielfalt

Mitwirkung an der Podiumsdiskussion.

Kulturnacht

Die Kulturnacht in Zusammenarbeit mit dem Kunstzeughaus, ZAK und Afrikaverein hat sehr viele verschiedene Anspruchsgruppen auf das Zeughausareal geführt.

Game Event

Das Game Event in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek, Alten Fabrik und Gamemobil war ein voller Erfolg. Diese Zusammenarbeit wird 2019 wiederholt.

Ferienpass

Das Jump-in hat zwei «Nachmittage mit Hund» durchgeführt.

Frühlingsfest

Wie jedes Jahr war das Jump-in-Zelt auf dem Frühlingsfest präsent und zahlreiche Kinder und Jugendliche nutzten das Angebot. Die Kinder- und Jugendarbeit war während des gesamten Wochenendes bis 22.00 Uhr mit verschiedenen Angeboten präsent und hat den Kinderflohmarkt betreut.

Kinder- und Jugendbeauftragter

Der Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt ist Anlaufstelle und berät bei übergeordneten jugendpolitischen Fragen für Verwaltung, Organisationen und Einzelpersonen.

Project RJ

Anfangs 2018 kamen junge Erwachsene mit dem Wunsch, die Thematik «Ausgang» in Rapperswil-Jona genauer zu erforschen. Der Kinder- und Jugendbeauftragte unterstützte sie dann im Projektdesign, half ihnen Finanzierungsgesuche für ihr doch grösseres Projekt an den geeigneten Stellen einzureichen und zeigte auf, wie Hürden überwunden werden können. Das Projektteam erstellte eine Online-Umfrage und lud alle 16 – 25-jährigen schriftlich zur Teilnahme ein. 212 Interessierte schlossen den Online-Umfragebogen ab. Im Weiteren wurden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu einem nachmittäglichen Workshop und einer anschliessenden Party eingeladen. Der Erfolg des Projektes sind klare Erkenntnisse über das Ausgangsverhalten und die Ausgangswünsche des Zielpublikums der Stadt. Die Projektgruppe wurde materiell auch vom Kanton (Jugendkredit) unterstützt und gewann am kantonalen Projektwettbewerb den 3. Platz. Das Projekt fand sein Echo in der Presse und wurde von einem Jugendlichen als Maturaarbeit verarbeitet. So bleiben die Erkenntnisse auch erhalten. Die jungen Erwachsenen bleiben weiterhin am Thema. Zum Thema Kinder- und Jugendbeauftragten schreibt der Jugendliche in der Maturaarbeit: «Es ist überaus wichtig, dass es eine solche Anlaufstelle für junge Bürger und Bürgerinnen gibt.»

Weitere Aufgaben:

- Interessenvertretung und Lobby-Arbeit für Kinder- und Jugendanliegen innerhalb der Verwaltung, Gemeinde etc.
- Beratung, Koordination, Unterstützung Projekt Unicef-Label «Kinderfreundliche Stadt»
- Koordination in der Zusammenarbeit mit anderen in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Institutionen und deren Angebote

Fachdienst Integration

2018 fanden 75 Gespräche mit rund 104 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt (Kinder nicht mitgezählt). Diese wurden in 16 verschiedenen Sprachen geführt, davon in sieben Sprachen, welche die Fachfrauen Integration selbst sprechen. Zehn Gespräche wurden von Dolmetschern übersetzt. Die Zahl der Teilnehmer entspricht 26,9 % der Eingeladenen. Nach Aufenthalt aufgeschlüsselt heisst das: 36,5 % der Personen mit B und 12,6 % der Personen mit Kurzaufenthalt nehmen teil. Das Angebot wird weiterhin sehr geschätzt und der Fachbereich Integration empfängt öfters auch Personen, die sich mit Fragen zur Arbeit, zur Schule oder zu Deutschkursen an die Verwaltung wenden. Mit Jahresstart wurden die FemmesTISCHE von der Caritas St.Gallen-Appenzell übernommen und zu einem stadt-eigenen Angebot aufgebaut. Die Projektleiterin überarbeitete

die Formulare und Prozesse. Alle sechs Moderatorinnen erklärten sich bereit, im Auftrag der Stadt FemmesTISCHE-Runden auf Albanisch, Arabisch, Aramäisch, Serbisch-Kroatisch, Spanisch und Tigrinja anzubieten. Die Moderatorinnen standen 23 Mal im Einsatz und erreichten 140 Frauen. Sie wurden von der Fachstelle Alter und Gesundheit zum Thema älter werden in der Schweiz weitergebildet. Ausserdem besuchten sie Weiterbildungen zum Thema Ernährung und zum Umgang mit Medien und organisierten einen offenen FemmesTISCH für den Kulturcontainer. Die Leiterin nahm am DAZ-Konvent und am Fachseminar Eritrea sowie an den überregionalen Treffen der FemmesTISCHE Schweiz teil.

In der Woche vom 19. – 23. März 2018 beteiligte sich der Fachbereich Integration in Zusammenarbeit mit dem Kinoeffekt und der Stadtbibliothek an der St. Galler Aktionswoche gegen Rassismus. Unter dem Titel «Reichtum durch Vielfalt» wurden fünf Filmabende mit kulinarischer Überraschung, zwei Kinovorstellungen für die Schüler, ein Geschichtä-Nachmittag in der Stadtbibliothek für die Kinder und eine Podiumsdiskussion im Fabriktheater zum Thema «Herausforderung Vielfalt» organisiert.

Gemeinsam mit der Kinder- und Jugendarbeit, der Fachstelle Kultur, der Fachstelle Alter und Gesundheit und der Bauverwaltung wurde ein Konzept zu Kultur- und Quartierarbeit ausgearbeitet und die Stadt beteiligte sich erfolgreich am Wettbewerb der St. Galler Kantonalbank für den Erwerb der Kulturcontainer. Die Übernahme und Eröffnung fand am 30. November 2018 statt. Während den folgenden neun Tagen boten verschiedene Projektpartner (Altersforum, FemmesTISCHE, Stadtbibliothek, Werk- und Technologiezentrum, Kinder- und Jugendarbeit, etc.) einen Einblick in ihre Arbeit und Vernetzung.

Die Willkommensbroschüren wurden in den Sprachen Italienisch, Tamil, Serbisch-Kroatisch-Bosnisch und Deutsch überarbeitet und neu gedruckt.

Projektunterstützung

Die monatlichen Treffen der World's Women des Vereins FamilienForum wurden weitergeführt und erfreuen sich reger Beteiligung. Neben dem Kennenlernen verschiedener Herkunftsländer und der Schweizer Kultur wurde auch eine Stadtführung angeboten.

Auch 2018 wurde im Frühling ein Velo-Anfängerkurs der Pro-Velo für Frauen finanziell unterstützt. Die Koordination und Administration erfolgte über die «Kirchen vor Ort».

In Zusammenarbeit mit der Regionalen Fachstelle Integration und dem National Coalition Building Institute (NCBI) wurde am 15. November in Rapperswil-Jona ein Fachseminar zur eritreischen Kultur organisiert. Es war mit 50 Personen sehr gut besucht und wurde von den Teilnehmenden sehr positiv evaluiert.

Der Fachbereich Integration unterstützte den Aufbau eines Schreibservice des Regionalen Beratungszentrums in Zusammenarbeit mit der Regionalstelle der Caritas und der Fachstelle Integration Linthgebiet. Der Schreibservice startete am 8. November 2018 und findet wöchentlich in der Stadtbibliothek statt. Hier bieten Freiwillige Unterstützung beim Lesen von Briefen, Schreiben von Bewerbungen und Ausfüllen von Formularen.

Die Sprachbrücke wurde 2018 von 25 fremdsprachigen Eltern und ihren Kindern besucht. Das Angebot wurde in drei Gruppen geführt und von der Schulverwaltung administrativ und finanziell unterstützt. Die Teilnehmenden erlernten die deutsche Sprache im spielerischen Umgang und erhielten Tipps für den Alltag. Dabei verlieren sie die Berührungsängste mit dem Schulsystem und erkennen ihre Mehrsprachigkeit als wichtige Ressource. Sie zahlen einen kleinen Eigenbeitrag.

Humanitäre Hilfe

Folgende Entwicklungshilfeprojekte und Partnerschaften in der budgetierten Höhe von Fr. 200'000.– wurden 2018 unterstützt:

swiss4syria	Libanon	Fr.	10'000.–
medico international	Mexiko	Fr.	5'000.–
Brot für alle	Sierra Leone	Fr.	5'000.–
Christlicher Friedensdienst	Algerien	Fr.	5'000.–
terre des hommes	Moçambique	Fr.	5'000.–
Christoffel Blindenmission	Indien	Fr.	5'000.–
Nuestros pequenos hermanos	Nicaragua	Fr.	5'000.–
VRO Schweiz	Indien	Fr.	10'000.–
SolidarMed	Tansania	Fr.	5'000.–
Medair	Nepal	Fr.	5'000.–
Women'Hope International	Bangladesch	Fr.	5'000.–
Co-Operaid	Uganda	Fr.	5'000.–
Biovision	Ostafrika	Fr.	5'000.–
NewTree	Sahel	Fr.	5'000.–
Chance for Children	Ghana	Fr.	25'000.–
Pro Promasqui	Ecuador	Fr.	10'000.–
Fairmed	Nepal	Fr.	5'000.–
ADES Suisse	Madagaskar	Fr.	5'000.–
Caritas	Bolivien	Fr.	5'000.–
Aqua Alimenta	Tanzania	Fr.	5'000.–
Swisscontact	Albanien	Fr.	5'000.–
Patenschaft Berggemeinden	Schweiz	Fr.	5'000.–
Rotary	Schweiz	Fr.	2'000.–
Swisshand	Afrika	Fr.	10'000.–
Stiftung Zürcher Lighthouse	Schweiz	Fr.	3'000.–
Dyarama	Guinea	Fr.	5'000.–
Stiftung Opportunity Int	Haiti	Fr.	5'000.–
UNICEF	Syrien	Fr.	5'000.–
Fepa	Simbabwe	Fr.	5'000.–
Jürg Amann Siftung	Tajikistan	Fr.	5'000.–
Peace Watch	Honduras	Fr.	5'000.–
Stiftung Solidarität Dritte Welt	Brasilien	Fr.	5'000.–
Vivamos Mejor	Kolumbien	Fr.	5'000.–

Jugendzahnpflege

Im Jahr 2018 wurden 285 Zahnpflege-Gutscheine für Schulabgänger (Jahrgang 1. August 2002 – 31. Juli 2003) versandt. Rund 45 – 50 % der angeschriebenen Jugendlichen nehmen jeweils dieses Angebot für eine Gratisuntersuchung wahr. Insgesamt wurden im Jahr 2018 Fr. 9'033.90 dafür ausgegeben.

	Jahrgänge	Versendet	Eingelöst	In %
2018 (Eingabefrist bis Ende Nov. 2020)	2002/2003	285	28	9,80
2017 (Eingabefrist bis Ende Nov. 2019)	2001/02	253	22	8,70
2016 (Eingabefrist bis Ende Nov. 2018)	2000/01	243	51	21,00

Pikettenschädigung Hebammen

Per Ende Dezember 2018 wurden 202 Pikettenschädigungen à Fr. 115.– (Wochenbett) und zwei Entschädigungen à Fr. 200.– (Hausgeburt) ausbezahlt, d.h. Fr. 23'630.–.

Pilzkontrolle

Die von Sïan Sprenger geführte Pilzkontrollstelle war von anfangs August bis Ende Oktober 2018 geöffnet. Jeweils Dienstag, Donnerstag von 17.30 – 18.30 Uhr sowie am Sonntag von 17.00 – 18.30 Uhr fanden die amtlichen Kontrollen im Betriebsgebäude der ARA Rapperswil-Jona statt. Das Jahr war ein ausgesprochen gutes Pilzjahr, was an den speziellen Wetterbedingungen lag. Dies schlug sich auch auf die Menge der kontrollierten Pilze nieder. Es wurden insgesamt 321 kg (2017; 171,45 kg) essbare, 50,75 kg (2017; 139,25 kg) ungeniessbare und 7,1 kg (2017; 5,75 kg) giftige Pilze kontrolliert. Getragen wird die Pilzkontrolle von den beiden Politischen Gemeinden Rapperswil-Jona und Eschenbach.

Vernetzungstreffen

Am 27. November 2018 hat die Stadt Rapperswil-Jona zum achten Vernetzungstreffen im Rahmen des Projekts «Kinder im Gleichgewicht» eingeladen. Angeschrieben wurden Personen, welche sich in den Themen Gesundheit, Betreuung und Schwangerschaft mit Kleinkindern (Geburt – Schuleintritt) beschäftigen. An dieser Veranstaltung, welche durch das Ressort Gesellschaft, Alter organisiert wurde, nahmen rund 30 Personen teil. Als Referentin trat Herr Barbara Jäger, Dienstleiterin Heilpädagogischer Dienst St. Gallen-Glarus, welcher über das Thema «Grenzen setzen» informierte und den Dienst vorstellte.

Fachstelle Alter und Gesundheit

Altersforum

2018 haben sich 72 Personen für das Altersforum angemeldet. Das Altersforum hat 2018 dreimal stattgefunden. Zu Beginn des ersten Altersforums im Januar waren vor allem organisatorische Fragen und Rahmenbedingungen zu klären. Inhaltlich wurden in Gruppen Themen erarbeitet, die von den Mitgliedern als vorrangig und von grösstem Interesse eingestuft wurden. Daraufhin haben sich im Frühling folgende drei Arbeitsgruppen gebildet:

Alternative Wohnformen im Alter

Ziel: Einerseits bestehende Wohnangebote im Alter in Rapperswil-Jona zu erfassen und zu beschreiben. Andererseits auch verschiedenste alternative Wohnformen im Alter kennenzulernen und gegebenenfalls vor Ort zu besuchen. Die Arbeitsgruppe wird einen Bericht und Informationen für das Altersforum zusammenfassen und Interessierten zur Verfügung stellen.

Die Arbeitsgruppe hat verschiedenste bereits bestehende Wohnformen im Alter in Rapperswil-Jona zusammengefasst und definiert. Zudem haben sie Literatur- und Internetrecherchen be-

trieben, Vertreterinnen und Vertreter interessanter Projekte eingeladen (z.B. Wohnen für Hilfe) und planen, zwei bis drei ausgesuchte Projekte alternativer Wohnformen zu besuchen.

Generationenverbindende Themen

Ziel: Einerseits bestehende generationenverbindende Angebote und Projekte in Rapperswil-Jona zu erfassen und zu beschreiben. Andererseits auch interessante Projekte kennenzulernen und gegebenenfalls vor Ort zu besuchen, um eine mögliche Umsetzung zu prüfen und vorzuschlagen. Die Arbeitsgruppe wird einen Bericht und Informationen für das Altersforum zusammenfassen.

Die Arbeitsgruppe «Generationenverbindendes» ist nach Basel gereist und hat sich vor Ort über das Projekt «HoppLa» informiert und die Parkanlage besichtigt. Sie haben zudem auch ausgesuchte Tagungen besucht, z.B. Generationenakademie, Generationenforum, Generationen im Museum. In der Stadt selbst haben erste Kontakte und Austauschtreffen mit dem Familienzentrum und der Stadtbibliothek in Bezug auf mögliche gemeinsame Projekte stattgefunden.

Zentrale Informationsplattform

Ziel: Zentrale und relevante Informationen für die Bevölkerung 60+ in Rapperswil-Jona zu sammeln, zu kategorisieren und zur Verfügung zu stellen. Inhalt und Aufbau für eine Info-Broschüre sowie Briefe, Standardinformationen für die verschiedenen Alters- und Lebenssituationen ab 60+ prüfen und zusammenstellen. Unterstützung der Fachstelle Alter und Gesundheit in Bezug auf Inhalt und thematische Gliederung der stadteigenen Homepage. Aufbau einer eigenen Internet-Plattform für das Altersforum prüfen.

Insgesamt haben sich die Arbeitsgruppen an 17 Sitzungen à zwei bis drei Stunden vertieft mit den einzelnen Themen auseinandergesetzt.

Am 2. Altersforum im Juni 2018 wurde die Leiterin der regionalen Zeitbörse von Benevol eingeladen, die Organisation vorzustellen. Zudem hat Franziska Schatt, Leiterin der Drehscheibe RaJoVita, den Anwesenden die Aufgabenbereiche und Angebote der Drehscheibe vorgestellt.

Am 3. Altersforum wurde das erste Jahr des Altersforums gemeinsam evaluiert. Die Mitglieder möchten auch 2019 so weitermachen wie bisher, evtl. wird die Anzahl der Foren von drei auf vier pro Jahr erhöht.

(Kultur-)Container

Die Fachstelle Alter und Gesundheit hat in der ad hoc Spurguppe für den Wettbewerb und die Eröffnungswoche mitgearbeitet. Das Altersforum hat sich aktiv an der Eröffnungswoche im Dezember auf dem Curtiplatz engagiert.

Vernetzung / Zusammenarbeit

Die Fachstelle Alter und Gesundheit ist aktives Mitglied im nationalen Netzwerk altersfreundlicher Städte Schweiz und hat an verschiedensten Anlässen teilgenommen.

Seit März 2018 ist die Fachstelle Alter und Gesundheit Mitglied des regionalen Netzwerkes Demenz Zürichsee-Linth und hat an der Vorbereitung und Durchführung der Demenzveranstaltung am 6. November 2018 im Kreuz mitgearbeitet. Der Anlass wurde von 260 Personen besucht.

Es finden ein regelmässiger Austausch sowie gemeinsame Veranstaltungen mit der Stiftung RaJoVita, insbesondere der Drehscheibe und Spitex, zu Themen wie Demenz, Palliative Care und Gesundheitsprävention statt.

Femmes Tisch

Im September 2018 hat eine Schulung der Femmes Tisch-Moderatorinnen zum Thema «Älter werden in der Schweiz bzw. in Rapperswil-Jona» stattgefunden.

Kinder im Gleichgewicht; Spiel- und Pausenplatzkonzept

Im Rahmen der Zertifizierung «UNICEF – Kinderfreundliche Gemeinde» wurde das Ziel – Aufwertung der öffentlichen Spielplätze durch ein Spielplatzkonzept – formuliert. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Gesundheitsvorsorge, der Hochschule Rapperswil und der Fachhochschule St. Gallen wurde im Rahmen des Projekts «Gemeinde bewegt» am Spiel- und Pausenplatzkonzept gearbeitet.

Unter der Leitung der Hochschule Rapperswil fanden Workshops mit Eltern und Kindern statt, die Kinder- und Jugendarbeit wurde miteinbezogen und insgesamt über 50 Spiel- und Pausenplätze erhoben. Über jeden Platz wurde ein «Steckbrief» erstellt, der klare Vorschläge für Anpassungen und seine Entwicklung enthält. Dies können beispielweise ein Ausbau einzelner Plätze sein, eine Fokussierung auf bestimmte Themen oder Altersgruppen, die Beseitigung von Mängeln oder die Verbesserung der Zugänglichkeit und der Verkehrssicherheit.

Das «Spiel- und Pausenplatzkonzept» wurde am 5. März 2018 vom Stadtrat verabschiedet. Von 2019 – 2023 werden pro Jahr Fr. 300'000.– im Budget aufgenommen.

Ambulante Pflegefinanzierung

Für die ambulante Pflegefinanzierung wurde im Jahr 2018 mit den privaten Spitexanbietern ein Gesamtbetrag von Fr. 167'120.20 (2017; Fr. 187'691.05) abgerechnet.

Restfinanzierung der stationären Pflege

Der Kanton hat der Stadt den Gemeindebeitrag für die Restfinanzierung der stationären Pflegekosten in Rechnung gestellt.

Gemäss Auszahlungsliste der Sozialversicherungsanstalt St.Gallen beträgt der Anteil Fr. 3'630'508.05 und für die Verwaltungskosten Fr. 17'428.05.

Von den 331 Personen halten sich 74 Pensionärinnen und Pensionäre in auswärtigen Heimen auf.

Stiftung RaJoVita

Dieses Jahr durfte RaJoVita mit den Mitarbeitenden, Bewohnern, den Behörden und der Bevölkerung den ersten runden Geburtstag der Stiftung feiern. An verschiedenen internen und externen Anlässen wurde das Jubiläum gefeiert. Unter anderem fand Anfang September ein Tag der offenen Tür statt, der den Besuchern Einblick in die verschiedenen Unternehmensbereiche gewährte, die 2008 unter dem Dach von RaJoVita vereint wurden.

Die Nachfrage nach Pflegebetten bewegte sich auf sehr hohem Niveau. Sämtliche Belegkapazitäten (161 Betten) waren mit durchschnittlich 98.5 Prozent ausgelastet. Der Trend von Kurzeintaufenthalten im Haus Meienberg setzte sich über das ganze Jahr fort. Im Schnitt erfolgten sechs Ein- und Austritte pro Monat gegenüber zwei im Haus Bühl. Dies hat sicherlich auch damit zu tun, dass das Haus Meienberg gegenüber dem Haus Bühl oftmals aus infrastrukturellen Gründen (viele Doppelzimmer) als temporäre Übergangslösung gewählt wird. Durch die häufigere Fluktuation im Meienberg ergeben sich bessere temporäre Möglichkeiten für Menschen, die grundsätzlich ambulant zu Hause von der Spitex betreut werden, zwischendurch und oftmals auch zur Entlastung des Umfeldes oder zur eigenen Erholung einen stationären Kurzaufenthalt vornehmen.

Markant war die Entwicklung der Pflegestufen. Mit einem Durchschnitt von 5,4 über alle 161 Betten weist RaJoVita einen spürbar höheren Pflegeaufwand aus als in den vergangenen Jahren. Dies hat damit zu tun, dass RaJoVita wenn immer möglich versucht, Menschen mit geringem Pflegeaufwand im eigenen Zuhause ambulant zu pflegen und zu betreuen. Mit einer besseren Steuerung über die Drehscheibe konnte erreicht werden, dass prioritär diejenigen Menschen in den Pflegezentren wohnen und leben, welche ambulant nicht mehr genügend versorgt werden können. Zum Teil können dadurch aber auch die personellen Strukturen der kleinen Pflegewohnungen an

ihre Grenzen stossen, wenn dort überwiegend hoch pflegebedürftige Menschen leben. Mit der neu entstehenden, mit 19 Plätzen grösseren Pflegewohnung, wird RaJoVita ab dem Jahr 2021 im Porthof ideale Voraussetzungen bieten können.

Die Auslastung der Tagesstätte Grünfels bewegte sich mit 1'224 Gästebelegungstagen leicht über dem hohen Vorjahresniveau von 1'155. Die Tagesstätte ist wöchentlich konstant an vier Tagen geöffnet. Das neu durch die Drehscheibe organisierte, monatlich stattfindende, gut besuchte Demenz-Café in der Mundart Beiz sensibilisiert betroffene Angehörige für das Angebot.

Die Spitex hat 31'882 KLV (Krankenpflege-Leistungsverordnung) Stunden erbracht. Dies bedeutet im Vergleich zum Jahr 2017 (29'716 Stunden) eine Zunahme von 2'166 Stunden oder um 7.3 %.

Der Einsatz der Planungs- und Kundensoftware SWING erfolgt routiniert und es können laufend weitere Optimierungen bei den einzelnen Prozessen erzielt werden, beispielsweise den Skill und Grade Mix gezielt auszuschöpfen und mehr Kontinuität bei der Einsatzplanung zu erzielen.

Im Juni erfolgte die Leistungsvereinbarung mit dem spezialisierten Palliative Care Team vom Spital Wetzikon. Vor allem gegen Ende des Jahres kam das Spezialisten-Team bei mehreren ambulant Betroffenen zum Einsatz. Im Rahmen der Nachfolgeplanung konnten zwei Teamleiterinnen für die Region West und Süd rekrutiert werden, beide verfügen über mehrjährige Spitexerfahrung.

RaJoVita bildete im 2018 insgesamt 35 Lernende (Vorjahr 30) aus und beschäftigte per 31. Dezember 2018 298 Mitarbeitende (Vorjahr 288) verteilt auf 190 Stellen. Mit einer bereinigten Fluktuationsrate von 12.75 % bewegte sich RaJoVita deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

E. Ressort Sicherheit

Feuerwehr und Chemiewehrstützpunkt Rapperswil-Jona

Die Feuerwehr Rapperswil-Jona leistete im Jahr 2018 220 Ernstfalleinsätze. Es standen 2'755 Angehörige der Feuerwehr im Einsatz, die insgesamt 4'168 Stunden Dienst geleistet haben.

Die Einsätze gliedern sich wie folgt:

- 41 Brandmeldeanlagen;
- 20 Brandeinsätze;
- 22 Chemie-Einsätze;
- 19 Wasser-Einsätze;
- zwei Tierrettungen;
- eine Strassenrettung;
- 36 AED-Einsätze (First Responder);
- ein Wärmebildkamera-Einsatz;
- 13 technische Einsätze;
- zehn Elementareinsätze;
- 29 Wasserrettungen;
- 26 Hilfeleistungseinsätze.

Ausbildung

Im Jahr 2018 wurde der Fokus auf die Detailausbildung gelegt. Es wurden Ausbildungsschwerpunkte im Bereich Waldbrand, Heustockbrand und Personenrettung bei Verkehrsunfällen gesetzt und bearbeitet. Mit dem Kader der Feuerwehr wurden zusätzlich die Themen Feedback-Regel sowie Orts- und Gebäudekenntnisse ausgebildet. Im Ostschweizer Feuerwehrausbildungszentrum in Bernhardzell konnten diverse Angehörige der Feuerwehr Rapperswil-Jona Aus- und Weiterbildungen in sämtlichen Bereichen der Feuerwehr besuchen.

Beschaffungen

Zu Beginn des Jahres 2018 konnte ein Teleskopmast Stapler beschafft und in Betrieb genommen werden. Weiter konnte, nach der Evaluierung durch die Beschaffungskommission, die Bestellung eines neuen Tanklöschfahrzeuges in Auftrag gegeben werden. Die Auslieferung des neuen Fahrzeuges wird im Frühling 2019 erwartet. Das alte, ausser Betrieb genommene Tanklöschfahrzeug wurde zwischen Weihnachten und Neujahr 2018 durch ein vierköpfiges Team in die Ukraine überführt und im Namen der Stadt einem Hilfsprojekt überreicht.



Schulung am Tanklöschfahrzeug RJO 5 in der Ukraine.

Dienstbetrieb

Die Neuorganisation der Wasserrettung ist im 2018 hervorragend angelaufen und die Wasserrettung hatte ihre Einsatzbereitschaft und ihr Können während des schönen Sommers bei 29 Einsätzen erfolgreich unter Beweis gestellt.

Nach absolvierten regionalen und kantonalen Kaderkursen konnten folgende Beförderungen vorgenommen werden:

Zum Hauptmann

- Gerig Bruno
- Tschumi Erwin

Zum Oberleutnant

- Glaus René
- Lang Marco

Zum Leutnant

- Bächli Stefan

Zum Wachtmeister

- Gubser Dominik
- Kryenbühl Michael
- Sax Sandro
- Scheuble Roman

Zum Korporal

- Künzle Philipp

Neueintritte 2018

Für das Jahr 2018 haben sich 17 neue Mitglieder für den Feuerwehrdienst zur Verfügung gestellt. Der Gesamtbestand der Feuerwehr Rapperswil – Jona beträgt 185 AdF.



Tag der offenen Tür 2018

Zivilschutz

Mit dem Ende des Jahres 2018 ging auch das erste komplette Jahr der neuen Regionalen Zivilschutzorganisation Zürichsee-Linth zu Ende. Im 2018 konnten die Fahrzeuge und Materialanhänger für die unabhängige Mobilität des Zivilschutzes beschafft werden.

Der Spatenstich für das neue Materiallager des Zivilschutzes im Engelhölzli erfolgte im Herbst 2018. Der Bezugstermin des Neubaus ist noch offen.

Zur Sicherstellung der Alarmierung wurde übergangsweise ein Alarmierungssystem via SMS eingerichtet, welches im 2019 durch die kantonale Notrufzentrale abgelöst werden soll.

Der personelle Bestand der RZSO ist Ende 2018 bei 425 AdZS. Inhaltliche Ausbildungsthemen waren das Asylwesen, Lage / Telematik, Pioniermaterial, Wasserwehr und Arbeiten zugunsten der Gemeinde mit Schwergewicht Bau von Wanderwegen und Sturmholzbeseitigung im Bachlauf zwischen St.Gallenkapel und Uznach. Weiter war die RZSO bei der Zielankunft der Tour de Suisse in Gommiswald und bei einem Ausflug des Altersheims Kaltbrunn aktiv im Einsatz. Insgesamt wurden 1'123 Mannstage Zivilschutz geleistet.

Folgende Beförderungen konnten vorgenommen werden:

Zum Hauptmann

- Frautschi Michel

Zum Leutnant

- Rickenbacher Patrick
- Wey René

Zum Korporal

- Züger Jonas
- Waller David
- Rigassi Romano

Gastgewerbe und Anlässe 2018

Per Ende 2018 wurden 146 Gastwirtschaftspatente gezählt. Im Lauf des Jahres wurden 176 Gastwirtschaftspatente für einen Anlass ausgestellt.

Die Grossanlässe blues'n'jazz und Seenachtfest verliefen im Rahmen der Vorjahre und es gab keine besonderen Vorkommnisse. Insgesamt wurden 124 Anlässe und 35 Standaktionen bewilligt.

Bei der diesjährigen Durchführung der Preiskontrolle wurde die Preisbekanntgabe bei Apotheken und Drogerien kontrolliert. Bei drei Betrieben mussten Nachkontrollen vorgenommen werden. Die kontrollierten Betriebe hielten die gesetzlichen Vorgaben ein und es musste kein Betrieb zur Anzeige gebracht werden.

Polizeidienst

Neu, und zusätzlich zu der Funktion «Parkingpay», können Parkgebühren seit Oktober 2018 bargeldlos mit Twint bezahlt werden. Die entsprechenden QR-Codes sind an den jeweiligen Automaten angebracht.

Auffällig ist die Zunahme der Inanspruchnahme von «Parkingpay». Wurden bei Beginn der Einführung im Jahr 2015 noch 3'800 solche Parkvorgänge registriert, waren es im Jahr 2018 bereits 24'000.

Auch 2018 unterstützte der Polizeidienst die Kantons- und Stadtpolizei bei der Einbruchsprävention in Form der Durchführung von Dämmerungspatrouillen. Es ist anzunehmen, dass die tiefen Einbruchszahlen auch auf die Intensivierung dieser Art von Prävention zurückzuführen ist.

Schwerpunkte im abgelaufenen Jahr waren die Durchsetzung der Velofahrverbote, insbesondere am Strandweg, sowie die Überprüfung der Einhaltung der Hundeleinenpflicht an diversen Örtlichkeiten. Insbesondere im Bereich des Vita-Parcours Grunau werden immer wieder Reklamationen laut, dass Hunde nicht an der Leine geführt werden.

Im Vergleich zu 2017 wurden 2018 weniger Vorkommnisse gemeldet, in welchen Tierhalter beschuldigt wurden, ihre Nutztiere ohne die Zurverfügungstellung von Schatten auf der Weide zu halten. Dies trotz des aussergewöhnlich schönen und heissen Sommers. Der Polizeidienst geht davon aus, dass sich die stetige Sensibilisierung sowie Ahndung von Verstössen in der Vergangenheit nun bezahlt machen.

Die Zahl der Privatanzeigen, welche im Zusammenhang mit dem Parkieren auf privatem Grund erstattet werden, hat sich bei ca. 500 eingependelt und liegt damit deutlich tiefer als zu Zeiten, in welcher die generelle Parkgebührenpflicht eingeführt

wurde. Der Polizeidienst geht davon aus, dass sich Nutzerinnen und Nutzer von öffentlichen Parkieranlagen mit der Gebührenpflicht abgefunden haben und damit der Druck auf private Parkieranlagen gesunken ist.

Im Sommer wuchtete eine unbekannte Täterschaft drei Parkautomaten auf und entwendete das darin befindliche Bargeld. Der Sachschaden belief sich auf ca. Fr. 30'000.–. Gemeldete Sachbeschädigungen werden konsequent angezeigt. 2018 konnten durch die Kantonspolizei mehrere angezeigte Taten aufgeklärt und die Täter zur finanziellen Schadensregulierung angehalten werden.

Feuerpolizei

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 266 Gesuche feuerpolizeilich bearbeitet und bewilligt. Für die Einhaltung der Feuerschutzvorschriften wurden 65 feuerpolizeiliche Kontrollen durchgeführt, wovon bei 16 kontrollierten Objekten Mängel festgestellt worden sind. Kontrollen auf Anzeige wurden 36 durchgeführt und beanstandet. Bei den Mängeln handelt es sich zu einem grossen Teil um das Nichteinhalten der Betriebsvorschriften bei nicht öffentlichen Tiefgaragen und von Flucht- und Rettungswegen in Gebäuden. Flucht- und Rettungswege müssen jederzeit frei und sicher begehbar sein. Sie dürfen zu keinem anderen Zweck dienen. Brandschutztüren, die offen gelassen, verkeilt oder festgebunden werden, bedeuten eine enorme Gefahr für Personen und Sachwerte. Rauch und Feuer können sich bei offenen Brandschutztüren ungehindert ausbreiten. Dabei ist die rasend schnelle Rauchausbreitung die grösste Gefahr. In rund 95 % aller Brandfälle ist die Todesursache auf Rauchgasvergiftung zurückzuführen.

Rauchgaskontrolle wärmetechnischer Anlagen

Nach den gesetzlichen Richtlinien der Luftreinhalte-Verordnung wurden im periodischen Messjahr 2018 von den Fachfirmen an 1'235 wärmetechnischen Anlagen die Immissionswerte (Schadstoffausstoss) gemessen. An 55 Anlagen wurde durch die Fachstelle eine Stichporbenmessung durchgeführt, wovon 23 Anlagen beanstandet wurden. Insgesamt wurden letztes Jahr 119 Anlagen erneuert.

Bei der Holzfeuerungskontrolle wird festgestellt, ob fair gefeuert wird. Fair feuern heisst: Keinen Abfall verbrennen, passendes Brennholz verwenden, richtig anzünden und verbrennen von Holz.

Im Kontrolljahr 2018 wurden 682 Holzfeuerungen kontrolliert. Davon wurden bei 32 Anlagen der Brennstoff oder die Anzündmethode beanstandet. Bei 62 Anlagen waren Mängel an den Anlagen festgestellt und bemängelt worden.

Seit Einführung der Gesetzgebung im Januar 2009 sind in Rapperswil-Jona rund 2'940 Holzfeuerungen kontrolliert worden.

Die Luftreinhaltemassnahmen müssen auch beim Feuern im Freien eingehalten werden. Jährlich häufen sich die Meldungen über Belästigung von Rauch- und Geruchsimmissionen, wenn die Aufräumarbeiten im Wald, auf Feldern und in Gärten durchgeführt werden. Gemäss den Bestimmungen der eidgenössischen Luftreinhalteverordnung sind Mottfeuer klar rechtswidrig. Die Kantonspolizei kann gegebenenfalls Strafanzeige einreichen. Biologisch abbaubare Rückstände sollten kompostiert oder der Grünabfuhr abgegeben werden.

Tankanlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten

Im 2018 wurde an 44 Tankanlagen eine Tank-Revision durchgeführt. Dabei wurden bei vier Anlagen Mängel festgestellt und durch die Revision behoben. Durch Fachfirmen wurden 39 Tankanlagen ausser Betrieb genommen. Von der Feuerpolizei wurden 41 Anlagen kontrolliert. Alle überprüften Anlagen entsprechen den geltenden Gewässerschutzvorschriften.

Neuanlagen oder Ausserbetriebsetzungen von Tankanlagen sind bei der Feuerpolizei meldepflichtig.

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Stadtverwaltung Rapperswil-Jona
St. Gallerstrasse 40, Postfach
8645 Jona

Auskünfte

Die Stadtkanzlei steht für Auskünfte zur Verfügung
(Telefon 055 225 71 80).

Gesamtherstellung

Medienwerkstadt, Rajona GmbH, Rapperswil-Jona

Einzelheiten zur Rechnung und der Geschäftsbericht können mit der beiliegenden Bestellkarte, per E-Mail unter stadtkanzlei@rj.sg.ch oder per Telefon 055 225 71 80 bestellt werden.

Die Unterlagen sind auch im Internet aufgeschaltet (www.rapperswil-jona.ch).